



*Schriftenreihe zur
Familiengeschichte
von Neustadt (Hessen)*

Gesammelte Beiträge zur Momberger Dorfgeschichte

Momberg, 2026
Kunibert Schmitt + , Ottmar Jüngst, Dr. Hartwig Faber



Autor:

Kunibert Schmitt (posthum)

Version: 1.0 – 2026-09-20

© Copyright 2026

Redaktion:

Ottmar Jüngst, Momberg

email: ottmar.juengst@gmx.de

Dr. Hartwig Faber

email: hartwig.faber@web.de

Website:

<https://familienforschung-neustadt-hessen.de>

Inhaltsverzeichnis

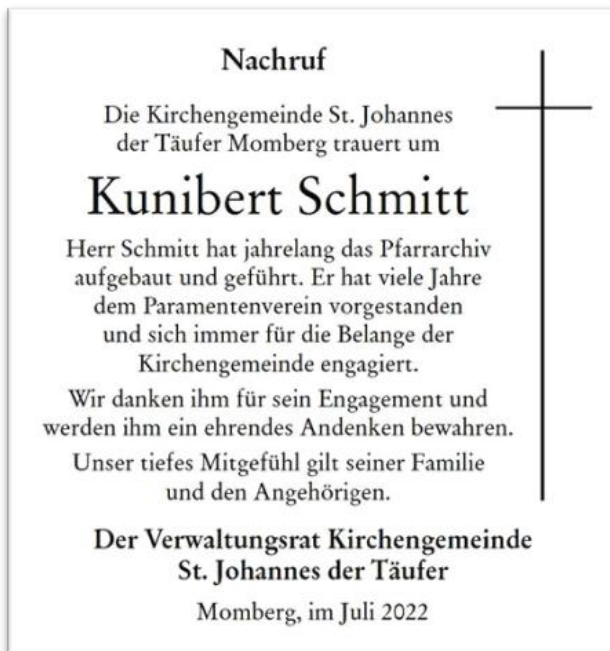
Einleitung

1.	Gemeindechronik zu Momberg	5
2.	Die ehemalige Momberger Kirche von 1509 – 1867	22
3.	Die jetzige Momberger Kirche von 1867 – heute	44
4.	Kirchliches Leben in Momberg	53
5.	Kirchliche Prozessionen in und um Momberg	68
6.	Ordensschwestern aus Momberg	76
7.	Momberger Haus- und Dorfnamen	100
8.	Momberger Häuser und ihre Bewohner mit Hausnummern und Straßennamen aus den letzten zwei Jahrhunderten	129
9.	Momberger Schulgeschichte	142
10.	Lehrer in Momberg von 1800 – 1950	188
11.	Heimatvertriebene und Flüchtlinge im Jahr 1950	206
12.	Auswanderer aus Momberg	230
13.	Quellenverzeichnis	258

Einleitung

Diese vorliegende Dokumentation zur **Momberger Dorfgeschichte** ist eine Zusammenfassung von Einzelbeiträgen des ehemaligen Familienforschers Kunibert Schmitt, der sich über viele Jahre hinweg als Leiter des Pfarrarchivs in der katholischen Kirche St. Johannes der Täufer in Momberg um die Familienforschung in Momberg gekümmert hat. Kunibert hat damit wesentliche Beiträge zur Erforschung und Dokumentation der Momberger Ortsgeschichte sowie der dort lebenden Familien erstellt.

Kunibert Schmitt ist leider am 18.06.2022 in Momberg verstorben. Wir werden unseren Kollegen Kunibert immer in dankbarer Erinnerung behalten.



Das Redaktionsteam um Ottmar Jüngst und Dr. Hartwig Faber hat die Beiträge von Kunibert Schmitt gesammelt und ohne Änderungen als Gesamtbroschüre im Rahmen der Schriftenreihe zur Familiengeschichte von Neustadt (Hessen) aufbereitet. Dabei entstandene Überlappungen zwischen den einzelnen Kapiteln werden in Kauf genommen.

Hinweis der Redaktion:

Genealogische Nachforschungen können nie komplett und ohne Fehler sein. Das Redaktionsteam ist sehr daran interessiert, notwendige Korrekturen und Ergänzungen zu den Beiträgen in dieser Broschüre zu erhalten. Wir werden diese dann in einem Änderungsjournal am Schluss des Buches einfügen. Vielen Dank!

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 1

Gemeinde - Chronik

zu

Alomberg

Gemeindechronik Momberg

Jahre v. Chr.

- um 8000 -5000 am Flurstück Huterain wurden 1934 vom Neustädter Arzt Dr. Engelhard, Steinwerkzeuge aus Feuerstein, Kieselschiefer und Quarzit gefunden, die der mittleren Steinzeit zugeordnet worden sind
- 4000-1750 aus dieser Jungsteinzeit sind die Hünengräber, die in unserer Gegend gefunden wurden
- um 1200 Anfänge des Ackerbaues
- um 600 In dieser Hallsteinzeit waren die Kelten in unserer Gegend
- 11 werden die Chatten vom römischen Feldherrn Drusus verdrängt

Jahre n. Chr.

- 686 kam St. Kilian auf dem Weg von Mainz nach Thüringen durch unsere Gegend
- 715 verwüsteten die Sachsen Oberhessen
- 721 Bonifatius in Amöneburg
- 741 gründet Bonifatius das Bistum Büraburg bei Fritzlar
- seit 1121 Mainzischer Einfluß und Landerwerb um Amöneburg herum wachsen
- 1226 wird Momberg (Muminburg) erstmals in einer Urkunde des Klosters Haina erwähnt
- 12.03.1227 Erwähnung der Pfarrei Momberg in einer Urkunde, in ihr wird Eckehard von Momberg Pfarrer von Momberg und Dekan von Amöneburg, eine damals auch politisch hochbedeutende Persönlichkeit, genannt
- 1228 Vermutlich zog Elisabeth mit ihrem Gefolge auf ihrem Weg von Eisenach nach Marburg auf der Heerstraße an Momberg vorbei
- 1231-1246 wird Momberg in verschiedenen Schreibformen erwähnt: Mumbach, Mummenberg, Mommenberg, Mumenberg
- 1248 hatte der Erzbischof von Mainz Besitzungen und Einkünfte in Caltpach (Kahlbach), Duvendorf (Dimendorf), Enzenrode, Trugelrode (Drillrode), alles Wüstungen bei oder in der Nähe Mombergs
- 12.12.1253 starb Eckehard von Momberg als Probst von Fritzlar der von 1226 - 1253 in vielen Urkunden erscheint
- 1265 Mumberg ad tiliam (bei den Linden) genannt, was auf Gerichtsstätte hinweist
- 1283 wird Forst erstmals erwähnt
- 1289 wird Fockingshain (heute Kirchstumpf) urkundlich erwähnt
- 10.03.1294 verkaufte Graf Engelbert von Ziegenhain Neustadt und Momberg samt Zubehör dem Erzbischof Gerhard v. Mainz für 2200 Mark kölnische Pfennige
- 1335 regnete es in unserer Region 10 Monate lang
- 17.02.1341 hat Ritter v. Löwenstein im Knüll Momberg, Neustadt und Itzenhain bei Nacht überfallen und gebrandschatzt
- 1347 ist Momberg wieder hessisch
- 1347 wütet die Pest in Oberhessen
- 02.04.1350 wird als erster nichtadeliger Bewohner der Klosterlandsiedel Rembold erwähnt. Ebenfalls wird in dieser Urkunde die Steingasse und Hainer-Hof genannt
- 07.03.1360 gründet der Erzbischof von Mainz ein Kollegiatstift (10 Personen) in Amöneburg und weist diesem u. a. die Einkünfte der Pfarrkirche in Momberg = 20 fl zu
- 1360 ist Momberg wieder mainzisch, in der Urkunde wird Emicho von Dernbach "Pastor zu Mominbach" genannt
- 12.01.1362 Emmerich von Breitenbach und Johann von Wolfskehl haben Momberg ausgeplündert und in Brand gesetzt

1364	brauch der Erzbischof wiederum Geld und verpfändet deshalb unter anderem auch Güter in Momberg
1369	Unaufhörlicher Regen von Mai bis September, große Teuerung und Not
1371	ist erneut die Pest in unserer Gegend
1374-1386	geht das Amt Neustadt und mit ihr Momberg von einer Hand in die andere
1399	werden Klaus Happel und Ryland in Momberg sowie Henne Hesse in Enzinrode in einer Urkunde genannt
bis 1399	hatte das Adelsgeschlecht „von Momberg“ Wohnsitz in Momberg
1477	kommt das gesamte Amt Neustadt in den Pfandbesitz des hessischen Hofmeisters Junker Hans von Dörnberg
1506	diese Jahreszahl trägt der Taufstein der jetzigen Kirche, der noch aus der Vorgänger-Kirche stammt
1509	wurde der Grundstein der alten ehemaligen Kirche gelegt
1526	Landgraf Philipp und mit ihm die gesamte Geistlichkeit der hessischen Umgebung Mombergs treten zur neuen lutherischen Lehre über
bis 1527	war Momberg selbständige Pfarrei
29.09.1529	auf dem Weg nach Marburg kommt Dr. Martin Luther an diesem Mittwoch mit der über 40 Personen zählende Gruppe auf der Tagesetappe von Spieskappel nach Kirchhain durch die erwähnten Orte Treysa, Speckswinkel, Langenstein wohl auch durch Momberg.
1534	mit diesem Jahr beginnen die Kirchenrechnungen im Pfarrarchiv
1551	wird ein Schulmeister bzw.. Opfermann in Momberger Kirchenrechnungen erwähnt
1559	sind Prozesse zwischen Neustadt und Momberg wegen der Schweinemast im Momberger Wald
04.10.1582	ab diesem Datum wurde der Gregorianischen Kalender eingeführt, 10 Tage wurden angeglichen auf den 4.Okt. folgte der 15 Okt. 1582
ab 1587	erfolgt die Gegenreformation im Amt Amöneburg
ab 1597	ist Momberg wieder katholisch
1601 u. 1631	wütet wiederum eine furchtbare Pest, vermutliche Grabstätte der Momberger Pestopfer das Flurstück „der Rosengarten“ (mündliche Überlieferung)
1582	hat Momberg 46 Feuerstätten (Häuser)
1604	in der Zeit der Hexenverfolgung wird auch die gebürtige Mombergerin Elisabeth Koch geb. Pfeifer angeklagt, der Ausgang des Prozesses ist nicht bekannt
1621	wurde Momberg im 30jährigen Krieg vom Herzog von Braunschweig verwüstet ein Original-Verzeichnis was dabei aus der Kirche geraubt wurde, ist noch vorhanden
1624	hat Momberg 51 Feuerstätten (Häuser)
1631	im Sommer und Herbst des Jahres wurden aus Momberg 46 Pferde, 146 St. Rindvieh, 371 Schafe geraubt
1641	muss das Brot aus Gießen und Frankfurt wegen einer großen Hungersnot nach Momberg geschafft werden
ab 1648-1828	gehörte Momberg zum Bistum Mainz
1664	ist eine Prozession von Momberg nach Allendorf gehalten worden
1665	wird der erste namentliche Bürgermeister Velden Adam sowie ein Schulmeister Zimmermann erwähnt
1666	wurde das Pfarrgut nach dem 30jährigen Krieg zum ersten Mal wieder verpachtet, auf dem Schriftstück sind 56 verschiedene Namen verzeichnet
ab 1669	beginnen die ältesten Eintragungen der Taufen, Heiraten und Todesfällen in dem gemeinsamen Kirchenbuch von Neustadt und Momberg (Original in Neustadt)

ab 1672	wurde erstmals wieder Messfeier in Momberg gehalten. weil vorher nur Predigt gehalten worden war, und die Momberger Sonntags nach Neustadt gingen.
1691	sind 55 Feuerstätten (Häuser) vorhanden
1691	sind auf beiden Trieschen neue Gärten angelegt worden, so dass jedes Haus einen bekam
1714	wurden die Ländereien der Momberger Gemarkung vermessen und im „Ländereybuch“ alle Grundstücke der Ortsansässigen niedergeschrieben
1740-1790	war Wilhelm Huber Lehrer in Momberg, der in seinem Memoirenbuch Aufzeichnungen über das Dorfgeschehen hinterließ
1746	Walldürner Bildstock trägt diese Jahreszahl. wahrscheinlich von Wallfahrern mitgebracht
1747	hat Momberg 521 Einwohner, davon sind 13 jüdischen Glaubens
1748/49	Der Sandhof, ein Gasthofbetrieb vor dem Bahnübergang Momberg- Wiera gelegen, mit ehemaliger Zollstelle wurde abgebaut und in Wiera wieder errichtet
28.02.1749	verkaufte die Gemeinde Gemeindewiesen um die Kriegsschulden bezahlen zu können
1750	wurde eine gebrauchte Orgel von Mardorf gekauft, die 1868 nach Olberode weiterverkauft wurde
05.02.1753	wurde unter Schulmeister Huber die bisherige christliche Schule in eine freie Schule umgewandelt
1756	wurden die Grenzen zwischen Hessen und Mainz durch insgesamt 1406 Steine neu festgelegt, ein Teil dieser Steine stehen heute noch
1758	war eine große Viehseuche in Momberg insgesamt sind 171. Stück Rindvieh eingegangen. Seit diesem Jahr Wendelinusverehrung im Ort.
1758	Nachtgefecht in der Nähe von Speckswinkel an der hohen Eiche zwischen Franzosen und Husaren im 7jährigen Krieg
1760-1762	waren die schlimmsten Jahres 7jährigen Krieges (Gefechte)
um 1763	große Sterblichkeit im Ort, Durchschnittszahl in den Jahren davor 12 Tote jetzt bis auf 70 Tote ansteigend
1765	wird seitens der Gemeinde das Tannenwäldchen angepflanzt
1770	war ein Hungerjahr, die Ernte war verdorben. Bis in die Wetterau und nach Frankfurt wurde gefahren um Frucht zu bekommen
25.01.1793	starb Schullehrer Wilhelm Huber 66jährig. Er war für Momberg eine bedeutende Persönlichkeit.
1793	bis zu diesem Jahr war das Dorfwirtshaus Gemeindeeigentum.
04.06.1803	Es wurde gekauft von Johannes Schmitt, der den Ausschank weiterhin betrieb
ab 1804	Ende des Mainzer Territorialstaates. Auf dem Neustädter Marktplatz nahm der hessische Landgraf die Huldigung der Pfarrei Neustadt mit Momberg entgegen
ab Aug..1807	wird die hessische Verfassung eingeführt
	gehört Momberg zum Königreich Westfalen (König Ludwig (Lustig)in Kassel)
	bis zur Rückkehr des Kurfürst Wilhelm I. im Nov. 1813
1812	wurden die Flurflächen neu vermessen und Flurkarten dazu angefertigt
1816/17	in beiden Jahren sind totale Missernten, große Teuerung und Not. (Ursache war der Ausbruch eines Vulkans im April 1815 in Indonesien. Dabei wurden Staubteile in die Atmosphäre geschleudert, die sich wie ein Schleier um den gesamten Erdball legten, die Sonne sich über zwei Jahre verdunkelte und als Folge dieses Weltereignisses Missernten, Futtermittelknappheit usw. auftraten)
1818-1824	wurden die „Grund- und Wärschaftsbücher“ zu den 1812 vermessenen Flurkarten angelegt
28.06.1821	Verwaltungseinteilung: Momberg gehört zur Provinz Oberhessen und kommt ab 30.08.1821 zum Kreis Kirchhain und dem Amt Neustadt

1829	Momberg wird kirchlich der Diözese Fulda zugeordnet
16.06.1829	wird der neue Friedhof eingeweiht, zwei Jahre später das steinerne Friedhofskreuz errichtet. Zuvor war der Friedhof um die Kirche gelegen (Kerchowet)
ab 1830-1880	In diesem Zeitraum wanderten ca. 125 Personen aus Momberg nach Amerika aus
1834	Einführung der hessischen Gemeindeordnung
1838	hat Momberg 672 Einwohner
1844/45	sehr strenger Winter so wie ihn auch alte Menschen noch nicht erlebt hatten
1846+ 1847	werden die zwei Ölgemälde, die Waldguttäterin und der hl. Wendelinus von Peter Weber, Mittelkalbach, restauriert (das Alter der Bilder ist unbekannt)
1850	wurde der Eisenbahnbetrieb der Main-Weser-Bahn zwischen Treysa und Kirchhain eröffnet
16.10.1858	wurde die jüdische Synagoge eingeweiht, deren Inneneinrichtung beim Novemberpogrom 1938 völlig zerstört wurde
1865	stürzte die Gerichtslinde bei der ehemaligen Kirche in einer gewaltigen Sturmnacht um
1866	kam unsere Region zum Königreich Preußen
15.09.1867	wurde der Grundstein der neuen jetzigen Kirche gelegt
07.11.1867	Gesangverein "Concordia Momberg" gegründet
Dez. 1868	wird die alte Orgel nach Olberode im Schwalm-Eder-Kreis verkauft, die nach gründlicher Renovierung 1969, noch heute im Gebrauch ist.
04.10. 1870	Einweihung der Kirche durch den Fuldaer Bischof Christoph Florentinus Kött
1870	Kreuz auf der Hohl errichtet, Korpus von Dahme aus Warburg
1871	Beendigung des deutsch-französischen Krieges, aus dem alle Momberger Kriegsteilnehmer wieder nach Hause kehren (Ehrentafel an der Kirchenmauer)
1877	Schützenverein "Viktoria Momberg" gegründet
ab 1880	hatten die zwei Schulklassen getrennt Unterricht, die obere des Morgens, die untere des Mittags
1882	war ein ungewöhnlich heißer Sommer, Massenabschlachtung des Viehbestands
1883	wurde ein neues Schulgebäude errichtet (abgerissen 1969)
1884	beginnen die Eintragungen in der noch vorhandenen Schulchronik
15.05.1885	wurde die bisherige einklassige Schule in eine zweiklassige mit zwei Lehrern gewandelt
16.03.1887	Durch Vertrag wurde die bisherige von Neustadt und Momberg gemeinsam genutzte Koppelhute beendet. Die Heerstraße bildet nun die Gemarkungsgrenze für die neu eingeteilten Grundstücke
Juni 1890	steckte ein Blitzeinschlag beim Ortsdiener Matthäus Hermann, ein Bett in Brand, zertrümmerte Gegenstände und erschlug im Stall ein Schwein und eine Ziege
Juli 1890	brannten durch Blitzeinschlag das Wohnhaus und die Scheune bei dem Ackermann Konstantin Decher völlig nieder (Decher Neustädter Straße)
1890	weihte Pfarrer Schnauß den neuen Teil des Totenhofes ein
1892	Kircheninnere wird renoviert, die Fenster über dem Marienaltar sowie auf der Josephseite werden zugemauert und der Josephaltar errichtet
1894/95	Ablösung der Nutzungsberechtigung von 107 Bürger am Momberger Wald für 1140,- Mark je Berechtigtem, an die Gemeinde Momberg
Mai 1895	Spar- und Darlehenskasse (Raiffeisen) in Momberg gegründet
09.06.1895	Forstkapelle wird eingeweiht
1895	hat Momberg 792 Einwohner
Sommer 1896	wurde unter Bürgermeister die untere, 3 km lange Wasserleitung angelegt. Gemeindeunkosten 16.000,00 M
02.03.1899	Radfahrverein/Radfahrclub "Blitz Momberg" gegründet, erster Vorsitzender wurde Lehrer F. Hillenbrand

15.07.1899	wird Momberg eigene Kaplanei mit dem Wohnsitz des Kaplans im Ort, Kaplan Ludwig Günter ist erster Stelleninhaber bis zum 19.01.1902
16.02.1902	wurde die bisherige Lokalkaplanei in eine Kuratiestelle umgewandelt Stelleninhaber wurde Kuratus Joseph Lammeyer, bis zum 15.10.1903 tätig
Kirchweih 1903	Einweihung der Bonifatiusstatue, die vom Bildhauer Fleck, Fulda, zum Preis von 800 Mark geliefert wurde
15.10.1903	Kuratus Josef Gockel übernimmt die Kuratiestelle bis zum 30.06.1904
01.07.1904	Eduard Bieker aus Rüdigheim wird als Kuratus ernannt, bis 01.03.1908
15.05.1905	Großbrand in der Wagnergasse, 4 Wohnhäuser und ebenso viele Scheunen und Stallungen wurden vernichtet (Bäckersch, Lechersch, Haries, Schorschewilhelms)
1906	wird der Kirchturm nach Blitzeinschlag von Momberger Maurern renoviert.
1906	Momberg hat 875 Einwohner.
13.10.1907	Einweihung der beiden neuen Steinkreuze im Oberdorf und Neustädter Straße vorher standen dort hölzerne Kreuze
13.10.1907	neue Kirchenglocken von der Fa. Kaver, Hildesheim, geliefert. Kosten 1.200,- M
01.03.1908	Kuratus Wilhelm Engels ist bis zum 31.07.1909 in Momberg tätig
ab 1910	wurde die Mädchenklasse gesondert geführt, so daß eine dritte Lehrkraft notwendig wurde. (Lehrerin Fräulein Luise Kathrein)
01.08.1909	Josef Wiegand wird hier Seelsorger und stirbt überraschend am 26.10.1913. Er wird in seiner Heimatgemeinde Rasdorf beigesetzt
15.01.1914	Damian Lauer übernimmt die verwaiste Kuratiestelle bis zu seinem Abgang nach Mardorf am 01.07.1923
28.07.1917	mussten von den drei Glocken die mittlere und die kleine Glocke in den Weltkrieg abgegeben werden
1917	Großbrand in der Orneck bei Mohr und Weber, beide Häuser mit Stallungen und Scheunen branden nieder
1918	im I. Weltkrieg mussten 26 Kriegsoffer beklagt werden
1920	wurde das Roth-Kreuz errichtet, Korpus ist vom alten hölzernen Kreuz hinter der Tränke.
26.01.1921	wurde im Gasthaus "Zur Harmonie" die Vereinsgründung des Sportvereins "Borussia" von 25 Mitgliedern vollzogen
17.06.1923	Einsegnung 3 neuer Glocken, Lieferung Fa. Geittier u. Söhne, Breslau
01.07.1923	Johannes Rossmann wird Pfarrkurat und bleibt über 10 Jahre bis zum 01.03.1934
1923	wurde Hauptlehrer Peter Josef Schmitt, der ab dem 16.10.1884 in Momberg wirkte, in den Ruhestand verabschiedet. Er starb 1930 in Sindelsfeld, wurde aber in Momberg beigesetzt.
1924	Schulhaus und Schulsäle wurden renoviert. Ausgaben 800 M
02.11.1924	wolkenbruchartiger Regen bringt große Wassermassen. Einzelne Gehöfte im Unterdorf müssen ihr Vieh umstellen.
1925	wurde die Kirche vom Kunstmaler Hieronymus Lecher aus Momberg renoviert
1927	Freiwillige Feuerwehr Momberg gegründet, vorher bestand eine Pflichtfeuerwehr
24.11.1928	Einweihung des Kriegerdenkmals beim Roth, errichtet vom Kriegerverein
1928/29	sehr strenger Winter: Durchschnittskelte -20°. tiefste Temperatur -26 Grad
01.04.1930	ist das Zusammenlegungsverfahren (Verkuppelung) beendet
01.06.1930	platzte bei der Rheinlandfeier in Neustadt ein Böller, der den Momberger Lehrer Otto Burghardt. am Kopfe traf und schwer verletzte
01.11.1931	wurde das vom Bildhauer Hans Damman, Berlin, geschaffene Kriegerdenkmal beim Friedhof eingeweiht
01.10.1932	der Kreis Kirchhain wird aufgelöst und mit dem Kreis Marburg zusammengelegt

1933	Bürgermeister Karl-Georg Huber muss schon 6 Monate nach seiner Wiederwahl sein Amt niederlegen, weil er nicht Parteimitglied der NSDAP ist.
01.03.1934	Josef Brodmann zum Kuratus von Momberg ernannt, bis 01.12.1938 tätig
12.05.1936	ein Kindergarten wird in Momberg unter Leitung der Vinzentinerinnen eröffnet
01.12.1937	durch Kaufvertrag zwischen der Kath. Kirchengemeinde und dem Jüdischen Handelsmann Alexander Selig, wird das "Schwesternhaus" erworben, was bis zur Auflösung der Schwesternstation im Jahre 1980 als Schwesternhaus diente
1936	Von den 39 jüdischen Mitbürgern konnten 29 Personen rechtzeitig auswandern, 10 Personen sind Deportiert worden und nur zwei davon haben überlebt: Ruth Spier, kam zurück nach Momberg und Gisela Spier, wanderte nach Kanada aus.
01.12.1938	Richard Himmelmann ist als Seelsorger tätig, ab 03.05.1949 bei Gelnhausen
1940/1941	bei der Kirchenrenovierung unter Kuratus Himmelmann wurde die Kirche radikal verändert, Kirchenmaler war Ferdinand Kolb aus Lütter bei Fulda
1942	von den 4 Glocken mussten bis auf die kleine, alle abgegeben werden
31.03.1945	Karfreitag: Einmarsch der amerikanischen Truppen
Mai – Okt. 1945	im Schulgebäude und in den 3 Gastwirtschaften sind 170 Mann amerikanische Truppen einquartiert
1945	aus dem II. Weltkrieg kehrten 64 Soldaten nicht in ihre Heimat zurück
04.08.1946	starb Hauptlehrer Karl Kathrein von Amöneburg, der seit 1908 bis zu seinem Tode als Lehrer sowie als Organist und Chorleiter wirkte
1947	Kreuz am Riedstrauch unter Kuratus Himmelmann errichtet
1949	hat Momberg 1381 Einwohner, davon sind 352 Heimatvertrieben
03.05.1949	Adolf Schuchert ist ein Jahr hier tätig, ab 20.05.1950 Diözesanjugendpfarrer
1949	wurde die Momberger Mariengrotte unter Kuratus Schuchet erbaut
10.10.1949	wurden 4 neue Glocken geweiht
20.05.1950	Otto Fangohr, Pfarrkurat, wirkt hier bis zu seiner Versetzung am 15.01.1956
1952	Wetterhahn am Kirchturm angebracht, von Anton Liebscher angefertigt
30.10.1955	wird das Dorfgemeinschaftshaus feierlich eingeweiht, das unter großer Eigenleistung der Bevölkerung errichtet wurde
1955	Verglasung der Fenster im Kirchenschiff
01.02.1956	Rudolf Faulstich aus Blankenau folgt als Pfarrkurat bis zum 01.04.1964
1958/1959	Einbau der Elektroheizung in der Kirche
10.09.1959	Gründungsversammlung des Brieftaubenvereins
1960	wurde der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr gegründet
1962/1963	erfolgte die Sakristeivergrößerung
19.05.1961	Einsegnung der neuen Bernadette-Statue an der Grotte
15.04.1963	Dekanat Neustadt wird errichtet mit folgenden Orte: Treysa, Momberg, Ziegenhain, Breitenbach, Gilserberg, Neukirchen, Oberaula, Schrecksbach, Trutzhain
01.04.1964	Hermann Mühl war zunächst Pfarrkurat, ab 01.01.1969 Pfarrer der nunmehr Pfarrei Momberg. Am 01.06.1974 wurde er Pfarrer in Maberzell, am 01.01.1995 erfolgte die Ernennung zum Domkapitular in Fulda
1965	wurde ein elektrisches Geläute angeschafft
1965	Club der Beigefreiten gegründet
1967	Zelter-Plakette zum 100jährigen Bestehen des Männergesangverein verliehen
1967	Kreuz an der Heerstraße renoviert, neuer Korpus von Hans Prasch, Bad Orb, 2000,- DM
01.01.1969	Momberg nach 440 Jahren wieder kanonische Pfarrei
22.02.1969	neue Grundschule aus Fertigbauweise eingeweiht
12.07.1969	Scheunenbrand bei Reiche, Burgasse 2
Nov. 1969	Abbau der alten Schule bei der Kirche
1969/70	umfangreiche Kirchenrenovierung unter Pfarrer Hermann Mühl

04.03.1970	Großbrand bei Irmgard Sack an der Kreuzung (Webers)
08.03.1970	neue Orgel von der Orgelwerkstatt Matthias Kreinbrink, Osnabrück, eingeweiht
20.07.1970	Weihung des Altarraumes der Momberger Kirche durch Weihbischof Eduard Schick
1971	Barock-Madonna für den Marienaltar angeschafft
31.03.1971	wird der Reiterverein Momberg gegründet
01.05.1972	Einweihung des Reitplatzes
08./9.07.1972	Kreisfeuerwehrtag in Momberg mit Katastrophenübung und Kundgebung
11.07.1972	Großbrand bei Ortsbrandmeister und Ortslandwirt Helmut Schlitt Wieraer Str.
14.07.1973	Raiffeisen eröffnet ein ca. 130quadratmetergrosses Bankgelände für 150.000,-- DM in der Burgasse
1973	neuer Kinderspielplatz 1.000 qm groß, für 500,- DM Spielgeräte
09.09.1973	Gemeinde-Kassenverwalter August Weber, vierzig Jahre im Dienst
26.12.1973	Einweihung der neuen Friedhofskapelle
01.01.1974	Eingemeindung nach Neustadt. Durch die Gebietsreform in Hessen geht eine Jahrhundertalte Selbständigkeit der Gemeinde zu Ende
01.06.1974	Wilhelm Gerlach aus Erfurtshausen wird Pfarrer in Momberg. Über dreißig Jahre lang bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 31.05.2008 ist er hier Pfarrer
1974	Blaskapelle Momberg gegründet
07.11.1976	Gedenkstein für die ermordeten Juden am Judenfriedhof eingeweiht
24.06.1978	Statue des Johannes der Täufer (Kirche) angeschafft
1978	Tauziehclub Momberg gegründet
01.01.1979	Dekanat Neustadt wird wieder aufgelöst (eingerrichtet am 15.04.1963)
1979	Außenrenovierungsarbeiten an der Kirche. Gesamtkosten 195.000.00 DM
1979	Momberg hat 1262 Einwohner
24.08.1980	Verabschiedung der Momberger Ordensschwester und Schließung der Schwesternstation nach 45 Jahren
1981	Der Tennisverein wird gegründet
13.10.1980	Grundsteinlegung des Erweiterungsbaues des Dorfgemeinschaftshauses.
11.10.1981	Erweiterungsbau des Dorfgemeinschaftshauses Momberg. feierlich eingeweiht
03.-05.07.	Sportverein „Borussia“ Momberg feiert 60jähriges Bestehen mit 1981 großem Bunten Abend
Nov. 1981	Nebentor zum Friedhof (2 Steinpfosten 1.071,- DM, Tor 2..418,20 DM)..
15.11.1981	stirbt Hauptlehrer i. R. Ludwig Pack geb. 16.12.1899, der seit 1946 in Momberg wohnte, und als Schulleiter, Organist und Chorleiter wirkte.
20.11.1981	Berthold Möller wird zum Leiter der Grundschule ernannt. Er ist Nachfolger von Frau Maria Pack, die aus Altersgründen ausgeschieden war.
1981	werden die Pfarrgüter, die von Neustadt verwaltet wurden, an die Momberger Kirchengemeinde zurückgegeben, 14ha
22.04.1982	Vertragsunterzeichnung der ökumenischen Krankenpflegestation..
10.06.1982	Gründungsversammlung der Jugendfeuerwehr..
28.06.1982	Erdbeben in Deutschland 20 sek, Stärke 4,8, auch in Momberg spürbar
24.10.1982	Einweihung der Christophorus-Statue durch Bischof Dr. Eduard Schick, Bildhauer Rudolf Trautmann aus Marburg
31.03.1983	Kindergartenschwester Amandina verläßt nach 28jähriger Tätigkeit Momberg.
Juni 1983	Petra Tschanter wird Deutsche Meisterin in Stenografie
06.06.1984	Gründungsversammlung des Heimat- und Verschönerungsverein
02.11.1984	starb Schwester Maria Bruno im Alter von 81 Jahren im St. Hedwigs-Stift, in Fulda-Horas. Sie wirkte von 1947 bis zur Auflösung der Schwesternstation 1980 in Momberg.

17.11.1984	Brieftaubenverein besteht 25 Jahre
Herbst 1984	Orkanartige Stürme richten große Schäden an
1984/1985	sehr strenger Winter mit anhaltendem starkem Frost
Jan.1985	extreme Manöverschäden im Gemeindebereich.
30.06.1985	Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen des Spielmannzuges.
28..08..1985	Hubschrauberabsturz der Bundeswehr im Momberger Wald - 2 Tote..
Dez. 1985	Momberger-Chronik von Gastwirt Willi Schmitt herausgegeben.,
26.04.1986	Atomarer Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl bei Kiew, UdSSR.
28.08.1986	Einweihung des Gedenksteines an der Hubschrauber-Absturzstelle im Momberger Wald
06.10.1986	Kreuz an der Heerstraße ist nach der Erneuerung (neues Kreuz, alter Korpus wurde aufgearbeitet), aufgestellt worden.,
02.03.1987	Eisregen bringt große Schäden im Wald.
02.06.1987	Teilnahme am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden"..
30.08.1987	von der Blaskapelle erneuertes Rothkreuz wird eingeweiht.
13.09.1987	Renoviertes Kreuz hinter der Tränke eingeweiht.
09.10.1987	Lesepult und neue Sedilien in der Kirche angeschafft.
03.12.1987	Einweihung der Kläranlage.
12.12.1987	Andreas Schreiner in Fulda zum Diakon geweiht.
31.12.1987	Wäscherei Momberg wird geschlossen. (Im Betrieb von 1955 bis 1987).
Mai 1988	Momberger Dorfteich wurde gereinigt
28.05.1988	Firmung durch Erzbischof Johannes Dyba, Fulda
1988	Der Kinder- und Jugendchor wird gegründet, spätere Namensgebung St. Johannischor
18.07.1988	Neues Löschgruppenfahrzeug Typ L F 8 für die Feuerwehr
01.10.1988	Gastwirtschaft Schmitt "Wirts" wechselt Besitzer
04.12.1988	Andreas Schreiner zum Priester geweiht
11.12. 1988	Primiz von Andreas Schreiner in Momberg
13.01.1989	Dachstuhlbrand bei Herbert Schmitt, Am Kirchberg 9
Febr. 1989	Büchlein über Momberger-Maurersprache herausgegeben
06.04.1989	Nach neunmonatigem Umbau erfolgt die Übergabe und Einweihung des Kindergartens
24.04.1989	Am Sportplatz werden Altablagerungen auf ihren Gefährungsgrad hin unter sucht, keine Gefahren für Anlieger
09.05.1989	Im DGH werden Trassenpläne für die Autobahn erläutert. In Momberg formiert sich Widerstand
28.05.1989	Vereinsheim der Blaskapelle nach achtmonatiger Bauzeit eingeweiht
23.06.1989	Beerdigung von Schwester Amandina auf dem Friedhof am Frauenberg in Fulda, von 1955 - 1983 hat sie den Kindergarten in Momberg geleitet
23.06.1989	Neuer Bürgermeister Manfred Hoim eingeführt
13.07.1989	Frau Maria Pack geb. Paul, Hauptlehrerin starb 72jährig. In Momberg Lehrerin vom 01.10.1956 - 31.07.1980, ab 1970 Schulleiterin. Heirat mit Hauptlehrer Ludwig Pack am 25.09.1957
23.09.1989	Feuerwehr belegte beim Landesentscheid den 3.Platz
09.11.1989	Öffnung der innerdeutschen Grenze
10.11.1989	Feierliches Gelöbniß auf dem Kirmesplatz mit ca. zweieinhalbtausend Besucher
Nov.1989	Reinigung und Instandsetzung der Orgel. Gesamtkosten 19.433,- DM
02.04.1990	starb Schwester Longina Huck im Schwesternaltersheim in Fulda-Horas. Sie wurde am 05.04.1990 auf dem Friedhof am Frauenberg beerdigt. geboren war sie am 08.11.1899 in Borsch/Rhön. Von 1956 bis zur Auflösung 1980 war sie Oberin der hiesigen Schwesternstation.

16.04.1990	Ostermontag: 25jähriges Priesterjubiläum von Ortspfarrer Wilhelm Gerlach, Prediger im Festgottesdienst war Domkapitular Alois Lang.
ab Mai 1990	Erneuerung des Friedhof-Hauptweges. Initiator Pfr. Wilhelm Gerlach mit Unterstützung vieler freiwilliger Helfer.
30.06.1990	Geschäftsaufgabe der Bäcker- und Konditorei Huth in Neustadt, sowie deren Filiale in Momberg die 39 Jahre von Frau Katharina Kaufmann geführt wurde.
08.09.1990	Ewigprofeß von Schwester Maria Christina Lauber aus Momberg in Mainz im Mutterhaus der Maria Ward Schwestern. Maria Christina wurde 1960 geboren, 1981 ist sie in die Ordensgemeinschaft eingetreten, hat 1984 den zeitlichen Profeß abgelegt. Sie wirkt nun in einer Missionsstation in Simbawe
22.09.1990	Momberger Feuerwehr erreichte Platz 3 beim hessischen Landesentscheid.
01.11.1990	Neuer Gemarkungsstein in der Hohl gesetzt
12.01.1991	Theater Gesangverein „Ein Koffer voller Geld“
17.01.1991	bis 28.02.1991 tobt der Golfkrieg
02.02.1991	Das Friedenslicht als Gebetszeichen für die Beendigung des Golfkrieges verweilt einen Tag in Momberg. Die Kerze wird von Speckswinkeler Christen gebracht und am nächsten Tag nach Mengersberg weitergereicht
24.02.1991	Pfarrer Schuchard von Neustadt plötzlich verstorben
31.03.1991	Barockmonstranz wurde in Würzburg restauriert für 4.300,-DM (Stiftung)
20.05.1991	Pfingstmontag: Klauseborn wird unter Beteiligung vieler Momberger und Wieraer Bürger und Bürgerinnen eingeweiht
04.08.1991	Einführung des neuen Neustädter Pfarrers Arnulf Hummel
22.08.1991	Eine Kommission besichtigt Momberg im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“. Ergebnis keinen vorderen Platz
03.09.1991	Tauzieher zwei mal Südwestmeister in den Klassen 640 kg und 720 kg
10.09.1991	Sandstein-Bildstock an der Straße nach Neustadt eingeweiht
28.09.1991	Die Feuerwehr erreicht nach Kreis- und Bezirks- die hessische Vizemeisterschaft
13.04.1992	03,20 Uhr Erdbeben mit Zentrum im Rheinland der Stärke 5,5-5,8. Dauer 5Sek. Auch bei uns wurde die Erschütterung deutlich wahrgenommen
01.05.1992	Neuer Pächter des „Momberger Wirtshauses“ Jörg Steffen
Mai 1992	Feuerwehrgerätehaus sackt weiter ab, Neuerrichtung geplant
28.05.1992	Christi Himmelfahrt, Einweihung des Riedstrauchkreuzes mit neuem Sockel und Zahlenspruch
02.06.1992	Die Tauzieher in der Fernsehsendung: Geld oder Liebe, Kandidat Axel Groß
14.06.1992	Feuerwehr zum 3. Male in Folge Bezirksmeister
Juli 1992	Feier des 125-jährigen Bestehen des Gesangvereins
02.08.1992	Tauzieher der 640 kg Klasse Südwestdeutscher Vizemeister
Sept. - Okt. 1992	Arbeiten am Verbindungssammler Mengersberg - Momberg laufen auf Hochtouren
21.10.1992	Text über dem Eingang der Friedhofshalle angebracht: "Alles Sterbliche ist wie Gras, und all seine Schönheit ist wie die Blume im Gras"
08.11.1992	Löwenkopf am Klauseborn gewaltsam entwendet. Nach Anzeige am gleichen Tage wird das Beutestück von der Polizei im Raum Ziegenhain wieder gefunden
Dez. 1992	Renovierung des Jugendheimes im Pfarrhaus soweit abgeschlossen. Baumaßnahmen: Neue Fenster, neue Deckenplatten, Wände neu verputzt, Fußboden mit Unterbelag, Heizkörper, Trennwand, neue Lichtanlage mit Beleuchtungskörper
Dez. 1992	Sanierung des Gemeinde-Backhauses angefangen. Backofen fertig gestellt
20.03.1993	Segnung des neurenovierten Kreuzes an der Hohl durch Weihbischof Johannes Kapp, Fulda. Firmung von 66 Firmlingen durch Weihb. Kapp, Fulda
April 1993	Verbindungssammler von Mengersberg zur Kläranlage Momberg fertig gestellt, Kosten 3 Millionen DM

01.Mai 1993	Strumpffabrik Ergee, Neustadt, beschließt Werksschließung
09.05.1993	Feuerwehrwettkampf mit 50 Feuerwehren
08.06.1993	Sparkasse in neue Geschäftsräume umgezogen. Von Am Teich zur Hauptstr. 3
05.08.1993	Arbeiten am 2. Friedhofsnebenweg. Untere 4 Grabreihen der verst. Jahrgänge 1946 - 1952 wurden eingeebnet
05.09.1993	Feuerwehr erstmals Hessischer Landesmeister
13.09.1993	Alte Grabsteine links von der Friedhofshalle aufgestellt
19.09.1993	Kirmessonntag 9.00 Uhr Feier an der Bonifatiusstatue, anlässlich ihrer Errichtung vor 90 Jahren
25.10.1993	Bonifatiusstatue wird abgebaut und restauriert
27.11.1993	Postler errichten Schützhütte beim Walddistrikt "Das Roth"
01.01.1994	Stadt Neustadt ist Eigentümerin des ehemaligen Soldatenheimes in der Querallee
09.01.1994	Theatervorstellung des Gesangvereins "Schwarzenbach im Umweltfieber"
18.01.1994	Beschädigungen des Kreuzes an der Hohl: Beim ersten Anschlag ist der Arm abgerissen und liegt auf der anderen Straßenseite.
27.02.1994	Bei der dritten erneuten Beschädigung sind die Arme abgeschlagen und nicht mehr zu finden. Der Korpus ist offenbar mit einem Beil beschädigt worden.
04.05.1994	Beginn der Arbeiten zur Überdachung der Bonifatiusstatue
28.08.1994	Deutsche Meisterschaft im Tauziehen der Klasse 720 kg und der Jugend 450 kg
02.10.1994	Erntedankkonzert der Chöre in der Kirche
09.10.1994	Neueinweihung des Bonifatiusdenkmals
15.01.1995	Bürgermeisterwahl: Wiederwahl des Bürgerm. Manfred Hoim mit 82 % der abgegebenen Stimmen
21.01.1995	Theatervorstellung des Gesangverein : "Ein vollkommener Engel"
01.04.1995	Schließung der Gaststätte "Harmonie"
20.05.1995	Schließung der Abfall-Deponie in Mengsberg
31.05.1995	Erweiterungsbau des Schützenhauses abgeschlossen
Juni 1995	Festwoche zu 100 Jahre Forstkapelle Marienbild
Juni 1995	Hessentag in Schwalmstadt
01.08.1995	Einführung der grünen Komposttonnen in der Stadt Neustadt
30.08.1995	Standort der Müllverbrennungsanlage des Kreises Marb.-Biedenk. soll Kirchhain werden. Es formiert sich in den folgenden Wochen u. Monaten Widerstand
Sept. 1995	Festschrift zum 125. Kirchweihfest herausgegeben, Autor Werner Schmitt, Preis 19,50 DM
17.09.1995	Grab- und Steinkreuz des Kirchenerbauers Silverius Schmitt wurde vom Friedhof auf den Kirchplatz gesetzt, sowie eine neue Linde bei der Kirche gepflanzt
Nov..+ Dez	Blutspendeaktion, Haussammlung und Wohltätigkeitskonzert für den an Leukämie erkrankten Momberger Dieter Huber
24.12.1995	Ergebnis der bisherigen Spenden zur geplanten Kirchenrenovierung 44.715,- DM
Jan. 1996	Momberg hat 1255 Einwohner
07.01.1996	Gesangverein Theatergruppe spielt: "Urlaub auf dem Bauernhof"
29.03.1996	Brotbacken mit den Erstkommunikanten im neuerrichteten Ofen des Backhauses
05.05.1996	Dechant Otto Fangohr im Alter von 88 Jahren gestorben und wurde auf dem Friedhof zu Ronneberg-Empelde beigesetzt, er war Ehrenbürger von Momberg
Juni +Juli	Innenrenovierungsarbeiten in der Kirche
02.09.1995	Langjährige Postfiliale Wieber geschlossen, Postagentur im Bäcker- und Lebensmittelgeschäft Lotz eröffnet
Okt. 1996	Drainage-Arbeitern auf dem Friedhof
März 1997	Die letzten Ständer der Elektrokabel werden von den Hausdächern genommen, Ende einer Epoche
30.03.1997	Theatergruppe des Gesangvereins: "Muckermanns Stereo "

April 1997	Hardtgrund wird als Naturschutzgebiet ausgewiesen
30.04.1997	Der 75jährige Wassermmeister Gerhard Groß geht nach 33 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand
04.05.1997	Zum 70jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Pokalwettbewerb mit 86 Mannschaften
05.04.1997	Schweres Zugunglück bei Neustadt, 6 Tode, 13 Verletzte
31.07.1997	Momberg ist für die AID-Sendung im HR-Fernsehen ausgewählt worden. Der Beitrag wird am Samstag den 02.08.1997 gesendet
Nov. 1997	Beschluss des Kirchen-Verwaltungsrates: Auf dem Friedhof werden nur noch Einzelgräber angelegt
15.04.1998	Brückengeländer an der Kaltbachbrücke (Kälbach) auf Initiative von Pfr. Gerlach angebracht
24.04.1999	In der Nacht zum 25. April brennt die Grillhütte ab
18.05.1999	Pater Willibald Lotter wird in Maria Laach beigesetzt
20.06.1999	Weihe der neuen Elisabethglocke beim Festgottesdienst durch Domkapitular Hermann Mühl, zum erstenmal geläutet wird sie am 27.11.1999
23.06.1999	Teilnahme am Wettbewerb "Unser Dorf", die Kommission besucht Momberg
Juli 1999	Restaurierung und Neuanstrich der Zifferblätter der Kirchenuhr
05.08.1999	Heftiger Sturm und Regen in und um Momberg. An der großen Friedhofslinde brach der rechte Ast ab und fällt auf die Gräber
28.08.1999	Freiwillige Feuerwehr erneut Hessenmeister
21.11.1999	Gemischter Chor des Gesangsvereins erreicht nach "Leistungschor" 1994 nun das Prädikat "Konzertchor"
18.06.2000	Frank Sack auf Erbakan wird Kreismeister der Springreiter
19.06.2000	Neue Wasserzapfstelle an der Friedhofshalle fertig gestellt
Juli 2000	Kanal am Teich entlang zum Neubaugebiet wird gelegt
09.08.2000	Gedenkstein an der Straße nach Speckswinkel aufgestellt, der an den gewaltsamen Tod eines Salzfahrer erinnern soll
14.09.2000	Freiwillige Feuerwehr verteidigt Hessenmeistertitel
23.09.2000	Einweihung des neuen Wasser-Hochbehälters auf der Warthecke
28.11.2000	Einweihung des neuen Jugendraumes am Kirmesplatz
05.12.2000	Tödlicher Verkehrsunfall eines LKW-Fahrers an der Bahnschranke nach Wiera. Daraufhin bleibt der Übergang monatelang für den Kfz.-Verkehr gesperrt
07.12.2000	Baubeginn für die neue Grundschule
29.04.2001	Firmung durch Domkapitular Alois Lang, 48 Firmlinge
08.05.2001	Richtfest der neuen Grundschule
15. - 17. Juli 2001	775-Jahrfeier der Ersterwähnung Momberg
	15.6. Grenzgang um die Momberger Gemarkungsgrenze
	16.6. Eröffnung der Foto und Brauchtumsausstellung im DGH
	Kommerzabend im Festzelt auf dem alten Schulplatz
	17.6. 9 Uhr Festhochamt mit Domkapitular Hermann Mühl, Fulda, Stände und Darbietungen in und um der Kirche herum zu versch. Themen: Handwerk, Brauchtum, liturgische und kirchliche Gegenstände usw.
30.06.2001	Schließung der Postagentur bei Bäcker Lotz, (nächstgelegene Postagentur in Neustadt)
26.07.2001	Bahnübergang zwischen Momberg und Wiera nach Umbaumaßnahmen wieder geöffnet
11.09.2001	Terror Anschlag auf die beiden Türme des World-Trade-Centers in New York
15.09.2001	Rhein-Langer schließt Edeka-Verkaufsladen im Dorf
07.12.2001	Einweihung des Erweiterungsbaues des Feuerwehrgerätehauses

ab Jan. 2002	Neue Währung, der Euro löste die D-Mark ab
Jan. 2002	Neue Grundschule eingeweiht. Ansprachen und Reden von Landrat Robert Fischbach, Schulleiter Berthold Möller, Pfarrer Wilhelm Gerlach
19.04. 2002	Schwerer Verkehrsunfall zw. Neustadt und Momberg, Tobias Hahne wird schwer verletzt, verstirbt am 02.05.2002
28.04. 2002	Unser Kinderchor unter der Leitung von Daniela Schmitt diel wirkt beim Kinderlieder-Festival in der Stadthalle in Marburg mit
23.06. 2002	125 Jahre Schützenverein mit großem Kreisschützenfest. Schützenchronik von Werner Schmitt zusammengestellt und herausgegeben
Juli 2002	Ferienspiele für Kinder - 63 Kinder u. 12 Betreuer
Aug. 2002	75 jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr
23.08. 2002	Freiwillige Feuerwehr zum 4.mal Hessenmeister
Aug. 2002	Aufstellung und Errichten der Schutzhütte am Glockenborn (bereitet später viel Ärger mit Jägern usw. !!, muss wieder abgebaut werden)
22.10. 2002	Neues Friedhofslicht auf dem Friedhof
16.02. 2003	Momberger Kinderchor mit über 80 Teilnehmer beim vierten Mittelhessischen Kinder-Lieder-Fest.
April 2003	Bau einer neuen Brücke über den Hardtbach auf der Straße nach Wiera beim Klauseborn
04.09. 2003	Chronik der Momberger Kriegsoffer erschienen. Autor Werner Schmitt Herausgeber Heimat und Verschönerungsverein
07.09. 2003	Deutsche Meisterschaften im Tauziehen verbunden mit 25jähriges Vereinsjubiläum
08.12. 2003	Abbau des öffentlichen Telefonhäuschen in der Dorfmitte. (nun Sprechapparat an der Backhauswand)
Jan. 2004	Momberg im Dorferneuerungsprogramm aufgenommen - Aktivitäten das ganze Jahr über Gespräche, Veranstaltungen, Arbeitskreise usw.
Febr. 2004	Faschingsveranstaltungen in Momberg: Altenclub; Tauzieher; Frauenverein
20.02. 2004	Schleckermarkteröffnung im ehemaligen Ladengeschäft Rhein/Langer
Mai 2004	4000 Kammolche (!) stoppen die Pläne der A 4 Herrenwaldtrasse
20.06. 2004	30jähriges Ortsjubiläum von Pf. Wilhelm Gerlach, um 14 Uhr Feier im Gemeinschaftshaus. Überreichung einer Biographie über seine Zeit in Momberg, zusammengestellt von Werner Schmitt im Auftrag des Heimat und Verschönerungsvereins.
13. 07 2004	Übergabe der alten Ortstafel (um 1869) von Pf. Gerlach an den Ort Momberg Verabschiedung von Schulleiter Berthold Möller und Lehrerin Hedi Opper aus dem aktiven Schuldienst
Aug. 2004	Ferienspiele für 80 Kinder
18. 08. 2004	Zur neuen Schulleiterin der Verbundschule Mengsberg/Momberg wird Frau Regina Kirchner, wohnhaft in 35288 Wöhratal, ernannt
04.10.2004	Neue Namenstafel aus Aluminium sind am Kriegerdenkmal über dem alten Stein angebracht worden.
22.10.2004	Ablösevertrag über Baulastverpflichtungen an Kirche und Pfarrhaus zwischen Kirchengemeinde und Stadt Neustadt unterzeichnet.
Jan. 2005	Momberger Einwohnerzahl beträgt 1270
Jan./Febr. 05	Karnevalsveranstaltungen vom „Altenclub B“, - Kath. Frauengemeinschaft und des Tauziehclubs
21.02 2005	Christian Küblböck, Schulsieger beim Vorlesewettbewerb, zweiter Sieger im Bezirksvorlesewettbewerb
22.03 2005	Kleinerer Brand an der Außenfassade bei Familie Becker am Tränkb. Weg 1
02.04.2005	Papst Johannes Paul II stirbt in Rom

19.04.2005	Wahl des deutschen Kardinal Ratzinger zum Papst Benedikt XVI
04.05.2005	Neue Marienstatue in der Kirche von Bildhauer Ulrich Klemm, Bischofsheim/Rhön, gefertigt. Kosten 15.500,-€, die bisherige Statue, erst 1971 angeschafft, wird im Pfarrhaus aufbewahrt
06.05.2005	Keime im Trinkwasser, 2 Tage darf das Wasser nur abgekocht verwendet werden
16. Juni 2005	Neue Grillhütte wird eingeweiht
26.06.2005	Firmung von 45 Kindern durch den Fuldaer Weihbischof Johannes Kapp
16.07.2005	Einweihung des Vereinsheimes des Tennisverein
28.07.2005	FF Momberg Bezirksmeister, 2. Platz beim Landesentscheid
Juli 2005	Ferienspiele für 69 Kinder zwischen sechs und neun Jahren
11. – 14.08. 2005	Weltjugendtag in Köln, Jugendliche aus Kanada an den Vortagen in Momberg
16.10.2005	50 Jahre Dorfgemeinschaftshaus, mit einwöchiger Fotoausstellung
Okt. 2005	Der neu gestaltete Spielplatz ist fertig gestellt
04. – 29.10.2005	Wegen der Erneuerung der Kirchenheizung kein Gottesdienst in der Kirche, Ersatzräume: DHG u. Feuerwehrgerätehaus
08.11.2005	Neue Kirchenheizung wird angeschlossen
12.11. 2005	Chöre des Gesangsvereins beim Wettbewerb des Mitteldeutschen Sängerbundes in Hann. Münden erfolgreich, Gem. Chor Prädikat „Konzertchor“, Männerchor Prädikat „Leistungschor“
Febr. 2006	Faschingsveranstaltungen vom „Altenclub B“;- Kath. Frauengemeinschaft und Tauziehclub, Kinderfasching veranstaltet von FFW, Gesangsverein „Lumpenball“
16.04.2006	Ostern: Neue Christus-Statue über dem Portal der Friedhofshalle wird gesegnet
21.04.2006	Die Außenarbeiten im Zusammenhang mit der Erneuerung der Kirchenheizung werden abgeschlossen.
21.05.2006	Reinhold Lotter stellt sich nach 25 Jahren Ortsvorstehertätigkeit nicht mehr zur Wahl. Artur Groß wird vom Ortsbeirat zum neuen Ortsvorsteher gewählt
17.06.2006	Neue Grabreihe auf dem Friedhof im Feld B angefangen
Sommer 2006	durchgeführte Feste: Reitturnier, Weinfest, Jugendfest, Teichfest, Tauziehturnier
Juni/Juli 06	Jubiläen: 85 Jahre Sportverein, 25 Jahre Tennisverein
21.07.2006	Fußballweltmeisterschaft in Deutschland, Große Begeisterung im Land
19.09.2006	Der Grabstein von Dechant Otto Fangohr wird bei der Friedhofshalle aufgestellt
28.8.2006	FFW. Momberg erringt 2.Platz beim Landesentscheid
	Beginn der Baggerarbeiten auf dem alten Schulhof im Rahmen der Dorferneuerung. Die Erd- und Pflasterarbeiten werden am 10.Okt.2006 abgeschlossen
	Die Linden werden am 20.10.2006 gesetzt, die Lampen werden am 07.12.2006 eingeschaltet
03.10.2006	Errichtung des neuen Pastoralverbundes „Maria Bild“ mit den Kirchengemeinden Momberg, Neustadt, Stadtallendorf, Emsdorf, Niederklein
07.11.2006	Sebastian Sack (Stoffels/Austins) wird zum Vorsitzenden des Kreisjugendringes gewählt
Nov. 2006	Wegen der Namensgleichheit der Ritterstraße in Neustadt und Momberg wird die Momberger Ritterstraße in Waldstraße umbenannt
23.12.2006	Mit diesem Datum schließt nach 135 Jahren der Gasthof „Schützenhof“ von der 85jährigen Gretel Huber, „Biekersch Gretel“
16.01.2007	Bürgermeisterwahl in Neustadt: Bewerber von der CDU Thomas Groll 53,9 %, SPD-Kandidat Georg August Metz 46,1 %
19.01.2007	Der Orkansturm „Kyrill“ bringt große Schäden in Deutschland, im Landkreis Marburg/Biedenkopf und auch in Momberger Wald, kleinere Schäden
Febr. 2007	Faschingsveranstaltungen: 1. „Altenclub B“, 2. Kath. Frauengemeinschaft und des 3.Tauziehclub, 4. Kinderfasching FFW, 5. Lumpenball Gesangsverein

Febr. 2007	Ein insgesamt zu milder Winter geht zu Ende, Dauerfrost nur vom 23. bis 26. Januar und Schnee fiel nur am 08. Febr. 2007
Feb. 2007	Wildschweine vermehren sich überstark und sollen intensiver bejagt werden
17.03.2007	Kreiskirchenkonzert des Sängerkreises Wohratal in Momberg
02.04.2007	Das Bistum Fulda wird neu geordnet. Anstatt 21 gibt es künftig 10 Dekanate die aus 48 Pastoralverbünden bestehen. Das neue Dekanat Marburg-Amöneburg hat 45 757 Katholiken und 4 Pastoralverbünde: 1) PV St. Elisabeth von Thüringen, 2) PV St. Georg Lahn/Eder, 3) PV St. Bonifatius Amöneburg und 4) Maria Bild Stadtallendorf-Neustadt. Die Momberger Pfarrei bildet mit Neustadt, den 3 Stadtallendorfer Pfarreien St. Katharina, St. Michael und Christkönig, sowie die Pfarreien Emsdorf und Nieder Klein den Pfarrverbund Maria Bild (Forst)
13.04.2007	Inbetriebnahme und Segnung des neuen Feuerwehrfahrzeuges
07.05.2007	Nach 44 Tagen der erste Regen. Seit dem 23. März gab es keinen Regen. Dies war die längste Zeit ohne Regen im April, seit den Wetteraufzeichnungen im Jahre 1880
05.07.2007	Die Teilnehmer des Eröffnungspilgerweges des Elisabethpfades treffen um 11 Uhr zum Gottesdienst in Momberg ein. (vom 24.06 in Eisenach bis 07.07.2007 Marburg mit 13 Übernachtungen)
29.07.2007	Verabschiedung von Bürgermeister Manfred Hoim und Einführung von Thomas Groll als neuer Bürgermeister
13.07.2007	Die für viel Diskussion sorgenden 19 cm hohen Treppenstufen der unteren Kirchentreppe werden durch 17 cm hohe Stufen ersetzt
Sept. 2007	Feuerwehr Momberg ist zum 5. Mal Hessenmeister und feiert 80-jähriges Jubiläum
Sept. 2007	Fünf Windparkanlagen am Krückeberg bei Speckswinkel installiert
16.09.2007	Kirmessonntag: Neueinweihung des restaurierten Kreuzes am Teich.
26.09.2007	Bürgerinformation zu Kanalarbeiten die in folgenden Straßen durchgeführt werden sollen: Speckswinkler Straße; Mengersberger Straße; Wieraer Straße; Am Kirchberg; Im Hardtweg; Treysecke und Arenecke.
03.10.2007	Einweihungsfeier des alten Schulplatzes vor der Kirche nach Umgestaltung, Kosten knapp 100 000,- €
31.12.2007	Das Jahr 2007 geht in Deutschland als zweitwärmstes Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen ein. Die Durchschnittstemperatur lag bei 9,83 Grad – das waren 1,6 Grad über dem langjährigen Mittel und nur sechs Hundertstel Grad unter dem Wert von 2000.
März 2008	Das seit 2004 laufende Dorferneuerungsprogramm wird um 100.000,- € erhöht, auf nunmehr 800.000,- €.
24.03.2008	Ostern: Mit Temperaturen um den Gefrierpunkt war das diesjährige Osterfest so kalt wie seit über 50 Jahren nicht mehr.
07.04.2008	Wohnungsbrand bei Dippel/Schmitt in der Neuen Straße 16 durch ein implodierter Fernseher. Gisela Dippel erlitt eine schwere Rauchgasvergiftung, ihre Schwestern Marga und Elisabeth Schmitt wurden mit leichten Vergiftungserscheinungen zur Beobachtung in die Klinik eingeliefert.
Mai 2008	Gegen den Ausbau der Straßen Arenecke, Pfaffenhöfer Straße und Tannenbergs-Straße regt sich Widerstand der Anlieger wegen der hohen Anliegerbeiträgen gegen die Stadt Neustadt. Straßen sollen nach dem Willen der Anlieger als Durchgangsstraßen und nicht als Anliegerstraßen bezeichnet werden. Die Anträge der Anlieger werden abgelehnt, Kostenverteilung 75% Anlieger zu 25% Stadtanteil.

30.05.2008	Abends geht ein Unwetter über den Ostkreis Marburg nieder, wie es seit Menschengedenken noch keiner erlebt hat. Viele Schäden an den Gebäuden sind zu verzeichnen, z B. herabgefallene Ziegel, zerbrochene Scheiben, durch Hagelkörner Löcher in Fensterrolläden und Dellen an Autos usw. Der Dachstuhl einer Scheune in der Hauptstraße 5 (ehem. Hannpetersch) wurde vom Sturm emporgehoben und verdrehte in sich. Wegen Einsturzgefahr musste der gesamte Gebäudekomplex abgebaut werden. Ebenfalls waren große Schäden im Gemeindewald zu verzeichnen.
31.05.2008	Im Alter von 70 Jahren verlässt Pfarrer Wilhelm Gerlach nach 34 Jahren im Amt Momberg und kehrt in sein Heimatort Erfurtshauen zurück. Vormittags Festgottesdienst, danach weltliche Abschiedsfeier im Dorfgemeinschaftshaus.
01.06.2008	Die Pfarrei Momberg hat keinen eigenen Pfarrer mehr. Die Pfarrgemeinde wird von dem Neustädter Pfarrer Arnulf Hummel seelsorgerisch mitbetreut.
14.06.2008	Freiwillige Feuerwehr Momberg erneut Kreis- und Bezirksmeister
Juli 2008	Sportschütze Horst Weber wird Deutscher Meister seiner Altersklasse in der Wurfscheibendisziplin DTL (Tontauben)
Aug. 2008	Neugestalteter Spielplatz mit neuen Spielgeräten wird eingeweiht, Kosten 31.000,- €
Nov. 2008	Neugestaltung des Kirmesfestplatzes im Zuge der Dorferneuerung: Pflasterarbeiten und Parkplätze vor dem Jugendraum.
Nov. 2008	Aufforstung nach Frühjahrssturm Kyrill, 2.500 Stück Ahorn werden im Kälbacher Holz angepflanzt.
Nov. 2008	Durch Brandstiftung brennen mehrere Gartenhütten nieder, der jugendliche Brandstifter konnte später ermittelt werden
Dez. 2008	Richtfest beim Vereinsheim-Erweiterungsbau des Sportvereins „Borussia“
03.06.2009	Festgottesdienst an der Mariengrotte anlässlich der Einweihung vor 60 Jahren
Aug. 2009	Der Kindergarten bekommt Neueindeckung
Aug. 2009	Freifläche in der Arenecke wird im Rahmen der Dorferneuerung angelegt
21.11.2009	Der Momberger Gemischte Chor erreicht wiederum den Titel „Konzertchor“
Jan. 2010	Neue Bushäuschen bei der Kirche und in der Schützenstraße errichtet
28.02.2010	Sturmtief „Xyntia“ verursacht größere Schäden im Wald
27.04.2010	Stephan Weigand aus Neustadt wird im Dom zu Fulda zum Diakon geweiht. Weigand von Beruf Maschinenbauingenieur, ist verheiratet und wird in den Kirchengemeinden Neustadt und Momberg mitarbeiten
09.06.2010	Schweres Unwetter bringt Schlamm und Wasser in die Neustädter Stadtmitte
15.07.2010	Der Präsident der hessischen Denkmalpflege Prof. Dr. Gerd Weiß lehnt den Abbau des „Sorgenkind“ Backhaus ab, ebenso wie zuvor Bezirkskonservator Dr. Bernhard Buchstab
22.09.2010	Bildband über alte Ansichten von Stadt und den Stadtteilen herausgegeben
Okt. 2010	Kriegerdenkmal wird von Werner Sack, Reinhold Lotter und Heinz Huber saniert
07.02.2011	Eröffnung des Personenstandarchiv in Neustadt
03.05.2011	Jörg Grasse wird vom Ortsbeirat zum Nachfolger von Artur Groß zum Ortsvorsteher gewählt
28.08.2011	Feuerwehr gewinnt zum sechsten Mal die Hessenmeisterschaft
09.- 11.2011	Großes Neustadt-Treffen mit vielen Programmpunkten. Teilnehmer aus 30 Neustadt Orten, Festzug, Festgottesdienst, Ritterlager usw. Ein gelungenes Fest
11.09.2011	Starkregen setzte am Sonntagnachmittag dem Abschluss des Neustadt-Treffen ein abruptes Ende, große Teile der Stadtmitte standen unter Wasser
03.10.2011	Der kleine Saal des Dorfgemeinschaftshauses nach Umgestaltung wieder eröffnet
15.10.2011	32jähriger Mieter legt Feuer in seiner Mietwohnung im Momberger Wirthaus.

	Er wird laut Gerichtsurteil vom 01.März 2012 zunächst in der Psychiatrie behandelt und anschl. vier Jahre und sechs Monate Strafe absitzen müssen
Nov. 2011	Neuer Momberger Reitsportclub „Zur Schmiede“ gegründet (Frank Sack)
18.02.2012	Ute Helfenritter schließt ihr Lädchen „Nadel und Faden
Febr. 2012	Starke Februarfröste führen zu große Schäden an der Wintersaat, auch in Momberg müssen große Flächen neu ausgesät werden
16.06.2012	Erste Trauung im neu gestalteten Trauzimmer im DGH in Momberg
16.07.2012	Verabschiedung des langjährigen Lehrers Winfried Krapp in den Ruhestand
02.09.2012	Pfarrer Arnulf Hummel wird mit einem Dankgottesdienst in den Ruhestand nach Reulbach in der Rhön verabschiedet
ab Sept.2012	Neustadt und Momberg haben nun keinen eigenen Pfarrer mehr, die Zeit bis zu der Übernahme durch den neuen Geistlichen am 01.02.2014 soll durch Vertretungen überbrückt werden.
05.10.2012	Gründungsversammlung des Radsportclub „RSC Fidelia“ Momberg
15.09.2012	Windpark am Krückeberg/Speckswinkel mit 19 Windrädern wird eingeweiht Die bis zu 179 m hohen Maschinen sollen eine Gesamtleistung von 30 600 kW bringen. Zeitlich wurden errichtet: 2005 eine, 2007 fünf, 2010 drei Anlagen und 2012 nochmals drei Windräder, weitere sieben stehen auf Erksdorfer Fläche.
Okt. 2012	der Deutschlandradweg D 4 wurde in der Gemarkung Neustadt - Momberg fertig gestellt
01.02.2013	Pfarrer Andreas Rhiel als neuer Pfarrer von Neustadt und Momberg eingeführt. Er wurde in Kirchhain geboren, 46 Jahre alt, hat zuvor in den Freigericht-Gemeinden Neuses und Horbach seelsorgerisch gearbeitet
28.02.2013	Der 85jährige deutsche Papst Benedikt XVI tritt zurück
14.03.2013	Der 76jährigeargentinische Kardinal Bergoglio ist der neue Papst Franziskus
18.08.2013	Feuerwehr erringt wiederum den Titel Hessenmeister
ab Nov. 2013	Straßenbeleuchtung wird nach und nach auf LED-Technik umgestellt
Febr. 2014	Faschingsveranstaltungen: Altenclub B; Tauziehclub; Frauenverein; Lumpenball Gesangverein
Juli 2014	Ende des Dorferneuerungsprogramm welches 2004 begann

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 2

Die ehemalige Alomberger Kirche

von 1509 - 1867

Momberg's ehemalige Kirche von 1509 bis 1867

In der folgende Beschreibung sind alle mir vorliegenden Hinweise über Größe, Aussehen, Inneneinrichtung usw. des ehemaligen Kirchengebäudes von 1509 bis 1867, welches Vorgänger der jetzigen Kirche war, zusammengestellt. Als Quellen dienten dazu Kirchenrechnungen, Zeitungsausschnitte, alte Urkunden und sonstige Veröffentlichungen.

Als Erbauungsjahr dieser Vorgängerkirche gibt der Grundstein, der in der Außenmauer der südöstlichen Seite des Chores der neuen Kirche wieder eingemauert wurde, die Jahreszahl 1509 an.



Grundstein 1509

obere Zeile: A n n o d n i (Anno Domini = im Jahre)

untere Zeile: Zahlenbuchstaben

vordere: X V mit kleinem c (centum) = fünfzehnhundert

hinten: I X = neun

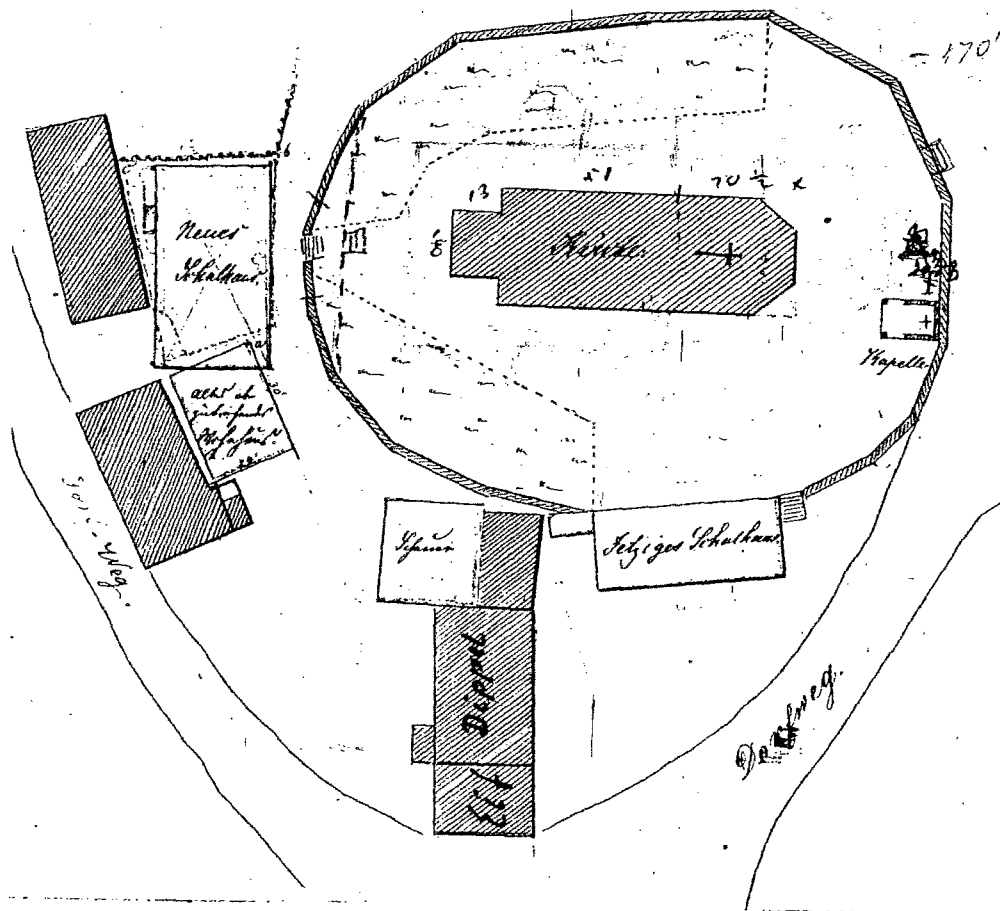
Eine Beschreibung der ehemaligen Kirche wurde 1935 im Bistumsblatt der Diözese Fulda, im Bonifatiusbote Nr. 42 des Jahres, vom damaligen Momberger Kuratus Brodmann veröffentlicht. Er schrieb diesen Bericht nach Ausführungen eines Augenzeugen, des alten Försters Karl Groß, geb. 1847, gest. 1936. (Scholzes/Tränkbach, Urgroßvater von Reinhold Groß) Dieser folgende Beitrag wurde auch von Pfarrer Gerlach schon mehrmals auf der Rückseite der Gottesdienstordnung veröffentlicht. Hier der Wortlaut:

„Die jetzige gotische Kirche ist von Baumeister Ungewitter aus Kassel erbaut. Demselben Baumeister verdankt auch das alte Städtchen Amöneburg seine Kirche. Am Kirchweihfest der jetzigen Kirche hört man sicher auch gern etwas von der früheren Kirche. Alte Inschriften und ältere Ortsbewohner wissen darüber folgendes zu berichten: Die frühere Kirche, die um das Jahr 1509 dem hl. Gebrauch übergeben wurde, war ein kleines, quadratisches Bauwerk mit 2 Türmen. Die Türme hatten eine ähnliche Form wie die der jetzigen Neustädter Kirche. Eine Sakristei fehlte. Auch fehlte anfänglich das Chor, welches jedoch in den späteren Jahren noch angebaut wurde. Es war größer als das jetzige. Der alte Quaderstein, der in das Chor der jetzigen Kirche eingebaut ist, gibt die Jahreszahl der Erbauung des früheren Chores an.

Die alte Kirche hatte nur einen Eingang und zwar auf der Seite, wo sich jetzt das Südportal der neuen Kirche befindet. Das Schiff der früheren Kirche hatte eine Holzdecke, kein Steingewölbe wie die heutige. Die Kirche war ohne Säulen. Während die jetzige Kirche nur eine kleine Sängerempore hat, hatte die frühere eine größere, wo sämtliche Männer und Jünglinge der Gemeinde Platz hatten. Zur Zeit der Christenlehre waren allerdings die Jünglinge bis zu 20 Jahren vorn in den Weiberstühlen. Ein Teil der älteren Mädchen und Frauen mussten während der Christenlehre im Mittelgang stehen. Nach Beendigung derselben gingen die Jünglinge auf die Empore. Die Frauen und Mädchen nahmen dann ihre Plätze in den Stühlen ein. Die Fenster der alten Kirche, zwei auf jeder Seite, waren viereckig und nicht farbig. Der Altar war barock, ähnlich dem jetzigen Hochaltar der Neustädter Kirche. Auf den beiden Seiten des Altars standen in fast Lebensgröße der hl. Johannes als Kirchenpatron und der hl. Michael als Patron der Gesamtkirche. Der frühere Muttergottesaltar aus Holz, in barocker Ausführung, hat leider dem jetzigen Platz machen müssen, da er nicht in die heutige gotische Kirche passte. Er befindet sich jetzt in der Kirche von Ungedanken bei Fritzlar. Einen Josefsaltar besaß die alte Kirche nicht. An Stelle des heutigen Josefsaltar befand sich die Kanzel aus Holz, in Barockform. Die alten Glocken sind durch neue ersetzt worden. Die Kommunionbank und der Taufstein sind als einzige Gegenstände herübergenommen worden. Der Taufstein trägt an der Stirnseite das Mainzer Rad und die Jahreszahl 1506). Im Fuß befinden sich ein Löwe und eine Löwin, Sinnbilder der Erlösung. Der alte Friedhof lag um die Kirche herum. Die Alten beerdigten ihre Toten im Schatten der Kirche. Kirche und Friedhof waren, mit einer höheren Mauer umgeben. In den früheren, kriegesischen Zeiten, hatten solche dicke hohe Steinmauern ihre besondere Bedeutung. Als eine Art Festung wurden sie benutzt, um sich hinter ihnen zur Verteidigung gegen feindliche Truppen zu verschanzen. Neben der alten Kirche stand eine offene, dreieckige Kapelle, die dann gebraucht wurde, wenn sich die Kirche als zu klein erwies, besonders gelegentlich der Bittprozession, wenn die Gemeinde Neustadt zum größten Teil in Momberg zum Gottesdienst weilte. Die Kapelle wurde rechts und links von zwei mächtigen Lindenbäumen überschattet. Das ist in kurzen Strichen das innere und äußere Bild der früheren Kirche. Diese Ausführungen verdanke ich in der Hauptsache dem alten Förster Groß von Momberg, der nahezu 90 Jahre zählt“.

Über Größe und Lage des Kirchengebäudes gibt ein „Situationsplan vom Schulhause in Momberg mit nächster Umgebung“ Auskunft. Dieser Plan wurde um 1860 angefertigt, als man sich mit einem Schulhausneubau beschäftigte. Westlich der Kirche sollte das neue Schulgebäude erbaut werden, wie auf der nachfolgende Skizze deutlich ersichtlich ist. Das damalige Schulhaus, ursprünglich das ehemalige Pfarrhaus, war für die große Schar der Kinder zu klein und es enthielt auch keine Lehrerwohnung. Diesbezüglich heißt es schon 1661: „Allda ist zwar ein Schuelhaus auf dem Kirchhoff, darin Schuel gehalten wrdt; aber nicht bewohnet werden, und wohnet der Schulmeister in seinem eigenen Haus“. Weiterhin heißt es in einer Vorbeschreibung der Kirchenrechnung von 1665: „das Pfarrhaus ist in Schul verwandelt, da Pfarrer nunmehr in Neustadt wohnet“. Nachdem der Pfarrer 1525 nach Neustadt verzogen war und von dort Momberg mitbetreute, wurde das alte Pfarrhaus als Schulhaus genutzt. Für den Kaplan stand, wenn er hier im Ort weilte, in dem Schulhaus ein Raum zu Verfügung.

Situationsplan vom Schulhause in Momberg mit nächster Umgebung



Die alte Kirche stand dort, wo auch die heutige Kirche sich befindet. Legt man den angegebenen Maßen auf der Zeichnung das damalige Kurhessische Maß zugrunde (1 Fuß = 28,70 cm) so ergeben sich folgende Maße:

Gesamtlänge einschließlich Turm und Chor 92 Fuß = 26,40 m

Breite des Kirchengebäudes 30 Fuß = 8,61 m

Glockenturm: Länge 13 Fuß = 3,73 m, Breite 17 Fuß = 4,88 m

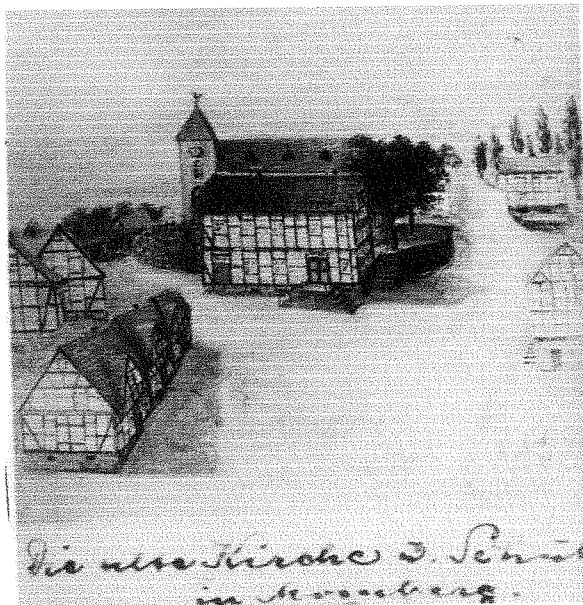
Chor: Länge 28 Fuß = 8,40 m, Breite 30 Fuß = 8,61 m

Schiff: Länge 51 Fuß = 14,64 m, Breite 30 Fuß = 8,61 m

Wie aus dem Plan zu ersehen ist, lag der Friedhof (Kerchowet) um die Kirche. (Ab Juni des Jahres 1829 wurden unsere Toten auf dem neuen, jetzigen Friedhof begraben). Zur Verteidigung in Kriegszeiten war der eigentliche Kirchhof mit starken Mauern umgeben und konnte nur von drei Seiten über jeweils einer Treppe erreicht werden.

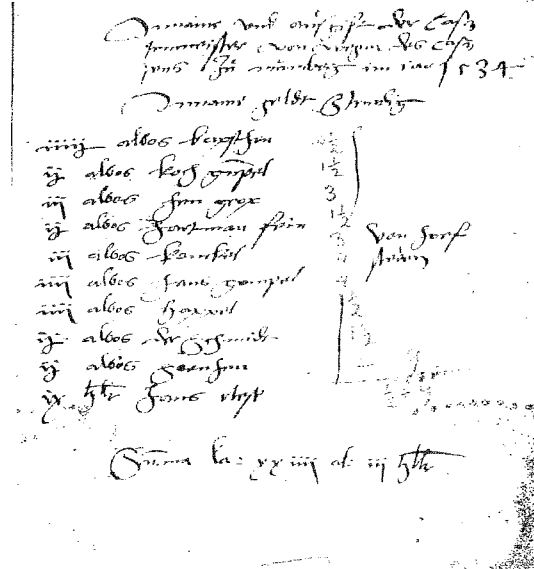
Die auch im Bericht von Kuratus Brodmann erwähnte offene Kapelle, mit einem Muttergottesaltar in barocker Ausführung, ist in dieser Zeichnung deutlich zu erkennen, deren Maße ca. 3,0 m x 3,0 m betrug.

Als die beiden Familien Dippel und Eiff 1882 ihre beiden Häuser wie es im Grundbuch niedergeschrieben ist: „Ihre Grundstücke im Dorf vor der Kirche samt darauf befindlichen Wohnhäuser und Scheune für die Schul zu Momberg vermachen“ ist die Standortfrage für das neue Schulgebäude geklärt. Vielen Momberger ist dieses stattliche Schulgebäude, welches 1882/83 errichtet wurde und 1969 zum Bedauern vieler Bürger abgebaut wurde in bleibender Erinnerung.

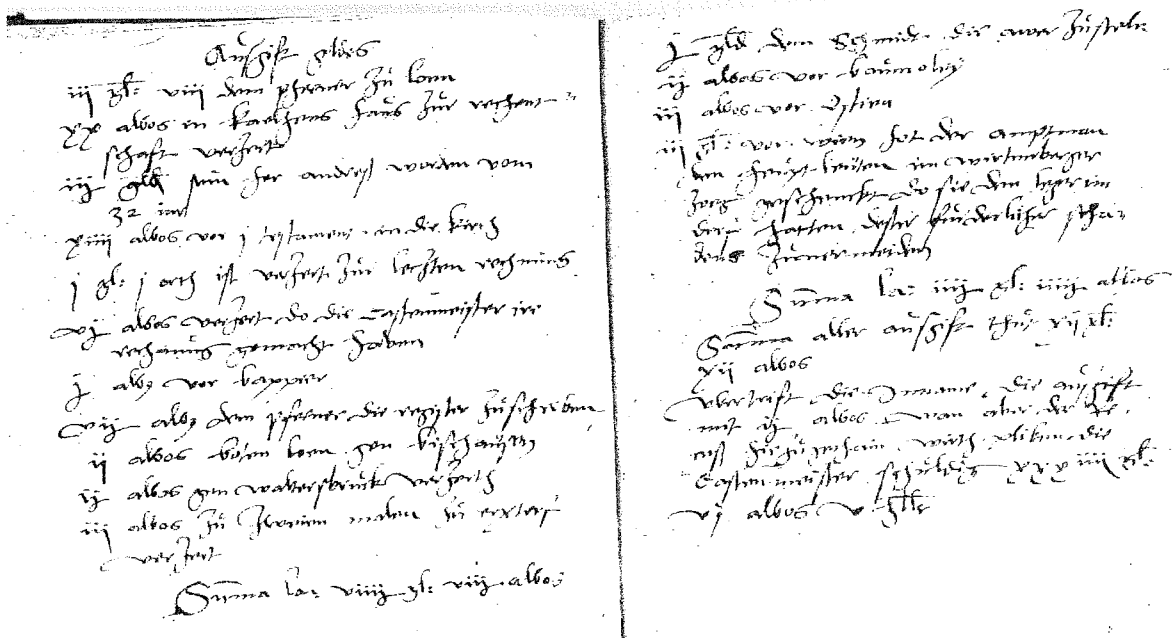


Dies ist eine Zeichnung
des Momberger Kunstmalers Hieronymus Lecher,
die er nach Angaben von Zeitzeugen erstellt hat.

Ab dem Jahre 1533 sind Kirchenrechnungen oder Kastenrechnungen im Pfarrarchiv erhalten geblieben. Diese ältesten, aber leider nicht mehr vollständig vorhandenen Kirchenrechnungen von Momberg der Jahre 1533, 1534 und 1535, sind in den 1930er Jahren zu einem Büchlein von der Größe 15,5 x 17,5 cm gebunden worden.



Ausschnitt aus der Kirchenrechnung des Jahres 1534



Aus der Kirchenrechnung 1534: Ausgaben Geld unter anderem: -dem Pfarrer zum Lohn, -für eine Monstranz in die Kirch, -für einen Vorhang, -für Papier, -dem Pfarrer für die Register zu schreiben, -für Botengang nach Bischhausen, -dem Schmied für die Uhr zu stellen, -für Baumöl, -für Lieferung von Wein in das Lager der Würtenberger Kriegsleut auf Geheiß des Amtmann usw.

Die einfachen, im Laufe der Jahrhunderte vergilbten und stark abgegriffenen Rechnungshefte, welche später zu 5 Bänden gebunden wurden, beinhalten in Band I die Jahre 1537 – 1579, der Jahrgang 1559 fehlt allerdings vollständig.

In diesen Kastenrechnungen sind die Einnahmen aus Zinsen, Zehnterträgen usw. sowie Ausgaben zumeist an dauernden, wiederkehrenden Aufwendungen für Wachs, Wein, Gebühren für Pfarrer und Opferrmann (Küster u. Lehrer), aber auch für Bau- und Reparaturarbeiten erwähnt.

Zu diesen Angaben bezüglich Momberger Kirche wurden auch die Kastenrechnungen die im Stiftsarchiv in Amöneburg aufbewahrt werden, hinzugezogen. (Für die Einsichtnahme und das Abfotografieren einzelner Akten sei an dieser Stelle Dr. Alfred Schneider, Amöneburg, auf das Herzlichste gedankt). Früher wurden alle jährlichen Kastenrechnungen in doppelter Ausfertigung geschrieben. Eine wurde im betreffenden Ort, die andere am Sitz des Oberamtes in Amöneburg hinterlegt. Allerdings sind in Momberg sowie in Amöneburg nicht alle Jahrgänge erhalten geblieben, einige Jahre fehlen gänzlich.

Diese Bau- und Reparaturmaßnahmen, sowie Veränderungen am oder im Kirchengebäude und Neuanschaffungen im Inventarbereich, sollen auf den folgenden Seiten aufgeführt werden. Die Höhe der einzelnen Ausgaben bleiben in dieser Zusammenstellung unberücksichtigt, dabei ist aber bemerkenswert, dass die Ausgaben für Verköstigung in der Regel höher sind, wie für Lohn und das Material.

Aus kirchengeschichtlicher Sicht ist noch zu erwähnen, dass zu dieser Zeit die Reformation auch Neustadt und Momberg erfasste, und rund 70 Jahre bis zum Jahre 1597 in Momberg kein katholischer Gottesdienst abgehalten wurde. Allerdings wird in den Kirchenrechnungen wenig darüber berichtet. (Die folgende Aufstellung erfolgt in der damals niedergeschriebenen Fassung):

- 1533 dem Schmiedt die anori (Uhr) zu stellen, für Baum Oley, dem Steindecker für Zehrung,
- 1538 für den Knauf uf die Kirche, dem Steindecker von 2en Jahren die Kirch zu besteigen
- 1540 für ein Seil zu anori,
- 1541 dem Schreiner zu Lohn und Kost und Nagel zu dem anor Heusgen, für 3 Maß Wein als man die Gewichtstein zu der anor verdingt,
- 1543 dem Schmiedt für Eißen und Arbeit so er zur anor gemacht hat, für ein Kloppe in die Glocken, für zwei Streng an die Glocken, für zwei Riemen in beide Glocken, Meister Melchior für Zehrung hat die Glocken im Turm widderum zu hencken und den Hammer druf zu richten
- 1545 8 alb. (Albus = Geldwährung) verthan da wir die Alben kauften
- 1546 für Kalk und Ziegel zu mauern umb den Kirchhof, für ein Wagen Sand, für Wein als man die Mauern umb den Kirchhof verdingt zu bessern,
- 1548 für die Anor zu stellen, für Falschmalz an die Anor
- 1554 dem Oppermann die Uhr zu stellen, dem Uhrmachers Knecht ufgerechnet
- 1557 für ein Glockenseil, dem Schmied an der Glocken verdyngt,
- 1558 den Zimmerleuten so die Vorlaube in der Kirchen machte, für Bier zu Newenstad geholt den Zimmerleuten, für maß Wein zu Hebewein den Zimmerleuten, verthan als man die Thil kaufte, dem Fuhrmann die Thile zu holen, Lipsen hat die Zimmerleut geherberget, zur Rechnung den Zimmerleuten für Wein und Kost,
- 1563 dem Aermacher von Kirchhain hat an der Auer geflickt
- 1565 für ein Mott Kalk in der Kirch, Ludwig Koch die Kirch auszustreichen, für ein halb Fett in die Farb zur Kirch, vor ein maß Kalk,
- 1567 dem Uhrmacher zum Lohn, dem Uhrmacher zum verzehr gegeben, dem Schmid zur Uhr, für Wein als die Uhr von den Vorsteher abgesprochen ward,
- 1569 für das Glas in der Kirchen das der Dieb zerbrach
- 1578 für ein neues Fenster in die Kirch, für Kalk und Farbe in die Kirch, der Schmid zum Lohn, der Maurer zum Lohn, für Weck und Bier den Leutt

Band II der gebundenen Kirchenrechnungshefte umfasst die Jahrgänge 1607 – 1655, also auch die Zeit des 30jährigen Krieges. In diesen damaligen schweren Zeiten die von mehrmaligen Truppendurchzügen gekennzeichnet waren, hatte die Landbevölkerung besonders zu leiden. Ende November/Anfang Dezember des Jahres 1621, durchzog Christian von Braunschweig (genannt tolle Christian) unser Gebiet und brachte Schrecken, Not und Elend über die Bevölkerung. Es wurde geraubt, geschändet und die Häuser und Siedlungen in Brand gesteckt.

Ein Inventarverzeichnis, welches alle Gegenstände auflistet die aus der Kirche geraubt wurden, folgt im Wortlaut und dabei wird der Wert in Gulden (fl) mitgeteilt.

Text:

Verzeichnet was der Herzog und Bischoff von Halberstadt durch sein Kriegsvolk in unser Kirchen zu Momburg geraubt und hinweg genommen.

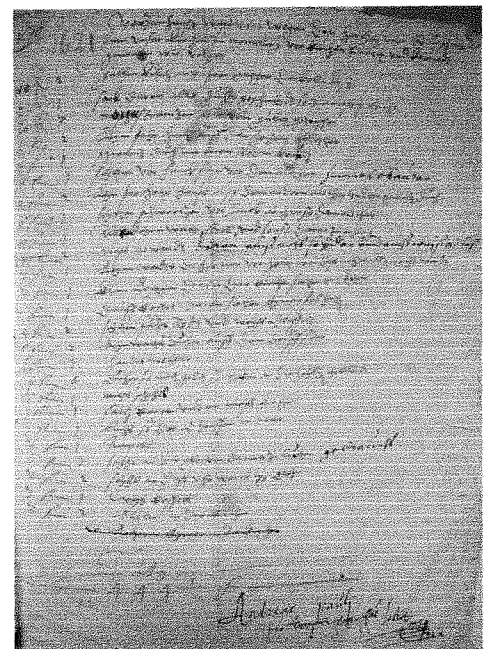
wie folget:

- 100 fl 2 gullen Kelch mit ihren zweyen Decken
- 2 fl 1 Sack darein alle ducher geschmeidt so zur Meß gebrucht
- 30 fl 3 Monstranzen all überguldt gewesen
- 4 fl 2 leyn Vohrhang auff den Hohen Altar
- 7 fl 1 schwarz Duch mit einem rodten Kreuz
- 15 fl 1 seyitten Vorhangk forn vor dem hohen Althar himmelblauw
- 8 fl 2 leyn Vorhangk hauß auff dem anderen Althar und ein gebild Duch
- 15 fl 1 seyitten schwarzen Vorhangk auch auff dem Althar
- 10 fl 1 Alb(en) Leyn watt (?), Stoll (Stola), was sonst deren zugehörig/en)
- 200 fl 2 Meßgewandt deren eins rodt seyden und eins weyß adlas
- 2 fl 1 Leyn watts (?) Duch so man vorhellet wan daß Nachmall gereicht wird
- 2 fl 1 kleyn Kestgen darin die Kirchensachen in lagen
- 7 fl 1 Tauf Kessel darein sieben Eymer voll gingen
- 9 fl 2 seyitten Fahn rodt und weyß Daffitt
- 5 fl 2 Leynwatts Dücher auff dem Daufstein
- 2 fl 2 handts wehlle
- 10 fl 5 Ducher so mit goltt streyffen an die heyligen gekleydt
- ½ fl 1 meß schehl
- 1 fl 1 salz Kengen und ein meß Kengen
- 1 fl 1 buchs so der Christson in war
- 2 fl 1 Ampell
- 6 fl 3 Seyhl an die Glocken damitt zu leutten
- 2 fl 2 Seyhl an das Uhrwerck
- 3 fl 1 Weyh Kessel
- 2 fl 2 Lulwen (?) in die Kirchen
- 20 Ledtern Eymer in der Kirchen - durchgestrichen
- Gesamt 444½ fl (Gulden)

Von anderer Hand und mit anderer Tinte die
Unterschrift des damaligen Pfarrers
von Neustadt und Momburg
Andreas Pauly

Soweit das Inventarverzeichnis über die geraubten
Kirchenutensilien und Gegenstände von 1621/22.

Das Original in verkleinerte Form



Weitere Auflistung der Ausgaben in Band II:

Ausgaben für:

- 1607 Baumöl zur Uhr, die Zeiger verdingt worden, dem Schreiner die Zeiger zu machen, dem Maler zu malen, ein Boten der besehen ob man die Zeiger abholen sollte und pferdig waren, dem Fuhrmann so die Zeiger abgeholt hat, dem Uhrmacher Stangen, Krappen und Nägel in die Zeiger zu machen, Unkosten als sie angemacht wurde.
- 1614 für zwei Seyll zur Uhr zu Homberg kauft, dem Boten der die Seyll bestellt und abholled
- 1616 der Schreiner von Neustadt zum Lohn da er den Predigerstuhl wiederum neu gemacht und an einem anderen Ort gestellt, dem Schreiner mit seinem Knecht und Opfermann verzehrt an Kost und Bier, für Blei zu dem Predigerstuhl, dem Schmied für Nägel und Krappen und Stangen den Predigerstuhl damit angeschlagen und gehangen, für ein vierzoll wein dem Priester und Castendiener mit dem Schreiner den Predigerstuhl aufgeschlagen und weydt wardt.
- 1619 für Eisen und Stahl zur Glocken ist von Neuem gehangen worden, dem Schmiedt und Zimmermann an der Glocken zu hangen, den Helfern so die Glocken helfen hencken für Bihr und Wein

Ab 1625 bis 1655 sind in diesem gebundenen Band der Kirchenrechnungen weiterhin überwiegend jährliche, wiederkehrende Ausgaben wie Öl zu Glocken und Uhr, Ausbesserungen am Kirchendach, Seile, Eisen, Nägel aufgeführt.

Aus dem Jahre 1651 werden Ausgaben für eine rote Fahne samt einer Stange, sowie die Reparatur eines Kirchenfensters erwähnt. 1655 wurde ein neues Altartuch in Fritzlar gedruckt.

Band III der Kirchenrechnungen enthält die Jahrgänge 1656 bis 1680. Mittlerweile ist eine stetige Steigerung der Ein- und Ausgaben zu verzeichnen und dementsprechend werden auch die Eintragungen umfangreicher. So werden ab hier in den Aufzeichnungen nur noch außergewöhnliche Ausgaben bzw. größere und teure Positionen Erwähnung finden.

1665 werden 2 Gulden beigetragen „zu Erkaufung der Eingebundene Bücher zu Protocollen der Kirch“ sowie 1 Gulden und 24 Albus „dem Schulmeister zu Neustadt selbige zu schreiben“. Hierbei handelt es sich um das älteste erhaltene Buch mit Eintragungen der Taufen, Trauungen und Beerdigungen der Christen von Neustadt und Momberg, welches in Neustadt aufbewahrt wird.

1670 wird ein neuer Beichtstuhl erwähnt, 1671 und 1674 müssen wiederum die Kirchenfenster erneuert werden, weil ein Dieb sie zerschlagen hatte. Ein Maler von Kirdorf erhält im Jahre 1660 sechs Mesten Korn für „Jesu Crucifix und andere Bilder zu renovieren.

Folgender Abschnitt ist aus dem "Momberger Geschichtsbuch" entnommen, veröffentlicht von Hr. Dr. Alfred Schneider, Amöneburg; in den Amöneburger Blättern Heft 4, 1994.

Anno 1684 seyndt die Sängers bänk im Chor in hiesiger Mombergker Kirch gebaut und bezahlt worden von Nachfolgenden, ahn; 24 Stenden, deren jeder Stand gekostet 22½ albs.; auch ordentlich verlost worden, daß sie undt ihre rechte Söhne zeitlebens darinnen bestendig verbleiben sollen oder nach abweisung oder abreisung jeder sein ausgelegt geldt wieder gegeben sollte werden. Wann aber ein Stand außgestorben, daß kein Sohn mehr dar ist, so ist der Stand der Kirchen verfallen und macht hat, einem Anderen tauglichen Sängers zu verkauffen.

Alß Erstlich uff der Seyten vom Beichtstull an: Der unterste Bank stehet 1tens der Schulmeister, 2tens Joes Schmitt, 3tens Engelhard Schneid(er), 4tens Joes Bürger, 5tens Jörg Dräscher, 6tens Curdt Mösch.

Zweytens über diesen Ständen stehet Erstlich vom Beichtstull ahn Joes Baltzer, welcher diesen Stand von der Kirch erkaufft, so ihn zuvor Görg Kleinmann gehabt. Der 2te Conradt Mager, 3tens Joes Groß Junior, 4tens Joes Schneid(er), 5tens Joes Mohr, 6tens Hanß Henrich Baltzer.

Drittens uff der Andern Seyten nach dem Mutter Gottes Altar zu stehet erstlich vom Hohen Altar an ihm (im) understen Banck Georg Eyff, 2tens Hanß Ludwig Happel, 3tens Joes Rampp Junior, 4tens Andreas Diell Junior, 5tens Henrich Grosen Erben, 6tens Andreas Diell Senior.

Über diesen Ständen stehet wiederum vom Altar an 1tens Jörg Sack, 2tens Joes Adam, 3tens Andreas Rhein, 4tens Cloß Happel, 5tens Cloß Henrich Groß Senior, 6tens Joes Ewell Senior. Alles zur Nachricht.

Aus Band IV und Band V der Kirchenrechnungen von 1681 bis 1785

In diesen Kirchenrechnungen werden wie auch zuvor, immer wieder Ausgaben für Reparaturen in und am Kirchengebäude, sowie kleinere und auch größere Neuanschaffungen aufgelistet. Höhere Kosten verursachen zum Beispiel Ankäufe von neuen Messgewändern: 1695 für ein „roth Messgewand“, 1710 und 1728 werden jeweils für 16 Gulden ein „neu blaues Messgewandt“ und ein „roth Meßgewandt für hiesige Kirch“ ausgegeben, 1739 wird ein Betrag von 25 Gulden für ein neues Messgewand bezahlt. Weitere Neuanschaffungen sind 1681: ein neues rotes Altartuch, 1720: zwei Meßdienerröcke, eine neue Laterne, 1724: Rosenkränze für die Kinder, 1728: zwei zinnern Meßkännchen, 1730: zwei neue weiße Fahnen, ein blau seiden Tuch für den hohen Altar, 1734 ein Ahorn Knauf auf die Kanzel, 1740 ein neues Messbuch, 1742: ein neues Rauchfass, 1744: zwei neue weiße Fahnen mit Rotband und rote Franzen, 1746 stehen 42 Gulden für 2 neue Chorfahnen und ein neues Messgewand zu Buche. 1748 werden schwarze Chorröcke für die Buben angefertigt, ebenfalls wird ein Talar und Kragen angeschafft. 1751 sind Ausgaben für eine neue Albe aufgeführt. 1752 erfolgt eine Neuanschaffung von 2 Standarten sowie einer roten Kirmesfahne. Im Jahre 1755 werden nochmals 2 Standarten angeschafft. 37 Gulden kostet 1757 ein neues Pluvial (Priestergewand) und 91 Gulden werden 1769 für ein neues gelbes Messgewand bezahlt.

Jährliche Botengänge nach Amöneburg sind in den Ausgaben vermerkt: Rechnungen werden hingetragen und auch wieder abgeholt, 1743 werden Monstranz und Fahnen abgeholt, 1750 wird das neue Castenprotocoll nach Mardorf gebracht usw.

Ex. Ausgab geld in ständige
1 — Vor 3. gängen auf Amöneburg wegen des
Neuen mannalt und sterffierung des hohen
altars bei Hro. Zögw. H. Commiss: Aufzinsung
2 — Der magister freundlich mit dem alten und
Neuen Castenmeister in allen Tagen verzelet,
als der das mannalt zu ändern ist für gewesen,
3 — Fugelfart eben so im Tag bei dem H. Pfarrherr
ganz gewesen, und im die bei dem zu dem
altären aufstellen, in botten losen zuset.

Ausschnitt aus der Kirchenrechnung von 1747

Zur Mitte des 18. Jahrhunderts, in der Zeit des Barocks, setzte sich auch in Momberg der Trend der Zeit durch, diese Epoche mit ihren reichen Verzierungen auch in unserer Kirche zu verwirklichen. War doch schon 1712 in Neustadt ein neuer Barockaltar errichtet, und in unserer Gegend auch die neuerbauten Kirchen in Allendorf (St. Katharina) in Emsdorf und in Rüdigheim mit Barocker Innenausstattung erstellt worden.

Diesbezüglich waren 1747 der Bürgermeister und die Vorsteher „bei Ihro Hochwürdigem Herrn Commihario zu Amöneburg um wegen Staffierung (= schmücken, verzieren, ausstaten) der Altäre zufragen“. (Siehe Kopie zuvor) Im gleichen Jahr waren weitere „3 Gäng nach Amöneburg“ wegen dieses Vorgangs erforderlich. Nachdem diese Ausstaffierung genehmigt war, ist 1748 folgender Ausgabeposten vermerkt: „Greiben und Vorstehern für ihren Weg auf Amöneburg als dieselben das Geld für das Gold zur Ausstaffierung der Altäre geliefert haben“.

Unter dem Posten 2 der obigen Kopie ist die Ausgabe von 1 Gulden vermerkt die der Magister Gottlieb als Verzehr angerechnet wurde, als er das Manual zu ändern ist hier gewesen. (Auch für die Fütterung des Herrn Freundliebs Pferd ist 1 Gulden an Hafer und Heu aufgegangen, wie an anderer Stelle niedergeschrieben ist).

1749 wurde dann wohl die Renovierung und Erneuerung durchgeführt, denn im Einzelnen sind aufgeführt: - für einen Brief an den Herrn Staffierer an Postgeld bezahlt, - für Eulern (= Tonware) Tüppen zur Farb den Staffierern, - 170 Gulden denen Staffierer von der Staffierarbeit bezahlt, - an Trunk aufgegangen, wie die Staffierer Abschied genommen.

Auf der Einnahmeseite zu dieser Barockisierung und Errichtung zwei neuer Altäre sind zwei Spenden aus den Jahren 1748 und 1749 von 20 und 30 Gulden „sindt vom dem Hochwürdigem Herrn Pfarrer Gnau zu Haag in Österreich der Kirch Momberg zu Staffierung der Altäre geschenkt worden“. Für 3 Gulden Botenlohn sandte die Gemeinde 1747 Engelhard Ebel nach Haag in Österreich zu Pfarrer Gnau und bat um eine Beisteuer (Spende) zu den Altären. Siehe Position 3 der Kopie:

Zur Person dieses Pfarrers Gnau ist folgendes zu vermerken: Johannes Gnau wurde 1675 in Allendorf geboren und nach seinem Studium am Fuldaer Gymnasium, 1700 zum Priester geweiht. Von 1711 – 1720 war er Pfarrer in Roßdorf und von 1720 – 1724 Pfarrer in Neustadt und Momberg und in folge dessen bestens mit unseren Verhältnissen vertraut. Ab 1724 hatte er die Pfarrstelle in Heusenstamm inne, war dann wohl schon ab 1725 Feldgeistlicher und kam mit der Armee nach Österreich, wo er in Haag, heute Haagan an der Enns in Niederösterreich, um 1726 die Pfarrstelle antrat. Er wurde als großer Wohltäter fürs Heimatland verehrt denn 1731 sowie 1747 spendete er für den Kirchenneubau in Allendorf je 1 000,- Gulden, und die Rüdigheimer erhielten 1749 für ihre Kirche 300 Gulden. Bekannt ist weiterhin das er 4000 und nochmals 1 000,- Gulden in die von ihm gestifteten Stipendien in Mainz und Amöneburg zur Verfügung stellte. Pfarrer Johannes Gnau starb am 26. April 1758 im 83. Lebensjahr in Haag. (aus Amöneburger Blätter, 1996: Heft 2, Dr. Alfred Schneider)

Den Ausgaben in den Kirchenrechnungen zufolge, kaufte die Gemeinde 1749 von Mardorf eine Orgel, die sich bis dato in der dortigen Kirche befand. Ein Gulden wurde auf Erlaubnis Seiner Hochwürdigem Herrn Commisar von 8 Personen verzehrt, als die Orgel zu Mardorf ist gekauft worden. Im Jahre 1750 wird für die Orgel 66 Gulden bezahlt, und weitere 20 Gulden erhält der Orgelmacher Johannes Thies von Amöneburg für zwei Register zu machen. (Johannes Thies geb. um 1716 in Liesborn bei Lippstadt, gest. 1794 in Amöneburg)

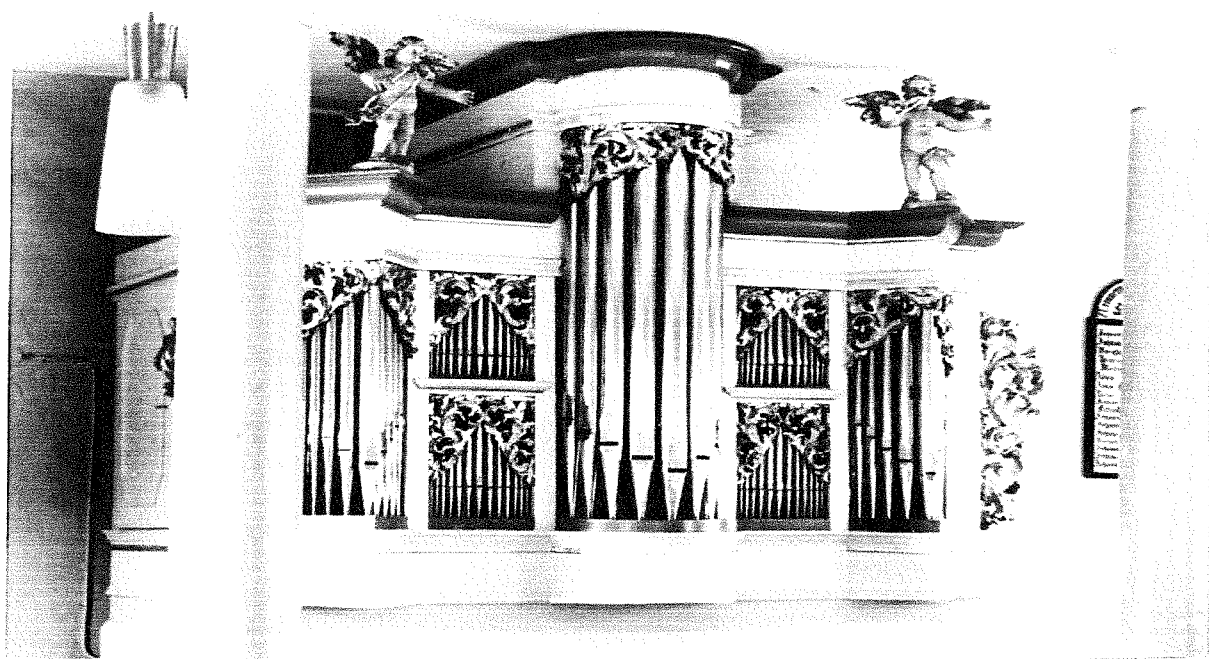
Diese Orgel in Mardorf wurde 1720 von Daniel Mütze (geboren in Bringhausen, heute Ederbringhausen) erbaut, der zuvor in 1712/14 auch die Orgel in Stausebach anfertigte. (Pressebericht OP vom 16. März 1995). Warum die Mardorfer ihr Instrument im Jahre 1750 wiederum an Momberg verkauften, ist nicht bekannt.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten finden sich immer wieder Ausgaben für Reparaturarbeiten und Arbeiten an der Orgel. 1765 und 1773 wird die Orgel für jeweils 16 Gulden gestimmt. Ab dem Jahre 1773 werden jährliche Ausgaben für den Orgelbalgtreter aufgeführt. An dieser Stelle soll noch eine Frage im Bezug der damaligen Orgel bzw. Orgelspieler eingefügt werden. Vom Sept. 1758 liegt ein schriftlicher Bericht vor, in dem die Gemeindevorsteher von Momberg auf Fragen der übergeordneten Schulbehörde antworteten. Auf die Frage wer die Orgel spielt und wer dies bezahlt wird geantwortet: „Die Orgel ist vor Jahren gekauft, aber so der derzeitige Schulmeister Wilhelm Huber sie noch nicht recht schlagen kann, wird sie jetzt von einem Mitbürger, der sie auch zeitlang vor ihm geschlaget hat, (Johannes Schmitt) und dieser erhält vom Schulmeister dafür 2 Möth und 4 Mesten Korn“.

Nachdem ein Kirchenneubau beschlossen war, und der Abriß der alten Kirche bevorstand, verkaufte man die alte Orgel im Dezember 1868 nach Olberode, früher Kreis Ziegenhain, jetzt Schwalm-Eder Kreis. Vermutlich kam dieser Verkauf durch den in Olberode geborenen Lehrer Ickler zustande, der zu dieser Zeit in Wiera wirkte. (von 1864 – 1894 in Wiera) Aus einer Anweisung des Momberger Bürgermeisters Stark an den Kastenmeister Lecher datiert vom 13. Dez. 1868 geht hervor, daß „die alte abfällig gewordene Kirchenorgel“ für 18 Reichstaler an die Gemeinde Olberode im Kreis Ziegenhain verkauft wurde.

Abschrift aus der Pfarrchronik von Olberode, Seite 42: „Im Dezember 1868 wurde in Momberg bei Neustadt unsere Orgel für 18 Thaler gekauft. Orgelbauer Wagner in Hersfeld machte dieselbe zurecht und setzte 2 neue Register ein. Ostern 1869 wurde die Orgel in Gebrauch genommen“.

Diese Orgel in Olberode wurde 1969 unter Wiederverwendung des alten Gehäuses von Orgelbaumeister Döring aus Neukirchen, Kreis Ziegenhain, neu gebaut. Bei diesem Umbau der Orgel fand man alte Windladen, die innen mit Blättern der Momberger Kirchenrechnung von 1736 beklebt waren. Der Ablaßbrief ist aus dem Jahre 1741.



Die ehemalige Momberger Orgel, heute in Olberode

Das Buch mir wird sehr lieb
 Johannß-Ihns Orgel m. h.
 Gehörig von Liebhabern
 dem Herrn Müllers bey
 und gemacht Am. 1750

In welcher Reinsung wird die gulden
in der Lay³ maff³ bracht zu 8 qnesten
reinschafft³ nach gressen.




 SANCTISSIMUS DOMINUS NOSTER URBANUS PROTERVA PROTERVA PAPAE SANCTISSIMUS
JUBILEUM UNIVERSALE
 implorandum divinum Auxilium initio sui Pontificatus
 PHILIPPUS CAROLUS
 ELECTOR MOENII ARCHIEPISCOPUS S. R. E. PRÆSIDENTI
 ARCHEI CONSTITUTIS A. PRINCIPES ELECTORES
 BENEDICTUS PAPA XIV.

Rechnung aus dem Jahr 1777

Nr	42	43
1	10	1
2	14	16
3	20	1
4	7	9
5	1	15
6	30	7
7	1	1
8	1	26
9	1	4
10	1	46
11	1	9
12	1	3
13	1	1
14	1	1
15	1	1
16	1	1
17	1	1
18	1	1
19	1	1
20	1	1
21	1	1
22	1	1
23	1	1
24	1	1
25	1	1
26	1	1
27	1	1
28	1	1
29	1	1
30	1	1
31	1	1
32	1	1
33	1	1
34	1	1
35	1	1
36	1	1
37	1	1
38	1	1
39	1	1
40	1	1
41	1	1
42	1	1
43	1	1
44	1	1
45	1	1
46	1	1
47	1	1
48	1	1
49	1	1
50	1	1
51	1	1
52	1	1
53	1	1
54	1	1
55	1	1
56	1	1
57	1	1
58	1	1
59	1	1
60	1	1
61	1	1
62	1	1
63	1	1
64	1	1
65	1	1
66	1	1
67	1	1
68	1	1
69	1	1
70	1	1
71	1	1
72	1	1
73	1	1
74	1	1
75	1	1
76	1	1
77	1	1
78	1	1
79	1	1
80	1	1
81	1	1
82	1	1
83	1	1
84	1	1
85	1	1
86	1	1
87	1	1
88	1	1
89	1	1
90	1	1
91	1	1
92	1	1
93	1	1
94	1	1
95	1	1
96	1	1
97	1	1
98	1	1
99	1	1
100	1	1

Bei den Ausgaben zur Kircheninstandhaltung sind im Jahre 1767 größere Ausgaben zum Kirchendach aufgeführt. Außer der jährlichen Jahresbesoldung von 1 Gulden für den Steindecker (Dachdecker) werden in diesem Jahr für Schiefermaterial, Fuhrlohn, Arbeitslohn, Blech, Zoll- und Wegegeld, Essen und Trinken für Fuhrleute und Arbeiter insgesamt 165 fl u. 50 xr ausgegeben.

1779 erfolgte eine Neueindeckung des Kirchendaches, zu dem 28 Ruthen Schiefer benötigt wurden. An Nägel wurden gebraucht: 24100 Decknägel, 2350 Springernägel und 950 Schloßnägel. Der Schmiedemeister Keifler wird entlohnt für 66 neue Hacken, 5 Bänder, 3 lange Eisen, 2 Eisenkrappen und Leistnägel. Außerdem werden 200 Stück „Thannen Dielen“ zum Kirchendach benötigt. All diese Ausgaben betrugen rund 165 Gulden, wobei der Fuhrlohn für den Schieferstein mit 28 Gulden der höchste Ausgabenposten ist.

Im Jahre 1777 und 1784 erfolgten Arbeiten an beiden Glocken, 1781 wird ein neuer Himmel angeschafft einschließlich eines Kasten, wo der Himmel hineingelegt wird, 1782 bekam die Kirche einen neuen Beichtstuhl und 1784 zwei kleine Fahnen.

Aus den Jahren 1786 – 1804 sind keine Rechnungen erhalten, somit können für diesen Zeitraum auch keine Aussagen über Reparaturen oder Neuanschaffungen gemacht werden.

Auch die Rechnungen von 1805 bis 1815 fehlen im Pfarrarchiv, allerdings sind die Ausgabenbelege für diese Jahre vorhanden.

Ab 1805 werden in diesen Belegen Beträge für jährlich wiederkehrende Ankäufe für kleine und große Hostien, Messwein, für Seide und Stoff, für Wachs und dergleichen, aufgeführt. Des Weiteren gibt es Ausgaben für Pfarrer, Kaplan, Lehrer und Orgelbalgtreter. Jährlich zweimal wird Brot an die Armen ausgegeben und die Sänger erhalten auf „Corpus Christi Geld für einen Trunk“.

1807 erfolgen Ausgaben an den Glockengießer Caspar Greve für eine neugegossene Glocke, sowie deren Aufhängung. Ebenfalls werden im gleichen Jahr Abgaben und Spenden an Kriegsfolgen genannt. Im Jahr 1810 wird ein neues Messgewand angeschafft. Zwei Ausgabenvermerke aus dem Jahre 1811 sollen hier aufgeführt werden: Schullehrer Kranz hat „zwischen Momberg und Wiera einem Haussierer eine Schelle zu 20 Kreuzer zur Kirch abgekauft“ und Schreinermeister Georg Schultheiß von Momberg erhält 8 Gulden für „den verfallenen Altar in die Kirchhofskapelle zu machen“.

Von 1815 an sind dann wiederum die Rechnungen mit Belegen im Pfarrarchiv vorhanden. In diese nun umfangreicher werdenden Rechnungen werden fortan alle Einnahmen Geld, von Grundzins von Äckern; von Wiesen und Hofreithen von Kapitalien usw. aufgeführt. Ebenso sind auch ab diesem Jahr die Einnahmen mit Namen aller Abgabepflichtigen aufgelistet. In den folgenden Jahren werden keine größere Ausgaben vermerkt, bis im Jahre 1829 wohl umfangreichere Reparaturarbeiten an der Kirche notwendig waren. Namentlich werden folgende Handwerker aufgeführt: Maurermeister Johannes Weber, Glasermeister Peter Schmitt, Schreiner Johannes Schmitt, Schlosser Peter Krapp zu Neustadt, Ziegelbrenner Helfenritter zu Niederklein, Orgelmacher J. G. Faust aus Roßdorf und Seiler Braumüller von Treysa.

Interessant sind aus dem Jahre 1831 die Ausgaben von 1 Gulden für „1½ Pfund Pulver bei der Feier des Fronleichnamfestes“ sowie die Anschaffung neuer Kirchenbücher.

Ab 1833 werden unter der Bezeichnung Geld die bisher gemeinsamen Ausgaben nun die Postenstelle: Baukosten, Paramente, Gehälter und Unterhaltung des Gottesdienstes (Wein, Hostien, Wachs, Wäsche waschen usw.) gesondert geführt.

1837 schlägt ein neues Rauchfass mit 16 Gulden und 1838 ein neues Evangeliumsbuch und zwei neue Stangenlaternen mit 71 Gulden zu Buche.

1838 wird eine neue Tür zum Glockenturm angeschafft, und im Jahre 1842 werden Reparaturarbeiten am Turm und Turmkreuz durchgeführt.

1844 gibt die Kirchengemeinde 30 Taler als Beitrag an die Gemeinde Momberg zur Herstellung der Kirchhofmauer. (Ab 1842 Währung: 1 Taler = 30 Silbergroschen)

In all den folgenden Jahren werden an reinen Baukosten nur kleinere Beträge für notwendige Reparaturen aufgeführt, denn damals setzte sich die Erkenntnis durch, dass der Neubau einer neuen Kirche unumgänglich war, und es sich nicht mehr lohnte, größere Geldsummen zu investieren. Ein Schreiben vom 6. Sept. 1855 des Pfarrers Dempt an den Bischof in Fulda bringt dies zum Ausdruck in dem er schreibt: „Die Momberger Kirche ist für 800 Seelen zu klein geworden und befindet sich im baufälligen Zustand, darum wird in einigen Jahren ein Neubau erforderlich sein“. Am 17. Nov. 1855 wurde die erste Kirchenkollekte für den Bau der neuen Kirche durchgeführt.

Die Gemeinde hatte schon ab 1846 ein „Kirchenbaufonds“ errichtet, worin die Überschüsse aus der Gemeindegasse übertragen wurden.

Für die Bauzeit wurde westlich der Kirche eine Notkirche errichtet, daraus wurde später Schulscheuer, Wach- und Armenhaus, bis es im Jahre 1969 von Familie Müller erworben und umgebaut wurde.

Dann wurde die alte Wehrkirche abgebrochen, was nach Überlieferung gar nicht so einfach gewesen ist. Tiefe Gräben entlang der Fundamente mussten gezogen werden, damit mit starken Hebeln die Mauern umgeworfen werden konnten.

Am 15. Sept. 1867 wurde durch Dekan Müller, Amöneburg, der Grundstein zur neuen, heutigen, im neugotischen Stil errichteten Kirche, gelegt.

Es folgen Fotos von Gegenständen, die schon in der ehemaligen Kirche waren, bzw. verwendet wurden.



Alte Meßkännchen

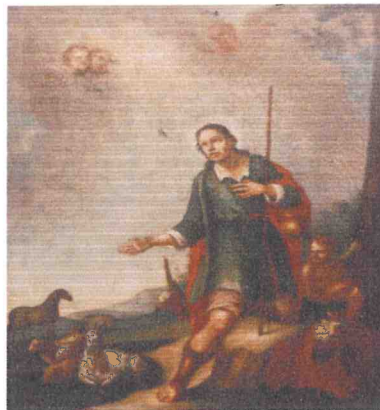


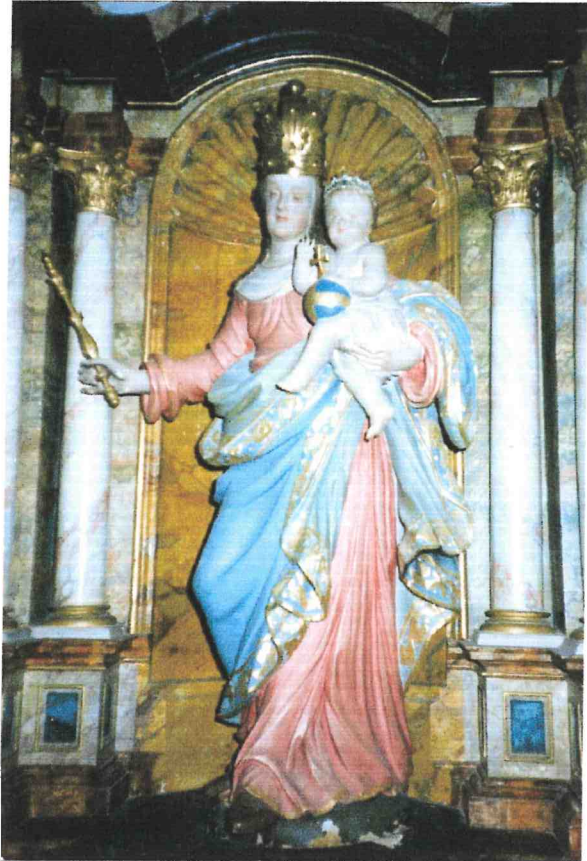
Alte Kerzenleuchter
1705 von Ortsbürger Happel gestiftet

Waldguttäterin



Hl. Wendelin





Marienaltar der alten Momberger Kirche
Dieser Altar kam 1875 nach Ungedanken bei Fritzlar. Später wurde er von dort in die Brigidenkapelle auf dem Büraberg bei Ungedanken übertragen, wo er sich noch heute befindet.



Taufstein aus dem Jahre 1506



Teil der alten Kommunionbank aus der ehemaligen Kirche,
die auch in der neuen 1867 bis 1870 erbauten Kirche wieder verwandt wurde.
Bei der Renovierung im Jahre 1970 wurde sie entfernt.

Kirchenparamente

Ab 1727 ist jährlich in den Momberger Kirchenrechnungen ein Verzeichnis der vorhandenen Paramenten (= Kirchengeräte, Messgewänder, usw.) aufgeführt. (Aufbewahrt im Stiftsarchiv Amöneburg)

Als Beispiele soll das erste aufgeführte Jahr 1727 dienen.

1727 Inventarium deren Kirchen Sachen so sich befinden in der Kirchen Momberg wie folgt:

- 1) Eine silberne Monstranz über golth (ab 1737 Messing Monstranz übergoldet)
- 2) einen silbernen Kelch übergold
- 3) 9 Stola, etliche von feinem Damast mit goldenen Blumen und allen Farben
- 4) 3 Borten und Ballen von allen Farben und
3 Corporall
- 5) Einen silberneß Ciborium übergolth
- 6) ein Communicantenbecher aus Silber
- 7) 2 Ampeln ein von Messing die andere von Plech beim Muttergottesaltar
- 8) 10 Messing Leuchter
- 9) 8 Meßgewänder: ein grünes, drei weisse unterschiedliche, eins alt, ein roteß ist verbleicht,
ein blaues mit weissen Blumen, zwei schwarze
- 10) 7 Humeralien / 4 Cingula
- 11) 3 Alben, / 2 Chorock, / 1 Talar
- 12) Knabenröck. / 3 paar blau, roth und schwarz, 3 paar weisse Chorrock
- 13) 9 Altartücher, klein und groß, guthe und schlechte / 1 Communicantentuch
- 14) 5 Schellen / 1 zinnern Meßkänchen
- 15) 2 Heyhlig Öhl Büchsen, 1 zinnern und ein meßinges
- 16) 2 Kirchen Laternen / 2 auf Stangen
- 17) 4 Fahnen von rothem Damast, 3 guth
- 18) Ein pluvialh roth farbs (Chormantel)
- 19) einen Himmel auch roth
- 20) 3 Meßbücher, 1 römisch und ein alt Mainzisch und noch ein gar alteß von einem
alten Druck
- 21) 2 Agenden (Kirchenordnungsbücher)

Den im Momberger Pfarrarchiv aufbewahrten Kirchenrechnungen der Jahre 1754 und 1755, sowie der Jahre 1759 - 1765 liegt eine Auflistung der Paramente (= Kirchengeräte, Meßgewänder) bei.

Als Beispiel wird das Jahr 1760 aufgeführt

- 1 Monstranz aus Messing, so übergoldet
- 1 silberner Kelch
- 1 groß Ciborium aus Messing, übergoldet
- 1 klein Ciborium aus Messing, übergoldet
- silbern Becher
- 1 Meßgewand weiß neu
- 1 Meßgewand blaues
- 1 Meßgewand rothes
- 1 Meßgewand grünes
- 2 Meßgewänder schwarze; eins neu, das andere alt
- 1 Meßgewand neu sonntägliches, so unterschiedlich gefärbt
- 1 Meßgewand neu alltägliches sowohl roth als weiß
- 1 Chorrock
- 1 Talar, einen schwarzen Kragen
- 4 Corporalis
- 3 Alben
- 5 Buben Chorröck weis
- 3 Buben roth Talär
- 2 Buben blaue
- 2 Buben schwarze
- 7 weiß Altartücher
- 8 Humoralien
- 8 Vela, so jedes nach seinem Meßgewand gefärbt
- 4 Standarten
- 2 weiße große Fahnen
- 2 blaue kleine Fahnen
- 1 schlecht Rauchfass aus Messing
- 11 Leuchter aus Messing
- 1 großer Zinnern Leuchter
- 1 Ampel aus Messing
- 2 Meß-Kännchen mit einem Zinnteller
- 1 alter rother Himmel
- 1 neues Pluvial (= vorn offener Chormantel)
- 1 neue röthe Fahne

Die folgenden, kopierten 3 Seiten beinhalten ein Inventarverzeichnis der Gegenstände der Kirche zu Momberg aus dem Jahre 1856

Lamar, Oregon.

- 39

31.	1 Pyxis zur Abtheilung der Güter.		
32.	3 Pflanzungen Minikhauben - Taler.		feines Lief.
33.	3 Längl. Längl. — — — — —		quabes Lief
34.	3 blaus Längl. — — — — —		feines Lief
35.	3 Längl. Längl. — — — — —		grüngras Lief
36.	2 rotte Längl. — — — — —		feines Lief
37.	2 Längl. Längl. — — — — —		alt, oben Kammal
38.	7 Minikhauben - Ofenröcke		zwei neue in 1854.
39.	1 Füll für Maßbrot mit Dicks		die Dicks in 1855 neu Luga
40.	1 Kaffeebohne mit Pfeffer		
41.	2 braunfarne Maßbrot		
42.	1 Längl. zu Paalenröcken.		
43.	2 rotte Röhren für die Maßbrot		
44.	3 Pfaffen		
45.	2 Längl. mit einem Zug.		
46.	2 neue Weißwasser. Lücken		in 1856 angeschafft; die Lücken waren ganz unbrauchbar.
47.	1 Längl. Röhren		
48.	1 rothfarne Röhre mit Kaffeebohnen und Pfeffer		
49.	1 neue Röhre		in 1856 angeschafft; die Röhre war ganz unbrauchbar.
50.	1 Zinnröhre mit Röhren.		
51.	1 neue Zinnröhre mit Röhren und Pfeffer.		
52.	9 messingene und 1 zinnene Röhre		der 10. ganz in Röhre zu Lücken.
53.	2 alte und 2 neue Röhren.		
54.	4 messene Ofenröcke für Paalenröcke. Minikhauben		
55.	2 rotte und 2 blaue Pflanzungen für Lücken		
56.	1 Kugel		
57.	1 Röhre im Längl. Lief		
58.	1 Röhre mit Röhren.		
59.	2 Messingröhren		
60.	1 Längl. Röhre		
61.	12 Röhren. Lücken		in 1855 angeschafft; die Röhren waren ganz unbrauchbar.
62.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
63.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		in 1855 angeschafft; die Röhren waren ganz unbrauchbar.
64.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
65.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
66.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
67.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
68.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
69.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
70.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
71.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
72.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
73.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
74.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
75.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
76.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
77.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
78.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
79.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
80.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
81.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
82.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
83.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
84.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
85.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
86.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
87.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
88.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
89.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
90.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
91.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
92.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
93.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
94.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
95.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
96.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
97.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
98.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
99.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		
100.	2 Röhren mit Röhren. Lücken		

Innen.

Lebenszeugen.

- 36 i sehr alten Natursteinen.
- 37 3 Gipsenbüsten — — — — — in 1856 nie mehr da.
- 38 i Kaffeehaus
- 39 i Gartentafeln
- 40 i Rüstung mit metallenen Ringen
- 41 i G. G. mit 13 Glasten und 13 Lampen — { mir in 1856 anwesend
Lampenfackel in 1856 durch
nicht ersetzt.
- 42 i Gipsen-Lamp
- 43 die große Glasten — — — — — unterfüllt die Glasten
- 44 die kleine Glasten — — — — — unterfüllt die Ringe.
- 45 der R. R. in der Glasten.
- 46 i ganz kleinen Kaffeehaus
- 47 i neuen Kaffeehaus
- 48 i Kaffeehaus
- 49 i Gipsen zu Rüstungsbüsten
- 50 i Rüstungsbüsten mit Rüstung
- 51 i Rüstungsbüsten in der Rüstung
- 52 i ganz kleinen Rüstungsbüsten auf der Rüstung.

die kleinen Lampen für die
Rüstungsbüsten ist nicht mehr
benutzt, also abgelegt.

Lebenszeugen der Gipsenbüsten sind nicht mehr da.

Wien, am 3. Juli 1857.

Die Rüstungsbüsten:

Gips
Joh. Meier
J. H. Lohr

- | | | |
|----|--|---|
| 16 | 1. sehr alter Ratskammer. | |
| 17 | 3 Pfandbriefe — — — — — | in 1856 neu ausbezahlt |
| 18 | 1 Kaffeehaus | |
| 19 | 1 Gartlaternen | |
| 20 | 1 Kasse mit metallenen Hängel | |
| 21 | 1 G. Grab. mit 13 Glastafeln und 13 Leinwand | { wir im nächsten Jahre
Leinwand für die 13 Tafeln
nicht ersetzt. |
| 22 | 1 Leinwand-Letz | |
| 23 | die große Glastafel — — — — — | unterfüllt die Glastafel |
| 24 | die kleine Glastafel — — — — — | unterfüllt die Glastafel |
| 25 | Dr. Alf. Meise in Ollendorf. | |
| 26 | 1 ganz alter und Kupferstempel | |
| 27 | 1 neue Leinwand-Letz | die Leinwand-Letz für die
Kupferstempel ist nicht mehr
benötigt, also entfällt. |
| 28 | 1 Leinwand-Letz | |
| 29 | 1 Leinwand für die Leinwand-Letz | |
| 30 | 1 Leinwand-Letz mit Leinwand | |
| 31 | 1 Leinwand-Letz in der Leinwand | |
| 32 | 1 Leinwand-Letz in der Leinwand | |

~~Leinwand-Letz in der Leinwand~~

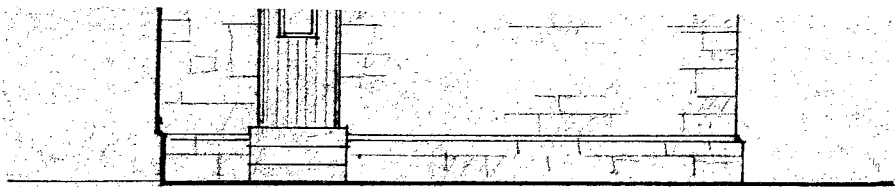
Hamburg, am 3. Juli 1857.

V. in Leinwand-Letz:

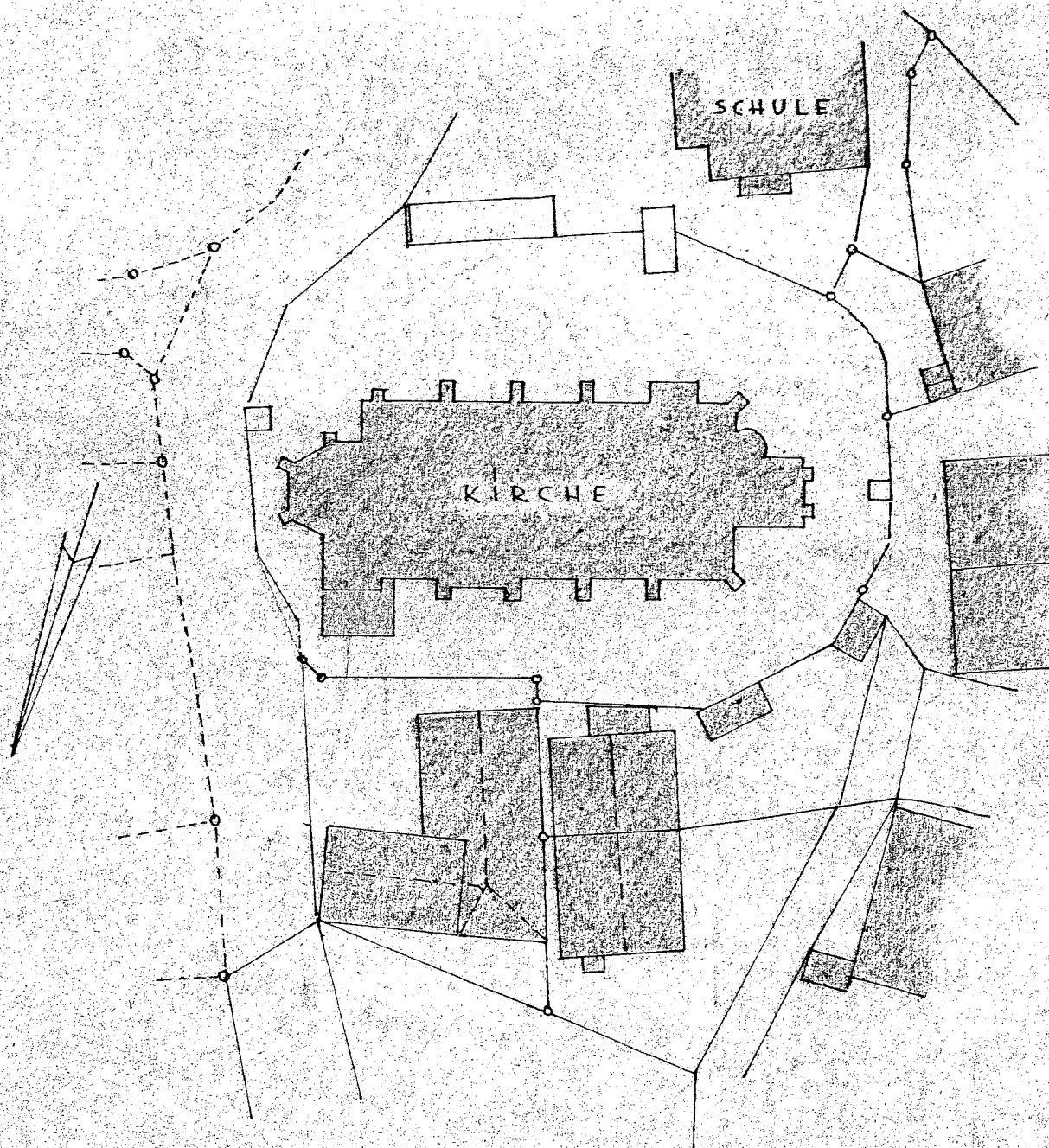
Leinwand

Leinwand

Leinwand



ANSICHT VON OSTEN



LAGEPLAN / M = 1:500

101-7

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 3

Die jetzige Alomberger Kirche von 1867 - heute

Momberger Kirche

Schriftliche Beschreibung verschiedener Fotos zur Momberger Kirche von Pfarrkurat Hermann Mühl (von 1964 - 1974 in Momberg)

Die alte Kirche vor 1867

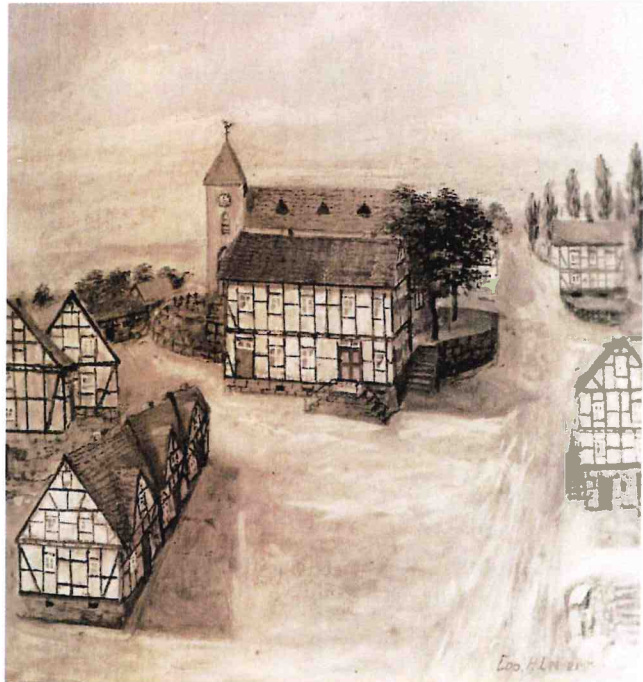
Dieses Bild soll die alte Momberger Kirche darstellen, wie sie vor dem Abbruch 1867 ausgesehen haben soll. Das Bild wurde von Hieronymus Lecher aus Momberg gemalt. Lecher hat die alte Kirche selbst nicht mehr gesehen, das Bild entstand erst in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Der Maler hat es hergestellt nach Beschreibungen von alten Leuten, welche die alte Kirche in ihrer Kindheit noch erlebt haben.

Das Original des Bildes befindet sich meines Wissens im Besitz des aus Momberg stammendes Herrn Rektor Stark in Frankfurt, der sich um die Erforschung der Momberger Geschichte sehr verdient gemacht hat.

Das Gebäude vor der Kirche ist die alte Schule. Das jetzige Schulgebäude wurde erst 1885 erbaut; diese Jahreszahl trägt die Wetterfahne auf dem Schuldach.

Die beiden ineinander verschobenen Gebäude in der Mitte des linken Bildrandes sind wohl die beiden heute noch bestehenden Häuser, bewohnt von Anna Pfeiffer und von Theodor Schmitt (Schütz) Die Häuser links im Vordergrund stehen nicht mehr.

Das Haus in der Mitte am rechten Bildrand wird heute von Josef Sack (Schmed's) bewohnt.



Aufnahme um 1910

Kirchenrenovierung 1894/95

Die neue Kirche wurde 1867 bis 1870 erbaut.

1894/95 wurde sie zum ersten Mal renoviert. Gaswirt Wilhelm Schmitt sen. (geb. 16.09.1886) berichtet, daß bei dieser Renovierung die beiden Fenster über den Seitenaltären zugemauert wurden.

In einem Schreiben des Kapitular-Vikariates Fulda vom 17.05.1894 (Pfarrarchiv Momberg) werden die beiden Neustädter Kapläne Kehl und Ebel gerügt, weil sie ohne Genehmigung in Momberg einen Josefsaltar errichtet hatten.

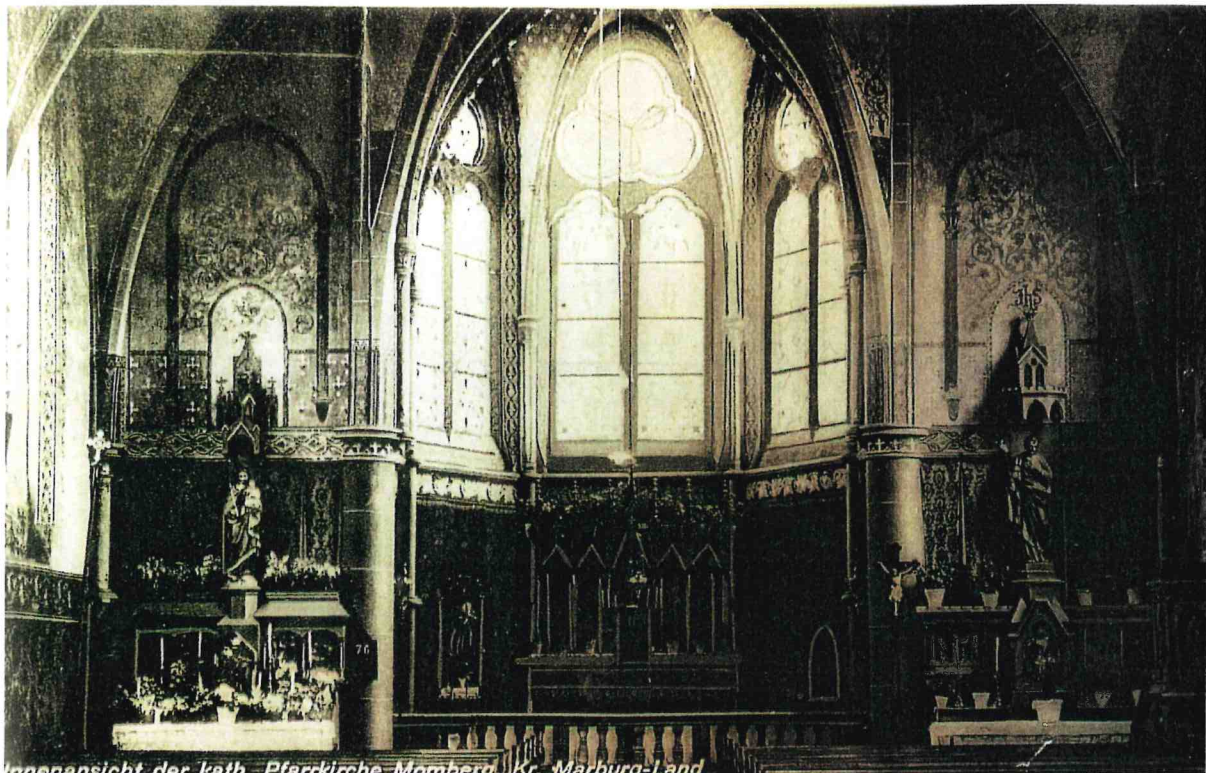
Vor 1894 stand an der Stelle, wo sich heute der Josefsaltar befindet, in einer Nische ein Beichtstuhl.

An diesen Beichtstuhl erinnert sich Julius Schmitt, Burgasse 2 (geb. 02.01.1882) Er weiß auch, daß die Josefs-Statue von Josef Fleck, Fulda, gefertigt wurde (ebenso wie die Bonifatiusstatue im Dorf, Hauptstraße); daß bei der Trauung von Karl Schlitt (16.05.1895) die Gerüste in der Kirche standen; daß der Maler, der die Kirche neu ausmalte, Kuschmann hieß; und daß die (oder das?) Mittelfenster im Chor zur selben Zeit vom kinderlosen Ehepaar Heinrich Josef und Maria Sack gestiftet wurden, die auf Betreiben von Pfarrer Hoffmann dafür zwei Äcker verkauft haben.

Die Aufnahme wird aus der Zeit zwischen 1900 und 1914 stammen.

Wie auf diesem Bild zu erkennen, hängt in der Mitte der Kirche ein mächtiger Kronleuchter, der mit Kerzen bestückt ist; es gibt noch kein elektrisches Licht. In der Nische links steht ein Beichtstuhl. Und die schauderhaft-süßen Engel auf Watte-Wölkchen, die man in einer gewissen Hilflosigkeit über die Seitenaltäre gemalt hat, weil man die großen Flächen ausfüllen wollte, die durch die zugemauerten Fenster entstanden waren.

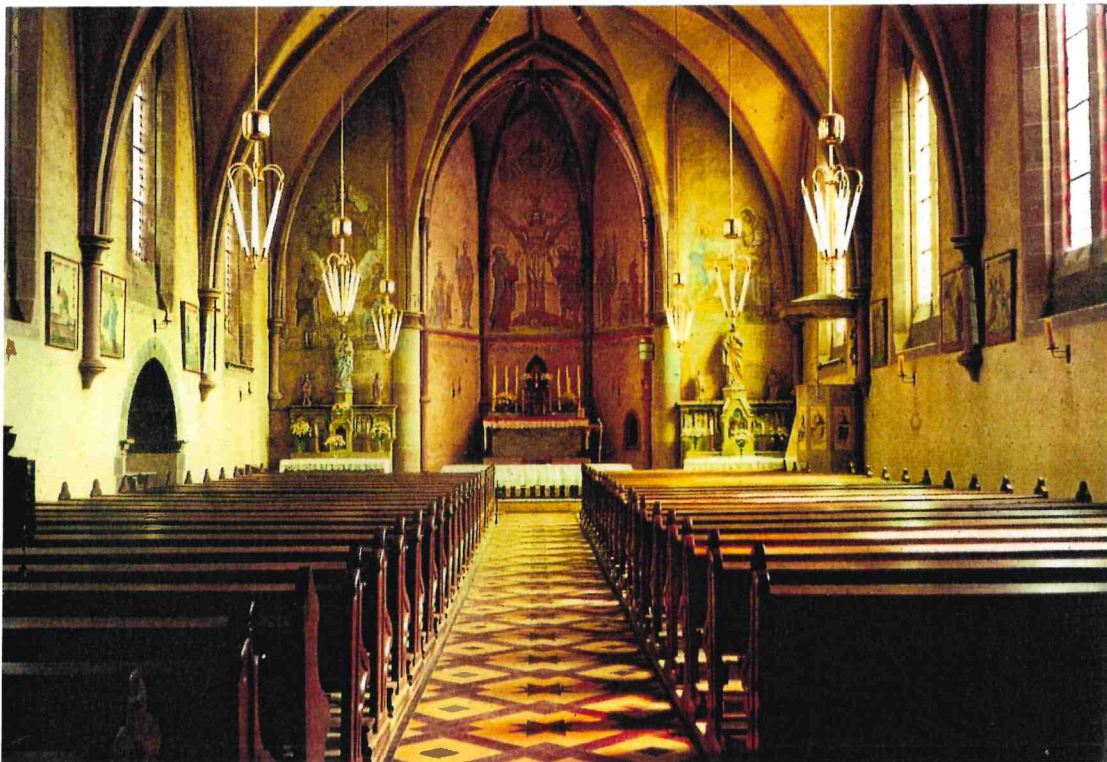
Kirchenrenovierung 1925



Innenansicht der kath. Pfarrkirche Momberg, Kr. Meiningen-Land

1925 wurde die Kirche erneut renoviert. Die Malerarbeiten wurden diesmal von Hieronymus Lecher aus Momborg ausgeführt, der sich auch wiederholt als Bildermaler versucht hat. Diese Ansichtskarte wurde wohl nach 1930 aufgenommen. Der Schalldeckel über der Kanzel fehlt noch (er wurde 1934 angebracht). Der Kronleuchter von der vorigen Aufnahme fehlt, dafür sind elektrische Lampen erkennbar. Ob der Aloisius auf der linken Schräge im Chor jetzt erst neu hinzugekommen ist, lässt sich aus der vorigen Aufnahme nicht klar ersehen. Hieronymus Lecher hat für die Flächen über den Seitenaltären eine andere Lösung gefunden als sein Vorgänger Kuschmann: Er malt große Triumphbögen auf, die er mit wallenden Blumenranken ausfüllt. Er malt überhaupt sehr viel: einen über zwei Meter hohen Blumenrankenteppich als Sockel um das ganze Kirchenschiff und auf der gesamten Chorfläche unter den Fenstern, dazu die Umrahmung der Fenster und die Spitzen der Gewölbefelder. Diese Gestaltung des Sockels um das Kirchenschiff ist bestimmt eleganter als bei der vorhergehenden Ausmalung von 1895, wo man einfache Steinquadern imitiert hatte. Die Kirche muß aber furchtbar überladen und düster gewirkt haben. Das spürt man noch aus dieser einfachen Schwarz-Weiß-Aufnahme. Zu erwähnen sind vielleicht noch die neuen Prozessionslaternen an den beiden Enden der Kommunionbank. Sie sind heute noch vorhanden und werden heute noch benutzt. Der Schützenverein Momborg hat diese Prozessionslaternen gestiftet. Er hat sie am 04.04.1931 zusammen mit einer Urkunde feierlich an Kuratus Roßmann übergeben. Die Urkunde befindet sich im Pfarrarchiv.

Kirchenrenovierung 1941/42



Dann kommt die radikale Veränderung der Kirche unter Kuratus Himmelmann 1941/42. Er wollte allen falschen Kitsch des 19. Jahrhunderts, den man zu seiner Zeit so sehr haßte, aus der Kirche hinauswerfen – und hat dafür den Kitsch aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hineingesetzt. (Es hat ja jede Zeit ihren eigenen Kitsch. Die unsere auch.)

Dieser Säuberungsaktion fielen zum Opfer: der neugotische Hochaltar mit Aufbauten; sämtliche Statuen, die sich in der Kirche befanden; auch die der beiden Seitenaltäre; dazu die Stationsbilder des Kreuzweges.

Es ist sicher lieb gut, daß diese, meist minderwertigen Gipsfiguren verschwunden sind. (Und die wieder hineingekommenen müssen bestimmt bei der nächsten Renovierung daran glauben.)

Es ist aber fraglich, ob der neugotische Hochaltar so schlecht war, daß man ihn zerschlagen mußte. Er gehörte zum Stil und hat wahrscheinlich besser in diese Kirche hineingepasst als der jetzige.

Und es ist fast unverständlich, daß man die drei mittleren Chorfenster einfach von innen zugemauert hat. Die Fenster selbst sind erhalten und heute noch von außen her erkennbar. Man hat sie wohl belassen, weil man für das äußere Bild der Kirche keine bessere Lösung finden konnte. (Es gibt keine bessere.)

Als Begründung für das Zumauern der Fenster gibt es drei Versionen, zwei offizielle, die von Kuratus Himmelmann stammen, und eine inoffizielle, die im Volk überliefert ist:

1. Man werde morgens beim Zelebrieren sehr von der aufgehenden Sonne geblendet; das Chor sei "der reinste Licht-Dom!" (wörtliches Zitat).
2. Die Scheiben seien in den Bleifassungen so locker geworden, daß der Wind hindurchpfeife, und im Chor ein unangenehmer Zug entstehe. Man werde krank dabei.
3. (Die inoffizielle Version:) Kuratus Himmelmann brauchte große Wandflächen, damit sein Maler kolossale Fresken malen konnte.

Und das hat er dann auch getan gegen den Willen des ganzen Dorfes (4 Personen des Kirchenvorstandes traten zurück, 1. Karl Wieber, Hauptstr. 27; 2. Heinrich Gies, Hauptstr. 26; 3. Franz-Karl Lotter, Neustädter Str. 11; 4. Karl Huber, Mengsberger Str. 4, Exbürgermeister; die jüngeren Männern befanden sich alle im Krieg) die Fenster zumauern lassen. Und der Maler Ferdinand Kolb aus Lütter bei Fulda hat seine kolossalen Bildchen gemalt.

Die Aufnahme zeigt das Bild nicht so, wie Himmelmann und Kolb es ursprünglich gewollt und verwirklicht hatten. Auf den Seitenaltären standen keine Figuren. Die Bilder auf den Wandflächen sollten alleine wirken. Erst Kuratus Fangohr hat auf die leeren Sockel wieder die großen Statuen von Maria und Josef gestellt (seitdem sind beide doppelt, als Bild und als Plastik) und daneben die vier kleinen Heiligenfiguren aus dem früheren Hochaltar postiert: Johannes d. T., Bonifatius, Sturmius und Josef (der ist nun selbsdritt!).

Aus der Nische in der linken Seitenwand des Schiffes hat Kuratus Himmelmann den zweiten Beichtstuhl herausgenommen. Dafür wurde vom gleichen Maler F. Kolb eine Pieta auf die Rückwand der Nische gemalt, die seitdem als 13. Kreuzwegstation benutzt wird.

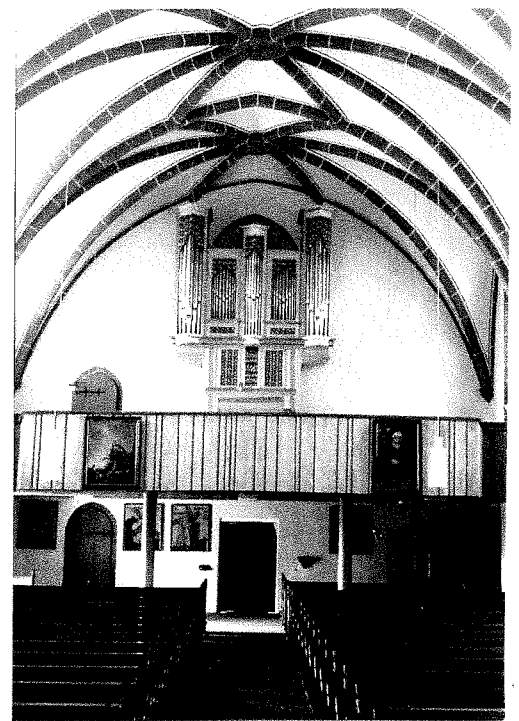
Ferdinand Kolb malte einen neuen Kreuzweg auf Holztafeln (mit grauslichen Sprüchen darauf; z.B. sehr logisch beim dreimaligen Fall Jesu: „schwer“, „zu schwer“, „allzu schwer“ und bei der Entkleidung Jesu: „auch das noch!“....)

Die Kanzel wurde durchgehend vom Boden bis zur Brüstung mit gelben Kacheln verkleidet. Auf diese Kacheln sind mit einfachem Schwarz die vier Evangelisten gemalt. Natürlich von Kolb. (Sein bestes Werk.)

Man muß an dieser Renovierung bestimmt loben, daß der überschwängliche Schwulst aus der Kirche verschwunden ist. Es ist aber schwer, mit der Malerei Kolbs fertig zu werden um sie gerecht zu beurteilen. Uns erscheint sie heute genau so manieriert und seelenlos wie der süßliche Kitsch des 19. Jahrhunderts, wenn sie sich auch nach außen hin heroischer gibt und nicht so weichlich wirken will wie die Nazarener und ihre Epigonen.

Das Schiff der Kirche ist heller und freundlicher geworden, nachdem die düstere Botanik des Hieronymus Lecher radikal gerodet wurde. Dafür ist daß nun fast fensterloser Chor so dunkel, daß man auch im hellsten Sommer keinen Gottesdienst ohne elektrisches Licht halten kann.

Kirchenrenovierung 1969



Die vielleicht durchgreifendste Renovierung der Kirche seit ihrem Bau vor hundert Jahren wurde 1969 durchgeführt.

Die Gründe dafür: Die Wände waren inzwischen wieder total verstaubt; eine neue Heizung war nötig, weil die elektrische Bankheizung von 1959 in keiner Weise ausreichte; man wollte wenn möglich mehr Sitzplätze schaffen (Empore); Altar und Chorraum sollten den neuen liturgischen Bestimmungen angepasst werden; und man wollte zum 100-jährigen Jubiläum eine schöne Kirche haben.

So wurde folgendes geändert:

Der neue Altar steht frei im Chor, damit man zum Volk hin zelebrieren kann. Für den Tabernakel wurde die aus Sandstein gehauene Umrahmung einer Lavabo-Nische in die Mauer unter das mittlere Chorfenster eingelassen.

An Stelle der Kommunionbank ist eine einfache Kommunion-Stufe getreten.

Und die Vermauerung der Chorfenster wurde beseitigt; die Fenster selbst, die erstaunlich gut erhalten waren, wurden alle neu verbleit.

Der gesamte Fußboden im Schiff wurde herausgenommen. (Unter den Bänken, die man später erst auf ein Holzpodest gestellt hatte, lagen noch die alten Sandsteinplatten von 1870).

Durch das ganze Schiff wurden Kanäle für eine Warmluftheizung gezogen. Der neue Fußboden wurde von unten her gut isoliert und mit neuen Sandsteinplatten belegt.

Die Empore wurde ganz neu errichtet, mit mehr Plätzen als die alte. Eine neue Orgel wurde angeschafft, die auch mehr Raum für Sitzplätze gibt. Die beiden Seitenaltäre sind verschwunden, da sie durch die neue Möglichkeit der Konzelebration nicht mehr notwendig sind. Hinter dem bisherigen Josefs-Altar wurde die Nische wieder freigelegt die 1895 zugemauert worden war. In dieser Nische steht nun der Taufstein von 1506, das älteste und wertvollste Stück der Kirche.

Die alte Marienstatue aus Zementguß kam nicht mehr in die Kirche. An ihrem Platz hängt jetzt eine etwas herbe Barock-Madonna aus Eichenholz, die 1971 bei einem Antiquitätenhändler in Würzburg erworben wurde.

Die Statue des hl. Josef, 1894 von Josef Fleck in Holz geschnitzt, wurde von ihrer dicken Übermalung befreit und in die Nische der nördlichen Seitenwand auf einen Podest gestellt.

Die Kanzel wurde abgerissen. Dafür steht nun ein einfaches Lesepult an der Seite des Chores.

Der Kreuzweg ist das einzige Werk von Maler Kolb das geblieben ist. Die Stationsbilder hängen jetzt im rückwärtigen Teil der Kirche unter der neuen Empore.

Von den alten Bänken stammen nur die Seitenwangen und Rückenlehnen. Die neuen Kniebänke sind gepolstert.

Ebenso wurde der Beichtstuhl erneuert. Er erhielt Türen statt der alten Vorhänge. Dabei wurden die geschnitzten Teile weitgehend wieder verwendet.

Auch im Schiff wurden auf beiden Seiten die zwei vorderen Fenster neu verglast. Auch dabei hat man die farbigen Umrandungen der alten Fenster erhalten.

Die gesamte elektrische Anlage der Kirche wurde neu installiert, einschließlich der Lampen. Die zwei Ölgemälde auf Leinwand die „Waldguttäterin“ und der hl. Wendelinus, die von Peter Weber, Mittelkalbach, 1846 und 1847 aufgefrischt worden waren, hängen nun an der Emporenbrüstung. Früher hat man sie an der Rückwand neben der alten Orgel kaum bemerkt.



Barock-Madonna

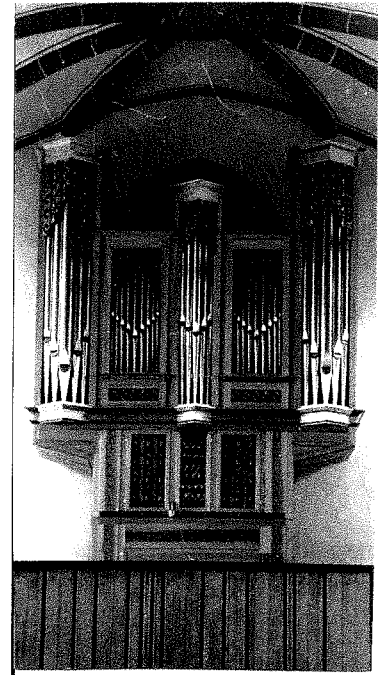


Hl. Wendelinus



Die „Waldguttäterin“

Die neue Orgel stammt von der Orgelbauwerkstatt Matthias Kreienbrink, Osnabrück. Das Gehäuse mit Spieltisch und einem Teil der Pfeifen wurde im Dezember 1969 aufgestellt, so daß die Orgel an Weihnachten spielen konnte. Im Februar 1970 wurde das Werk vollendet und erhielt am 8. März 1970 die Weihe durch Domkapitular Dr. Abel, Fulda. Der Domorganist von Fulda, Erich Ackermann, spielte die Orgel bei dieser Feierstunde.



Soweit der Bericht von Pfarrkurat Hermann Mühl in dem Fotoalbum:
„Bildarchiv
Katholische Kirchengemeinde Momberg“
im Pfarrarchiv Momberg abgelegt.

Weitere Arbeiten im Innenbereich der Kirche

Im Jahre **1986** wurden die Innenwände der Kirche von Momberger Malern mit einem Renovierungsanstrich versehen. Mit Anlegeleitern und Teleskopstielen wurden diese Arbeiten ohne Gerüst durchgeführt.

Kirchenrenovierung 1996

Im Juni/Juli 1996 erfolgte ein Innenanstrich der gesamten Decken- und Wandflächen. Um Platz zu schaffen für die erforderlichen Gerüste wurden die Bänke entfernt, und der Fußboden vollflächig abgedeckt. Decken und Wandflächen wurden gereinigt und mit einem neuen Anstrich versehen. Ebenfalls wurden die Sandsteine der Gewölberippen gereinigt und mit Lasurfarbe versehen. Diese Arbeiten wurden von der Malerfirma A. und R. Back, Stadtallendorf, ausgeführt.



Aufnahme 2012

Diese neue Marienstatue wurde im Mai 2005 unter Pfarrer Wilhelm Gerlach angeschafft. Gefertigt von Bildhauer Ulrich Klemm, Bischofsheim/Rhön.



Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 4

Kirchliches Leben in Alomberg

Küster in Momberg

Das Amt des Küsters und Kirchendieners übten früher über Jahrhunderte in Momberg, wie auch allgemein in anderen Orten üblich, die Lehrer aus.

Im Jahre 1904 übernahm der Schneider Bernhard Weber, (Kerchebernhard) die Küsterstelle von Lehrer Joseph Schmitt. Bernhard Weber war geboren am 19.08.1874 und starb am 17.03.1952.

Über die Höhe seines Entgeltes der Küstertätigkeit gibt ein Schreiben vom 06.03.1911 Auskunft, darin bittet er um Erhöhung des Gehaltes die schon seit sieben Jahren 80 Mark betrüge. Weber sieht sich nicht imstande für diesen Betrag die vielfältigen Aufgaben des Kirchendienstes weiterhin zu verrichten. Ob seinen Wünschen entsprochen wurde, ist aus den vorhandenen Unterlagen nicht zu ersehen.

In den Jahren 1920 bis 1922 erfolgte ein reger Schriftverkehr zwischen Gemeinde, Schulverband und Kirchengemeinde um die Trennung von Kirchendienst = Küsterdienst und Schuldienst auch rechtlich und finanziell zu regeln. Schließlich enden diese Bemühungen im Auseinandersetzungsvertrag vom 18. Mai 1922 in dem sich die folgenden verschiedenen Gremien einigten:

- a) Kirchenvorstand und Kirchengemeindevertretung
- b) Gemeindevorstand und Landgemeindevvertretung
- c) Schulvorstand

(Zur Information werden die Herren dieser damaligen Gremien namentlich aufgeführt: Kirchenvorstand: Vorsitzender Kuratus Lauer, Ferdinand Schmitt, Karl Wieber, Heinrich Gies, Franz Pfeiffer,

Kirchengemeindevertreter: Heinrich Kaufmann, Valentin Lotter, Karl Schlitt, Wilhelm Pfeiffer, Hieronymus Dippel, Josef Keifler, Alfons Schmitt, Augustin Ramb, Heinrich Schmitt, Franz-Joseph Kaufmann, Heinrich Schreiner,

Gemeindevorstand: Bürgermeister Karl Huber, August Lotter, Valentin Lotter, Franz Weber,

Landgemeindevvertretung: Karl Schlitt, Hieronymus Dippel, Selig Alexander, Augustin Schmitt, Heinrich Krieger, Augustin Dippel, Leopold Pfeiffer, Leo Sack, August Schmitt,

Schulvorstand: Vorsitzender Kuratus Lauer, Bürgermeister Karl Huber, Valentin Lotter, Ludwig Sack, Karl Schlitt, Hauptlehrer Joseph Schmitt,)

Diese Gremien einigten sich wie folgt:

1. Das um das Jahr 1550 die Stelle eines Küsters (Opfermann) in eine Schul- und Küsterstelle umgewandelt worden ist. Seit 1551 wird ein Schulmeister bzw. Opfermann erwähnt, diesem ist natürlich ein Haus zum Schulhalten und Wohnung für beide Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Demnach steht die Hälfte des Schulhauses mit Platz und Nebengebäude der Kirche zu.
2. Der Schulverband verzichtet bei der Trennung der Küsterstelle und der Organistenstelle vom Schuldienst auf die bisher von der Kirchenkasse geleistete

jährliche Summe von 113 Mark, die der Stelleninhaber für kirchliche Dienste erhält.

3. Das infolge Ablösung des schon um 1551 gelieferte Läutekorns angelegte Kapital, das auf 650 Rentenbriefe 3600 Mark Kriegsanleihe aus 3377,95 Mark bei der hiesigen Darlehenskasse besteht, wird bei Trennung alleiniges Eigentum der Kirche zur Besoldung des Organisten und Küsters.
Soweit der Vertrag aus dem Jahre 1922.

Bernhard Weber übte den Küsterdienst bis zum Jahre 1942 aus.

Da sich kein älterer Einwohner bereit erklärte diesen Kirchendienst zu übernehmen, versah nun der 14jährige Messdiener Willi Huber aus Huberschhaus in der Gasse dieses Amt bis zu seinem Einzug zum Militär und Teilnahme am 2. Weltkrieg im August 1944.

Von nun an bis 1968 wurde der Küsterdienst von einem älteren Messdiener aus dem letzten Schuljahr für jeweils ein Jahr ausgeführt.

bis 1942	Bernhard Weber
1942 - Aug. 1944	Willi Huber
Aug. 1944 - 30.09.1946	Albin Ebel
1.10.1946 - 30.09.1947	Hans Berschel
1.10.1947 - 30.09.1948	Karl-Eugen Lotter
1.10.1948 - 31.03.1949	Helmut Dippel
1.04.1949 - 31.03.1950	Helmut Sack
1.04.1950 - 31.03.1951	Eberhard Stock
1.04.1951 - 31.03.1952	Alfred Schreiner
1.04.1952 - 31.03.1953	Norbert Schmitt
10.4.1953 - 31.03.1954	Willibald Sack
1.04.1954 - 31.03.1955	Heribert Kaufmann
1.04.1955 - 31.03.1956	Walter Feurer
1.04.1956 - 31.03.1957	Hans-Albert Sack
1.04.1957 - 31.03.1958	Gerhard Stark
1.04.1958 - 31.03.1959	Klaus Weber
1.04.1959 - 31.03.1960	Kunibert Schmitt
1.04.1960 - 31.03.1961	Walter Gies
1.04.1961 - 31.03.1962	Erwin Groß
1.04.1962 - 31.03.1963	Heinz-Peter Schmitt
1.04.1963 - 31.03.1964	Erhard Kaufmann
1.04.1964 - 31.03.1965	Karl-Eugen Ramb
1.04.1965 - 31.03.1966	Harald Sack
1.04.1966 - 30.11.1966	Werner Kaufmann
1.12.1966 - 31.07.1967	Karl-Heinz Becker
1.08.1967 - 31.07.1968	Klaus-Peter Schmitt

Da die oberen Grundschuljahre nach Neustadt zur Schule gingen und daher am Werktagmorgen für den Küsterdienst nicht zu Verfügung standen, und man dadurch in den letzten Jahren auf immer jüngere Küster zurückgreifen musste, bemühte sich man um einen Erwachsenen für diese nebenberufliche Tätigkeit. Der Rentner Eugen Sack (Born Eugen) erklärte sich bereit das Amt zu übernehmen.

Ab 1.Aug. 1968 bis Juli 1982 wurde das Küsteramt von ihm ausgeführt.

(geb. 3.12.1901, gest. 22.06.1987)

Ab dem 04.07.1982 übernahm Karl-Heinz Ramb dieses Amt, der es bis Sept. 2004 ausübte.

Danach von Okt. 2004 bis Juni 2008 wurde im wöchentlichem Wechsel der Küsterdienst von Maria Sack und Eberhard Stock übernommen.

Mit dem Abgang von Pfarrer Gerlach in den Ruhestand im Juni 2008 beendete auch Eberhard Stock seine kirchliche Tätigkeit. Nun führte Maria Sack bis zu ihr altersbedingtes Ausscheiden mit 75 Jahren bis zum 31.03.2010 das Amt alleine weiter. Somit kommt Maria Sack auf Küsterausübungszeit von 5 Jahre und 4 Monate.

Ab 1.Febr. 2010 ist Maria Schmitt Küsterin an der Momberger Pfarrkirche St. Johannes.

Kirchenrechner Ottmar Jüngst



Ottmar Jüngst übte das Amt des Rendanten für die Kirchengemeinde Momberg
vom 01.Mai 1991 bis zum 31.März 2015 aus

Diese Pantoffeln für die Messdiener wurden 1952 angeschafft, um den neuen roten Teppichbelag, der an Festtagen im Altarraum ausgelegt wurde, vor Verunreinigungen und vorzeitigem Verschleiß zu schützen. Diese roten Pantoffeln waren in verschiedenen Größen für die damals 12 Ministranten vorhanden. Rückblickend muss man feststellen, dass diese leichten Hausschuhe mit den dünnen Sohlen nicht zweckmäßig waren, hatten wir Messdiener in ihnen, vor allem in der kalten Jahreszeit und der nicht geheizten Kirche, immer kalte Füße. (Dieses wurde allerdings früher nicht so beachtet und wahrgenommen).



Pfarrhausneubau

Niedergeschrieben im „Manuale“ für den Seelsorger von Damian Lauer, Kuratus
(Damian Lauer war vom 15. Jan. 1915 bis 30. Juni 1923 Kuratus in Momberg)

„Seit Gründung der Kuratie wohnte der Geistliche in Hs. Nr. 156, der jetzigen Bäckerei von Karl Lotz. Dieses der Zivilgemeinde gehörige Häuschen war nicht zweckentsprechend. Nach dem plötzlichen Tode des Kuratus Joseph Wiegand aus Rasdorf am 26. Okt. 1913 wurde Momberg bis zum 15. Jan. 1914 von Neustadt aus versehen.

Vom 15. Jan. 1914 bis zur Vollendung des neuen Hauses wohnte der Kuratus in Hs. Nr. 96 der Wieraerstraße bei Maurer Wilhelm Sack.

Mit dem Neubau des Hauses wurde im Mai 1914 begonnen. Den Bauplatz sowie die Steine von dem ehemaligen Bauerhofe schenkte Konstantin Lecher der Kirchengemeinde. Der Ausbruch des Weltkrieges hemmte den Fortgang der Arbeiten und so konnte das Haus erst im Herbst 1915 vollendet werden. Am 9. Dez. 1915 wurde es bezogen. Das Haus wurde von der Kirchengemeinde erbaut, die Zivilgemeinde gab dazu einen Zuschuß von 8000 Mark. Es ist Eigentum der Kirchengemeinde.“

Damian Lauer, Kuratus

Bauherr : Kuratus Lauer seitens der Kirchengemeinde

Architekt: Joseph Groß in Wiesbaden

Bürgermeister: Peter Josef Groß

Maurermeister: Hieronymus Dippel

Zimmermeister: Heinrich Krieger

Die Schreinerarbeiten wurden von Hieronymus Schmitt (Wiewersch, Arenecke) und Karl Schmitt (Jostes) beide Momberg ferner von Garg und Plattner aus Emsdorf ausgeführt. (Haustür, Saaltür, Zimmertüren von Letzteren). Der Schreinermeister Garg aus Emsdorf fiel in Russland auf dem Felde der Ehren.

(Damian Lauer, Kuratus)

(von anderer Hand geschrieben)

Einige Jahre darauf wurde noch ein kleiner Bau aufgerichtet für Holzsachen.

Weitere Angaben zum Pfarrhaus: Im Brandversicherungskataster wird der Vorgängerbau auf dem das jetzige Pfarrhaus steht das „Lecherjerjeshaus“ mit der Hausnummer 145 am 12. Januar 1912 gelöscht. Die Maße dieser Gebäude betragen: Wohnhaus 11,6 x 10,0 m, Scheune mit Stallung 11,6 x 7,8 m.

Das neue Pfarrhaus wird bei der Brandkasse am 30. März 1915 versichert mit den Maßen 13,0 x 7,8 m.

Ausgabe		der Belege		16
(Nichtzutreffendes zu durchstreichen!)		№	2	
12	13	14	15	
Tit. V San Kolden Solmanen				
Hauptstadt				
San Vrainno Gironij. Schmitt	706 89		30	
San Paul Vrainno Gironij	750 -		31	
San Vrainno Garg + Plattner, f. 1868-17	1868 17		32	
Landesbank, Kirchhain Markt. 1868	26 91		33	1868/1869 f. 1868/1869
Konrad Lecher, Rindf. f. 1868-17	101 58		34	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	125 -		35	
Gironij. G. Dippel + Gironij f. 1868-17	11 50		36	
Königl. Amt Gironij, Neustadt 1868-17	14 50		37	1868/1869 f. 1868/1869
Gironij. G. Dippel + Gironij	15 -		38	
Gironij. G. Dippel + Gironij f. 1868-17	6 -		39	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	23 65		40	
Wackerbarth + Steinmetz Neustadt	900 -		41	1868/1869 f. 1868/1869
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	14 40		42	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	31 50		43	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	612 -		44	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	205 75		45	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	19 85		46	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	799 70		47	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	299 72		48	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	95 70		49	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	85 -		50	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	1 45		51	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	64 85		52	
Gironij. G. Dippel f. 1868-17	26 95		53	
Zu überbringen		6804 57		

Ausgabe (Nichtzutreffendes zu durchstreichen!)	Jr		Kett		mer der Belege	Erläuterungen
	Ab	S	Ab	S		
12	13		14		15	16
Überschlag	6804	57				
Güterpfall. Neubach (Fronst f. Muffelbau)		35			54	
Königl Hofbauamt Th. Schick	21	68			55	
Graunig f. Dippel (Kfminiarbeiten)	28	50			56	
Lampalban f. Kfminiarbeiten	42	7-			57	
Graunig f. Dippel f. Muffelbau	288	86			58	
Lampalban Arbeitslohn	247	19			59	
Jos. Pies f. Bier + Getreide	12	30			60	
Graunig f. Dippel Kfminiarbeit	33	30			61	
Karl Schmitt, Graunigarbeit	122	20			62	
Anton Schmitt f. f. Arbeit	43	75			63	
Frang Pfeiffer f. Kfminiarbeit	13	50			64	
Graunig f. Schmitt, Graunigarbeit	119	30			65	
Frang Pfeiffer f. Kfminiarbeit	10	50			66	
Anton Schmitt f. f. Arbeit	70	50			67	
Valentin Jos. Lotter Farbzahl	18	75			68	
Graunig Pies f. Farbzahl	70	-			69	
C. b. Mend f. f. (Kfminiarbeit)	55	24			70	
Güterpfall f. f. " "	65	-			71	
Aug. Lotter f. Farbe	395	53			72	
Valentin Jos. Lotter f. Arbeitslohn	422	75			73	
Jos. Dietl, Bischoffs u. Baugew.	34	45			74	
G. f. Dippel (Kfminiarbeit)	47	-			75	
Frang Pfeiffer Arbeitslohn	12	45			76	
Graunig Linder (Kfminiarbeit)	1	05			77	
Graunig f. Dippel	105	82			78	
A. D. H. " " " "	19	00			79	
						400420042004100482

Die Skapulierbruderschaft unserer lieben Frau vom Berg Kamel in Momberg

Eine Skapulierbruderschaft ist eine christliche Vereinigung, die für gläubige Laienkatholiken ab dem Mittelalter vom Karmeliterorden eingerichtet wurde.

Unter dem **Skapulier** versteht man ein Sakramentale, also keinen Talisman oder Amulett, es ist vielmehr das äußerliche Zeichen der Weihe an Maria. Die Wirkkraft des Skapulier entsteht erst durch die persönliche Haltung und Gesinnung des Empfängers und Trägers. In der Weihe an Maria erfolgt das Versprechen der vertrauensvollen Hingabe an die Gottesmutter. So ist das Skapulier (als Zeichen der Weihe) ein Angebot der Gnade Gottes, das uns in Maria auf unserem Weg zum ewigen Ziel geschenkt ist.



Das braune Skapulier, auch als "kleines Skapulier" bezeichnet

Zur Geschichte des Karmelitenordens:

Der Begriff Karmel ist, abgeleitet vom Berg Karmel im Heiligen Land, sowohl der Name jedes einzelnen Ordenshauses der Karmeliter und Karmelitinnen als auch Gesamtname der karmelitischen Spiritualität überhaupt.

Die Ordensgemeinschaft der Karmeliten, genannt "Orden der Brüder der Seligen Jungfrau Maria vom Berge Karmel", hat im Unterschied zu den meisten anderen Ordensgemeinschaften keinen Ordensgründer.

Er ist am Ende des 12. und am Beginn des 13. Jahrhunderts aus einer Gruppe von Männern entstanden - ehemalige Kreuzritter, Pilger, Einsiedler -, die von den heiligen Stätten des Evangeliums angezogen wurden und sich in einem Leben der Buße und des Gebetes "dem weihten, der für euch sein Blut vergossen hat". Sie ließen sich auf dem Berg Karmel, nahe der Quelle des Elija, nieder und erhielten vom hl. Patriarchen Albert von Jerusalem (1206-1214) auf ihre Bitte hin eine Lebensregel. Er schloss sie zu einer einzigen Eremitengemeinschaft zusammen, versammelt um eine Kapelle, die der hl. Jungfrau und Gottesmutter Maria geweiht war.

Dem heiligen Simon Stock, Ordensgeneral der Karmeliten, soll am 16. Juli 1251 in Cambridge die Gottesmutter Maria erschienen sein und ihm dabei ein Skapulier übergeben haben. Da die Menschen im Mittelalter Wundern gegenüber sehr aufgeschlossen waren, verbreitete sich die Skapuliervision sehr rasch, und der Karmelitenorden wurde in der Bevölkerung überaus populär. Daraufhin wurden in Karmelitenklöstern Bruderschaften für Laien gegründet. Alle Mitglieder einer Skapulierbruderschaft stehen unter besonderem Schutz und Fürsorge von Maria und sollen deswegen am ersten Samstag nach dem Tod aus dem Fegefeuer befreit werden. Dafür müssen die Mitglieder keusch leben und die Marianischen Tageszeiten beten oder mittwochs, freitags und samstags auf Fleischspeisen verzichten oder täglich den Rosenkranz beten. Beim Eintritt in eine Skapulierbruderschaft bekommt der/die Eintretende ein kleines Skapulier und eine Skapuliermedaille.

Die Entstehung dieser Bruderschaft in Momberg ist wohl mit der Erstaufnahme von 18 Mitgliedern am 15.10.1899 gleichzusetzen.

Es muss eine große Aufnahmefreudigkeit unter der Bevölkerung geherrscht zu haben, denn schon am 27.Okt.1899 traten weitere 47 Personen der Gebetsgemeinschaft bei. Bei der Feierlichen Aufnahme am 22.Juli 1900 folgten wiederum 60 Gläubige, sodass die Mitgliedszahl nunmehr 126 betrug. Am 1.Nov. 1901 betrug der Bruderschaftsverein 161 Personen und die Mitgliedsliste enthält zum Ende der Eintragungen 242 Männer und Frauen.

Weitere Eintragungen fehlen, sowie auch weitere Angaben zu dieser Momberger Skapulierbruderschaft konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Ausführliche Beschreibung über Herkunft und Ziele dieser Gebetsvereinigung in dem folgenden Beitrag. (Internet)

Ehrenwache des Heiligsten Herzens Jesu



Marie de Jésus Deluil-Martiny gab den entscheidenden Anstoß für die Ausbreitung der Ehrenwache. (Foto links)

Die **Ehrenwache des Heiligsten Herzens Jesu** fr.: Garde d'Honneur du Sacré Coeur) ist eine römisch-katholische Bewegung, die sich durch die Anbetung des Heiligsten Herzens Jesu kennzeichnet.

Constance Bernard, Schwester im Orden von der Heimsuchung Mariens (Salesianerinnen) in Bourg-en-Bresse (Ordensname: Marie du Sacré-Coeur), entwickelte die Idee einer „Dreh-scheibe“ (fr.: cadran) der Anbetung des Herzens Jesu. In der Mitte der Scheibe befand sich das Göttliche Herz und an den Rändern die Namen der diversen Anbetungsgruppen: Engel, Sankt Joseph mit den Heiligen, die Gläubigen usw. Die Gesamtheit der Anbeter sollten eine Art Ehrenwache bilden. Als die Idee bekannt wurde, meldeten sich immer mehr Schwestern an – zunächst aus dem Kloster in Bourg, später aus anderen Klöstern, um an der Ehrenwache teilzunehmen.

Marie de Jésus Deluil-Martiny überredete Sophie Barat, zusammen mit den Sacré-Cœur Schwestern, an der Ehrenwache teilzunehmen und erwirkte ihre Errichtung als Bruderschaft am 9. März 1864 durch den Bischof von Belley. Da Marie de Jésus Deluil-Martiny die entscheidenden Schritte für die Ausbreitung und für die Etablierung der Ehrenwache als kanonisch errichtete Institution unternahm, wird sie von manchen Autoren zusammen mit Constance Bernard als die Gründerin angesehen.

Am 25. März 1872 wurde Papst Pius IX. Mitglied der Ehrenwache. Am 7. Juni 1872 erhielt sie in Italien einen kirchenrechtlichen Status.

Die Herz-Jesu-Verehrung gehört bis heute zu den verbreitetsten Frömmigkeitsformen in der katholischen Kirche. Neben dem Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu nach Fronleichnam wird jeder erste Freitag im Monat als Herz-Jesu-Freitag begangen, in der Regel mit einer Aussetzung des allerheiligsten Altarsakraments und sakramentalem Segen.

Es gibt Gebetsgemeinschaften und Bruderschaften, die sich der Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu in besonderer Weise verschrieben haben, deren bekannteste ist die Erzbruderschaft der Ehrenwache vom Heiligsten Herzen Jesu. Die Mitglieder verpflichten sich auf Lebenszeit, jeden Tag eine Stunde der Verehrung des Herzens Jesu im Gebet zu widmen. Die deutsche Direktion der Ehrenwache befindet sich im Kloster der Heimsuchung in Uedem..

Erzbruderschaft der Ehrenwache des heiligsten Herzens Jesu in Momberg

Es gibt Gebetsgemeinschaften und Bruderschaften, die sich der Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu in besonderer Weise verschrieben haben, deren bekannteste ist die Erzbruderschaft der Ehrenwache vom Heiligsten Herzen Jesu. Die Mitglieder verpflichten sich auf Lebenszeit, jeden Tag eine Stunde der Verehrung des Herzens Jesu im Gebet zu widmen.

In Momberg bildete sich im Jahre 1904 eine Gebetsvereinigung der Herz Jesu Ehrenwache, die ersten zehn Mitglieder waren: Justine Stark geb. Dippel; Regina Hermann; Josefine Muckli; Maria Barbara Sack; Wilhelmine Dippel; Wilhelmine Diel; Fr. Mohr; Appolonia Schmitt; Brigitte Lotter; Theresa Lecher.

Das noch heute vorhandene Bild, die Stundenuhr der Herz Jesu Ehrenwache wurde unter Kuratus Josef Wiegand angeschafft. (von Aug.1909 bis Sept.1913 in Momberg) Das Bild in der Art einer Drehscheibe deren Mittelpunkt das Herz Jesu ist, hat die Größe von 0,55 x 0,70 cm, auf ihr sind die Namen von 96 Mitgliedern eingetragen, die sich verpflichteten, zu unterschiedlichen Zeiten ihre Gebete zu verrichten. So war gewährleistet, dass zu jeder Stunde des Tages in diesem Verein ein Mitglied die entsprechenden Gebete verrichtete.

Im Handbüchlein der Erzbruderschaft ist das immerwährende Bittgebet der Ehrenwache für die 12 Stunden aufgeführt:

- 1 – 2 Uhr **Die heilige Kirche.** Der Papst, die Kardinäle, Bischöfe und Priester. Die religiösen Orden, Seminare und Noviziate. Alle schweren und hoffnungslosen Anliegen
- 1 – 2. **Die Völker und ihre Beherrscher.** Die verschiedenen Zivilbehörden. Friede und Einigkeit
- 2 – 3. **Alle wichtigen** staatlichen, gesellschaftlichen und bürgerlichen **Einrichtungen**, die weltliche Obrigkeit, das Heer usw.- Religiöse Gesetze und Sitten, Heiligung der Sonn- und Feiertage.
- 2 – 4. **Die Familie.** Eltern und Kinder, Herrschaften und Dienstboden. Die christliche Ehe und ihre hl. Gesetze. – Alle empfohlenen zeitlichen Angelegenheiten.
- 4 – 5. **Unterricht und Erziehung** der Jugend und ihre Lehrer. Die Erziehungsanstalten. – Die Standeswahlen.
- 5 – 6. **Die Arbeit**, wie Christen sie auffasse und üben. Die Arbeiter aller Stände. – Die Reisende zu Wasser und zu Lande.
- 6 – 7. **Die Leidenden aller Art.** Die Armen, Kranken und Gefangenen. Alle Geprüften und Versuchten
- 7 – 8. **Die Ausbreitung des Glaubens.** Die Bekehrung der Ungläubigen. Die Missionswerke und ihre Beförderer. Alle Liebeswerke
- 8 – 9. **Die Bekehrung der Sünder und Irrgläubigen.** Sühnung aller Gotteslästerungen und Sakrilegien.
- 9 – 10. **Die Sterbenden** ihre Beharrlichkeit bis ans Ende, und für die Kranken die Gnade, christlich zu sterben.
- 10 – 11. **Die armen Seelen im Fegefeuer**, die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft.
- 11 – 12. **Das Reich des Herzens Jesu auf Erden.** Alle Unternehmungen zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu und der hl. Eucharistie. Ausbreitung und Gedeihen der Ehrenwache. Dank für alle empfangenen Gaben

Namentlich sind in Momberg zu den einzelnen Stunden eingetragen:

- 1 – 2 Uhr: Maria Barbara Sack, Ottilia Mager, Maria Sack, Helene Schmitt, Maria Decher
 2 – 3 Uhr: Justine Sack, Elisabeth Gies, Anna Kaufmann, Sophia Mager, Elisabeth
 Wilhelmine Gies, Maria Sack, Anna Schreiner,
 3 – 4 Uhr: Maria Huber, Theresia Krieger, Elisabeth Dippel, Amalia Schmitt, Auguste Weber
 4 – 5 Uhr: Maria Keifler,
 5 – 6 Uhr: Wilhelmine Diel, Brigitte Ramb, Justina Ebel,
 6 – 7 Uhr: Maria Wieber, Veronika Schmitt, Brigitte Lotter, Lioba Mager, Josefine Sack,
 7 – 8 Uhr: Carl Huber, Maria Pfeiffer, Catharina Pfeiffer, Anna Ramb, Maria Schmitt,
 Brigitta Groß, R. Dippel, Catharina Ramb, Josephine Schlitt, (zwei Namen
 sind nicht mehr lesbar)
 8 – 9 Uhr: Regine Hermann, Helene Kaufmann, Josephine Ramb, Elisabeth Kaufmann,
 Helene Sack, Caroline Sack, Stark, Brigitta Dippel, Maria Mohr, Lina Rhein,
 Maria Lotter, Elisabeth Ramb, J. Maria Schmitt,
 9 – 10 Uhr: Maria Sack, Barbara Pfeiffer, Agnes Groß, Catharina Mösch, Maria Schmitt,
 Helene Drescher, Johann Joseph Rhein, Mathilde Wieber, Genovefa Lotter,
 Johanna Ebel, Elisabeth Decher, Agnes Schmitt, Wilhelmine Huber, Maria
 Lecher, Elisabeth Lecher, Helene Schmitt, Brigitta Mohr, Catharina Diel,
 Genovefa Wieber,
 10 – 11 Uhr: Wilhelmina Groß
 11 – 12 Uhr: Maria Schmitt, Mathilde Krieger, Maria B. Schmitt, Anna Sack, Theresia
 Schmitt, Brigitte Dippel, Regina Lotter, Regina Mohr, Justina Schmitt,
 Maria Barbara Lotter, Maria Schmitt,
 12 – 1 Uhr: Helene Ramb, Josepha Lecher, Maria Pfeiffer, Christina Dippel, Anna
 Kaufmann, Sabrina Schmitt, Maria Anna Sack, Anna Weber, Maria Sack,
 Adelheid Lecher, Maria Sack, Anna Maria Kaufmann, (ein Name nicht mehr
 lesbar)



Dieses Bild wurde im Jahre 1924 zu Ehren des göttlichen Herzen Jesu am Eingang des neuen Pfarrhauses aufgestellt.

Über den Niedergang und Ende dieser Gebetsvereinigung ist in den Akten und Unterlagen nichts vermerkt

Osterkommunionbilder

In der kirchlichen österlichen Zeit wurden früher beim Empfang der hl. Kommunion Osterkommunionbilder, auch Osterbildchen oder Osterscheine genannt, ausgegeben, die am Dreifaltigkeitssonntag, dem Pfarrer im Pfarrhaus wieder vorgelegt wurden. Damit hatten der Ortsgeistliche sowie die kirchliche Obrigkeit einen genauen Überblick über die Anzahl der Gläubigen die dem kirchlichen Gebot des österlichen Kommunionganges nachkamen. Verbunden mit der Vorlage der Osterbilder war eine naturelle Abgabe an den Geistlichen üblich, die in Momberg mit Hühnereiern abgegolten wurde. Mit dem Abgang des Kuratus Faulstich aus Momberg wurde diese Regelung der Vorlage der Osterscheine und der Eierabgabe beendet. Der neue Pfarrer Hermann Mühl übernahm im Jahre 1974 diese Tradition nicht mehr.

Bis in den Kriegsjahren des II. Weltkrieges waren die Bilder mit einem Abriss versehen, auf denen das Jahr aufgedruckt war. Bei der Vorlage beim Pfarrer entfernte dieser den Abriss, sodass es heute nicht mehr möglich ist, die Bilder den einzelnen Jahrgängen zuzuordnen.

Bis Anfang der siebziger Jahre wurden oftmals verschiedene Bildmotive zu einem Thema ausgegeben und auch die Texte dazu waren verschieden.

Pfarrer Gerlach nutzte diese Osterkommunionbilder ab den achtziger Jahren um mit Fotos auf örtliche kirchliche Kreuze, Statuen, Symbole usw. hinzuweisen, sie zu beschreiben und zu erklären.

Diese über Jahrzehnte gehaltene Tradition der Osterbilder endete in Momberg im Jahre 2001 mit der Herausgabe des Fotobildes von der Momberger Mariengrotte.

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 5

Kirchliche Prozessionen in und um Alomberg

Prozessionen

Im Laufe eines Jahres werden bzw. wurden verschiedene Arten von Prozessionen in Momberg durchgeführt, wobei unterschieden wird zwischen Prozessionen mit dem Allerheiligsten und den Bitt- und Flurprozessionen.

Die größte Prozession, auch von der Beteiligung her, ist und war die Fronleichnamsprozession zu den 4 innerörtlichen Altären. Weiterhin gibt es den kleinen Umgang mit dem Allerheiligsten um die Kirche an den zwei Hochfesten zu Ostern und Pfingsten sowie auf Kirchweih. Eine andere Form des Umgangs um die Kirche ist die Palmprozession auf Palmsonntag. (Sonntag vor Ostern) mit Wechselgesang der Gläubigen vor und in der Kirche.

Zum Friedhof in Prozessionsordnung mit Todengedenken und Gebete beim Friedhofskreuz geht es am Kirmesmontag nach dem Frühgottesdienst, sowie auf Allerseelen bzw. in den letzten Jahren am Sonntag danach, um den Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen.

Bei der Bitt- und Flurprozession an Christi Himmelfahrt wird im Wechsel ein an der Momberger/Neustädter Grenze gelegener Treffpunkt angegangen, wo sich die Wallfahrer aus Momberg und Neustadt zum gemeinsamen Gebet und Gottesdienst einfinden.

An den drei Abenden in der Bittwoche: Montag, Dienstag und Mittwoch vor Christi Himmelfahrt, werden verschiedene innerörtliche Kreuze und Bildstöcke, bzw. die Mariengrotte in Prozession angegangen.

Früher gab es in Momberg noch die Kreuzprozession, dabei wurde zu allen innerörtlichen Kreuzen gewallt. Diese Art des Bittgangs wurde 1967 letztmalig durchgeführt.

Auf diese verschiedenen Formen und Zielpunkten der Prozessionen wird im Folgenden näher eingegangen.

Fronleichnamsprozession

Fronleichnam ist altdeutsch zusammengesetzt aus Fron gleich Herr und Leichnam was Leib, Körper heißt, also „Leib des Herrn“.

Das Fronleichnamsfest ist ein Erinnerungsfest an die Einsetzung des Altarsakramentes, an das eucharistische Mahl, das bereits am Gründonnerstag gefeiert wird. Es wurde an das Ende der österlichen Zeit gelegt. Die Anregung zu diesem Fest entstammt einer Vision der Augustiner-Nonne Juliane von Lüttich und wurde im Bistum Lüttich 1246 eingeführt. Am 11. August 1264 erhob Papst Urban IV. Fronleichnam als „Fest des Leibes Christi“ – im Deutschen mit dem Wort „Fronleichnam“ gleich Herrenleib wiedergegeben – zum allgemeinen kirchlichen Fest. Seinen besonderen Charakter erhielt Fronleichnam durch die öffentlichen Prozessionen. In Gestalt der geweihten Hostie wird Christus, in der Monstranz, durch die Straßen der Städte und Orte getragen.

Die Fronleichnamsprozession wird in Momberg schon seit Jahrhunderten durchgeführt, denn schon ab 1650 sind diesbezüglich Angaben in den Kirchenrechnungen unter der Rubrik Geldausgaben: „20 Albus an Corps Christi an einem Trunk Casten Meister (Kastenmeister) und Sänger (1) nach gehaltener Prozession“ aufgeführt. (Damals war es üblich, dass Dienstleistungen und sonstige gemeinnützige Tätigkeiten mit Essen und Trinken vergütet wurden). Diese Ausgaben sind nun jährlich in den Rechnungen verbucht.

(1) Bei diesen Sänger handelte es sich um Männer und Haushaltsvorstände die im Chor der Kirche ihren festen Bankplatz hatten, in den so genannten „Sängerbänken“. Diese insgesamt 24 Plätze waren 1684 für 22½ Albus von den Berechtigten neu gekauft worden. Sie wurden weiter vererbt bzw. wenn ohne männliche Nachkommen wiederum verkauft.

1775 sind 24 Kreuzer als Ausgaben vermerkt „den 4 Musikanten so in Prozession Corpus Christi musiziert an Trunk gegeben“. Mit welchen Instrumenten die Musikanten gespielt, in welcher Form die damaligen Prozessionen durchgeführt worden und welchen Weg sie durch die Ortschaft nahmen ist nirgends aufgeschrieben worden.

Erst 1880 hat der damalige Kaplan von Neustadt und Momberg Ferdinand Malkmus in dem „Manuale für den Seelsorger“ ausführlich die kirchlichen Ritualen und damit auch die Prozessionen beschrieben. Er schreibt über Wegverlauf der Fronleichnamsprozession:

„Durch die Wagnergasse zu dem Kreuz vor dem Triesch zum 1. Altar. Von da geht die Prozession den oberen und unteren Treysaer Weg entlang nach dem Unterdorf und von da nach Neustadt zu bis zu dem Kreuze am Neustädter Ende des Dorfes, wo der 2. Altar errichtet ist. Von dort geht es zurück zu dem Heiligenhäuschen (2) in der Mitte des Dorfes zum 3. Altar. Der 4. Altar ist vor der Kirche errichtet“.

(2) Das so genannte Heiligenhäuschen stand auf dem Platz wo heute die 1903 eingeweihte Bonifatius Statue steht. Im „Heiligenhäuschen“ befand sich eine Pieta aus Holz, die jetzt im Pfarrhaus aufbewahrt wird. Ebenfalls war das Walldürner Bild aus Holz, das sich an der Straßenecke Wieraer Straße/Burgasse befindet, bei diesem Ort.

Vor 1903 wurde die Momberger Fronleichnamsprozession am Sonntag nach Fronleichnam durchgeführt. Dies ergab sich aus der Tatsache, daß Momberg keinen eigenen Seelsorger im Ort hatte, sondern von einem Kaplan aus Neustadt versorgt wurde. Erst mit der Errichtung der Kuratiestelle Momberg im Jahre 1903 und die Besetzung dieser mit einem Kuratus, der auch im Ort wohnte, wurde am Fronleichnamsfest hier die Prozession durchgeführt.

Vor 1903 war am Fronleichnamsfest hier in Momberg morgens Gottesdienst, dann ging es in Prozession nach Neustadt um an dem dortigen Umgang mit dem Allerheiligsten teilzunehmen. In Neustadt verteilten sich die Momberger Gläubigen nach Alter und Geschlecht unter die Neustädter, wie es in der Aufzeichnung aus damaliger Zeit heißt. Nach Beendigung der Feierlichkeiten gingen die Momberger wieder in Prozessionsordnung zurück nach Hause.

In heutiger Zeit nimmt die Prozession folgenden Weg durch den mit Fahnen und Girlanden, sowie Blumen und privaten Kleinaltäre geschmückten Ort. Nach dem Gottesdienst geht sie



durch die Wagnergasse zu dem Kreuz an der Ecke Neue Straße/Hauptstraße beim Teich, wo der erste Altar errichtet ist. Weiter führt der Weg die Wieraer Straße abwärts zum 2. Altar am Walldürner Bildstock an der Einmündung der Burgasse in die Wieraer Straße. Der Burgasse entlang geht nun der Prozessionsweg zum Bonifatiusdenkmal, wo der 3. Altar errichtet ist. Der 4. Altar ist auf dem „alten Schulhof“ vor der Kirche aufgebaut. Bei dieser Prozession mit dem Allerheiligsten werden die Traglaternen und der Baldachin, wie übrigens auch schon 1880 vermerkt, von den jüngsten Ehemännern getragen. Abschluss der Fronleichnamsprozession bildet der sakramentale Segen in der Kirche.

Die Momberger Monstranz
aus der Barockzeit

(Im Osterkommunionbild 1991
von Pf. Gerlach ausführlich beschrieben)

Bitt- und Flurprozession auf Christi Himmelfahrt

Die Flurprozession auf Christi Himmelfahrt ist ein seit Jahrhunderten übliches an der Momberger/Neustädter Grenze gelegenes Treffen zwischen christlichen Wallfahrern aus Momberg und Neustadt. Dieses Treffen fand bis in die 80 Jahre des letzten Jahrhunderts im Wechsel an drei verschiedenen Orten statt:

1. Riedstrauch (wurde 1882 abgeholzt, vorher kleines Wäldchen) Gemarkung Momberg, Flur 15, Flurstück 72, Flurbezeichnung: „Auf dem Riedstrauch“
2. Bei den Buchen (auch zwölf Apostelbuchen genannt) Gemarkung Neustadt, Flur 4, Flurstück 7/1, Flurbezeichnung: „Trillrodt“
3. Auf der Johanneswiese oder auch Betwiese genannt. Gemarkung Neustadt, Flur 10, Flurstück 16, Flurbezeichnung: „Beim Kahlbacher Holz“, (Kaplan Malkmus, Neustadt, bezeichnet diesen Treffpunkt 1880 im „Handbuch für den Seelsorger“ „auf der Geheibswiese, unweit des Kälbacher Holzes“)

Es überrascht, dass an diesen Treffpunkten der Flurgemarkungsgrenzen keine christliche Symbole wie Kreuze, Bildstöcke oder dergleichen waren. (Das Kreuz am Riedstrauch wurde von Momberger 1953 errichtet und in Ordnung gehalten, das Kreuz bei den Buchen ist 1988 von Mitgliedern der Neustädter Kolpingsfamilie aufgestellt worden. Diese Kreuze verleihen den Gottesdiensten einen würdigen Hintergrund).

Ab ca. 1750 wird die Christi Himmelfahrtsprozession in den Kirchenrechnungen aufgeführt, denn dort werden unter Ausgaben unständig (nicht immer) aufgeführt: „1 Gulden denen Sängern¹⁾ auf Christi Himmelfahrt am Trunk abgeben“.

Im Jahre 1765 ist niedergeschrieben worden: „1 Gulden denen Sängern auf Christi Himmelfahrt – als man umbs Korn prozession gingen – am Trunk abgeben“.

¹⁾ Bei diesen Sängern handelte es sich um Männer und Haushaltsvorstände die im Chor der Kirche ihren festen Bankplatz hatten, in den so genannten „Sängerbänken“. Diese 4 Bänke mit insgesamt 24 Plätzen waren 1684 für 22½ Albus von den Berechtigten neu gekauft worden. Sie wurden weiter vererbt bzw. wenn ohne männliche Nachkommen wiederum verkauft.

Diese Flurprozessionen fanden jeweils Nachmittags (Ungern) statt, wobei die Abgangszeit sich nach der Entfernung richtete, die zurückgelegt werden musste, damit die Prozessionen am Treffpunkt gemeinsam eintrafen, zu den entfernten Buchen entsprechend früher als die Neustädter, zum Riedstrauch war es umgekehrt.

Wie auch bei anderen Prozessionen wurden alle vorhandenen christlichen Fahnen und Standarten mitgeführt, allerdings nicht wie bei der Fronleichnamsprozession das Allerheiligste. Unterwegs wurden Gebete zum gedeihen der Feldfrüchte, Abwendungen von Naturgewalten wie Blitzschlag und Unwetter und um den Frieden verrichtet, sowie die bekannten Bittgesänge angestimmt. Am Treffpunkt wurde von den Geistlichen aus Neustadt und Momberg im jährlichen Wechsel die Predigt gehalten, sowie die Allerheiligen Litanei gebetet, Johannes-evangelium verkündet und der Wettersegen erteilt. Nach Abschluss der Andacht zogen beide Prozessionen wieder getrennt ihren Heimatkirchen zu, wo noch der sakramentale Segen erteilt wurde.

Konnte wegen ungünstiger Witterung oder schlechter Wegverhältnisse die Flurprozession nicht stattfinden, so wurde stattdessen eine Bittandacht in der Kirche gehalten.

Auf Vorschlag eines Momberger Pfarrgemeindemitgliedes in der Sitzung vom 07.05.1980 wurde in Absprache mit den Neustädter Verantwortlichen beschlossen, wie auch heute noch üblich, die Wallfahrt am Himmelfahrtstag von beiden Kirchengemeinden vormittags ein gemeinsamen Gottesdienst durchzuführen. Dieser für 1981 in den Johanneswiesen geplante Gottesdienst musste allerdings wegen Regenwetter ausfallen. Im folgenden Jahr, am 20.05.1982 fand erstmals ein gemeinsamer Vormittagsgottesdienst auf der Johanneswiese statt.

Um dem Momberger Grundstückseigentümer auf dieser „Betwiese“ in den Johanneswiesen nicht zuviel Schaden durch zertretenes Gras zuzufügen, wurde die letzte gemeinsame Prozession zu diesem Treffpunkt im Jahre 1988 durchgeführt.

Seit diesem Jahr werden nun im jährlichen Wechsel die Punkte Riedstrauch und Buchen angegangen, wo auch inzwischen Kreuze errichtet wurden.

Bitt- und Flurprozessionen in der Bittwoche

Die Flurprozessionen in der Bittwoche, das heißt an den drei Werktagen Montag, Dienstag und Mittwoch vor Christi Himmelfahrt werden erst seit 1950 durchgeführt. Im Vermeldungsbuch des damaligen Kuratus Adolf Schuchard vom Sonntag den 14. Mai 1950 ist die Notiz niedergeschrieben: Wir wollen auch an diesen 3 Tagen auch jedes Mal abends eine Bittprozession halten“. (In dieser Bittwoche 1950 war auch Kuratuswechsel in Momberg. Der bisherige Stelleninhaber Kuratus Adolf Schuchard war bis zum 19. Mai im Amt, neuer Seelsorger war ab 20. Mai 1950 Kuratus Otto Fangohr. Christi Himmelfahrt war 1950 am 18. Mai).

Wohin diese angekündigte Prozession führte, ist allerdings nicht aufgeführt. 1951 ist von den drei Abendprozessionen nur das Ziel vom Mittwoch, das Waldkreuz (Roth-Kreuz) angegeben. Ab 1952 liegen lückenlos aus den Vermeldungsbüchern der jeweilige Bittprozessions- Zielpunkt vor. In der folgenden Aufstellung werden die ersten 30 Jahre einschließlich des Treffpunktes des Himmelfahrtsbittganges aufgezeigt.

<u>Jahr</u>	<u>Montag</u>	<u>Dienstag</u>	<u>Mittwoch</u>	<u>Christi Himmelfahrt</u>
1950	?	?	?	Riedstrauch
1951	?	?	Roth-Kreuz	Johannis Wiesen
1952	Hohe Kreuz	Roth-Kreuz	Hohl-Kreuz	Riedstrauch
1953	Hohe Kreuz	Riedstrauch	Roth-Kreuz	Buchen
1954	Hohl-Kreuz	Roth-Kreuz	Riedstrauch	Johannis Wiesen
1955	Hohe Kreuz	Hohl-Kreuz	Roth-Kreuz	Riedstrauch
1956	Hohl-Kreuz	Roth-Kreuz	Riedstrauch	Johannis Wiesen
1957	Hohe Kreuz	Roth-Kreuz	Hohl Kreuz	Riedstrauch
1958	Hohl-Kreuz	Roth-Kreuz	Riedstrauch	ausgefallen, Buchen gepl.
1959	Hohe Kreuz	Roth-Kreuz	Hohl Kreuz	Buchen
1960	Hohl-Kreuz	Roth-Kreuz	Riedstrauch	Johannis Wiesen
1961	Hohl-Kreuz	Walldürner Kreuz	Kreuz Neue Str.	Hohl Kreuz
1962	Grotte	Roth-Kreuz	Walld. Kreuz	Johannis Wiesen
1963	Grotte	Roth-Kreuz	Kreuz Neue Str.	Riedstrauch
1964	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Johannis Wiesen
1965	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Buchen
1966	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Riedstrauch
1967	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Johannis Wiesen
1968	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	ausgef. Buchen gepl.
1969	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Riedstrauch
1970	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Johannis Wiesen
1971	Grotte	Kreuz Neue Str.	Walld. Kreuz	Riedstrauch
1972	Grotte	ausgef. Regen	ausgef. Regen	ausgef. Joh. geplant
1973	Grotte	Walldürner Kreuz	Kreuz Neue Str. u. Vorabendmesse	Andacht wegen Firmung in Neustadt
1974	Grotte	Walldürner Kreuz	„	ausgef. Riedst. geplant
1975	Grotte	Walldürner Kreuz	„	Johannis Wiesen
1976	Grotte	Walldürner Kreuz	„	ausgefallen w. Regen
1977	Grotte	Walldürner Bildstock	„	Johannis Wiesen
1978	Grotte	Walldürner Bildstock	„	Riedstrauch
1979	Grotte	Walldürner Bildstock	„	Riedstrauch
1980	Grotte	Walldürner Bildstock	„	Riedstrauch

Wie diese Aufstellung der Jahre von 1950 bis 1980 zeigt, wurden in den ersten 12 Jahren weiter entfernt liegende Flurkreuze angegangen, später nur noch Kreuze im Ortsbereich bzw. die Mariengrotte was wohl auch mit der stets abnehmende Anzahl der mitwallenden Christen zusammen hängt.

Bittprozession von Momberg nach Neustadt

Die Bitt- und Flurprozession von Momberg nach Neustadt zu Beginn der Bittwoche am Sonntag wurde schon seit Jahrhunderten gehalten, bis sie 1971 wegen geringer Beteiligung und im beiderseitigem Einvernehmen der Pfarreien Momberg und Neustadt eingestellt wurde.

Zu dieser Prozession schreibt der Neustädter Kaplan Ferdinand Malkmus 1880 im Manuale: (Handbuch für den Seelsorger in Momberg)

„Am Dienstag in der Bittwoche ist die Prozession von Momberg nach Neustadt. Der Kaplan geht von Neustadt aus der Prozession entgegen und führt dieselbe zur Stadt herein in die Pfarrkirche. Hier wird nach dem die Allerheiligstenlitanei gebetet wurde das Hochamt ohne Predigt gefeiert, danach kurze Pause, darauf führt der Kaplan die Prozession wieder zur Stadt hinaus“.

Nach einer Notiz in dem erwähnten Manuale wurde dieser Prozessionstermin von Pfarrer Hoffmann (in Neustadt von 1870 – 1890) insofern geändert, daß fortan diese Prozession am Sonntag in der Bittwoche stattfand, also am Sonntag vor Christi Himmelfahrt.

In den Momberger Verkündigungsbücher die ab 1905 beginnen wird dieser Bittgang jährlich aufgeführt. Musste die Prozession wegen schlechter Witterung ausfallen, fand der Gottesdienst in der heimischen Momberger Kirche statt.

1928 ging die Prozession wegen der Witterung nur zum 1.Kreuz nach Neustadt.

1929 und 1964 fiel sie wegen Regen aus

1938 ging sie wegen der Seuchengefahr (Maul- und Klauenseuche) nur bis zum Kreuz

1947 und 1968 wurde sie um einen Sonntag zurückverlegt

In all den anderen Jahren fand diese Bitt- und Flurprozession der Momberger nach Neustadt statt.

1969 wurde dann zum letzten Male nach Neustadt gewallt, denn

1970 mußte sie, wie im Verkündigungsbuch vermerkt, wegen Regen ausfallen.

1971 wurde um 9 Uhr eine Bittprozession zum Kreuz beim Roth durchgeführt, wo ein Bittgottesdienst gehalten wurde.

So endete eine über Generationen gehaltene Tradition, da wie Anfangs erwähnt die Teilnehmerzahlen stark rückläufig waren, die Älteren den für sie beschwerlicheren Weg nicht mehr gehen konnten, die Jüngeren ihn nicht gehen wollten. Zudem nahm das Verkehrsaufkommen stark zu, so dass die Prozession auf der Straße gefahrenvoller wurde und auch die Andacht und Gebete durch vorbeifahrende Autos gestört wurde.

Bittprozession von Neustadt nach Momberg

Im vorletzten Jahrhundert müssen jährlich zwei Prozessionen von Neustadt nach Momberg stattgefunden haben; denn Kaplan Ferdinand Malkmus beschreibt 1880 im Manuale ausführlich wann bzw. in welcher Art und Weise die damaligen Prozessionen stattfanden. Unter Prozession in der Bittwoche ist folgendes niedergeschrieben: „1880: Montag in der Bittwoche, Prozession von Neustadt nach Momberg, wie am Markusfeste.“ Darunter ist ein Vermerk in anderer Handschrift und in Klammer gesetzt. (Geändert von Pf. Johannes Hoffmann, nur eine Prozession jährlich). Pfarrer Hoffmann wirkte von 1870 bis 1890 in Neustadt.

Zur Prozession am Markusfest (25. April) schreibt Kaplan Malkmus: „Am Markusfest bzw. Sonntag danach: Die Momberger Gemeinde versammelt sich in der Kirche und geht in Prozession den Neustädtern entgegen, darauf Predigt, die Allerheiligstenlitanei und Hochamt. danach eine viertelstündige Pause und darauf die Rückkehr der Prozession. Voraus geht die Momberger Gemeinde, unmittelbar danach gehen die Neustädter. Unten im Dorf wendet sich die Momberger Prozession auf dem Weg nach Wiera, geht bis zum Ende des Dorfes und wendet sich dann auf dem oberen Weg nach Wiera wieder der Kirche zu, wo die Prozession sich auflöst.“ Diese Form der Verabschiedung muss um die Jahrhundertwende abgeschafft worden sein, denn auch die älteren Leute im Ort können sich an einen solchen Brauch nicht erinnern.

Diese jährlichen Bittprozessionen der Neustädter nach Momberg sind auch in den ab dem Jahre 1905 beginnenden Momberger Vermeldungsbücher aufgeführt. Oft sogar mit dem Vermerk, dass die Momberger Gläubigen entweder die Frühmesse besuchen oder erst nachdem die Neustädter Wallfahrer in die Kirche eingezogen sind, die restlichen Plätze einnehmen sollten, damit die Neustädter in der Kirche auch genügend freie Sitzplätze vorfinden.

So lässt sich diese Prozession über Jahrzehnte hinweg verfolgen, wenngleich sie auch einige Male wegen Regen oder wie im Jahre 1954 wegen einer Primiz in Neustadt ausfallen musste. In den Jahren 1960 bis 1962 fiel die Prozession gleich dreimal hintereinander aus; sie wird aber in den folgenden acht Jahren wieder in den Vermeldungen aufgeführt.

In Jahre 1970 findet dann die letzte Bittprozession der Neustädter nach Momberg statt. Sie ist wohl ab 1971 wegen zu geringer Beteiligung in Absprache der beiden Geistlichen und den Verantwortlichen aus Momberg und Neustadt eingestellt worden, denn auch die über Jahrhunderte durchgeführte Prozession des Momberger Gemeinde nach Neustadt hat ab dem Jahre 1971 nicht mehr stattgefunden.

Weiter Prozessionen

Um 1590 wurde die große Flurprozession in der Bittwoche von Neustadt aus nach der Wüstung Wonoldshausen über das Neustädter Feld nach Momberg und zurück gehalten, wobei den Priestern 1 Viertel Weins aus dem Ratskeller verehrt wurden. (Pf. Malkmus: „Chronik der Stadt Neustadt“)

1664 erhielten die Sänger 20 Albus aus dem Kirchenkasten als auf tempore jubilaci eine Prozession nach (Stadt)Allendorf gehalten wurde (Pfarrarchiv Momberger Kirchenrechnungen)

1880 werden von Kaplan Malkmus in dem schon mehrfach erwähnten „Handbuch für den Seelsorger noch folgende Prozessionen erwähnt:

„Am Weißensonntag ist Prozession um das obere Dorf“ (ohne weitere Angaben).

„Am 1. Sonntage in jedem Monat im Sommer von Ostern bis Michaeli ist von der Bruderschaftandacht vom hochwürdigem Gute Prozession um die Kirche herum mit dem Allerheiligsten“.

Kreuzprozession

Die Kreuzprozession wurde am Sonntag vor bzw. Sonntag nach dem Fest Kreuzauffindung am 3. Mai durchgeführt. Bei diesem Rundgang durch das Dorf wurden die innerörtlichen Kreuze angegangen, dort Station gemacht und entsprechende Gebete verrichtet.

Im Jahre 1880 wird diese Kreuzprozession wie folgt beschrieben:

„Am Sonntag vor Kreuzauffindung wird die Kreuzprozession abgehalten. Die Prozession geht nach dem Hochamte – die Predigt fällt aus- durch die Wagnergasse zuerst zu dem Kreuz vor dem Triesch (beim Teich) sodann zu dem Kreuz am Kirchhof (Friedhof). Von da geht die Prozession den Wieraerweg entlang und wendet sich dann auf dem unteren Wieraerweg wieder dem Dorfe zu, und geht nach Neustadt zu bis zum Ende des Dorfes, wo das 3. Kreuz steht. (Dieses Kreuz stand auf der linken Seite nach Neustadt zu, heute steht hier das Wohnhaus Schreiner) Von da geht es zurück bis zum Heiligenhäuschen in der Mitte des Dorfes wobei sich das 4. Kreuz befindet. Bei jedem Kreuz wird das Evangelium verkündet und der Segen mit der Hand erteilt. Mit „Te Deum“ erfolgt der Einzug in die Kirche, wo zum Abschluss der sakramentale Segen erteilt wird.“

In den ab 1905 vorhandenen kirchlichen Vermeldungsbüchern wird diese Prozession jährlich aufgeführt. Auch die schon von Kaplan Malkmus angegebene Wegstrecke bleibt die gleiche, nur der Abgang ist später auf 13⁰⁰ Uhr festgesetzt. Nach Aufstellung des Kreuzes mit dem Walldürner Bild im Jahre 1903 an der Ecke Wieraer Str./Burgasse, das sich vorher beim Heiligenhäuschen befand, (heute steht hier die 1903 errichtete Bonifatiusstatue) wurde fortan hier Station gemacht. Ab 1946 wurde am Sonntag nach dem Fest Kreuzauffindung die Prozession durchgeführt.

Die 4 Stationen bei der Kreuzprozession waren die 4 innerörtlichen Kreuze:

1. Steinkreuz beim Teich (am 13. Okt. 1907 eingeweiht)
2. Friedhofskreuz (1831 bei Anlegung des Friedhofes errichtet)
3. Walldürner Kreuz (ab 1977 Walldürner Bildstock)
4. Steinkreuz an der Neustädter Straße (am 13. Okt. 1907 eingeweiht)

Zum Abschluss der Prozession wurde, wie auch bei allen anderen Bittprozessionen, in der Kirche der sakramentale Segen erteilt.

In dieser Form wurde die Kreuzprozession bis zum Jahre 1967 durchgeführt, denn ab 1968 gibt es in den Vermeldungsbüchern keine Eintragungen mehr.

Prozessionen zum Friedhof

Der Gang in geschlossener Prozessionsform am Kirmesmontag sowie am Allerseelentag am 2. November zum Todengedenken am Friedhofskreuz werden wahrscheinlich seit der Anlegung des jetzigen Friedhofes (Kerchowet) im Jahre 1831 durchgeführt. Sowohl in der Beschreibung der Seelsorgstelle Momberg von 1880 wie auch in den vorhandenen kirchlichen Vermeldungsbüchern ab 1905 werden sie aufgeführt.

In den Jahren vor 1924 wurde am Kirmesmontag um 8 Uhr die Prozession gehalten, danach Amt für die Verstorbenen der Gemeinde. Ab 1924 änderte sich dies insofern, dass nun erst das Seelenamt gehalten wurde, und anschließend Gang zum Friedhof, so wie es auch heute noch Brauch ist.

In gleicher Art und Form wie die Kirmesmontagprozession wird auch der Gang zum Friedhof auf Allerseelen durchgeführt. Fällt der Allerseelentag auf einen Wochentag findet in den letzten Jahren dieses Todengedenken auf dem folgenden Sonntagnachmittag statt. Bei beiden Prozessionen löst sich dieselbige nach Ende der Gebete am Friedhofskreuz auf.

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 6

Ordensschwester

Ordensschwestern in Momberg

In Momberg wirkten die
„Barmherzige Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul“
Allgemein „Vinzentinerinnen“ genannt.
Das Mutterhaus befindet sich in Fulda.

Errichtung einer Schwesternstation

Dass schon im I. Weltkrieg Überlegungen und Planungen zur Errichtung einer Pflege- und Schwesternstation bestanden haben, zeigt ein Vertrag vom 10.03.1915 zwischen der Witwe des Landwirts Karl Schmitt, Thekla geb. Lecher und der Kirchengemeinde Momberg.

Die Witwe Thekla Schmitt geb. Lecher schenkte der katholischen Kirchengemeinde zu Momberg einen Betrag von 5.000,- Mark mit doppelter Auflage:

1. Das Geschenk solle zur Errichtung des katholischen Schwesternhauses verwendet werden
2. Die Schenkgeberin erhält (wegen entfallender jährlicher Zinsen auf das Sparguthaben), jährlich je 1. April den Betrag von 187,50 Mark bis zu ihrem Tod.

Weitere Angaben zu diesem Vorgang sind nicht bekannt.

Anfang der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts entwickelte sich ein reger Schriftverkehr zwischen der Kirchengemeinde Momberg und dem Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Fulda zur Errichtung einer Krankenpflegestation und eines Kindergartens in unserem Ort. In den ersten Briefen erkannte die Schwesternschaft die Notwendigkeit einer Schwesternstation an, wies allerdings auf ihre aktuelle Personalnotsituation hin und vertröstete die Kirchengemeinde auf einen späteren Zeitpunkt. Nachdem sich auch die politische Gemeinde Momberg um die Pflegeeinrichtung und den Aufbau eines Kindergartens bemühte, bekamen diese Pläne neuen Aufwind. Des Weiteren wird die große Anzahl der Ordensschwestern aus Momberg die Ordensleitung dahingehend beeinflusst haben, positiv den berechtigten Wünschen zu entsprechen. Das Mutterhaus in Fulda forderte nun geeignete Räume für die Unterbringung der Ordensschwestern sowie für die Errichtung eines Kindergartens. Seitens der Gemeinde wurde für den Kindergarten der Raum im Untergeschoß des Pfarrhauses vorgeschlagen, welcher auch akzeptiert wurde.

Die Eröffnung des Kindergartens erfolgte am 12. Mai 1936 durch die Kinderschwester Margarita Runte geb. Elisabeth Runte aus Herzberg im Harz. Sie gehörte der Neustädter Schwesternstation an und wohnte zunächst auch in Neustadt.

Durch den Wegzug der Judenfamilie Alexander nach Südafrika stand dieses Haus mitten im Dorf mit der Hausnummer 67, zum Verkauf an. Am 10. August 1936 beschließt der Kirchenvorstand dieses Gebäude zu kaufen, und am 12. Dezember 1936 wird der Kaufvertrag zwischen der Kath. Kirchengemeinde und dem jüdischen Handelsmann Selig Alexander und seiner Frau Regina geb. Katzenstein abgewickelt. Mit finanzieller Hilfe der politischen Gemeinde übernimmt die Kirchengemeinde für 5.000,- M dieses Wohnhaus, Scheune mit Stall und gegenüberliegendem Holzstall. Das Baujahr dieser Gebäude wird in einem späteren Gutachten auf ca. 1755 datiert.

Gesanglich und musikalisch wurde die Abschiedsfeier umrahmt durch Beiträge des Gesangsvereins und der Blaskapelle.

Kindergartenleiterin Schwester Amandina beendete ihre Tätigkeit im katholischen Kindergarten Momberg am 31. März 1983.

Die Abschiedsfeier für die beliebte Schwester fand am Palmsonntag, den 27. März 1983 um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus statt.

Das Schwesternhaus an
der Hauptstraße
Aufnahme um 1950



Leiterinnen der Schwesternniederlassung in Momberg

Oberin Schwester Consolata - Auguste Benzing von Febr. 1937 bis 26. Juli 1944 in Momberg

Oberin Schwester Antonia - Anna Helfrich vom 27. Juli 1944 bis 08. Nov. 1956 in Momberg

Oberin Schwester Longina Huck - ab 09. Nov. 1956 bis 1980 in Momberg

Kindergartenleiterinnen

Kindergarten-Schwester Margarita - Elisabeth Runte - 12.05.1936 bis 07.11.1936 Momberg

Kindergarten-Schwester Ivona - Anna Frieda Weismüller - 13.04.1937 bis 3.11.1941 Momberg

Kindergarten-Schwester Ildunara - Maria Iller - 06.09.1941 bis 26.06.1945 Momberg

Kindergarten-Schwester Seraphine - Helene Hack - 28.04.1946 bis 08.01.1949 Momberg

Kindergarten-Schwester Teresina - Helene Bergmann - 08.01.1949 bis 14.01.1950 Momberg

Kindergarten-Schwester Zita - Maria Helena Krebs - 17.05.1950 bis Okt. 1951 Momberg

Kindergarten-Schwester Stilla - Rosa Mehler - 15.05.1951 bis 06.11.1951 Momberg

Kindergarten-Schwester Evangelista - Magdalena Huhn - 15.05.1954 bis 18.4.1955 Momberg

Kindergarten-Schwester M. Amandina Kümpel - ab 1955 bis 27.03.1983 Momberg

Krankenschwester

Schwester Maria Bruno - Ida Görk - ab 1946 bis 1980 Momberg in der Krankenpflege

Nach kleineren Instandsetzungsarbeiten können die Ordensschwestern im Feb.1937 dieses Haus übernehmen. Besetzt ist diese Momberger Schwesternstation zunächst mit zwei Schwestern, Oberin Schwester Consolata - Auguste Benzing in der Krankenpflege, sowie die vorgenannte Kinderschwester Margarita.

In den Kriegs- und Nachkriegsjahren fanden auch Ausgebombte und Heimatvertriebene im Schwesternhaus eine neue Bleibe und wurden von den Schwestern mitversorgt. In späteren Jahren waren es überwiegend Ältere, Pflegebedürftige und Alleinstehende, die im Schwesternhaus eine Bleibe fanden.

Im Jahre 1947 wurde die Station um eine Schwester erweitert, Schwester Maria Bruno trat ihren Dienst als ambulante Krankenpflegerin an, so dass nunmehr 3 Ordensschwestern eingesetzt waren.

Die eingesetzten Kindergartenschwestern waren oftmals nur kurz in Momberg tätig. Dies änderte sich, als 1955 Schwester Amandina hier ihren Dienst aufnahm und fast 30 Jahre hier wirkte. Auch Schwester Maria Bruno sowie Oberin Longina, die 1956 die Leitung der Station übernahm, blieben bis zur Auflösung der Schwesternstation im Jahre 1980 im Ort.

Im August des Jahres 1980 wurde die hiesige Niederlassung der Schwesternschaft aufgelöst. Die mittlerweile 81-jährige Oberin Longina sowie Schwester Maria Bruno im 78ten Lebensjahr, konnten ihre Tätigkeiten altersbedingt kaum noch ausführen. Das Mutterhaus in Fulda sah sich auch außerstande, die Schwesternstation wegen Personalmangel mit neuen, jungen Kräften zu beschicken. So hieß es, zunächst für die beiden älteren Schwestern nach jahrzehntelangem Wirken, Abschied von Momberg zu nehmen. Kinderschwester Amandina konnte noch weitere 2 ½ Jahre den Kindergarten leiten.

Am Sonntag, den 24. August 1980 stand die Verabschiedung der beiden älteren Schwestern an. In seinen Dankesworten am Sonntagabend ging Ortspfarrer Wilhelm Gerlach auf das Wirken der Schwestern ein. Zunächst erwähnte er den Ordensgründer den Hl. Vinzenz von Paul, seine Lebensbeschreibung und seine tätige Nächstenliebe. Danach richtete der Pfarrer seine Worte direkt an die scheidenden Schwestern: „Nach segensreichen Tätigkeiten über Jahrzehnte wird unsere Schwesternstation in dieser Woche aufgelöst. Alle Ortsbewohner nehmen diese Tatsache mit Bedauern hin. Wie viel Gutes und wie viel menschliches Zusammenstehen haben unsere Schwestern in Freude und Leid für die Ortsbewohner bedeutet. Der Schmuck der Kirche, die Pflege der Kirchenwäsche, der Dienst an den Kranken, Sterbenden und Toten sind nur einige Stichworte, welche der Rahmen für das Tätigsein der Schwestern bezeichnen, die uns jetzt verlassen.

Seit 1956 hat Schwester Oberin Longina in aller Bescheidenheit und Stille ihren Dienst getan. Ihr Gesundheitszustand erlaubte es ihr nicht mehr, zur Kirche zu gehen. Im Schwesternheim zu Horas wird sie die Kapelle in der Nähe haben. –

Von 1947 an war Schwester Maria Bruno in Momberg. Die Tage und Stunden im Dienst der Kranken und ihre Hilfe, wenn jemand in einer Familie sich auf den letzten Weg machte sind nicht gezählt, aber im Buch des Lebens notiert. Ihre Originalität wird zudem in Erinnerung bleiben.

Wir wünschen unseren scheidenden Schwestern eine ausreichende Gesundheit und Gottes Segen“.

Weitere Dankesworte an die Schwestern richteten Robert Siebenborn vom Verwaltungsrat sowie der Sprecher des Pfarrgemeinderates Werner Gleim.

Schwester Consolata - Auguste Benzing

Geboren: 29.05.1896 in Freigericht-Neuses

Ordenseintritt: 10.01.1920, Eingekleidet: 06.10.1920

1. Profess: 07.10.1922, Ewige Profess: 12.10.1928

Gestorben: 28.10.1982, 16:55 Uhr, in Fulda, Theresienheim

Beerdigt: Montag, 01.11.1982, 10:00 Uhr Requiem, Kapelle Mutterhaus FD 11:00 Uhr

Beerdigung Zentralfriedhof Fulda

Gewirkt: von Jan. 1920 bis Okt. 1921 im Mutterhaus – Noviziat;

von Okt. 1921 bis Nov. 1923 im Landkrankenhaus – Krankenpflege;

von Nov. 1923 bis 23.10.1925 Landkrankenhaus, Staatl. Examen am 22.10.1925;

vom 23.10.1925 bis 08.01.1936 im Mutterhaus Fulda - ambulante Krankenpflege in Fulda;

vom 08.01.1936 bis Sept. 1936 in Allendorf;

von Sept. 1936 bis Febr. 1937 Neustadt;

von Februar 1937 bis 26.07.1944 in Momberg als Oberin;

vom 26.07.1944 bis 06.02.1951 in Eichenzell als Oberin;

vom 06.02.1951 bis 05.09.1957 in Anzefahr als Oberin;

vom 05.09.1957 bis 01.08.1963 in Flieden;

vom 01.08.1963 bis 01.12.1963 in Eschwege;

vom 01.12.1963 bis 24.09.1971 in Petersberg;

ab 24.09.1971 bis zu ihrem Tod im Theresienheim in Fulda.

Schwester Antonia - Anna Helfrich

Geboren: 09.10.1884 in Fulda-Bronnzell

Eingekleidet: 09.07.1908

1. Profess: 11.07.1910, Ewige Profess: 14.11.1916

Gestorben: 17.12.1961, 18:00 Uhr im Theresienheim in Fulda

Beerdigt: Donnerstag, 21.12.1961, 14:30 Uhr, auf dem Städt. Friedhof

Gewirkt: vom 19.07.1909 bis 02.01.1912 im Landkrankenhaus Fulda;

vom 02.01.1912 bis Aug. 1914 in Altenmittlau;

Staatl. Examen in der ambulanten Krankenpflege abgelegt;

vom 20.08.1914 bis Nov. 1918 in Metz, Pflege im Lazarett;

vom 21.11.1918 bis Aug. 1925 in Neues in der ambulante Krankenpflege;

von Aug. 1925 bis 01.06.1933 in Mardorf;

vom 01.06.1933 bis 05.06.1939 Mardorf als Oberin;

vom 05.06.1939 bis 24.07.1944 in Eichenzell als Oberin;

vom 24.07.1944 bis 08.11.1956 in Momberg als Oberin;

vom 08.11.1956 bis zu ihrem Tod im Theresienheim, Fulda.

Schwester Longina Huck – Maria Huck

Geboren: 08.11.1899 in Borsch/Rhön

Ordenseintritt: Aug. 1920, Eingekleidet: 1921

1. Profess: Mai 1923,

Gestorben: 02.04.1990 in Fulda-Horas

Beerdigt: 05.04.1990 in Fulda, Friedhof Frauenberg

Mit 16 Jahren ging sie in ein Krankenhaus nach Erfurt, wo sie drei Jahre lang in Küche und auf der Krankenstation half.

Anschließend lebte sie wieder zwei Jahre zu Hause in ihrer Familie aus der sieben Kinder hervorgegangen waren.

Gewirkt: ab 1922 bis zur Schließung des Kindergartens

durch die Machthaber des „Dritten Reiches“ 1941 im Kindergarten Altenmittlau;

von 1941 bis 1945 in Jena im Altersheim;



von 1941 bis Nov.1956 in Mardorf , davon 1945 bis November 1956 als Kindergartenleiterin;
**ab November 1956 als Oberin in Momberg tätig bis zur Auflösung der Schwestern-
station am 26. August 1980;**
Ihr Lebensabend verbrachte sie im St. Hedwig-Stift in Fulda-Horas.

Schwester Margarita - Elisabeth Runte

Geboren: 22.11.1911 in Herzberg im Harz
Ordenseintritt: 27.08.1931, Eingekleidet: 11.05.1932,
1. Profess: 02.05.1934, Ewige Profess: 09.05.1940,
Gestorben: 06.05.1958, 18:45 Uhr, im HI.-Geist-Hospital in Fulda
Beerdigt: 09.05.1958 in Fulda
Gewirkt: vom 11.05.1932 bis 15.05.1933 im Mutterhaus – Noviziat;
vom 15.05.1933 bis 02.05.1934 im HI. Geist Hospital im Kindergarten mit Examen;
vom 02.05.1934 bis 25.08.1934 im Kindergarten St. Hedwig in Fulda-Horas;
vom 25.08.1934 bis Aug. 1935 in Kottenheim – Orgelspielen;
von Aug. 1935 bis 12.05.1936 im Mutterhaus;
vom 12.05.1936 bis 07.11.1936 im Kindergarten in Momberg;
ab 07.11.1936 bis zu ihrem Tod im HI.-Geist-Hospital Fulda.

Schwester Ivona - Anna Frieda Weismüller

Geboren: 11.07.1906 in Dammersbach, Krs. Hünfeld,
Ordenseintritt: 01.02.1933, Eingekleidet: 02.10.1933,
1. Profess: 29.10.1935, Ewige Profess: 15.10.1941,
Gestorben: 28.11.1999 im Theresienheim in Fulda,
Beerdigt: 01.12.1999, 14:45 Uhr, Zentralfriedhof in Fulda,
13:30 Uhr Requiem in der Mutterhauskapelle
Gewirkt: vom 02.10.1933 bis 11.10.1934 im Mutterhaus – Noviziat;
vom 11.10.1934 bis 01.09.1936 im Altenheim in Petersberg;
vom 01.09.1936 bis März 1937 Ausbildung zur Erzieherin in Münster/Westf.;
von März 1937 bis 13.04.1937 im Mutterhaus Fulda;
vom 13.04.1937 bis 03.11.1941 Momberg im Kindergarten;
vom 03.11.1941 bis 06.02.1962 im Marienheim Fulda als Oberin;
vom 06.02.1962 bis 14.08.1968 im Altenheim St. Kilian in Hilders als Oberin;
vom 14.08.1968 bis 09.02.1981 im Theresienheim Fulda als Oberin;
ab 09.02.1981 bis zu ihrem Tod im Theresienheim in Fulda.



Schwester Ildunara - Maria Iller

Geboren: 24.04.1898 in Mös (jetzt Großenlütder) Krs. Fulda
Ordenseintritt: 03.01.1922, Eingekleidet: 07.10.1922
1. Profess: 09.10.1924, Ewige Profess: 08.10.1930,
Gestorben: 16.08.1973, 06:30 Uhr,
Beerdigt: Montag, 20.08.1973, 14:00 Uhr, auf dem Städtischen Friedhof,
anschließend Requiem um 14:50 Uhr in der Mutterhauskapelle
Gewirkt: vom 03.01.1922 bis Okt. 1923 im Mutterhaus – Noviziat;
von Okt. 1923 bis Okt. 1929 in Marburg;
von Okt. 1929 bis 13.10.1937 in Erfurt, L. H. St.;
vom 13.10.1937 bis 30.01.1938 im Theresienheim Fulda;
vom 30.01.1938 bis 06.09.1941 im Hospital in Fritzlar;
vom 06.09.1941 bis 26.06.1945 im Kindergarten in Momberg;
vom 26.06.1945 bis 16.01.1951 in Jena, Schwesternhaus;
vom 16.01.1951 bis 28.04.1951 im Theresienheim in Fulda;
vom 28.04.1951 bis zu ihrem Tod 1973 in Eichenzell.

Schwester Seraphine - Helene Hack

Geboren: 05.08.1913 in Neuhof

Ordenseintritt: 26.01.1937, Eingekleidet: 05.10.1937

1. Profess: 03.10.1939, Ewige Profess: 25.10.1945

Gestorben: 23.08.1989, 09:05 Uhr, in Bad Salzschlirf
während des Urlaubs.

Beerdigt: 25.08.1989, 10:30 Uhr, auf dem Frauenberg,
anschließend Requiem in der Mutterhauskapelle

Gewirkt: vom 05.10.1937 bis 01.05.1939 im Mutterhaus – Noviziat;

vom 01.05.1939 bis 12.08.1939 in Geismar als Kinderschwester;

vom 12.08.1939 bis 02.05.1940 im Mutterhaus in Fulda als Kinderschwester;

vom 02.05.1940 bis 15.11.1940 in Welkers als Kinderschwester;

vom 15.11.1940 bis 04.09.1941 in Petersberg als Kinderschwester;

vom 04.09.1941 bis 27.04.1942 im Altenheim St. Lioba in Fulda;

vom 27.04.1942 bis 06.10.1943 in Hanau in der Krankenpflegeausbildung mit Examen;

vom 06.10.1943 bis 28.04.1946 in Kassel im Marienkrankenhaus;

vom 28.04.1946 bis 08.01.1949 in Momberg im Kindergarten;

vom 08.01.1949 bis 15.04.1951 in Allendorf im Kindergarten;

vom 15.04.1951 bis 23.07.1987 im Marienheim in Bad Soden im Haushalt;

vom 23.07.1987 bis 27.10.1987 Altenheim St. Lioba, in Petersberg;

vom 27.10.1987 bis zu ihrem Tod im Hedwig-Stift, Fulda-Horas.



Schwester Teresina - Helene Bergmann

Geboren: 24.04.1909 in Frankfurt/M.-Ginnheim

Ordenseintritt: 01.09.1928, Eingekleidet: 17.05.1929,

1. Profess: 11.05.1931, Ewige Profess: 27.04.1937

Gestorben: 29.10.1993 im Herz-Jesu-Krankenhaus, Fulda,

Beerdigt: 03.11.1993 auf dem Zentralfriedhof in Fulda, Künzeller Straße,

Gewirkt: vom 17.05.1929 bis Mai 1930 Mutterhaus – Noviziat;

von Mai 1930 bis 01.06.1931 im Hl.-Geist-Waisenhaus -Kindergärtnerin, Examen;

vom 01.06.1931 bis Okt. 1931 Buttlar im Kindergarten;

von Okt. 1931 bis Mai 1932 im Mutterhaus, Theresienheim Fulda – Klavierspiel;

von Mai 1932 bis 12.01.1937 in Buttlar im Kindergarten;

von 12.01.1937 bis 22.11.1943 in Eiterfeld im Kindergarten;

vom 22.11.1943 bis 13.02.1945 in Hanau-St. Vinzenz;

vom 13.02.1945 bis 26.06.1945 in Eschersheim;

vom 26.06.1945 bis 17.04.1947 in Roßdorf im Kindergarten;

vom 17.04.1947 bis 08.01.1949 in Oberndorf im Kindergarten;

vom 08.01.1949 bis 14.01.1950 im Kindergarten in Momberg;

vom 14.01.1950 bis 31.08.1975 in Hanau im Kindergarten St. Elisabeth;

vom 31.08.1975 bis 29.09.1975 Urlaub;

vom 29.09.1975 bis 21.02.1986 Fulda, St. Lioba – Pforte u. Orgel;

vom 21.02.1986 bis zu ihrem Tod im Theresienheim Fulda.

Schwester Zita - Maria Helena Krebs

Geboren: 13.08.1922 in Horbach, jetzt Freigericht

Ordenseintritt: 22.10.1945, Eingekleidet: 09.05.1946,

1. Profess: 04.05.1948, Ewige Profess: 04.05.1954,

Gestorben: 02.02.1994 in Hosenfeld-Blankenau

Beerdigt: 07.02.1994 in Blankenau, 14:00 Uhr Requiem in der Pfarrkirche

Gewirkt: vom 09.05.1946 bis 12.05.1947 im Mutterhaus – Noviziat;

vom 12.05.1947 bis 08.03.1948 in Großauheim im Kindergarten;

vom 08.03.1948 bis 06.05.1948 im Mutterhaus Fulda im Kindergarten;
 vom 06.05.1948 bis 12.08.1948 in Geisa im Kindergarten;
 vom 12.08.1948 bis 16.11.1948 in Fulda im St. Antoniusheim;
 vom 16.11.1948 bis 15.07.1949 im Mutterhaus Fulda im Kindergarten;
 vom 15.07.1949 bis 17.05.1950 in Fulda, St. Antoniusheim;
vom 17.05.1950 bis Okt. 1951 im Kindergarten in Momberg;
 von Okt. 1951 bis 25.01.1954 in Fulda, St. Antoniusheim;
 vom 25.01.1954 bis 15.05.1956 in Fritzlar im Kinderheim;
 vom 30.11.1955 Examen als Erzieherin;
 vom 15.05.1956 bis 19.08.1959 im St. Antoniusheim in Fulda;
 vom 19.08.1959 bis 05.02.1962 in Blankenau im Altenheim, (im Sommer: Kindergarten im Winter: Altenpflege);
 vom 05.02.1962 bis 17.07.1962 in Fulda im St. Josefs Haus - Aushilfe im Kindergarten;
 ab 12.07.1962 in Blankenau, Altenheim St. Elisabeth,
 die Kindergartenleitung bis 29.02.1984, danach Altenpflege,
 ab Januar 1994 pflegebedürftig

Schwester Stilla - Rosa Mehler

Geboren: 27.01.1907 in Steinbach (heute Gersfeld),
 Ordenseintritt: 12.09.1932, Eingekleidet: 03.05.1933,
 1. Profess: 29.10.1935, Ewige Profess: 15.10.1941,
 Gestorben: 26.07.1992, 20:45 Uhr, im Herz-Jesu-Krankenhaus, Fulda
 Beerdigt: 30.07.1992 auf dem Friedhof des St. Antoniusheimes, Fulda
 14:00 Uhr Requiem in der Kapelle des Antoniusheimes
 Gewirkt: vom 03.05.1933 bis 04.05.1934 im Mutterhaus – Noviziat;
 vom 04.05.1934 bis Mai 1935 in Großkrotzenburg als Kinderschwester;
 von Mai 1935 bis 30.10.1935 Fulda-Maberzell als Kinderschwester;
 vom 30.10.1935 bis 09.05.1946 im St. Antoniusheim in Fulda;
 vom 09.05.1946 bis 21.05.1947 in Stausebach im Kindergarten;
 vom 21.05.1947 bis 27.10.1947 in Eichenzell-Rönshausen;
 vom 27.10.1947 bis 06.06.1948 im St. Antoniusheim in Fulda;
 vom 06.06.1948 bis Okt. 1948 Eichenzell-Rönshausen;
 von Okt. 1948 bis 15.05.1951 St. Antoniusheim, Fulda;
vom 15.05.1951 bis 06.11.1951 im Kindergarten in Momberg;
 ab 06.11.1951 bis zu ihrem Tod im St. Antoniusheim, Fulda.

Schwester Josefa - Maria Müller

Geboren: 06.05.1929

Ausgetreten: 1954 - deshalb keine näheren Angaben möglich (Briefl. Mittlg. Mutterh. Fulda)

Schwester Josefa kam im Juni 1953 als Kindergartenschwester nach Momberg, wurde von hier nach Marburg versetzt und lernte dort ihren späteren Mann kennen. Sie trat aus den Orden aus, heiratete, und lebte zunächst im Main-Taunus Kreis. Später kehrte die Familie in den Kreis Marburg zurück.

Schwester Evangelista - Magdalena Huhn

Geboren: 09.02.1892 in (Stadt)Allendorf

Ordenseintritt: ? Eingekleidet: 11.07.1912,

1. Profess: 13.07.1914, Ewige Profess: 06.10.1920

Gestorben: 10.04.1958, 03:00 Uhr, im H.-J. Krankenhaus in Fulda

Beerdigt: 14.04.1958 14:00 Uhr auf dem Städt. Friedhof

Gewirkt: vom 11.07.1913 bis Jan. 1921 in Poppenhausen als

Kinderschwester; von Jan. 1921 bis 16.05.1923 in Hanau;

vom 16.05.1923 bis Mai 1925 im Christinenheim in der
Säuglingspflege;

von Mai 1925 bis 22.07.1939 im Säuglingsheim in Marburg;

vom 22.07.1939 bis 26.09.1939 in Soden;

vom 26.09.1939 bis 03.07.1945 in Neuhof;

vom 03.07.1945 bis 15.01.1947 in Großentaft im Kindergarten,

vom 15.01.1947 bis 09.02.1954 in Marburg-Kinderheim;

vom 09.02.1954 bis 15.05.1954 in Hofbieber im Kindergarten;

vom 15.05.1954 bis 18.04.1955 in Momberg im Kindergarten;

vom 18.04.1955 bis zu ihrem Tod in Arzell bei Eiterfeld als Kindergarten-Leiterin.

**Schwester M. Amandina-Emma Kümpel**

Geboren: 19.04.1926 in Schwarzbach/Rhön,

Ordenseintritt: 1939

Gestorben: 20.06.1989 in Fulda

Beerdigt: 23.06.1989 11:30 Uhr Friedhof am Frauenberg

Gewirkt: als Kinderschwester in Großauheim;

in Fulda, „Maria Hilf“;

und Kassel-Wehlheiden;

ab 1955 Kindergartenleiterin in Momberg,

Verabschiedung am 27.03.1983 im DGH-Momberg

Danach in das Mutterhaus nach Fulda.

**Schwester Maria Bruno - Ida Görk**

Geboren: 24.03.1903 in Michelsrombach

Ordenseintritt: 1924, Eingekleidet: 1925,

Profess: 1931,

Gestorben: 02.11.1984 in Fulda-Horas

Beerdigt: 07.11.1984 in Fulda, Friedhof am Frauenberg

Gewirkt: in Sannerz und in (Stadt)Allendorf;

ab 1946 in Momberg als Gemeindeschwester tätig bis

zur Auflösung der Schwesterstation am 26. August 1980;

ihren Lebensabend verbrachte sie im St. Hedwig-Stift in Fulda-Horas.



Ordensschwwestern aus Momberg

Orden der „Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul“

Vinzentinerinnen genannt

Der Orden wurde 1633 gestiftet von dem Begründer der katholischen Caritas,
dem hl. Vinzenz von Paul (1581–1660)
Das Mutterhaus befindet sich in Fulda.

Ordensangehörige der Vinzentinerinnen aus Momberg

Schwester Alberta Huber, Geburtsname Maria Huber
Schwester Blanda Kaufmann, Geburtsname Josefine Kaufmann
Schwester Cajetana Lecher, Geburtsname Maria Lecher
Schwester Canisia Gies, Geburtsname Amalia Gies
Schwester Flora Euler, Geburtsname Anna Euler
Schwester Hildemarga Huber, Geburtsname Christine Huber
Schwester Joachim Sack, Geburtsname Katharina Sack
Schwester Leonia Diel, Geburtsname Paula Diel
Schwester Leopoldine Rhein, Geburtsname Josefine Rhein
Schwester Lucina Groß, Geburtsname Victoria Groß
Schwester Ludwina Mager, Geburtsname Sophia Mager
Schwester Maxima Hermann, Geburtsname Theresia Hermann
Schwester Nothburga Mohr, Geburtsname Agathe Mohr
Schwester Paula Lotter, Geburtsname Maria Lotter
Schwester Philomena Groß, Geburtsname Katharina Groß
Schwester Radegundis Sack, Geburtsname Elisabeth Sack
Schwester Sabine Ebel, Geburtsname Leopoldine
Schwester Waldeberta Lotter, Geburtsname Anna Lotter

Schwester Alberta Huber – Maria Huber

Geboren: 08.09.1895

Eltern: Johann-Karl Huber °°1881 Wilhelmine geb. Schmitt

Hausname „Hubersch“ im Dorf

Ehemalige Hs. Nr. 65, heute Hauptstr. 33

Geschwister: Josef Huber °°1914 Emilie Groß

Katharina Huber °°1912 Josef Groß

Antonia Huber °°1913 Wilhelm Kaufmann

Friedrich Huber °°1919 Maria Rhein

Wilhelmin Huber *1888, +1915, ledig

Rosa Huber °° Josef Cloes

Paul Huber °°1920 Lisette Lemmer

Christine Huber Schwester Hildemarga

Ordenseintritt: Jan. 1917

Eingekleidet: 04.10.1917

1.Profess: 06.10.1919

Ewige Profess: 09.10.1925

Gestorben: 25.09.1944, 08:00 Uhr, im Theresienheim in Fulda

Gewirkt: Jan. 1917 bis Jan. 1919 Mutterhaus - Noviziat

Jan. 1919 bis Nov. 1919 Bischöfl. Konvikt, Fulda, Küchenschwester

Nov. 1919 bis Mai 1920 Mutterhaus Fulda, Küchenschwester

Mai 1920 bis Okt. 1924 Erfurt, Waisenhaus, Küchenschwester

Okt. 1924 bis 23.03.1944 Eschwege, Küchenschwester

24.03.1944 bis zu ihrem Tod im Theresienheim in Fulda



Schwester Blanda Kaufmann – Josefine Kaufmann

Geboren: 07.01.1879

Eltern: Peter Josef Kaufmann °°1869 Wwe. Amalia Kaufmann geb. Dippel

Hausname „Kaufmanns“

Ehemalige Hs. Nr. 103, heute Scheunengebäude von Karl-Heinz Ramb

Geschwister: Anna Kaufmann °°1912 Leo Schmitt

Konstantin Kaufmann °°1901 Luise → nach Frankfurt

Hieronymus Kaufmann °° Luise Brinkmann → nach München

Eingekleidet: 26.10.1899

1.Profess: 26.10.1901

Ewige Profess: nicht abgelegt

Gestorben: 27.07.1902 in Fulda

Gewirkt: vom 26.10.1899 bis 27.07.1902 im Landkrankenhaus Fulda

Schwester Cajetan Lecher – Maria Lecher

Geboren: 10.06.1864

Eltern: Anton Lecher °°1859 Katharina geb. Kranz

Ehemalige Hs. Nr. 50, Linie „Antons“

Geschwister: Karl Lecher *1861, +1884, ledig

Josef Lecher *1866

Heinrich Lecher °°1892 Adelheid Rhein

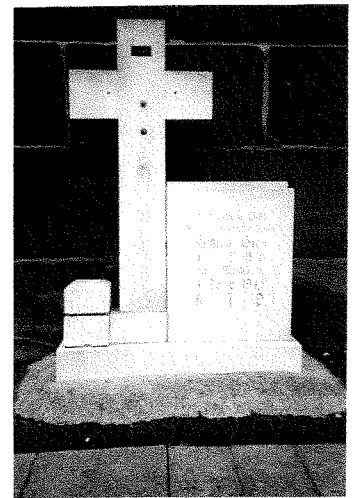
Eingekleidet: 10.08.1886

1.Profess: 15.08.1887

Gestorben: 31.07.1914 im Kreiskrankenhaus in Erfurt

Schwester Canisia Gies – Amalia Gies

Geboren: 03.02.1876
Eltern: Friedrich Gies, Riedmüller
°°1872 Maria
Elisabeth geb. Schlitt
Geburtshaus :Riedmühle
Geschwister: Maria Gies °°1903 Karl-Georg Huber
Wilhelm Gies *1876, +1914, ledig
Eingekleidet: 13.11.1897
1.Profess: 28.10.1899
Ewige Profess: 11.11.1906
Gestorben: 26.06.1945 in Schröck
Beerdigt in Schröck
Gewirkt: 14.11.1897 bis 14.09.1901 Landkrankenhaus
15.09.1901 bis 07.07.1906 Hanau, Bleichstraße
08.07.1906 bis 10.08.1914 Marburg
1.08.1914 bis 27.09.1915 Freigericht- neues
28.09.1915 bis 26.11.1934 Marburg – Krankenpflege
27.11.1934 bis zu ihrem Tod Schröck - Oberin



Grabstein an der Schröcker
Kirchenmauer 1999

Schwester Flora - Anna Euler

Geboren: 07.02.1896
Eltern: Wilhelm Euler °°1891 Margarethe geb. Weber
Hausname "Gritts"
Ehemalige Hs. Nr. 99, Hauptstr. 8
Geschwister: Thekla Euler *1898, +1984, ledig
August Euler °° → nach Siegen
Maria Euler °° Hermann Sack → nach Siegen
Eingekleidet: 06.05.1918
1.Profess: nicht abgelegt
Ewige Profess: nicht abgelegt
Gestorben: 06.10.1918 im Mutterhaus in Fulda (infolge einer Grippewelle)

Schwester Hildemarga Huber – Christine Huber

Geboren: 22.06.1898
Eltern: Johann Karl Huber °°1881 Wilhelmine geb. Schmitt
Hausname „Hubersch im Dorf“,
Ehemalige Hs. Nr. 65, heute Hauptstr. 33
Geschwister: Josef Huber °°1914 Emilie Groß
Katharina Huber °°1912 Josef Groß
Antonia Huber °°1913 Wilhelm Kaufmann
Friedrich Huber °°1919 Maria Rhein
Wilhelmin Huber ledig
Rosa Huber °° Josef Cloes
Paul Huber °°1920 Lisette Lemmer
Maria Huber Ordensschwester Alberta



Ordenseintritt: 21.01.1920
 Eingekleidet: 06.10.1920
 1.Profess: 07.10.1922
 Ewige Profess: 12.10.1928
 Gestorben: 29.11.1976, 10,00 Uhr, im Krankenhaus in Erfurt
 Beerdigt: Montag, 06.12.1976, 09:30 Uhr, in Erfurt
 Gewirkt: Jan. 1920 bis Okt. 1921 Mutterhaus - Noviziat
 Okt. 1921 bis Okt. 1925 Landeskrankenhaus, Fulda
 Krankenpflegeschule, 1925 staatl. Examen
 Okt. 1925 bis zu ihrem Tod Nepomuk-Krankenhaus, Erfurt

Schwester Joachim Sack - Katharina Sack

Geboren: 25.06.1869
 Eltern: Konstantin Sack °1858 Klara geb. Dippel
 Hausname „Dippel-Klares“
 Ehemalige Hs. Nr. 82, Hauptstr. 23, Haus wurde 1983 abgebaut
 Schwester Joachim Sack war die leibliche Schwester
 von Ordensschwester „Radegundis“ - Elisabeth Sack
 Geschwister: Josefine Sack °1881 Athanasius Ramb
 Maria Barb. Sack *1860 +1920 ledig
 Wilhelmine Sack °1892 Wilhelm Lotter
 Josef Sack, Lehrer, ° → nach Frankfurt
 Regina Sack °1899 Franz-Josef Keifler Hauserbin
 Apollonia Sack °1888 Franz-Josef Kaufmann
 Eingekleidet: 30.08.1891
 1.Profess: 28.10.1893
 Ewige Profess: nicht abgelegt
 Gestorben: 26.02.1907 im Landkrankenhaus in Fulda
 Gewirkt: 08.10.1894 bis 04.03. 1895 in Eckardroth
 ab 04.03.1895 im Mutterhaus Fulda

Schwester Leonia Diel - Paula Diel

Geboren: 12.01.1903
 Eltern: Josef Diel °1899 Katharina geb. Decher
 Hausname Diels
 Frühere Hausnummer 5, Neustädter Str. 3
 Geschwister: Ludwig Diel °1929 Josefa Lecher
 Agnes Diel ° 1943 Gregor Breilacher
 Rudi Diel ° 1942 Hedwig Lecher
 Thekla Diel, *1912, +1996, ledig
 Ordenseintritt: 27.01.1926
 Eingekleidet: 11.10.1926
 1.Profess: 12.10.1928
 Ewige Profess: 10.10.1934
 Gestorben: 25.12.1970 in Fulda (Herz-Jesu-Krankenhaus)
 Beerdigt: 29.12.1970 14:30 auf dem Friedhof am Frauenberg
 13:30 Requiem im Dom zu Fulda



Besonderheiten: 08.08.1956: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes
Gewirkt: 27.01.1926 bis Okt.1927 Mutterhaus Fulda
Okt. 1927 bis Okt.1928 Fritzlar
Okt. 1928 bis 01.10.1929 Krankenpflegeschule Hanau, Examen 28.09.1929
01.10.1929 bis Mai 1931 Mutterhaus Fulda
Mai 1931 bis Dez. 1932 Siechenhaus zur Aushilfe
Dez.1932 bis Okt.1934 Theresienheim Krankenschwester
Okt.1934 bis zu ihrem Tod Mutterhaus ambulante Krankenpflege für Fulda

Schwester Leopoldine Rhein - Josefine Rhein

Geboren: 06.04.1904
Eltern: Theodor Rhein °1886 Leopoldine geb. Sack
Hausname „Rees in der Treseck“
Ehemalige Hs. Nr.146, Treysecke 15
Geschwister: Karl Rhein °1920 Helene Schmitt
Anna Rhein °1923 Ww. Josef Schmitt
Maria Rhein °1919 Friedrich Huber
Agnes Rhein °1910 Ww. Bonifatius Kaufmann
Auguste Rhein *1897 ledig +1979
Ordenseintritt: 03.02.1930
Eingekleidet: 08.10.1930
1.Profess: 05.10.1932
Ewige Profess: 05.10.1938
Gestorben: 04.04.1945 im Krankenhaus Fulda
Gewirkt: 08.10.1930 bis 09.10.1931 Mutterhaus Fulda-Noviziat
09.10.1931 bis 02.05.1934 Krankenpflegeschule Erfurt
02.05.1934 bis 01.04.1936 Landeskrankenhaus-Examen 19.03.1935
01.04.1936 bis 19.08.1941 Kassel-R.
19.08.1941 bis 06.07.1942 Gera
06.07.1942 bis zu ihrem Tod K.W.-Krankenhaus Fulda

Schwester Lucina Groß – Victoria Groß

Geboren: 17.09.1876
Eltern: Theodor Groß °1864 Maria geb. Schlitt
Hausname „Kerchhinnersch“
Ehemalige Hs. Nr. 101, Hauptstr. 7
Geschwister: Maria Barb. Groß °1880 Ferdinand Schmitt
Magdalena Groß °1892 Heinrich Kaufmann
Katharina Groß *1871, Ordensschwester Philomena
Friederica Groß *1873
Eingekleidet: 13.11.1897
1.Profess: 26.10.1899
Ewige Profess: 11.11.1906
Gestorben: 10.01.1956, 8:00 Uhr, in Salmünster
Beerdigt: Donnerstag, 12.01.1956, 14:30 in Salmünster

Gewirkt: 15.11.1897 bis 10.11.1898 Dermbach
 10.11.1898 bis 31.10.1899 Mutterhaus Fulda – Novoziat
 01.11.1899 bis 22.07.1914 Marburg
 22.07.1914 bis 28.12.1921 Schwarzbach - Oberin
 29.12.1921 bis 31.12.1928 Poppenhausen – Oberin
 01.01.1921 bis 26.03.1935 Fritzlar - Oberin
 27.03.1935 bis 10.05.1939 Volkmarsen – Oberin
 11.05.1935 bis 12.04.1940 Poppenhausen
 12.04.1940 bis zu ihrem Tod Salmünster - Oberin

Schwester Ludwina Mager – Sophia Mager

Geboren: 21.03.1846
 Eltern: Peter Mager °1843 Maria Kath. geb. Ebel
 Hausname „Magersch“
 Ehemalige Hs. Nr. 60, heute Burgasse 7
 Geschwister: Eduard Mager °1876 Luzia geb. Kaufmann
 Ordenseintritt: 25.07.1867
 Eingekleidet: 29.06.1868
 1.Profess: 06.08.1871
 Ewige Profess: 1877
 Gestorben: 29.10.1922 in Fritzlar
 Gewirkt: 1871 bis 29.10.1922 in Fritzlar

Schwester Maxima Hermann – Theresia Hermann

Geboren: 21.06.1875
 Eltern: Matheus Hermann °1873 Maria Regina geb. Schmitt
 Hausname „Hermanns“
 Ehemalige Hs. Nr. 115, heute Speckswinkeler Str. 8
 Geschwister: Magdalene Hermann °1901 Wilhelm Pfeiffer
 Josef Hermann °° (Lehrer) nach Bimbach
 Genovefa Hermann °1904 August Bechthold
 Maria Hermann °1919 Hermann Schmitt
 Eingekleidet: 30.05.1896
 1.Profess: 02.07.1898
 Ewige Profess: 08.11.1904
 Gestorben: 28.07.1934 im Theresienheim in Fulda
 Gewirkt: 01.06.1896 bis 04.07.1898 Seminar
 05.07.1898 bis 15.06.1901 Erfurt
 16.06.1901 bis 31.03.1904 Hanau
 01.04.1904 bis 09.05.1904 Mutterhaus in Fulda
 10.05.1904 bis 29.01.1912 Salmünster
 30.01.1912 bis 10.06.1912 Mutterhaus in Fulda
 11.06.1912 bis 07.09.1912 Bad Salzschlirf
 08.09.1912 bis 20.08.1914 Mutterhaus in Fulda
 21.08.1914 bis 15.11.1918 Metz, Krankenpflege im Lazarett
 16.11.1918 bis März 1923 Hospital Hünfeld
 März 1923 bis Mai 1923 Theresienheim zur Erholung
 Mai 1923 bis Januar 1926 Hospital Hünfeld – amb. Krankenpflege
 Januar 1926 bis Okt. 1926 Dermbach
 Okt. 1926 bis zu ihrem Tod Theresienheim

Schwester Nothburga Mohr – Agathe Mohr

Geboren: 28.11.1862

Eltern: Adolf Mohr °°1851 Maria Eva Schlitt

Hausname „Mohrns in der Arenecke“

Ehemalige Hs. Nr.30, Haus ist 1917 abgebrannt

Geschwister: Wilhelm Mohr °°1867 Maria Lecher

Friedrich Mohr °°1881 Brigitte Decher

Karl Mohr °° Elisabeth Hofmann

Eingekleidet: 10.08.1886

1.Profess: 15.08.1887

Ewige Profess: 1893

Gestorben: 01.09.1939 im Theresienheim in Fulda

Gewirkt: April 1915 bis 28.Dez. 1921 Fritzlar - Oberin

29.12.1921 bis Nov. 1932 Schwarzbach – Oberin

November 1932 zu ihrem Tod Theresienheim – untergebende Schwester

Schwester Paula Lotter – Maria Lotter

Geboren: 18.10.1892

Eltern: Augustin Lotter °°1891 Maria Barbara geb. Pfeiffer

Hausname „Lornzes“

Ehemalige Hs. Nr. 72, heute Hauptstr. 38

Geschwister: Heinrich Lotter °°1923 Johanna Sack

Klara Lotter *1905 +1991 ledig

Anna Lotter Ordensschwester Waldeberta

Eingekleidet: 23.06.1913

1.Profess: 23.06.1915

Ewige Profess: 07.10.1921

Gestorben: 27.06.1959, 07:10 Uhr im Stadt. Krankenhaus Fulda

Beerdigt: Dienstag, 30.06.1959, 14:30 Uhr, Städt. Friedhof

Gewirkt: 23.06.1914 bis 12.04. 1915 Hanau. St. Vinzenz-Krankenhaus

am 01.12.1915 staatl. Examen für Krankenpflege

12.04.1915 bis zu ihrem Tod Landkrankenhaus Fulda

Schwester Philomena Groß – Katharina Groß

Geboren: 04.04.1871

Eltern: Theodor Groß °°1864 Maria geb. Schlitt

Hausname „Kerchhinnersch“

Ehemalige Hs. Nr. 101, Hauptstr. 7

Geschwister: Maria Barb. Groß °°1889 Ferdinand Schmitt

Magdalena Groß °°1892 Heinrich Kaufmann

Eingekleidet: 03.11.1892

1.Profess: 03.11.1894

Ewige Profess: 1901

Gestorben: 15.01.1952, 06:00Uhr, in Niederklein

Beerdigt: Freitag, 18.01.1952, 09:30 Uhr, in Niederklein



Gewirkt: 15.06.1897 bis 11.07.1911 Erfurt
12.07.1911 bis Juli 1918 Bad Soden – im Haus tätig
25.07.1918 bis 16.05.1927 Niederklein – Oberin
17.05.1927 bis 09.06.1933 Beuren/Eichsfeld - Oberin
10.06.1933 bis zu ihrem Tod Niederklein - Oberin

Schwester Radegundis Sack – Elisabeth Sack

Geboren: 13.10.1874
Eltern: Konstantin Sack °°1858 Klara geb. Dippel
Hausname „Dippel-Klares“
Ehemalige Hs. Nr. 82, Hauptstr. 23, Haus wurde 1983 abgebaut.
Geschwister: Josefine Sack °°1881 Athanasius Ramb
Maria Barb. Sack *1860 +1920 ledig
Wilhelmine Sack °1892 Wilhelm Lotter
Josef Sack, Lehrer, °° → nach Frankfurt
Regina Sack °°1899 Franz-Josef Keifler Hauserbin
Apollonia Sack °°1888 Franz-Josef Kaufmann
Eingekleidet: 29.05.1894
1.Profess: 30.05.1896
Ewige Profess: 05.11.1902
Gestorben: 18.03.1949, 04:00 Uhr, in Somborn
Gewirkt: 22.07.1895 bis 14.05.1900 Bad Orb
15.05.1900 bis zu ihrem Tod Somborn - Kinderschule

Schwester Sabina Ebel – Leopoldine Ebel

Geboren: 11.02.1844
Eltern: Josef Ebel °°1824 Maria Katharina Schmitt
Hausname: heutige „Jobbshaus“
Ehemalige Hs. Nr. 86, Hauptstr.19
Geschwister: Georg Ebel °°1848 Mathilde Lotter
Agathe Ebel °°1853 Friedrich Schmitt
Valentin Ebel °°1864 Theresia Lotter
Maria Theresia Ebel *1842, +1895, ledig
Eingekleidet: 19.03.1868
1.Profess: 01.05.1870
Gestorben: 30.03.1915 in Fritzlar
Gewirkt: 1891 bis zu ihrem Tod Hospital Zum Hl. Geist - Fritzlar

Schwester Waldeberta Lotter – Anna Lotter

Geboren: 28.11.1894

Eltern: Augustin Lotter °°1891 Maria Barbara geb. Pfeiffer

Hausname „Lornzes“

Ehemalige Hs. Nr. 72, heute Hauptstr. 38

Geschwister: Heinrich Lotter °°1923 Johanna Sack

Klara Lotter *1905 +1991 ledig

Maria Lotter, Ordensschwester Paula

Ordenseintritt: 05.01.1922

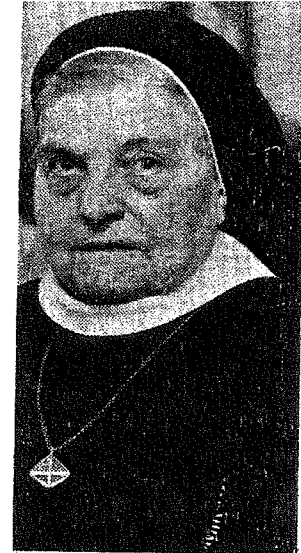
Eingekleidet: 07.10.1922

1.Profess: 09.10.1924

Ewige Profess: 08.10.1930

Gestorben: 06.01.1975, 05:00 Uhr, in Fritzlar

Beerdigt: Mittwoch, 08.10.1975, 15:00 Uhr in Fritzlar
Requiem 14:00 Uhr im St.-Petri-Dom, Fritzlar



Gewirkt: 05.01.1922 bis 08.10.1923 Mutterhaus- Noviziat
09.10.1923 bis Okt. 1925 Erfurt – Krankenhaus
Okt. 1925 bis Nov. 1926 Landkrankenhaus, Krankenpflegeschule Fritzlar
am 29.10.1926 staatl. Examen für die Krankenpflege
am 14.01.1941 Prüfung Med. Techn. Assistentin
1926 bis zu ihrem Tod Hospital Zum Hl. Geist, Fritzlar – Stations-, OP- und
Röntgenschwester

Ordensschwwestern aus Momberg

Heiligenstädter Schulschwwestern

Schwwestern der Hl. Maria Magdalena Postel SMMP

Heiligenstädter Schulschwwestern genannt.

Dieser Orden wurde 1807 von der Lehrerin Julie Postel in Frankreich gegründet und nannte sich „Arme Töchter der Barmherzigkeit“

Seit 1862 gibt es einen inzwischen eigenständigen Ordenszweig in Deutschland, dessen Mutterhaus sich in Heiligenstadt/Thüringen befindet.

Ordensangehörige der Heiligenstädter Schulschwwestern aus Momberg

Calasanza Mohr, Geburtsname Thekla Mohr

Donata Mager, Geburtsname Maria Theresia Mager

Lioba Schmitt diel, Geburtsname Maria Franziska Schmitt diel

Margareta Maria Lotter, Geburtsname Auguste Lotter

Nothburga Huber, Geburtsname Pauline Huber

Roberta Huber, Geburtsname Helene Huber

Willibalda Lotter, Geburtsname Thekla Lotter



Schwwesternfriedhof in Heiligenstadt, Aufnahmen 1992



Gedenktafel u. a. Nothburga Huber



Gedenktafel u. a. Roberta Huber

Schwester Calasanza Mohr – Thekla Mohr

geboren am 24.03.1877

Eltern: Adolf Mohr °°2 1867 Katharina geb. Lecher

Hausname „Mohrns“

Ehemalige Hs. Nr.30, Arenecke, das Haus ist 1917 abgebrannt

Geschwister: Wilhelm Mohr °°1867 Maria Lecher

Friedrich Mohr °°1881 Brigitte Decher

Karl Mohr (Lehrer) °° Elisabeth Kaufmann

Einkleidung am 23.07.1901 in Heiligenstadt

Ewige Profess am 27.07.1908 in Heiligenstadt

Gewirkt: in Herten

Gestorben: am 22.10.1950 in Herten, Waisenhaus

Beerdigt in Herten

Schwester Donata Mager – Maria Theresia Mager

Geburtsname Maria Theresia Mager

Geboren am 02.08.1880

Eltern: Eduard Mager °°1876 Luzia geb. Kaufmann

Hausname „Magersch“

Ehemalige Hs. Nr. 60, heute Burgasse 7

Geschwister: Franz Mager °°1913 Maria Stark

Katharina Mager °°1909 Konrad Ebel

Josefine Mager *1890 ledig, +1960

Einkleidung am 30.7.1903

Ewige Profess am 27.7.1911 in Heiligenstadt

Gewirkt in Bad Sooden Salmünster, Metz, Ahausen (an der holländischen Grenze)

Gestorben am 02.02.1954 in Heiligenstadt

Beerdigt auf dem Schwesternfriedhof in Heiligenstadt



Schwester Lioba Schmittdiel – Maria Schmittdiel

Geboren am 04.02.1879

Eltern: Konstantin Schmittdiel °°1 1878 Cäcilia geb. Feldpausch

Ehemalige Hs. Nr. 152, das Haus stand in der Treysecke, 1927 abgebaut.

Hausname „Bergersch“

Geschwister:

Katharina Schmittdiel °°1908 Bonifatius Ramb

Josef Schmittdiel °°1 1911 Maria Kath. geb. Kaufmann

°°2 1923 Anna geb. Rhein

Franz Schmittdiel °°1918 Emilie geb. Böhler

Antonia Schmittdiel, ledig

Einkleidung am 31.07.1905 in Heiligenstadt

Ewige Profess am 25.07.1912 in Heiligenstadt

Gewirkt in Bad Ems

Gestorben am 22.03.1939 in Bad Ems

Beerdigt in Bad Ems



Schwester Margareta Maria Lotter – Auguste Lotter

Geboren am 09.04.1892

Eltern: Valentin Lotter °1885 Brigitte geb. Huber

Hausname „Schneidersch“

Ehemalige Hs. Nr. 15, Neustädter Str., Haus wurde 1984 abgebaut

Geschwister: Anna Lotter *1887 +1968 ledig

Franz Josef Lotter *1887 +1913 ledig

Adolf Lotter *1895 +1913 ledig

Heinrich Lotter *1898 °Elisabeth Linker → nach Neustadt

Einkleidung am 08.04.1920 in Heiligenstadt

Ewige Profess am 16.07.1927 in Heiligenstadt

Gewirkt als Schulschwester in Enniger bei Münster in der Näh- und Volksschule.

Im Ruhestand lebte sie mehrere Jahre im St. Josefsheim in Arzbach bei Bad Ems.

gestorben: 19.04.1973 in Arzbach bei Bad Ems

beerdigt: Friedhof Arzbach/Bad Ems

Schwester Nothburga Huber – Pauline Huber

Geboren am 30.01.1892

Eltern: Johannes Huber °1876 Elisabeth geb. Huber

Hausname „Hubersch“

Ehemalige Hs. Nr. 125, heute Mengsberger Str. 4

Geschwister: Karl-Georg Huber °1903 Maria Gies

Maria Huber °1908 Johannes Kaufmann

Heinrich Huber °1918 Maria Ebel

Helene Huber, Ordensschw. (siehe unten)

Eintritt in den Orden am 10.11.1917

Sie folgte ihrer älteren, leiblichen Schwester Helene Huber nach Heiligenstadt nach, wo ihr allerdings nur ein kurzes Ordensleben beschieden war.

Gewirkt in: Heiligenstadt

Gestorben am 27.08.1920 in Heiligenstadt

Beerdigt in Heiligenstadt



Schwester Roberta Huber – Helene Huber

Geboren am 13.09.1888

Eltern: Johannes Huber °1876 Elisabeth geb. Huber

Hausname „Hubersch“

Ehemalige Hs. Nr. 125, heute Mengsberger Str. 4

Karl-Georg Huber °1903 Maria Gies

Maria Huber °1908 Johannes Kaufmann

Heinrich Huber °1918 Maria Ebel

Pauline Huber Ordensschw. (siehe vor)

Eintritt in den Orden 1909

Gewirkt in: Heiligenstadt und Deuna im St. Antonius-Haus als Nähschwester im Unterrichtswesen

Gestorben am 25.11.1947 in Heiligenstadt

Beerdigt auf dem Schwesternfriedhof in Heiligenstadt

Schwester Roberta war in dieser Zeit mehrmals im Momberger Elternhaus. Den damaligen Ordensregeln entsprechend durfte sie alle 7 Jahre für einige Tage den Ordenssitz verlassen.



Schwester Willibalda Lotter – Thekla Lotter

Geboren am 10.02.1898

Eltern: Heinrich Lotter °1891 Ottilie geb. Lecher aus Emsdorf

Hausname Gastwirtschaft Lotter/Bieker

Ehemalige Hs. Nr. 52, Burgasse 1

Geschwister: Frieda Lotter °1920 Karl Bieker

Helene Lotter °1921 Ferdinand Ramb

Sabina Lotter °1929 Max Gössel

Josef Lotter °1939 Auguste Warnke

Emma Lotter °1931 Josef Lotter

Amalie Lotter °1938 Josef Groß



Einkleidung am 23.07.1919 in Heiligenstadt

Gewirkt in Datteln, unterrichtete Mädchen in Haushaltsfächern,

ab 1959 Oberin und Leitung des Altenwohnheimes in Recklingshausen-Sudewich,

1966 wirkte sie für ein Jahr in Bünde,

danach wieder zurück nach Recklingshausen-Sudewich als Pförtnerin.

Gestorben am 02.12.1985 in Geseke

Beerdigt am 05.12.1985 auf dem Friedhof in Geseke

Ordensschwestern aus Momberg

Schwestern vom Guten Hirten RGS

Ordensname:

„Kongregation unserer Frau von der Liebe des Guten Hirten“

Dieser Orden wurde 1935 in Frankreich gegründet.

1840 erfolgte die erste Niederlassung in Deutschland.

Das Mutterhaus des Ordens befindet sich in Angers/Frankreich.

Ordensangehörige der Schwestern des Guten Hirten aus Momberg

Schwester Ermelinde Ebel Geburtsname Lina Ebel

Schwester Magdalena Lotter Geburtsname Friederika Lotter

Schwester Maria Ermelinde Ebel – Lina Ebel

Geboren am 18.08.1897

Eltern: Karl Ebel °°1890 Elisabeth geb. Diel

Geschwister:

Karl Josef Ebel °° Wwe. Sabine Roth geb. Scheuring

Alfons Ebel °°1925 Thekla Schmitt

Gertrud Ebel *1895 +1983 ledig,

Ordenseintritt am 27.12.1917

Einkleidung am 16.10.1918

Gestorben am 03.09.1977 im Haus Nazareth

in 5340 Bad Honnef

Beerdigt am 07.09.1977 auf dem Neuen Friedhof

in Bad Honnef



Schwester Magdalena Lotter – Friederika Lotter

Geboren am 03.05.1855

Eltern: Peter Josef Lotter °°1851 Helene geb. Schmitt

Hausname Gastwirtschaft Lotter/Bieker, Burgasse

Geschwister: Heinrich Lotter °°1891 Ottilie Lecher (Gastwirt)

Friedr. Wilh. Lotter °°1891 Maria Elisabeth Faber

Sabine Lotter °°1876 Karl Schmitt

Maria Elis. Lotter °°1898 Heinr. Josef Keifler

Katharina Lotter °°1900 Alphons Schmitt

Ihr erster Berufswunsch war Lehrerin, nach einer Krankheit trat sie in den Orden vom Guten Hirten ein.

Sie wirkte zunächst in Aachen, später Straßburg

Nach ihrem Eintritt in den Orden ist nicht mehr zu Besuch in Momberg gewesen, hielt aber eifrigen Briefkontakt zu ihren Angehörigen

Gestorben vermutlich in Straßburg, von dort der letzte Brief von ihr vom 15.04.1936 geschrieben.

Ordensschwwestern aus Momborg

Armenschwester vom Hl. Franziskus SPSF

Die Schwestern dieses Ordens werden auch Schervierschwwestern genannt

In Aachen gründete 1845 Franziska Schervier *1819, +1876,
diesen Frauenorden.

Die Grabeskirche sowie der Sitz der Ordensgemeinschaft
befinden sich in Aachen.

Schwester Cantidiana Dippel – Katharina Dippel

Geboren am 21. April 1901

Eltern: Jakob Dippel °° 1877 Rosalie geb. Mohr

Frühere Hs. Nr. 39, Arenecke 13, (Dippel Ludwig)

Geschwister: Wilhelm Dippel °° 1910 Katharina Dippel

Elisabeth Dippel °° 1919 Ferdinand Sack

Hermann Dippel °° Mathilde Mann Neustadt

Ordenseintritt 07. März 1924

Einkleidung 23. April 1925

I. Profess 03. Mai 1927

Ewige Profess 03. Mai 1932

Schwester Cantidiana wirkte:

als Küchen- und Kinderschwester in Sieburg;

im Städt. Krankenhaus Köln; Steitzuggasse,

in Ehrenfeld im Theresienkloster;

in Düsseldorf-Oberkassel;

im Immingerode Kinderheim;

ab 1951 in Hildesheim im Kinderheim



Gestorben am 24. April 1974 in Aachen im Schervierheim
Beerdigt in Aachen

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 7

Alomberger Haus - und Dorfnamen

Momberger Haus- und Dorfnamen

Für die Bewohner eines Dorfes ist der Haus- oder Dorfname, der im Laufe der Jahrzehnte, zum Teil auch schon seit Jahrhunderten gebraucht wird, die eigentliche Orientierung. Die Entstehung von Hausnamen beruht auf den verschiedensten Kriterien. In den meisten Fällen leitet sich der Hausname einer Familie vom Vornamen oder Zunamen ehemaliger Hausbewohner, zum großen Teil auch vom Erbauer des Hauses ab.

So weisen einige Namen auf ehemalige Familiennamen hin, die mittlerweile ausgestorben sind. Andere Hausnamen sind vom Beruf oder der Tätigkeit abgeleitet, den der Namensträger bzw. einer seiner Vorfahren ausübte. Sehr viele dieser Haus- und Dorfnamen sind durch die Mundart verplattet.

Familien, die keinen eigenen Hausnamen haben, wird dem Familiennamen lediglich ein –s, - es, -jes oder auch ein –sch angehängt. Darunter fallen vor allem Familien, deren Zunamen nur vereinzelt im Ort vorkommen, z.B. Kuhn, Mösch, Mohr, Groß, Drescher usw.

Die Belegung mit Hausnamen verfolgte den Zweck, die Träger gleicher Familiennamen = Zunamen besser auseinanderhalten zu können. Haben zwei oder mehrere Personen den gleichen Hausnamen, dann bedeutet dies, dass sie dem gleichen Elternhaus entstammen.

Die folgende Aufstellung der Momberger Haus- und Dorfnamen zeigt die Herkunft und Ableitung dieser Namen auf. Dabei sind die Lebensdaten der Namensträger angegeben, damit man den Zeitraum, seit dem der Hausname gebraucht wird, verfolgen kann. Leitet sich der Hausname vom Zunamen früherer Bewohner oder Besitzer ab, so ist der letzte Bewohner dieses Namens angegeben, obwohl man davon ausgehen kann, dass der Hausname schon älter oder länger im Gebrauch ist

Andons

vom Vornamen Anton.

Anton Lecher wohnte im späteren Wiebersch-Haus im Dorf, frühere Haus Nr. 70.
Er wanderte nach Amerika aus und kam als einziger der vielen Auswanderer
wohlhabend nach Momberg zurück, baute um die Jahrhundertwende mit seinem
Sohn Heinrich das Haus Wieraer Straße 10, frühere Haus-Nr. 151

Anton Lecher	* 22.10.1827 +06.06.1906
	°°1859 Maria Katharina Kranz
Heinrich Lecher	°°1892 Adelheid Rhein
Hermann Lecher	°°1923 Elisabeth Schmitt
Hermann Sack, Neffe	°°1956 Annemie Schmitt
Rosemarie Sack	°°1981 Wilhelm Schmidt

Andreses

vom Vornamen Andreas.

Andreas Schmitt stammte aus Schorsche-Haus, Am Kirchberg 6, frühere Haus-Nr. 107.
Einheirat Burgasse 8, frühere Haus-Nr. 56

Andreas Schmitt	* 18.06.1806 +25.09.1876
	°°1832 Maria Elisabeth Groß
Peter Josef Schmitt	°°1873 Helene Sack
Elisabeth Schmitt	°°1902 Konrad Schmitt, aus Vivats-Haus Hs.Nr.24
Josef Schmitt	°°1931 Klara Weber
Gerhard Schmitt	°°1960 Lieselotte Berschel

erbauten Haus Andreas Weg

Appels

vom Vornamen Abälard.

Abälard Keifler	* 18.08.1830 +16.08.1887
	°°1864 Maria Sack
	wohnten in Hs.-Nr.151 in der Treysecke, Haus wurde 1901 abgebaut, Neubau 1896 frühere Hs.-Nr.158, Neue Str.10,
Heinrich Keifler	°°1900 Maria Kaufmann
August Keifler	°°1935 Agatha Dippel

Austins

vom Vornamen Augustin.

Augustin Ramb erbaute das Haus Wieraer Straße 19, frühere Haus-Nr. 170

Augustin Ramb	* 23.08.1873 +13.07.1956
	°°1914 Anna Schmitt
Mathilde Ramb	°°1943 Alfons Sack
1. Manfred Sack	°°1979 Anita Frank
2. Rainer Sack	°°1976 Gabriele Groß

erbauten Haus Stiegelfeld 2

Adolfs

vom Vornamen Adolf.

Die Eheleute Adolf und Anna Groß erbauten das Haus Wieraer Straße 35, fr. Haus-Nr. 93 ½

Adolf Groß * 06.04.1882 +29.02.1968

°°1911 Anna Huber

1. Berthold Groß °°1953 Maria Sack

2. Ida Groß °°1946 Heinz Becker

erbauten Haus Wieraer Str. 18

Bahnewärtersch

vom Beruf Bahnwärter.

Peter Josef Kaufmann erwarb 1901 vom Bahnwärter Peter Josef Ebel das Haus

Neue Straße 2, frühere Haus-Nr. 130

Peter Josef Kaufmann * 29.08.1844 +13.07.1914

°°1869 Amalia Dippel

Anna Kaufmann °°1912 Leo Schmitt

Alfred Schmitt °°1943 Irma Lecher

Irmtraud Schmitt °°1969 Manfred Konrad

Borns

vom Dorfbrunnen, der seit Jahrhunderten auf dem Hofe stand.

Karl Josef Sack und seine Ehefrau kauften 1893 von Athanasius Ramb das

Borns-Haus, Hauptstraße 12, frühere Haus-Nr. 96

Karl Josef Sack * 1868 +1926

°°1893 Elisabeth Schmitt

1. Eugen Sack °°1930 Josefa Huber

Willibald Sack °°1962 Roswitha Paul, aus Anzefahr

2. Ludwig Sack °°1934 Magdalene Sack

erbauten Haus Speckswinkeler Straße 13

Helmut Sack, Neffe °°1960 Anneliese Berschel

3. Johann August Sack °°1920 Aloysia Mager

erbauten Haus Speckswinkeler Straße 11

Josef Sack °°1957 Maria Dippel

4. Irmgard Sack °°1953 Paul Preuß

kauften Haus Burgasse 6, frühere Haus-Nr. 55

Bäckersch – Groß/Wolf

vom Beruf Bäcker und vom Backofen, der ehemals zu Bäckersch-Haus Hauptstraße 18, frühere Haus-Nr. 88, gehörte. Das Haus brannte 1905 ab und wurde an gleicher Stelle wieder aufgebaut.

Johannes Schlitt * 16.04.1761 +16.01.1827

°°1786 Katharina Lecher

Georg Schlitt °°1824 Maria Eva Stark

Maria Barbara Schlitt °°1869 Peter Josef Lecher

August Lecher °°1 1907 Maria Schmitt

°°2 1921 Thekla Sack

Paula Lecher °°1950 Hugo Groß

Maria Luise Groß °°1970 Robert Wolf

Bäckersch - Schmitt

Maria Katharina Schlitt stammte aus Bäckersch-Haus, Hauptstraße 18, frühere Haus Nr. 88, und erwarb mit ihrem Ehemann Johannes Schmitt im Jahre 1859 das Anwesen Burgasse 2/4, frühere Haus-Nr. 50/51. Das Anwesen wurde später unter den beiden Söhnen aufgeteilt.

Maria Katharina Schlitt * 28.11.1825 +16.02.1895

°°1850 Johannes Schmitt

1. Johann Karl Schmitt °°1880 Maria Barbara Groß,
wohnten Burgasse 2, frühere Haus-Nr. 50

Julius Schmitt °°1920 Thekla Huber

Margarethe Schmitt °°1956 Helmut Reiche

2. Georg Schmitt °°1 1895 Maria Krapp, aus Neustadt
°°2 1900 Martha Schneider, aus Niederklein
wohnten Burgasse 4, frühere Haus-Nr. 51

Pius Schmitt °°1932 Paula Schmitt

Hiltrud Schmitt °°1960 Erhard Kosche

Bäckebersch

Peter Schlitt aus Bäckersch-Haus

kaufte im Jahre 1824 von Gies das Haus Kirchberg 2, frühere Haus-Nr. 134.

Peter Schlitt * 09.01.1805 +27.11.1875

°°1828 Anna Katharina Lecher

Franz Schlitt °°1865 Maria Anna Stark

1. Gregor Schlitt °°1907 Josefina Schlitt

Lina Schlitt °°1946 Robert Siebenborn

Walburga Siebenborn °°1971 Wolfgang Lecher

2. Karl Schlitt °°1895 Wilhelmine Decher
erbauten 1901 Haus Wieraer Straße 12, frühere Nr. 166

Franz Wilhelm Schlitt °°1929 Victoria Kuhn

Helmut Schlitt °°1 1956 Hildegunde Schmitt

°°2 1981 Ermeline Ebel

Berz

vom Vornamen Wigbert.

Wigbert Kaufmann wohnte im früheren Haus-Nr. 84, das später abgerissen wurde.

Wigbert Kaufmann * 08.09.1829 +13.03.1911

°°1869 Elisabeth Sohn

1. Leo Kaufmann °°1914 Helene Drescher
erbauten Haus Pfaffenhöferstr.2, frühere Haus-Nr. 198

a.) Edmund Kaufmann °°1946 Klara Lotz

b.) Willi Kaufmann °°1951 Gertrud Sack
erbauten Haus Wieraer Str. 20, frühere Haus-Nr. 232

c.) Hermann Kaufmann °°1953 Luzia Groß
wohnen Haus Wieraer Str. 32, frühere Haus-Nr. 206

2. Johannes Kaufmann °°1908 Maria Huber
erbauten Haus Wieraer Str. 27, frühere Haus-Nr. 167

Maria Kaufmann °°1953 Paul Tuley

Bauersch.-. Hauptstraße

vom Beruf Landwirt und Ackermann

Engelbert Kaufmann °°1789 Anna Katharina Schmitt

Johannes Kaufmann °°1814 Maria Elisabeth Ramb
Haus Hauptstraße 20, frühere Haus-Nr. 81

1. Josef Lorenz Kaufmann °°1867 Josefine Lotter

a.) Bonifatius Kaufmann °° 1 1901 Katharina Sack

°° 2 1910 Agnes Rhein

Lina Kaufmann °°1941 Alphons Kaufmann

Inge Kaufmann °°1963 Eugen Dohmgörge

Bauersch.-. Querstraße

b.) Heinrich Kaufmann °°1912 Maria Lotter

erbauten Haus Querstraße 5, frühere Haus-Nr. 181

Hugo Kaufmann °°1949 Elisabeth Huber

Werner Kaufmann °°1978 Claudia Weber

2. Bauersch.-. Burgasse

Johann Georg Kaufmann °°1849 Maria Katharina Pfeiffer

Franz Josef Kaufmann °°1901 Anna Maria Hilker

wohnten Haus Burgasse 11, frühere Haus-Nr. 61

Ludwig Kaufmann °°1945 Thekla Stark

a.) Irmtraud Sack geb. Kaufmann

b.) Walter Kaufmann °°1977 Annemarie Schmitt

erbauten Haus Kriegergasse 1

Benadsene

vom Vornamen Bernhard.

Bernhard Schmitt erbaute das Haus Wieraer Straße 1, frühere Haus-Nr. 127

Bernhard Schmitt * 30.03.1839 +27.10.1908

°°1867 Adelheid Decher

Alfons Schmitt °°1900 Katharina Lotter

Richard Schmitt °°1935 Victoria Sack

1. Horst Schmitt °°1962 Ursula Huber

2. Reinhold Schmitt °°1969 Rita Sack

wohnen Haus Hauptstraße 32, frühere Haus-Nr. 75

Bengersch

vom Beruf Weißbinder

Peter Drescher * 10.11.1788 +10.05.1845

°°1 1814 Elisabeth Lotter

°°2 1824 Barbara Sack

wohnten in Bengersch-Haus, Treysecke 17, fr. Nr. 87

Johannes Drescher °°1855 Caroline Schlitt

Theresia Drescher °°1890 Martin Schmitt

1. Otto Schmitt °°1941 Klara Pfeiffer

2. Karl Josef Schmitt °°1928 Katharina Lotter

erbauten Haus Neue Str. 16, frühere Haus-Nr. 182

Bergersch

vom Zunamen Burger.

Dieser Zuname ist inzwischen in Momberg ausgestorben.

Peter Burger * 09.01.1784 +28.01.1859
°°1812 Katharina Weber
wohnten Haus Hauptstraße 24, frühere Haus-Nr. 79

Magdalena Burger °°1841 Franz Feldpausch
Cäcilia Feldpausch °°1878 Constantin Schmittiel
wohnten in der Treysecke, frühere Haus Nr. 152,
das inzwischen abgebaut wurde.

1. Josef Schmittiel °°1 1911 Maria Theresia Nahrgang
°°2 1923 Anna Rhein
erbauten Haus Mengersberger Str. 14,
- Erwin Schmittiel °°1957 Anneliese Görge
2. Franz Schmittiel °°1918 Emilie Böhler
erbauten Haus Schützenstraße 6, frühere Haus-Nr. 26 ½
- Ewald Schmittiel °°1954 Ludwina Lotter

Bernhards

vom Vornamen Bernhard.

Bernhard Weber erbaute das Haus Wieraer Straße 9, frühere Haus-Nr. 161

Bernhard Weber * 19.08.1874 +17.03.1952
°°1902 Magdalena Sack
August Weber °°1954 Donatha Mager

Blases

vom Vornamen Plazidus.

Plazidus Nahrgang * 23.10.1837 +01.11.1898
°°1863 Maria Barbara Groß,
wohnten Haus Hauptstraße 46, frühere Haus-Nr. 29

Josef Nahrgang °°1 1905 Anna Birkenstock
°°2 1910 Katharina Nebel

1. Hedwig Nahrgang * 29.05.1911 +14.06.1976, ledig
2. Maria Nahrgang °°1934 Ludwig Helfenritter
erbauten Haus Neue Straße 15, frühere Haus Nr. 214

Borwes -. Schmitt

vom Vornamen Barbara abgeleitet; im Dialekt steht Borb für Barbara.

Barbara Schmitt * 14.02.1770 +1842
°°1790 Johann Georg Schmitt
wohnten Haus Tränkbacher Weg 3, frühere Haus-Nr. 8

Elisabeth Schmitt °°1829 Johannes Schmitt

1. Karl Anton Schmitt °°1877 Adelheid Ramb

Josef Schmitt °°1908 Thekla Lecher
erwarben Haus Burgasse 24, frühere Haus-Nr. 168

Richard Schmitt °°1942 Hildegard Schmittiel

Klaudia Schmitt °°1977 Werner Geisel

Borwes.-.Lotter

2. Maria Apollonia Schmitt^{oo}1867 Johannes Friedrich Lotter,
erwarben das Haus Neustädter Straße 11, frühere Nr. 14
- | | |
|-------------------|-----------------------------------|
| Franz Karl Lotter | ^{oo} 1901 Thekla Ramb |
| Friedrich Lotter | ^{oo} 1940 Rosa Kaufmann |
| Reinhard Lotter | ^{oo} 1963 Gisela Sack |
| Edwin Lotter | ^{oo} 1996 Silke Kaufmann |

Brands

vom Zunamen Brand.

Johann Heinrich Brand kam 1796 aus Niederklein und blieb ohne männliche Nachkommen. Er wohnte in der Treysecke zwischen Schmeds-Haus und Hermann Rhein. Das Haus ist inzwischen abgerissen worden.

- | | |
|-----------------------|---|
| Johann Heinrich Brand | +17.10.1830 |
| | ^{oo} 1796 Katharina Keifler |
| Katharina Brand | ^{oo} 1819 Andreas Schmitt |
| Ernst Schmitt | ^{oo} 1856 Katharina Mohr |
| | erwarben das Haus Treysecke 7, frühere Haus-Nr. 149 |
| Andreas Schmitt | ^{oo} 1883 Barbara Groß |
| 1. Wilhelm Schmitt | ^{oo} 1926 Maria Weber |
| a.) Artur Schmitt | ^{oo} 1956 Lina Simmer |
| | erbauten das Haus Stiegelfeld 1 |
| b.) Aloys Schmitt | ^{oo} 1960 Marlis Pfeiffer |
| | Einheirat Haus Querstraße 2, frühere Haus-Nr. 217 |
| 2. Heinrich Schmitt | ^{oo} 1916 Elisabeth Falker |
| | erbauten das Haus Wieraer Straße 8, frühere Haus-Nr. 160 |
| Johanna Schmitt | ^{oo} 1941 Hermann Huber |
| Heinz Josef Huber | ^{oo} 1966 Gertrud Schmitt |
| 3. Paul Schmitt | ^{oo} 1932 Ida Fey |
| | erbauten das Haus Neustädter Straße 16, frühere Haus-Nr. 20 |
| Elisabeth Schmitt | ^{oo} 1958 Siegfried Stock |

Decherands

vom Namen Hans Decher, der das Haus Neustädter Straße 9, frühere Haus-Nr. 13, erbaute.

- | | |
|--------------------|--|
| Johannes Decher | * 09.09.1803 +30.05.1875 |
| | ^{oo} 1833 Anna Katharina Weber |
| Konstantin Decher | ^{oo} 1873 Franziska Schmitt |
| Leo Decher | ^{oo} 1904 Elisabeth Ramb |
| 1. Aloysius Decher | ^{oo} 1945 Thekla Schmitt |
| Josef Decher | ledig |
| 2. Willi Decher | ^{oo} 1946 Maria Schmitt |
| | erbauten das Haus Neustädter Str. 20, frühere Haus-Nr. 224 |
| Winfried Decher | ^{oo} 1976 Margit Lotz |

Deises

vom Zunamen Theis.

Anton Theis

* 10.03.1776 +13.11.1808

°°1803 Maria Elisabeth Bicker

wohnten in dem Haus Tränkbacher Weg 4, frühere Haus-Nr. 4

Johannes Lotter

°°1825 Anna Elisabeth Schmitt, erwarben das Haus um 1830

Georg Lotter

°°1851 Margarethe Huber

Dominikus Lotter

°°1883 Helene Kaufmann

Karl Lotter

°°1910 Wilhelmine Diel

Lina Lotter

°°1946 Karl Schmitt diel

Karl-Heinz Schmitt diel

°°1970 Birgit Becker

erbauten das Haus Tränkbacher Weg 4 A

Diels

vom Zunamen Diel.

Augustin Diel erbaute das Haus Mengsberger Straße 2, frühere Haus-Nr. 126

Augustin Diel

* 28.06.1843 +19.04.1887

°°1869 Wilhelmine Dippel

Adelheid Diel

°°1907 Wilhelm Kaufmann

Wilhelm Kaufmann

°°1913 Antonia Huber

1. Alfred Kaufmann

°°1948 Hildegard Sack

2. Robert Kaufmann

°°1 1950 Gertrud Sack

erbauten das Haus Zimmerer Straße 8

°°2 1978 Klara Lotter

Dippelhannese

vom Namen Johann Dippel, der das Haus Neue Straße 1 erbaute, frühere Haus-Nr. 132.

Johann Josef Dippel

* 08.04. 1862 +25.11.1935

°°1886 Anna Elisabeth Gömpel

Elisabeth Dippel

°°1919 Augustin Sack

Artur Sack

°°1955 Marianne Pfeiffer

1. Jörg Sack

°°1989 Elisabeth Asshauer

erbauten das Haus Am Hardtblick 6

2. Manfred Sack

°°1980 Petra Ebel

erbauten das Haus Im Stiegelfeld 4

Dippelroons

vom Namen Hieronymus Dippel, der das Haus Wieraer Straße 14 erbaute, frühere Haus-Nr.

Hieronymus Dippel

* 08.11.1869 +16.01.1954

°°1899 Katharina Schmidt

1. Franz Dippel

°°1943 Lina Keifler

Karl-August Dippel

°°1975 Petra Fietz

2. August Dippel

°°1957 Else Scheyda

erbauten das Haus Neustädter Straße 22

Eckestorches

vom Zunamen Stark, die in der Ecke wohnten, abgeleitet.

- Johann Heinrich Stark * 07.07.1776 +05.10.1842
°°1803 Margarethe Gies
wohnten Am Kirchberg 7, frühere Haus-Nr. 139.
- Maria Katharina Stark °°1829 Heinrich Josef Lotter
Johann Josef Lotter °°1862 Elisabeth Schmitt
1. Karl Ignatz Lotter °°1901 Lioba Elisabeth Nau
Johann Josef Lotter °°1931 Emma Lotter
Reinhold Lotter °°1963 Marlene Sack
2. Wilhelm Lotter °°1892 Wilhelmina Sack
erwarben 1875 das Haus Am Kirchberg 5, fr. Nr. 138
- Theodor Lotter °°1922 Amalia Schmitt
Klara Lotter °°1978 Robert Kaufmann

Engersche

von einem Uz-Namen, der aus einer Episode mit einem Ferkel stammt.

- Friedrich Sack * 30.03.1849 +04.04.1912
°°1874 Veronika Victoria Stark
wohnten in der Riedmühle, frühere Haus-Nr. 1
- Ludwig Sack °°1901 Karoline Drescher
1. Alfred Sack °°1945 Emma Lecher
Günter Sack °°1973 Monika Dippel
2. Willi Sack °°1 1933 Maria Krieger
erbauten das Haus Wieraer Str.24, frühere Haus-Nr. 205
°°2 1952 Irmgard Weber
- Winfried Sack °°1970 Gerlinde Kaufmann

Frieds

vom Vornamen Fridolin.

Fridolin Dippel erbaute das Haus Speckswinkeler Straße 15, frühere Haus Nr. 186

Fridolin Dippel * 13.07.1887 +29.11.1975

°°1920 Anna Sack

Manfred Dippel °°1954 Ingeborg Faßmann

Haaries

vom Vornamen Heinrich.

Heinrich Sack wurde um 1850 beim Bau der Main-Weser-Bahn Harry genannt.

Heinrich Sack * 04.07.1797 +03.04.1875

°°1827 Elisabeth Ramb,

Wagnergasse, frühere Haus-Nr. 93, abgebrannt 1905

Hieronimus Sack °°1868 Helene Dippel

1. Wilhelm Sack °°1900 Anna Kaufmann

Haus Wieraer Straße 33, frühere Haus-Nr. 93

Victoria Sack °°1933 Wilhelm Gies

Walter Gies °°1971 Karin Dippel

2. Maria Theresia Sack °°1897 Emil Schmitt
 Haus Wieraer Straße 31, frühere Haus-Nr. 162
 Richard Schmitt °°1924 Rosa Groß
 a.) Theresia Schmitt °°1960 Horst Schäfer
 Christiane Schäfer *1971
- °°1964 Klara Lotz
 b.) Paul Schmitt erbauten das Haus Am Triesch 10
3. Josef Sack °°1904 Thekla Schmitt
 Haus Wieraer Straße 16, frühere Haus-Nr. 168 ½
 Alfred Sack °°1938 Magdalena Kaufmann
 a.) Walter Sack °°1966 Margaretha Schreiner
- °°1975 Angelika Preuß
 b.) Gerhard Sack Einheirat Haus Burgasse 14, fr. Haus-Nr. 59 „Harmonie“

Hannjerschje

vom Vornamen Hans-Georg.

- Johann Georg Pfeiffer * 29.04.1789 +22.06.1853
 °°1817 Margarethe Ramb
 Haus Hauptstraße 13, frühere Haus-Nr. 104
 Josef Pfeiffer °°1857 Barbara Diel
1. Hieronymus Pfeiffer °°1887 Maria Agnes Schmitt
 Rosa Pfeiffer °°1931 Theodor Schmitt
 Theodor Schmitt °°1956 Gertrud Kaufmann
 Karl Otto Schmitt °°1962 Ingrid Ramb
 erbauten das Haus Pfaffenhöfer Straße 8
2. Franz Pfeiffer °°1893 Victoria Both
 Haus Mengsberger Straße 8, frühere Haus-Nr. 123
 Lina Pfeiffer ledig
3. Leopold Pfeiffer °°1 1892 Maria Ramb
 °°2 1926 Katharina van Moll
 Haus Mengsberger Straße 10, frühere Haus-Nr. 122
 Theodor Pfeiffer °°1 1930 Auguste Schmitt
 °°2 1965 Adelheid Dippel

Hannpetersch

vom Vornamen Johann Peter.

- Johann Peter Keifler * 30.06.1773 +13.03.1843
 °°1803 Magdalena Gies
 Haus Hauptstraße 5, frühere Haus-Nr. 109
 Peter Keifler °°1826 Katharina Mohr
 Georg Peter Keifler °°1865 M. Anna Franziska Decher
 Heinrich Josef Keifler °°1898 Maria Elisabeth Lotter
 Frieda Keifler °°1956 Franz Huslig

Hennesjes

vom Vornamen Johannes = Hennes, der über mehrere Generationen in dieser Familie vorherrschte. Die Eheleute Johannes Kaufmann wohnten in der Arenecke zwischen Ludwig Dippel und Elisabeth Dippel/Göttlicher. Das Haus hatte die Nr. 38 und wurde von den Nachfahren an die Nachbarn Wilhelm und Ludwig Dippel verkauft, die es 1948 abgerissen haben.

- | | |
|--------------------|---|
| Johannes Kaufmann | °°1789 Anna Elisabeth Schneider |
| Johannes Kaufmann | °°1 1850 Maria Elisabeth |
| | °°2 1854 Maria Anna Sack |
| Thekla Kaufmann | °°1893 Konrad Krieger |
| | 1913 Umzug in Haus Wieraer Straße 3, frühere Haus-Nr. 128 |
| 1. Helene Krieger | ledig, + mit 77 Jahren |
| 2. Oskar Krieger | ledig, + mit 74 Jahren |
| 3. Ottilia Krieger | ledig, + mit 80 Jahren |
| 4. Paul Krieger | °°1946 Hildegard Kaufmann |
| | erbauten das Haus Zimmerstraße 7, frühere Haus-Nr. 235 |
| Kurt Krieger | ledig |

Hermanns

vom Zunamen Hermann.

- | | |
|-------------------|---|
| Mattheus Hermann | * 14.09.1840 +22.05.1933 |
| | °°1873 Maria Regina Schmitt |
| | Hauserbauer Speckswinkeler Straße 8, frühere Haus-Nr. 115 |
| Magdalena Hermann | °°1901 Wilhelm Pfeiffer |
| Hermann Pfeiffer | °°1946 Paula Keifler |
| Josef Pfeiffer | * 1947 |

Hinnersch

vom Vornamen Henrich/Heinrich.

- | | |
|--------------------|--|
| Henrich Schmitt | * 26.05.1765 +19.08.1847 |
| | °°1794 Maria Barbara Schmitt |
| | Haus Hauptstraße 25, frühere Haus-Nr. 71 |
| Peter Schmitt | °°1825 Katharina Sack |
| Silverus Schmitt | °°1853 Amalie Schmittdiel |
| Hieronymus Schmitt | °°1882 Franziska Ramb |
| Brigitte Schmitt | °°1920 Eugen Dippel |
| Otto Dippel | °°1950 Erna Schmitt |

Jergs

vom Vornamen Georg.

- | | |
|--------------|---|
| Georg Groß | * 19.09.1845 +31.01.1926 |
| | °°1875 Appolonia Ramb |
| | erwarben 1891 das Haus Hauptstr.22, frühere Haus Nr. 80 |
| Hermann Groß | °°1921 Elisabeth Weber |
| Gerhard Groß | °°1952 Veronika Krein aus Emsdorf |

Jopps

vom Vornamen Joseph.

Joseph Ebel	* 23.08.1800 +28.08.1852 °°1824 Maria Kath. Schmitt, Haus Hauptstraße 19, frühere Haus-Nr. 8
Agatha Ebel	°°1853 Friedrich Schmitt
Peter Josef Schmitt	°°1890 Perpetua Grohs
Rosa Schmitt	°°1920 Heinrich Schreiner
Josef Schreiner	°°1950 Anna Walburga Mösch

Jopp-Jerjes

vom Vornamen Georg, der aus dem vorgenannten Jopps-Haus stammte und in das Haus am Tränkbacher Weg 9, frühere Haus-Nr. 11, eingeheiratet hatte.

Georg Ebel	* 17.06.1824 +02.01.1868 °°1848 Mathilde Lotter
Peter Ebel	°°1891 Kathrina Nahrgang
Karl Ebel	°°1930 Karoline Ebel
1. Hannelore Ebel	°°1959 Heinz Schmölzer
2. Elmar Ebel	°°1956 Maria Schmitt Einheirat Haus Querstraße 7, frühere Haus-Nr. 184
3. Josef Ebel	°°1958 Liselotte Pfeiffer Einheirat Haus Gartenstraße 2, frühere Haus-Nr. 193

Kappegroßes

vom Zunamen des Peter Groß, der von Beruf Kappenschneider war.

Er wohnte im späteren Eiseks-Haus, frühere Haus-Nr. 46, das zwischenzeitlich abgerissen worden ist. Heute steht dort der Stall von Norbert Lotter.

Peter Groß	* 12.03.1798 +03.06.1871 °°1 1827 Maria Barbara Lotter °°2 1843 Maria Katharina Lecher geb. Euler
Sophie Groß	°°1864 Wilhelm Pfeiffer aus Allendorf
verkauften das Eiseks-Haus und erbauten das Haus Neustädter Straße 8,	
Helene Pfeiffer	°°1897 Franz Weber
Paul Weber	°°1934 Maria Lotter
Horst Weber	°°1963 Marianne Mönniger aus Niederklein

Kastemesters

vom Kastenmeister = Kirchenrechner, das von Andreas Schmitt ausgeübte Amt.

Andreas Schmitt	* 28.02.1787 +15.04.1850 °°1808 Maria Barbara Stark Haus Neustädter Straße 7, frühere Haus-Nr. 12
Johannes Schmitt	°°1847 Elisabeth Lotter
Leonhard Schmitt	°°1885 Appolonia Diel
Alphons Schmitt	°°1935 Josefina Pfeiffer
1. Winfried Schmitt	°°1966 Helene Steinhauer aus Stausebach
2. Wendelin Schmitt	°°1975 Monika Brock Einheirat Haus Gartenstraße 14

Kaufmanns (Ebel)

vom Zunamen Kaufmann.

Das Ehepaar Heinrich und Magdalena Kaufmann wohnte im Haus Nr. 143 und blieb kinderlos; Hauserbin wurde die Nichte von Magdalena. Das Gebäude wird heute als Scheune genutzt.

Heinrich Kaufmann °°1892 Magdalena Groß

Thekla Schmitt °°1925 Alfons Ebel

erbauten das Haus Mengsberger Straße 7

Josef Ebel °°1963 Erna Strohfuss

Kenigs (Kaufmann)

vom Zunamen König.

Das Ehepaar Johannes und Anna Katharina König wohnte in der Hauptstraße 34, frühere Haus-Nr. 74, heute Haus Tittl.

Johannes König * 27.07.1757 +14.02.1829

°°1788 Anna Katharina Simon aus Ruhlkirchen

Maria Anna König °°1825 Johannes Kaufmann

Gustav Kaufmann °°1870 Wilhelmine Kaufmann

1. August Kaufmann °°1.) 1914 Maria Dippel

°°2.) 1942 Elfriede Holtkamp

2. Wilhelm Kaufmann °°1919 Maria Anna Schlitt

erbauten das Haus Neue Straße 3, frühere Haus-Nr. 155

a.) Erwin Kaufmann °°1948 Maria Schmitt

Gerhard Kaufmann °°1980 Marion Lotter

erbauten das Haus Im Stiegelfeld 8

b.) Richard Kaufmann °°1933 Maria Kaufmann

erbauten das Haus Neue Straße 17, frühere Haus-Nr. 222

Heribert Kaufmann °°1969 Irene Kuhn

Kenigs (Sack)

vom Zunamen König

Das Ehepaar Johannes und Anna Kath. König wohnte in der Hauptstraße 34, frühere Haus-Nr. 74, heute Haus Tittl.

Johannes König * 27.07.1757 +14.02.1829

°°1788 Anna Katharina Simon aus Ruhlkirchen

Maria Anna König °°1825 Johannes Kaufmann

Karoline Kaufmann °°1861 August Weber

Wilhelm Weber °°1891 Brigitte Lotter

Haus Hauptstraße 10, frühere Haus-Nr. 98, Wanergasse

Maria Anna Weber °°1914 Karl Ramb

Hildegard Ramb °°1940 Heinrich Sack

1. Hans Albert Sack °°1971 Irmtraud Kaufmann

2. Ewald Sack °°1968 Elisabeth Schmittdiel, aus Neustadt

erbauten das Haus Hardtmühlenweg 9

3. Hermann-Josef Sack °°1971 Angelika Brock

erbauten das Haus Ritterstraße 7

4. Werner Sack °°1971 Barbara Pfeiffer

erbauten das Haus Pfaffenhöfer Straße 3

Kalines

vom Vornamen Karoline.

Karoline Weber heiratete in das Haus Wagnergasse 103, das im Mai 1978 abgerissen worden ist.

Karoline Weber * 18.05.1847 +07.10.1904

°°1872 Heinrich Ramb

Bonifatius Ramb °°1926 Theresia Huber

Kerchhinnersch

vom Namen Heinrich Kirchner

Heinrich Kirchner * 23.10.1749

°°1775 Elisabeth Diel,

Haus Hauptstraße 7, frühere Haus-Nr. 101

Johann Peter Kirchner °°1803 Elisabeth Sack

Anna Katharina Kirchner °°1825 Peter Groß

Theodor Groß °°1864 Maria Schmitt

Maria Barbara Groß °°1889 Ferdinand Schmitt

Theodor Schmitt °°1927 Anna Schlitt

Lothar Schmitt °°1953 Irmtraud Jilg
erbauten den Aussiedlerhof

Heribert Schmitt °°1982 Karina Wieber
erbauten das Haus Gartenstraße 5

Kiehherds

vom Beruf Kuhhirte.

Martin Ebel * 07.10.1807 +24.06.1887

°°1837 Maria Anna Sack

Adolf Ebel °°1870 Karoline Sack,

Haus Mengersberger Straße 1, frühere Haus-Nr. 119

Conrad Ebel °°1909 Katharina Mager

Anna Ebel °°1938 Karl Josef Gies

Konstands

vom Vornamen Konstantin,

Konstantin Sack * 06.12.1886 +07.08.1956

°°1910 Maria Theresia Sack,

erbauten das Haus Querstraße 3, frühere Haus-Nr. 180

1. Otto Sack °°1948 Amanda Stark

Raimund Sack

2. Richard Sack °°1942 Helene Dippel,

erbauten das Haus Wieraer Straße 28 frühere Haus-Nr. 210

Hans Jürgen Sack * 1942 ledig, + 1999

Konns

vom Vornamen Konrad.

- Konrad Gies * 02.08.1741 +02.08.1798
°°1785 Maria Barbara Mager
wohnten Wagnergasse, fr. Nr. 97, inzwischen abgebaut
- Konrad Gies °°1 1823 Anna Katharina Huber
°°2 1842 Maria Katharina Groß
- Valentin Gies °°1874 Sophia Dippel
- Hieronymus Gies °°1906 Christine Schmitt
erwarben Haus Bogenweg 7, frühere Haus-Nr. 66
1. Lene Gies ledig, + 1981
2. Eugen Gies ledig, + 1965
3. Paul Gies °°1929 Anna Huber
erbauten das Haus Wieraer Straße 43, frühere Haus-Nr. 187
- a.) Rainer Gies ledig
- b.) Eberhard Gies °°1955 Brigitte Herfert,
erbauten das Haus Spichenweg 7
- c.) Ludwig Gies °°1959 Ingeborg Brichcy
erbauten das Haus Spichenweg 5
4. Josef Gies °°1938 Anna Ebel
Einheirat Mengsberger Straße 1, frühere Haus-Nr. 119

Kuhshinnersch

vom Namen Heinrich, dem Schwiegersohn von Johannes Kuhn, der im Jahre 1818 auf dessen Grundstück ein Haus erbaute, Areneck 3, frühere Haus-Nr. 32

- Heinrich Sack * 18.09.1784 +05.01.1847
°°1808 Maria Katharina Kuhn
1. Johannes Sack * 12.11.1817 ledig
2. Peter Sack °°1841 Maria Anna Gies
- Maria Anna Sack, Ww. °°1848 Andreas Sack
- Gustav Sack °°1879 Maria Anna Groß
- a.) Julius Sack °°1933 Adelheid Sack
- I.) Theobald Sack * 08.06.1934 ledig
- II.) Rudolf Sack °°1967 Irene Huber
Einheirat Neue Straße 4, frühere Haus-Nr. 131
- b.) Aloysius Sack °°1927 Thekla Gies
erbauten das Haus Neustädter Straße 18, frühere Haus-Nr. 19
- Guido Sack °°1954 Angela Lotter

Lepolds

vom Vornamen Leopold.

Leopold Pfeiffer wohnte Mengsberger Straße 10, frühere Haus-Nr. 122

- Leopold Pfeiffer * 05.05.1865 +21.07.1945
°°1 1892 Maria Ramb
°°2 1926 Katharina van Moll
- Theodor Pfeiffer °°1 1930 Auguste Schmitt
°°2 1965 Adelheid Dippel

Lornzes

vom Vornamen Laurentius = Lorenz

- | | |
|--------------------|---|
| Laurentius Lotter | * 03.08.1750 +28.03.1824 |
| | °°1776 Maria Barbara Schmitt |
| | Haus Hauptstraße 38, frühere Haus-Nr. 72 |
| Georg Lotter | °°1820 Elisabeth Grohs |
| 1. Johannes Lotter | °°1850 Maria Schwarz |
| Augustin Lotter | °°1891 Maria Barbara Pfeiffer |
| Heinrich Lotter | °°1923 Johanna Sack |
| Norbert Lotter | °°1970 Monika Langer |
| 2. Ludwig Lotter | °°1868 Regina Dippel |
| | Haus Wagnergasse Nr. 100, wurde inzwischen abgerissen |
| Hermann Lotter | °°1920 Theresia Dippel |

Males

vom Vornamen Amalia.

Die Eheleute Theodor und Amalia Lotter erbauen das Haus Wieraer Straße 11, frühere Haus-Nr. 161 ½

- | | |
|----------------|--------------------------|
| Amalia Schmitt | * 05.08.1892 +26.08.1951 |
| | °°1922 Thedor Lotter |
| Lydia Lotter | °°1953 Ludwig Lotter |

Märtins (Lotter)

vom Vornamen Martin.

Die Eheleute Martin und Therese Lotter geb. Schmitt erbauten das Haus Mengsberger Str. 12, frühere Haus-Nr. 177

- | | |
|---------------|----------------------------|
| Martin Lotter | * 10.11.1879 +24.03.1957 |
| | °°1911 Therese Schmitt |
| Erich Lotter | °°1954 Hildegunde Pfeiffer |

Märtins (Lecher)

Dieser Hausname Märtins ist seit Generationen auf das Haus gebräuchlich. Die Herkunft ist kaum zu klären, jedoch gibt es hierzu zwei Variationen. Zunächst hierzu die Ableitung vom Vornamen Martin, denn dieser unten aufgeführte Martin Mager ist in der Ahnenfolge ein direkter Vorfahre. Anhand der Hausnummern ist dies nicht zu ermitteln, denn diese wurden erst 1812 eingeführt.

- | | |
|------------------|------------------------------|
| Martin Mager | * 1706 +1762 |
| | °°1733 Anna Margarethe Euler |
| Elisabeth Mager | °°1775 Johann Georg Burger |
| Peter Burger | °°1812 Katharina Weber |
| Magdalena Burger | °°1841 Franz Feldpausch |
| Elisabeth Weber | °°1899 Joseph Lecher |
| Erich Lecher | °°1948 Klara Sack |
| Ludwig Lecher | * 1949, ledig, + 1999 |

Allerdings ist auch die andere Version möglich, die sich vom „Martinswiesenhof“ ableitet. Dieses Gebäude und die Hofanlage war ¼ Hof der zum Herrschaftlichen Erbleihe Guth gehörte und auch der „Martinswiesenhof“ genannt wurde. (Unter anderen gehörten auch die Gebäude mit den Hausnummern 71 (Hinnersch) und Nr. 73 (Friedhelm Sack) zum „Martinswiesenhof“

Mersch (Sack)

von „Maire“ = franz. Bürgermeister.

Die Familie Sack wohnte ehemals in der Hauptstraße 42, frühere Haus-Nr. 47 (heute Josef Groß) und stellte früher mehrere Bürgermeister. Schon 1745 und 1749 wird Ferdinand Sack als Bürgermeister aufgeführt.

Heinrich Sack (Maire) * 17.08.1749 +31.03.1815

war während der franz. Regierungszeit (1807 – 1813, Königreich Westfalen)

Bürgermeister = franz. Maire in Momberg.

°°1775 Maria Barbara Ramb

Johannes Sack °°1815 Katharina Ebel

Eduard Sack °°1866 Josepha Groß

Augustin Sack °°1906 Elisabeth Koch

erbauten Haus Neue Straße 8, frühere Nr. 157

Paula Sack °°1948 Alphons Dippel

Mieles

vom Vornamen Emilia.

Die Eheleute Josef und Emilia Huber erbauten das Haus Wieraer Straße 29, frühere Haus-Nr. 164

Emilia Groß * 05.09.1889 +19.03.1966

°°1914 Josef Huber

Hedwig Huber °°1945 Alois Wieber

Erhard Wieber °°1970 Angela Groß

Naazes

vom Vornamen Athanasius.

Die Eheleute Athanasius und Josefine Ramb erwarben im Jahre 1893 die Trümpermühle.

Athanasius Ramb * 11.05.1854 +26.10.1921

°°1881 Josefine Sack

Alfons Ramb °°1938 Hildegard Lecher

Edgar Ramb °°1965 Ilse Schmitt

Nekloses

vom Vornamen Nikolaus, der in dieser Familie Ramb öfters auftritt.

Nikolaus Ramb °°1740 Anna Katharina Diel

Nikolaus Ramb °°1785 Maria Katharina Schneider

Nikolaus Ramb °°1806 Katharina Kuhn

Johann Heinrich Ramb °°1825 Magdalena Kaufmann

Peter Josef Ramb °°1849 Elisabeth Ramb

Franz Xaver Ramb °°1889 Anna Schmitt

Peter Josef Ramb °°1927 Elfriede Sack

1. Walter Ramb °°1962 Christa Schmidt

erbauten das Haus Am Triesch 1

2. Hermann Ramb °°1964 Martha Freudl

erbauten das Haus Schützenstraße 4

Peegs

nach einer mündlicher Überlieferung, vermutlich vom Vornamen Peter.

- Peter Ebel * 23.12.1767 +03.11.1834
°°1786 Anna Katharina Schmitt
wohnten Haus Bogenweg 3 und 5, fr. Haus-Nr. 48 und 48 ½
- Peter Ebel °°1818 Maria Katharina Kranz
Katharina Ebel °°1848 Johannes Stark
1. Karl Theodor Stark °°1878 Maria Apolonia Drescher
teilten das Haus unter den Söhnen
- a.) Julius Stark °°1905 Magdalena Fehlmann
Bogenweg 3, frühere Haus-Nr. 48
- Bonifatius Stark °°1940 Klara Ebel
erbauten im Jahre 1968 das Haus Gartenstraße 16
- I. Gerhard Stark °°1974 Maria Weber aus Amöneburg
- II. Ingeborg Stark °°1962 Hans Postert
erbauten das Haus Tannenbergsstraße 6
- b.) Heinrich Stark °°1903 Emma Ramb
Haus Bogenweg 5, frühere Haus-Nr. 48 ½
- I. Alfons Stark °°1944 Rosa Ramb
- II. Alois Stark °°1958 Rita Dippel
erbauten das Haus Wieraer Straße 45
- III. Ludwig Stark °°1953 Liselotte Stowasser
2. Wilhelm Stark °°1878 Justine Dippel
erbauten das Haus Speckswinkeler Straße 12, fr. Nr. 117
- Josef Stark °°1925 Wilhelmine Drescher
- Maria Stark °°1951 Erwin Groß

Postwiebersch

von der jahrzehntelangen Tätigkeit als Halter der hiesigen Poststelle

- Eugen Wieber °°1926 Maria Lecher
Haus Hauptstraße 44, frühere Haus-Nr. 48
- Eugenie Wieber ledig
- Burchard Wieber °°1961 Renate Greff

Petersch

vom Vornamen Peter.

Peter Nahrgang und seine Ehefrau Katharina Veronika geborene Paul aus Anzefahr
erbauten das Haus Querstraße 1, frühere Haus-Nr. 163.

- Peter Nahrgang * 19.01.1873 +21.11.1961
°°1902 Katharina Veronika Paul
- Paul Nahrgang °°1948 Auguste Schlitt
- Veronika Nahrgang °°1974 Hans Ludwig, aus Frankenhain

Pfeffersch

vom Zunamen Pfeffer.

Adam Pfeffer aus Ohmes und seine Ehefrau Katharina Veronika geborene Schreiner erbauten das Haus Neue Straße 7, frühere Haus-Nr. 159.

Adam Pfeffer * 19.06.1842 +21.11.1919
 °°1902 Katharina Veronika Schreiner
Heinrich Groß, Enkel °°1931 Anna Huber
Karl Heinz Groß °°1959 Margot Brychcy

Philipps

vom Vornamen Philipp.

Philipp Ramb erbaute das Haus Mengersberger Straße 6, frühere Haus-Nr. 124.

Philipp Ramb * 01.05.1845 +21.02.1933
 °°1 1877 Elisabeth Lotter
 °°2 1897 Helene Lotter geb. Kaufmann
Eugen Ramb °°1919 Genovefa Dippel
Otto Ramb °°1952 Josefina Nau
Karl-Eugen Ramb °°1980 Evelyn Nühs
 erbauten das Haus Im Stiegelfeld 10

Rees

vom Zunamen Rhein.

Johannes Josef Rhein * 16.07.1845 +18.10.1917
 °°1874 Christina Huber
 Am Kirchberg 3, frühere Haus-Nr. 137
Maria Rhein °°1901 Leo Lecher
 Haus Burgasse 10, frühere Haus-Nr. 57
1. Josef Lecher °°1943 Maria Kuhn
 a.) Horst Lecher °°1966 Ursula Sack
 b.) Wolfgang Lecher °°1973 Walburga Siebenborn
 Einheirat Haus Am Kirchberg 2
2. Artur Lecher °°1952 Irene Krieger
 erbauten das Haus Gartenstraße 3, frühere Haus-Nr. 233

Rittersch

vom Zunamen Ritterbusch.

Die Eheleute Heinrich Ritterbusch von Albshausen und seine Ehefrau Katharina geb. Ramb wohnten in der Arenecke, frühere Haus-Nr. 35, der heutigen Scheune von Karl-Georg Schmitt.

Heinrich Ritterbusch * 07.10.1838 +15.05.1881
 °°1871 Katharina Ramb
1. Justine Ritterbusch °°1906 Andreas Dippel
 Gerhard Dippel °°1957 Edeltraud Unger
2. Christine Ritterbusch °°1901 Augustin Dippel
 Haus Wieraer Straße 17, frühere Haus-Nr. 171
 a.) Emma Dippel °°1942 August Back
 Christa Dippel °°1957 Alfons Schmitt
 b.) Hermann-Josef Dippel °°1941 Pauline Huber
 erbauten das Haus Ritterstraße 2, frühere Nr. 215
Werner Dippel * 1949

Schlitts

vom Zunamen Schlitt.

Johannes Heinrich Schlitt^{oo}1758 Magdalena Baltzer

Peter Schlitt^{oo}1 1795 Maria Barbara Schmitt

^{oo}2 Katharina Huber

Johannes Schlitt^{oo}1 1832 Katharina Gies

^{oo}2 1839 Maria Katharina Drescher

^{oo}3 1850 Maria Anna Huber

Margaretha Schlitt^{oo}1883 Ludwig Dippel

Brigitte Dippel^{oo}1906 Eugen Sack

Elisabeth Sack^{oo}1 1943 Adolf Dippel

^{oo}2 1950 Oswald Jilg

Adolf Dippel^{oo}1970 Mechthild Ramb,

erbauten das Haus Am Hardtblick 3

Schlossersch

vom Beruf des Schlossers

August und Maria Schmitt erwarben das Haus Speckswinkeler Straße 6, frühere Haus-Nr. 114

August Schmitt * 13.12.1865 +02.11.1832

^{oo}1891 Maria Schmitt

Friedrich Wilhelm Schmitt^{oo}1927 Maria Josefine Keifler

Willi Schmitt^{oo}1967 Maria Becker

Schmeds (Sack am Kirchberg)

vom Beruf des Schmiedes, der in der Familie über mehrere Generationen hinaus ausgeübt wurde

Johannes Sack * 19.02.1807 +06.05.1883

^{oo}1829 Maria Elisabeth Bieker

Haus Am Kirchberg 15, frühere Haus-Nr. 142

Peter Josef Sack^{oo}1876 Maria Anna Kaufmann

Josef Sack^{oo}1919 Anna Katharina Ruhl

Amanda Sack^{oo}1942 Friedrich Kömpf

Norbert Kömpf^{oo}1967 Maria Schreiner

Einheirat in Haus Neue Straße 10, frühere Nr. 165

Schmeds (Sack im Dorf)

vom Beruf des Schmiedes, der in der Familie über mehrere Generationen hinaus ausgeübt wurde.

Wilhelm Sack stammte aus Schmeds-Haus am Kirchberg.

Wilhelm Sack * 26.01.1833 +05.10.1893

^{oo}1860 Karoline Ebel,

Einheirat in Haus Hauptstraße 29, frühere Nr. 68

Gerfatus Sack^{oo}1888 Maria Nahrgang

1. Richard Sack^{oo}1929 Maria Lotter

a.) Elmar Sack^{oo}1969 Elke Dippel

erbauten Haus Wieraer Straße 27 A

b.) Hubert Sack^{oo}1963 Roswitha Lotter

Einheirat in Haus Gartenstraße 10, frühere Nr. 207

2. August Sack^{oo}1928 Maria Schmitt

erbauten das Haus Burgasse 16, frühere Haus-Nr. 59 ½

Gerhard Sack^{oo}1962 Elli Jilg

Gerold Sack^{oo}1994 Tanja Lecher

Schmeds (Dippel in der Treysecke)

vom Beruf des Schmiedes, der in der Familie über mehrere Generationen hinaus ausgeübt wurde.

- | | |
|--------------------|---|
| Peter Josef Dippel | * 18.01.1842 +28.05.1919
°°1869 Regina Weitzel
Haus Treysecke 9, frühere Haus-Nr. 150 |
| Heinrich Dippel | °°1893 Brigitte Ramb |
| 1. Eugen Dippel | °°1934 Anna Drescher |
| Gertraud Dippel | °°1962 Werner Sack |
| 2. Otto Dippel | °°1932 Klara Schmitt
erbauten das Haus Treysecke 11, frühere Haus-Nr. 151 |
| Helmut Dippel | °°1963 Elisabeth Paul, aus Emsdorf |

Schmittels

vom Zunamen Schmittdiel.

- | | |
|---------------------|--|
| Adolf Schmittdiel | * 24.03.1800 +15.07.1871
°°1828 Anna Katharina Dippel,
wohnten Haus Tränkbacher Weg 5, frühere Nr. 9 |
| Antonia Schmittdiel | °°1858 Heinrich Josef Schlitt |
| Josef Schlitt | °°1888 Justina Schmitt |
| Julius Schlitt | °°1 1922 Pauline Schlitt
°°2 1943 Hedwig Schmitt |
| Walter Schlitt | °°1968 Margarethe Müller, aus Wolferode
erbauten Haus Tränkbacher Weg 11 |

Scholzes

von Dorfschulze = Bürgermeister.

Johannes Grohs war bis zum Jahre 1856 Bürgermeister in Momberg und wohnte im Haus Neustädter Straße 6, frühere Haus-Nr. 25

- | | |
|---------------------|---|
| Johannes Grohs | * 11.07.1788 +17.08.1860
°°1810 Maria Anna Schlitt |
| Peter Grohs | °°1845 Maria Barbara Schmitt
°°2 1848 Elisabeth Kath. Schlitt aus Seibelsdorf |
| 1. Franz Karl Groß | °°1875 Brigitte Schmitt |
| a.) Eugen Groß | °°1911 Brigitte Ramb |
| Karl Groß | °°1945 Regine Lotter |
| Reinhold Groß | * 1946 |
| b.) Elisabeth Groß | °°1909 Josef Möser aus Allendorf,
erbte Haus Neustädter Str. 4, frühere Haus-Nr. 26 |
| Hedwig Möser | °°1936 Josef Schmitt |
| Doris Schmitt | °°1961 Eberhard Stock |
| 2. Peter Josef Groß | °°1881 Wilhelmine Ebel
wohnten frühere Haus-Nr. 6, heute Stallgebäude von Josef Diel |
| Julius Groß | °°1910 Luise Groß
erbauten das Haus Speckswinkeler Str. 14, frühere Nr. 118 |
| Richard Groß | °°1952 Frieda Paul aus Emsdorf |

Scholzejergs

von Dorfschulze = Bürgermeister und vom Vornamen Georg, dem Sohn des Bürgermeisters Johannes Groß aus Scholze-Haus.

- | | |
|-------------------|--|
| Georg Groß | * 31.05.1826 +15.02.1880 |
| | °°1852 Regina Keifler |
| | erwarben das Haus Am Kirchberg 4, frühere Haus-Nr. 8 |
| Hieronymus Groß | °°1882 Agnes Schmitt |
| Josef Groß | °°1912 Katharina Huber |
| 1. Hubert Groß | °°1952 Juliane Sack |
| Willibald Groß | °°1984 Ute Lotter |
| 2. Friedrich Groß | °°1944 Johanna Sack |
| | erbauten das Haus Wieraer Str. 22, frühere Nr. 213 |
| Artur Groß | °°1975 Beate Huber |

Schorsches

vom Vornamen Georg.

- | | |
|------------------------|--|
| Georg Schmitt | * 30.11.1776 +02.04.1832 |
| | °°1802 Anna Kath. Schmitt |
| | Am Kirchberg 6, frühere Haus-Nr. 107 |
| Anna Elisabeth Schmitt | °°1836 Peter Ramb, aus Neklose-Haus |
| 1. Theodor Ramb | °°1867 Katharina Wilhelmine Weber |
| Wilhelm Ramb | °°1902 Anna Elisabeth Lotter |
| Theodor Ramb | °°1950 Hilde Kaufmann |
| Manfred Ramb | °°1972 Helga Reibert, aus Stadtallendorf |
| | erbauten das Haus Querstraße 4 |

Schorsche-Wilhelms

vom Vornamen.

Wilhelm Ignatz Ramb wohnte zunächst im Haus Nr. 94. Da dieses Anwesen im Jahre 1905 beim Großbrand in der Wagnergasse vollständig abbrannte, erbaute er das Haus Neue Straße 9.

- | | |
|------------------------|----------------------------------|
| 2. Wilhelm Ignatz Ramb | * 27.11.1839 +25.03.1913 |
| | °°1883 Brigitte Elisabeth Lotter |
| Leo Ramb | °°1910 Helene Sack |
| Valentin Ramb | °°1952 Margot Drescher |

Schustersch (Sack)

vom Beruf Schuhmacher.

- | | |
|-----------------|--|
| Karl Josef Sack | * 10.12.1881 +30.04.1957 |
| | °°1907 Katharina Mösch, |
| | erbauten das Haus Wieraer Straße 25, frühere Nr. 174 |
| Ernst Sack | °°1951 Anna Jüngst, aus Emsdorf |
| Marita Sack | °°1977 Ottmar Jüngst, aus Emsdorf |

Schustersch (Huber)

vom Beruf Schuhmacher.

Franz Huber	* 14.03.1865 +10.05.1933 °°1894 Karoline Weber, erbauten das Haus Neue Straße 4
Josef Huber	°°1941 Maria Helene Ramb
Irene Huber	°°1969 Rudolf Sack

Stoffels

vom Vornamen Christoph.

Christoph Sack	* 21.12.1736 +08.08.1811 °°1763 Anna Katharina Schmitt Haus Tränkbacher Weg 1, frühere Haus-Nr. 7
Georg Sack	°°1805 Anna Katharina Keifler
Peter Sack	°°1840 Barbara Ebel
1. Hieronymus Sack	°°1872 Adelheid Lotter
a.) Leo Sack	°°1908 Apolonia Dippel
Eugen Sack	°°1946 Maria Kaufmann
Willi Sack	erbauten das Haus Im Stiegelfeld 17
b.) Franz-Karl Sack	°°1909 Anna Dippel erwarben Haus Am Kirchberg 3, frühere Haus-Nr. 137
I. Adolf Sack	°°1942 Katharina Kömpf, aus Sindesfeld
Otmar Sack	°°1966 Ingrid Grams erbauten das Haus Teichstraße 8
II. Josef Sack	°°1937 Magdalene Gies, aus Neustadt erbauten das Haus Wieraer Straße 26, frühere Haus-Nr. 208
Werner Sack	°°1962 Gertraud Dippel Einheirat Haus Treysecke 9, frühere Nr. 150
III. Alphons Sack	°°1943 Mathilde Ramb Einheirat Haus Wieraer Straße 19, frühere Haus Nr. 170
Manfred Sack	°°1979 Anita Frank
IV. Willi Sack	°°1948 Anna Borchardt erbauten das Haus Spichenweg 4
Ulrich Sack	°°1971 Brigitte Dippel
2. Karl Sack	°°1885 Wilhelmine Drescher erwarben 1912 das Haus Treysecke 5, ehem. Nr. 148 ½
Ferdinand Sack	°°1919 Elisabeth Dippel kauften das Haus Tränkbacher Weg 3, frühere Haus-Nr. 8
a.) Benno Sack	°°1952 Rosa Pfeiffer
Arno Sack	°°1987 Verena Ebel
b.) Helmut Sack	°°1946 Elisabeth Hiber
Helmar Sack	°°1981 Heike Schmölzer erbauten das Haus Im Stiegelfeld 6

Stefans

vom Vornamen Stephan.

Franz Schreiner erbaut das Haus Neue Straße 12, frühere Haus-Nr. 165

Franz Schreiner * 29.07.1867 +04.04.1951

°°1898 Josefa Ebel

a.) Stephan Schreiner * 15.11.1899 +31.05.1918 im I. Weltkrieg gefallen

b.) Julius Schreiner °°1939 Helene Weber

Maria Schreiner °°1967 Norbert Kömpf

c.) Franz Josef Schreiner °°1935 Emma Sack

erbauten das Haus Gartenstraße 4, frühere Haus-Nr. 203

Alfred Schreiner °°1961 Erika Lauber

Tanzmestersch

vom Beruf Tanzmeister.

Ernst Schmitt bildete sich während seiner beruflichen Tätigkeit als Maurer in Westfalen zum Tanzlehrer aus und führte später in Momberg und Umgebung entsprechende Tanzkurse durch.

Ernst Schmitt * 24.09.1899 +21.01.1977

°°1945 Emma Ebel

wohnten Burgasse 5, frühere Haus-Nr. 189

Reinhard Schmitt °°1973 Wilma Bieker, aus Rüdigheim

Valtins

vom Vornamen Valentin.

Die Eheleute Valentin und Genovefa Lotter wohnten Im Dorf, frühere Haus-Nr. 85

Das Anwesen ist inzwischen abgerissen worden.

Valentin Josef Lotter * 10.07.1869 +09.01.1953

°°1899 Genovefa Ramb

1. Richard Lotter °°1931 Theresia Kaufmann

erbauten das Haus Neue Straße 18, frühere Haus-Nr. 183

Johanna Lotter °°1957 Albin Ebel

2. Eugen Lotter °°1933 Magdalena Lecher

erbauten das Haus Gartenstraße 10, frühere Haus-Nr. 207

Roswitha Lotter °°1963 Hubert Sack

Vivats

vom Vornamen Viva = mundartliche Abkürzung von Genovefa.

Genovefa Schmitt * 04.09.1863 +22.07.1919

°°1889 Julius Wieber

Sie war die Tochter der Eheleute Johann August Schmitt und seiner Ehefrau Katharina geb. Dippel, die das Haus Neustädter Straße 6, frühere Haus-Nr. 14, erbauten.

Johann August Schmitt °°1862 Katharina Dippel

Peter Josef Schmitt °°1 1900 Veronika Groß

°°2 1905 Maria Barbara Ebel

Joh. August Schmitt °°1946 Maria Sack

a.) Hartmut Schmitt °°1989 Ilona Sack

erbauten das Haus Tränkbacher Weg 11

b.) Walter Schmitt °°1980 Elisabeth Kraus, aus Seibelsdorf

erbauten das Haus Im Stiegelfeld 20

Wäwersch (Arenecke)

vom Zunamen Weber.

Ehemals wohnte in der Arenecke 5, frühere Haus-Nr. 33, eine Familie Weber

Johannes Heinrich Weber * 30.08.178 +18.01.1833

°°1804 Anna Gies

Maria Eva Kath. Weber °°1 1837 Heinrich Dippel

°°2 1841 Georg Kaufmann

Maria Lene Dippel °°1862 Karl Anselm Schmitt

Valentin Schmitt °°1892 Maria Sack

Hermann Schmitt °°1936 Maria Huber

Kunibert Schmitt °°1983 Sigrid Matz

Wiewersch (Schmitt)

vom Nachnamen Wieber.

Franz Wieber stammte aus Nieder Klein und war von 1833 bis 1840 Lehrer in Momburg.

Seine Witwe Anna Maria erwarb das Haus Arenecke 7, frühere Haus-Nr. 34.

Franz Wieber * 15.09.1805 +04.05.1840

°° Anna Maria Ruhl

Johann Franz Wieber °°1866 Therese Lotter

1. Veronika Wieber °°1900 Hieronymus Schmitt

Karl Georg Schmitt °°1936 Thekla Dippel

Wiewersch (Pfeiffer)

vom Nachnamen Wieber.

2. Karl Wieber °°1900 Mathilde Lotter

kauften das Haus Hauptstraße 27, frühere Haus-Nr. 70

a.) Emma Wieber °°1935 Christoph Pfeiffer

Franz Karl Pfeiffer °°1970 Hildegard Sack

erbauten Haus Pfaffenhöfer Straße 7

b.) Alois Wieber °°1945 Hedwig Huber

Einheirat in Haus Wieraer Straße 29, frühere Haus-Nr. 164

Erhard Wieber °°1970 Angela Groß

Wiewersch (Sack)

vom Nachnamen Wieber.

Heinrich Wieber * 26.08.1827 +25.08.1891

°°1858 Anna Elisabeth Lotter

wohnten in Haus Burgasse 6, frühere Haus-Nr. 55

Julius Wieber °°1889 Genovefa Schmitt

Elisabeth Wieber °°1919 Franz Sack

erbauten das Haus Wieraer Straße 33, frühere Haus-Nr. 159 ½

a.) Ottmar Sack °°1955 Irmgard Schmitt

Dieter Sack °°1981 Birgit Mohr

b.) Bruno Sack °°1952 Helene Sack

Erbauten das Haus Wieraer Straße 30, frühere Haus-Nr. 225

c.) Erich Sack °°1947 Maria Kathrein

Einheirat in Haus Gartenstraße 6, frühere Haus-Nr. 204

Wichbärz (Berge)

vom Vornamen Wigbert.

1. Wigbert Schmitt * 14.08.1876 +01.07.1955
°°1904 Anna Maria Schmitt
erbauten Haus Wieraer Straße 4, frühere Haus-Nr. 160
Johann Josef Schmitt °°1935 Pauline Schmitt
Maria Schmitt °°1959 Walter Michl

Wichbärz (Kerchberg)

Der vorgenannte Wigbert Schmitt wurde im Jahre 1876 in dem Haus Am Kirchberg 9, frühere Haus-Nr. 140 geboren

2. August Schmitt °°1916 Agathe Schmitt
Herbert Schmitt °°1953 Elfriede Schmitt

Nicht mehr gebräuchliche Haus- und Dorfnamen

Diese folgenden Hausnamen werden nicht mehr oft verwendet, sind aber im örtlichen Sprachgebrauch noch bekannt.

Biekersch

Vom Zunamen Bieker.

Der aus Neustadt stammende Karl Bieker übernahm 1932 die Gastwirtschaft Lotter, Burgasse 1, frühere Haus-Nr. 54.

- Karl Bieker °°1920 Friederike Lotter
Gretel Bieker °°1944 Paul Huber
Renate Huber °°1968 Udo Back, aus Stadtallendorf

Forstlefersch

Vom Beruf Forstläufer.

- Johannes Schmitt °°1846 Elisabeth Weber, Am Kirchberg 9, frühere Haus-Nr. 140
Adolf Schmitt °°1875 Maria Barbara Sack
August Schmitt °°1916 Agathe Schmitt
Herbert Schmitt °°1953 Elfriede Drescher

Berjemestersch

Von Bürgermeister.

Julius Groß war von 1933 bis 1945 Bürgermeister und wohnte Speckswinkeler Straße 14, frühere Haus-Nr. 118

- Julius Groß °°1910 Luise Groß
Richard Groß °°1952 Frieda Paul

Grits

Vom Vornamen Grethe

Die Eheleute Wilhelm und Margarethe Euler geb. Weber erwarben das Haus Hauptstraße 8, frühere Haus-Nr. 99 von Lotter (Juls).

Margarethe Weber * 06.12.1868 +19.12.1917

°°1891 Wilhelm Euler

Thekla Euler * 04.10.1898, ledig + 26.02.1984 im Altersheim Stadtallendorf

Großewilhelms

Vom Vor- und Zunamen.

Wilhelm Groß * 07.02.1818 +12.09.1893

°°1842 Anna Maria Schmitt

Haus Bogenweg 9, frühere Haus-Nr. 64

Constantin Groß °°1877 Katharina Schmitt

Haus Wieraer Straße 35, frühere Haus-Nr. 93 ½

Adolf Groß °°1911 Anna Christine Huber

Berthold Groß °°1953 Maria Sack

Kathreins

Vom Zunamen Kathrein

Der aus Amöneburg stammende Karl Kathrein war vom 01.10.1908 bis zum 04.08.1946 Lehrer in Momberg und erbaute im Jahre 1932 das Haus Gartenstraße 6, frühere Haus-Nr. 204. Das Anwesen wurde im Jahre 1979 an die Eheleute Heinz und Emmi Krieger geb. Mohr verkauft.

Karl Kathrein * 23.12.1885 +04.08.1946

°°1919 Thekla Mohr

Maria Kathrein °°1947 Erich Sack

Oberferschtersch

Von der beruflichen Tätigkeit.

Der Oberförster Julius Bechthold erbaute das Haus Wieraer Straße 13, frühere Haus-Nr. 172½ und nahm die Tochter seiner Schwester an.

Julius Bechthold * 1852 +1928

Franziska Weber °° 1920 Karl Julius Wieber

Norbert Wieber °° 1952 Johanna Huber

Schlittshubersch

Von den beiden Zunamen Schlitt und Huber.

Die Eheleute Peter und Katharina Schlitt geb. Huber wohnten im Haus Treysecke 13, frühere Haus-Nr. 147. Das Haus wurde im Jahre 1979 abgebaut und ist im Hessenpark in Neu-Anspach als Museumshaus wieder aufgerichtet worden. Die letzte Eigentümerin war ledig und ist am 15.11.1982 im Alter von 88 Jahren im Altersheim in Stadtallendorf verstorben

Peter Schlitt °° 2 1815 Katharina Huber

Peter Schlitt °°1849 Elisabeth Ramb

August Schlitt °°1886 Josefine Huber

Auguste Schlitt ledig

Jergies (Schmitt)

Vom Vornamen Georg.

Johann Georg Schmitt wohnte in der Burgasse, frühere Haus-Nr. 63. Das Wohnhaus wurde abgerissen. Auf dem Gelände wurde das Raiffeisenbankgebäude errichtet.

Johann Georg Schmitt ^{oo}1 1833 Elisabeth Groß

^{oo}2 1835 Katharina Pfeiffer

Theodor Schmitt ^{oo}1874 Maria Schmitt

1.) Hermann Schmitt ^{oo}1919 Maria Hermann

2.) Leo Schmitt ^{oo}1912 Anna Kaufmann

 wohnen in Haus Neue Straße 2, frühere Haus-Nr. 170

Backhauses

Die hinter dem Backhaus wohnten

Lorenz Ramb erbaute im Jahre 1855 das Haus Hauptstraße 28, frühere Haus-Nr. 76. Das Anwesen wurde im Jahre 1985 an die Eheleute Günter und Marlies Weese geb. Decher verkauft.

Lorenz Ramb ^{oo}1848 Katharina Huber

Johannes Josef Ramb ^{oo}1880 Genovefa Schmitt

Leonhard Schmitt ^{oo}1912 Anna Grohs

1.) Irmgard Schmitt ^{oo}1955 Otmar Sack

 Wieraer Straße 33, frühere Haus-Nr. 159 ½

2.) Rudolf Schmitt ^{oo}1952 Hilde Gnau

 wohnhaft in Neustadt

3.) Edeltrud Schmitt ^{oo}1961 Ernst Huber

 wohnhaft in Stadtallendorf

4.) Johanna Schmitt ledig, wohnhaft in Stadtallendorf

Hinnepetersch

Von den beiden Vornamen Heinrich und Peter.

Peter Schmitt * 23.11.1812 +18.11.1871

^{oo}1839 Maria Anna Nahrgang

Heinrich Schmitt ^{oo}1874 Margarethe (Grit) Sack

 Die Eheleute wohnten in der früheren Haus-Nr. 52 und hatten keine Nachkommen. Das Haus wurde abgerissen. An dessen Stelle haben die Eheleute Udo und Renate Back ein neues Wohnhaus errichtet.

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 8

Alomberger Häuser und ihre Bewohner

mit alten/neuen Hausnummern

aus den letzten zwei Jahrhunderten und Straßennamen

Sortiert nach Straßennamen

Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname	Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870
Am Kirchberg 1	Schlitts	136	95
Am Kirchberg 2	Bäckepectersch	134	94
Am Kirchberg 3	Stoffels	137	96
Am Kirchberg 4	Scholzejergs	108	87
Am Kirchberg 5	Males	138	97
Am Kirchberg 6	Schorsches	107	86
Am Kirchberg 7	Eckestorches	139	98
Am Kirchberg 8	Gemeide-Hirtenhaus,	106	85
Am Kirchberg 9	Wigberts	140	99
Am Kirchberg 10	Hannjerje Theodor	105	84
Am Kirchberg 11	Eilersch	141	100
Am Kirchberg 15	Schmeds	142	102
Arenecke 2	Schmittjes	45	31
Arenecke 3	Kuhshinnersch	32	22
Arenecke 4	Mohrns, heute Stallgebäude	42	29
Arenecke 5	Wewersch	33	23
Arenecke 7	Wiebersch	34	24
Arenecke 9	Großes	36	25
Arenecke 11	Dippels-Göttlicher	37	26
Arenecke 13	Dippels Ludwig	39	28
Arenecke 17	Mösches, abgebaut 1993	40	28½
Arenecke	Hennesies, abgebaut um 1948	38	27
Arenecke	Judenhaus Eisigs, abgebaut 1958	46	33
Arenecke	Matzehaus, Stall, Theo Sack	31	21
Arenecke	Mohrns, abgebrannt 1917	43	30
Arenecke	Neben Schmitties abgeb. 1856		32
Arenecke	Schafershaus abgebrannt 1917	44	30½
Arenecke	Scheune zu Arenecke 7	35	24½
Bogenweg 1	Judenhaus Worsche, Jul K.-H	83	62
Bogenweg 3 u. 5	Peegs	69	48
Bogenweg 7	Konz	66	46
Bogenweg 9	Großewillhelms, Drescher Franz	64	45
Burgasse 1	Gasthaus Lotter/Bieker	53	39
Burgasse 2	Bäckersch, Reiche	50	36
Burgasse 4	Bäckersch, Kosche	51	37
Burgasse 5	Tanzmeistersch	189	
Burgasse 6	Preuß	55	40
Burgasse 7	Magersch	60	43
Burgasse 8	Andreses	56	41
Burgasse 9	Mösch	60½	

Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname	Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870
Burgasse 10	Synagoge	57	
Burgasse 11	Kaufmanns	61	
Burgasse 12	Rees	58	42
Burgasse 13	Wieber Franz	62	
Burgasse 14	Gasthaus „Harmonie"	59	43½
Burgasse 16	Schmeds August/Gerhard	59½	
Burgasse 24	Borwes	168	
Burgasse	Jerjes, heute Raiffeisen	63	44
Gartenstraße 1	Wewersch Ludwig	196	
Gartenstraße 2	Ferstersch	193	
Gartenstraße 3	Artur Lecher	233	
Gartenstraße 4	Schreinersch	203	
Gartenstraße 6	Kathreins	204	
Gartenstraße 10	Valtins	207	
Gartenstraße 17	Alois Mösch	226	
Gartenstraße 20	Herbert Drescher	249	
Gartenstraße 22	Willi Tschuppik	247	
Hardtmühle	Hoortmehl	129	91
Hardtweg 1	Ludwig Pack	248	
Hauptstr. 1	Wewersch	111	90
Hauptstr. 4	Ewels	110	89
Hauptstraße 4	Ewels	178	
Hauptstr. 5	Hannpetersch, Husslig	109	88
Hauptstr. 6	Lornzes, abgebaut 1958	100	82
Hauptstr. 7	Kerchhinnersch	101	81
Hauptstr. 8	Gritts- Thekla	99	80
Hauptstr. 9	Dippelsburg	102	82½
Hauptstr. 10	Kenigs	98	79
Hauptstr. 11	Kalines, abgebaut 1978	103	78
Hauptstr. 12	Borns	96	77
Hauptstr. 13	Hann-Jerges, abgebaut 1978	104	83
Hauptstr. 14	Hubersch	95	75
Hauptstr. 16	Lechersch	92	68
Hauptstraße 17	Pfarrhaus, früher Lecherjerjes	145	105
Hauptstr. 18	Bäckersch -Wolf	88	67
Hauptstr. 19	Jobbs	86	65
Hauptstr. 20	Bauersch, Dohmgörgen	81	60
Hauptstr. 22	Jergs	80	
Hauptstr. 23	Dippel Klares, abgebaut 1983	82	61
Hauptstr. 24	Mertins	79	59
Hauptstr. 25	Hinnersch	71	51
Hauptstr. 26	Gieses	78	58

Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname	Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870
Hauptstr. 27	Wiebersch	70	50
Hauptstr. 28	Weese	76	56½
Hauptstr. 29	Schmeds	68	49
Hauptstr. 31	Schwesternhaus	67	47
Hauptstr. 32	Judenh. Heinemanns, Schmitt	75	57
Hauptstr. 34	Tittl	74	56
Hauptstraße 35	Hinnepetersch, heute Back	52	37½
Hauptstr. 36	Sack Friedhelm	73	53
Hauptstraße 37	Judenhaus Gerschings	49	
Hauptstr. 38	Lornzes	72	52
Hauptstraße 42	Judenhaus Spier, Große-Jopp	47	34
Hauptstraße 44	Eherm. Dechers, Postwieber	48	35
Hauptstraße 46	Blases	29	19
Hauptstraße 48	Neklose	28	18
Hauptstraße 50	Judenhaus Spier-Lion	27	17
Hauptstraße 52	Tante Kathrinchen	27½	
Hauptstr.33	Hubersch	65	46½
Kriegergasse 2	Josef Krieger	238	
Mengsberger Str. 1	Kiehards	119	
Mengsberger Str. 2	Diels	126	
Mengsberger Str. 3	Juls	120	
Mengsberger Str. 4	Hubersch	125	
Mengsberger Str. 6	Philipps	124	
Mengsberger Straße 7	Kaufmanns	188	
Mengsberger Str. 8	Hannjerges	123	
Mengsberger Straße 9	Juls	199	
Mengsberger Str. 10	Leopolds	122	
Mengsberger Straße 11	Mager Josef	191	
Mengsberger Straße 12	Mertins	177	
Neben Eulersch Haus	Abgebaut vor 1878		101
Neue Straße 1	Dippelhannesse	132	
Neue Straße 2	Bahnwärtersch	130	
Neue Straße 3	Kenigs	155	
Neue Straße 4	Hubersch, Schustersch	131	
Neue Straße 6	Bäcker Lotz	156	
Neue Straße 7	Peffersch	159	
Neue Straße 8	Mersch	157	
Neue Straße 9 u. 11	Schorsche Wilhelms	94	74
Neue Straße 10	Appels	158	
Neue Straße 12	Schreinersch	165	
Neue Straße 15	Helfenritter	214	
Neue Straße 16	Bengersch	182	

Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname	Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870
Neue Straße 17	Kenigs	222	
Neue Straße 18	Valtins-Richard	183	
Neustädter Str. 2	Scholzes-Burnse	26	16
Neustädter Str. 3	Diels	5	5
Neustädter Str. 4	Scholzes	25	15
Neustädter Str. 6	Vivats	24	
Neustädter Str. 7	Kastemestersch	12	12
Neustädter Str. 8	Kappegroßes	23	14½
Neustädter Str. 9	Decherands	13	13
Neustädter Str. 11	Borwes	14	14
Neustädter Straße 12	Werner Schreiner	228	
Neustädter Straße 14	ehem. Raiffeisen	227	
Neustädter Str. 15	Scheinersch	16	
Neustädter Str. 16	Brands-Stocks	20	
Neustädter Str. 17	Schreinersch	17	
Neustädter Str. 18	Schneidersch	19	
Neustädter Straße 20	Willi Decher	224	
Neustädter Str. 21	Karl Schindler	241	
Neustädter Straße 23	Tschanteresch	212	
Neustädter Straße 23 a	Storch	212 a	
Neustädter Straße 23 b	Mayer	212 b	
Neustädter Str. 25	Ludwig Stark	246	
Neustädter Str.	heute Stallgebäude v. J. Diel	6	6
Neustädter Str.	Schneidersch	15	
Pfaffenhöfer Str. 14	Leonhard Sack	245	
Pfaffenhöfer Str. 16	Gerhard Mohr	243	
Pfaffenhöferstraße 2	Bärz	198	
Querstraße 1	Petersch	163	
Querstraße 2	Hannjerje-Josef	217	
Querstraße 3	Konstanz	180	
Querstraße 5	Bauersch	181	
Querstraße 7	Wäwersch Heinrich	184	
Riedmühle	Engersche	1	1
Ritterstraße 2	Rittersch-Hermann	215	
Schulplatz v. d. Kirche	Joh. Sack, abgebaut 1882		70
Schulplatz v. d. Kirche	Josef Dippel, abgebaut 1882		71
Schützenstraße 6	Bergersch	26½	
Speckswinkeler Str. 2	Dippels, Mai	112	
Speckswinkeler Str. 3	Erwin Weber	244	
Speckswinkeler Str. 4	Dippels, Kaufmann	113	
Speckswinkeler Str. 5	Hannpetersch	117½	
Speckswinkeler Str. 6	Schlossersch	114	

Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname	Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870
Speckswinkeler Straße 7	Keifler August	194	
Speckswinkeler Str. 8	Hermanns	115	
Speckswinkeler Straße 9	Mohrns	195	
Speckswinkeler Str. 10	Piuses	116	
Speckswinkeler Straße 11	Born-August	185	
Speckswinkeler Str. 12	Peegs	117	
Speckswinkeler Straße 13	Born-Ludwig	197	
Speckswinkeler Str. 14	Berjemestersch	118	
Speckswinkeler Straße 15	Frieds	186	
Spichenweg 2	Stock/Münzer	239	
Spichenweg 4	Willi Sack	237	
Spichenweg 6	Helmut Pantel	250	
Tannenbergstraße 4	Hannjerjes	201	
Tränkbacher Weg 1	Stoffels	7	7
Tränkbacher Weg 2	Hanse- Thresche	3	3
Tränkbacher Weg 3	Borwes-Stoffels	8	8
Tränkbacher Weg 5	Schmittels	9	9
Tränkbacher Weg 6	Drescher August	192	
Tränkbacher Weg 7	Drescher	10	10
Tränkbacher Weg 9	Joppjerches	11	11
Tränkbacher Weg	Deises	4	4
Treysecke 1	Rambes	144	104
Treysecke 3 und 5	Krieger Berth. und Stoffels	148	108
Treysecke 7	Brands	149	109
Treysecke 9	Schmeds	150	110
Treysecke 11	Schmeds-Otto	200	
Treysecke 15	Rees	146	106
Treysecke 17	Bengersch	87	66
Treysecke	Appells	151	111
Treysecke	Bergersch	152	112
Treysecke	Schlittshubersch	147	107
Trümpermühle	Naazes	2	2
Waldstraße 1	Pfeiffer/Himbert	234	
Waldstraße 3	Hinnersch-Otto	218	
Wieraer Str. 1	Benedsenes	127	
Wieraer Str. 2	Wirtshaus	133	92
Wieraer Str. 3	Hennesjes	128	
Wieraer Str. 4	Jostes	135	93
Wieraer Straße 6	Wigberts	160	
Wieraer Straße 7	Jostes	179	
Wieraer Straße 8	Brands Heinz	160½	
Wieraer Straße 9	Bernhards	161	

Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname	Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870
Wieraer Straße 10	Antons	151	
Wieraer Straße 11	Males	161½	
Wieraer Straße 12	Bäckepestersch	166	
Wieraer Straße 13	Oberferstersch	172½	
Wieraer Straße 15	Rittersch	172	
Wieraer Straße 16	Haaries	168½	
Wieraer Straße 17	Rittersch	171	
Wieraer Straße 18	Heinz Becker	223	
Wieraer Straße 19	Austins	170	
Wieraer Straße 20	Willi Kaufmann	232	
Wieraer Straße 22	Scholzejergs-Fritz	213	
Wieraer Straße 24	Engersches	205	
Wieraer Straße 25	Schuster Ernst	174	
Wieraer Straße 26	Stoffel-Jopp	208	
Wieraer Straße 27	Bärz/Tulay	167	
Wieraer Straße 28	Konstands-Richard	210	
Wieraer Straße 29	Mieles	164	
Wieraer Straße 30	Bruno Sack	225	
Wieraer Straße 31	Haaries Richard	162	
Wieraer Straße 32	Kaufmanns Hermann	206	
Wieraer Str. 33	Haaries	93	69
Wieraer Str. 35	Adolfs	93½	
Wieraer Straße 37	Barons	169	
Wieraer Straße 39	Wiewersch Ottmar	159½	
Wieraer Straße 41	Hubersch Erich	169½	
Wieraer Straße 43	Konz	187	
Wieraer Straße 45	Alwis Stark	230	
z.Z.Scheune K-H.Ramb	Kaufmanns-Ebel	143	103
Zimmererstraße 6	Heinz Henkel	236	
Zimmererstraße 7	Paul Krieger	235	
Zimmererstraße 8	Robert Kaufmann	231	
Zimmererstraße 10	Schorschewilhelms	216	
Zimmererstraße 1	Krieger/Diele	175	
Zu den Steingärten 1	Kuhs	30	20
	Berzhaus, abgebaut um 1955	84	63
	Kirche	91	
	Konz, abgebaut 1929	97	76
	Schmitt, abgebaut um 1870		54
	Schule	89	72
	Valtins, abgebaut um 1955	85	64
	Wagner, abgebaut um 1850		55

Sortiert nach Hausnummer

Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870	Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname
1	1	Riedmühle	Engersche
2	2	Trümpermühle	Naazes
3	3	Tränkbacher Weg 2	Hanse- Thresche
4	4	Tränkbacher Weg	Deises
5	5	Neustädter Str. 3	Diels
6	6	Neustädter Str.	heute Stallgebäude v. J. Diel
7	7	Tränkbacher Weg 1	Stoffels
8	8	Tränkbacher Weg 3	Borwes-Stoffels
9	9	Tränkbacher Weg 5	Schmittels
10	10	Tränkbacher Weg 7	Drescher
11	11	Tränkbacher Weg 9	Joppjeres
12	12	Neustädter Str. 7	Kastemestersch
13	13	Neustädter Str. 9	Decherands
14	14	Neustädter Str. 11	Borwes
15		Neustädter Str.	Schneidersch
16		Neustädter Str. 15	Scheinersch
17		Neustädter Str. 17	Schreinersch
19		Neustädter Str. 18	Schneidersch
20		Neustädter Str. 16	Brands-Stocks
23	14½	Neustädter Str. 8	Kappegroßes
24		Neustädter Str. 6	Vivats
25	15	Neustädter Str. 4	Scholzes
26	16	Neustädter Str. 2	Scholzes-Burnse
26½		Schützenstraße 6	Bergersch
27	17	Hauptstraße 50	Judenhaus Spier-Lion
27½		Hauptstraße 52	Tante Kathrinchen
28	18	Hauptstraße 48	Neklose
29	19	Hauptstraße 46	Blases
30	20	Zu den Steingärten 1	Kuhs
31	21	Arenecke	Matzehaus, Stall, Theo Sack
32	22	Arenecke 3	Kuhshinnersch
33	23	Arenecke 5	Wewersch
34	24	Arenecke 7	Wiebersch
35	24½	Arenecke	Scheune zu Arenecke 7
36	25	Arenecke 9	Großes
37	26	Arenecke 11	Dippels-Göttlicher
38	27	Arenecke	Hennesies, abgebaut um 1948
39	28	Arenecke 13	Dippels Ludwig
40	28½	Arenecke 17	Mösches, abgebaut 1993
42	29	Arenecke 4	Mohrns, heute Stallgebäude

Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870	Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname
43	30	Arenecke	Mohrns, abgebrannt 1917
44	30½	Arenecke	Schafershaus abgebrannt 1917
45	31	Arenecke 2	Schmittjes
	32	Arenecke	Neben Schmitties abgeb. 1856
46	33	Arenecke	Judenhaus Eisigs, abgebaut 1958
47	34	Hauptstraße 42	Judenhaus Spier, Große-Jopp
48	35	Hauptstraße 44	Eherm. Dechers, Postwieber
49		Hauptstraße 37	Judenhaus Gerschings
50	36	Burgasse 2	Bäckersch, Reiche
51	37	Burgasse 4	Bäckersch, Kosche
52	37½	Hauptstraße 35	Hinnepetersch, heute Back
53	39	Burgasse 1	Gasthaus Lotter/Bieker
55	40	Burgasse 6	Preuß
56	41	Burgasse 8	Andreses
57		Burgasse 10	Synagoge
58	42	Burgasse 12	Rees
59	43½	Burgasse 14	Gasthaus „Harmonie"
59½		Burgasse 16	Schmeds August/Gerhard
60	43	Burgasse 7	Magersch
60½		Burgasse 9	Mösch
61		Burgasse 11	Kaufmanns
62		Burgasse 13	Wieber Franz
63	44	Burgasse	Jerjes, heute Raiffeisen
64	45	Bogenweg 9	Großewillhelms, Drescher Franz
65	46½	Hauptstr.33	Hubersch
66	46	Bogenweg 7	Konz
67	47	Hauptstr. 31	Schwesternhaus
68	49	Hauptstr. 29	Schmeds
69	48	Bogenweg 3 u. 5	Peegs
70	50	Hauptstr. 27	Wiebersch
71	51	Hauptstr. 25	Hinnersch
72	52	Hauptstr. 38	Lornzes
73	53	Hauptstr. 36	Sack Friedhelm
	54		Schmitt, abgebaut um 1870
	55		Wagner, abgebaut um 1850
74	56	Hauptstr. 34	Tittl
75	57	Hauptstr. 32	Judenh. Heinemanns, Schmitt
76	56½	Hauptstr. 28	Weese
78	58	Hauptstr. 26	Gieses
79	59	Hauptstr. 24	Mertins
80		Hauptstr. 22	Jergs

Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870	Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname
81	60	Hauptstr. 20	Bauersch, Dohmgörge
82	61	Hauptstr. 23	Dippel Klares, abgebaut 1983
83	62	Bogenweg 1	Judenhaus Worsche, Jul K.-H
84	63		Berzhaus, abgebaut um 1955
85	64		Valtins, abgebaut um 1955
86	65	Hauptstr. 19	Jobbs
87	66	Treysecke 17	Bengersch
88	67	Hauptstr. 18	Bäckersch -Wolf
89	72		Schule
91			Kirche
92	68	Hauptstr. 16	Lechersch
93	69	Wieraer Str. 33	Haaries
93½		Wieraer Str. 35	Adolfs
	70	Schulplatz v. d. Kirche	Joh. Sack, abgebaut 1882
	71	Schulplatz v. d. Kirche	Josef Dippel, abgebaut 1882
94	74	Neue Straße 9 u. 11	Schorsche Wilhelms
95	75	Hauptstr. 14	Hubersch
96	77	Hauptstr. 12	Borns
97	76		Konz, abgebaut 1929
98	79	Hauptstr. 10	Kenigs
99	80	Hauptstr. 8	Gritts- Thekla
100	82	Hauptstr. 6	Lornzes, abgebaut 1958
101	81	Hauptstr. 7	Kerchhinnersch
102	82½	Hauptstr. 9	Dippelsburg
103	78	Hauptstr. 11	Kalines, abgebaut 1978
104	83	Hauptstr. 13	Hann-Jerges, abgebaut 1978
105	84	Am Kirchberg 10	Hannjerje Theodor
106	85	Am Kirchberg 8	Gemeide-Hirtenhaus,
107	86	Am Kirchberg 6	Schorsch
108	87	Am Kirchberg 4	Scholzjergs
109	88	Hauptstr. 5	Hannpetersch, Husslig
110	89	Hauptstr. 4	Ewels
111	90	Hauptstr. 1	Wewersch
112		Speckswinkeler Str. 2	Dippels, Mai
113		Speckswinkeler Str. 4	Dippels, Kaufmann
114		Speckswinkeler Str. 6	Schlossersch
115		Speckswinkeler Str. 8	Hermanns
116		Speckswinkeler Str. 10	Piuses
117		Speckswinkeler Str. 12	Peegs
117½		Speckswinkeler Str. 5	Hannpetersch
118		Speckswinkeler Str. 14	Berjemestersch
119		Mengsberger Str. 1	Kiehards

Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870	Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname
120		Mengsberger Str. 3	Juls
122		Mengsberger Str. 10	Leopolds
123		Mengsberger Str. 8	Hannjerges
124		Mengsberger Str. 6	Philipps
125		Mengsberger Str. 4	Hubersch
126		Mengsberger Str. 2	Diels
127		Wieraer Str. 1	Benedsenes
128		Wieraer Str. 3	Hennesjes
129	91	Hardtmühle	Hoortmehl
130		Neue Straße 2	Bahnwärtersch
131		Neue Straße 4	Hubersch, Schustersch
132		Neue Straße 1	Dippelhannesse
133	92	Wieraer Str. 2	Wirtshaus
134	94	Am Kirchberg 2	Bäckepetersch
135	93	Wieraer Str. 4	Jostes
136	95	Am Kirchberg 1	Schlitts
137	96	Am Kirchberg 3	Stoffels
138	97	Am Kirchberg 5	Males
139	98	Am Kirchberg 7	Eckestorches
140	99	Am Kirchberg 9	Wigberts
141	100	Am Kirchberg 11	Eilersch
	101	Neben Eulersch Haus	Abgebaut vor 1878
142	102	Am Kirchberg 15	Schmeds
143	103	z.Z.Scheune K-H.Ramb	Kaufmanns-Ebel
144	104	Treysecke 1	Rambes
145	105	Hauptstraße 17	Pfarrhaus, früher Lecherjerjes
146	106	Treysecke 15	Rees
147	107	Treysecke	Schlittshubersch
148	108	Treysecke 3 und 5	Krieger Berth. und Stoffels
149	109	Treysecke 7	Brands
150	110	Treysecke 9	Schmeds
151	111	Treysecke	Appells
151		Wieraer Straße 10	Antons
152	112	Treysecke	Bergersch
155		Neue Straße 3	Kenigs
156		Neue Straße 6	Bäcker Lotz
157		Neue Straße 8	Mersch
158		Neue Straße 10	Appels
159		Neue Straße 7	Peppersch
159½		Wieraer Straße 39	Wiewersch Ottmar
160		Wieraer Straße 6	Wigberts
160½		Wieraer Straße 8	Brands Heinz

Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870	Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname
161		Wieraer Straße 9	Bernhards
161½		Wieraer Straße 11	Males
162		Wieraer Straße 31	Haaries Richard
163		Querstraße 1	Petersch
164		Wieraer Straße 29	Mieles
165		Neue Straße 12	Schreinersch
166		Wieraer Straße 12	Bäckepetersch
167		Wieraer Straße 27	Bärz/Tulay
168		Burgasse 24	Borwes
168½		Wieraer Straße 16	Haaries
169		Wieraer Straße 37	Barons
169½		Wieraer Straße 41	Hubersch Erich
170		Wieraer Straße 19	Austins
171		Wieraer Straße 17	Rittersch
172		Wieraer Straße 15	Rittersch
172½		Wieraer Straße 13	Oberferstersch
174		Wieraer Straße 25	Schuster Ernst
175		Zimmererstraße 1	Krieger/Diele
177		Mengsberger Straße 12	Mertins
178		Hauptstraße 4	Ewels
179		Wieraer Straße 7	Jostes
180		Querstraße 3	Konstanz
181		Querstraße 5	Bauersch
182		Neue Straße 16	Bengersch
183		Neue Straße 18	Valtins-Richard
184		Querstraße 7	Wäwersch Heinrich
185		Speckswinkeler Straße 11	Born-August
186		Speckswinkeler Straße 15	Frieds
187		Wieraer Straße 43	Konz
188		Mengsberger Straße 7	Kaufmanns
189		Burgasse 5	Tanzmeistersch
191		Mengsberger Straße 11	Mager Josef
192		Tränkbacher Weg 6	Drescher August
193		Gartenstraße 2	Ferstersch
194		Speckswinkeler Straße 7	Keifler August
195		Speckswinkeler Straße 9	Mohrns
196		Gartenstraße 1	Wewersch Ludwig
197		Speckswinkeler Straße 13	Born-Ludwig
198		Pfaffenhöferstraße 2	Bärz
199		Mengsberger Straße 9	Juls
200		Treysecke 11	Schmeds-Otto
201		Tannenbergsstraße 4	Hannjerjes

Haus-Nr. neu von 1870 - 1963	Haus-Nr. alt von 1820 - 1870	Heutige Straßenbezeichnung ab 1963	Hausname
203		Gartenstraße 4	Schreinersch
204		Gartenstraße 6	Kathreins
205		Wieraer Straße 24	Engersches
206		Wieraer Straße 32	Kaufmanns Hermann
207		Gartenstraße 10	Valtins
208		Wieraer Straße 26	Stoffel-Jopp
210		Wieraer Straße 28	Konstands-Richard
212		Neustädter Straße 23	Tschanteresch
212 a		Neustädter Straße 23 a	Storch
212 b		Neustädter Straße 23 b	Mayer
213		Wieraer Straße 22	Scholzejergs-Fritz
214		Neue Straße 15	Helfenritter
215		Ritterstraße 2	Rittersch-Hermann
216		Zimmererstraße 10	Schorschewilhelms
217		Querstraße 2	Hannjerje-Josef
218		Waldstraße 3	Hinnersch-Otto
222		Neue Straße 17	Kenigs
223		Wieraer Straße 18	Heinz Becker
224		Neustädter Straße 20	Willi Decher
225		Wieraer Straße 30	Bruno Sack
226		Gartenstraße 17	Alois Mösch
227		Neustädter Straße 14	ehem. Raiffeisen
228		Neustädter Straße 12	Werner Schreiner
230		Wieraer Straße 45	Alwis Stark
231		Zimmererstraße 8	Robert Kaufmann
232		Wieraer Straße 20	Willi Kaufmann
233		Gartenstraße 3	Artur Lecher
234		Waldstraße 1	Pfeiffer/Himbert
235		Zimmererstraße 7	Paul Krieger
236		Zimmererstraße 6	Heinz Henkel
237		Spichenweg 4	Willi Sack
238		Kriegergasse 2	Josef Krieger
239		Spichenweg 2	Stock/Münzer
241		Neustädter Str. 21	Karl Schindler
243		Pfaffenhöfer Str. 16	Gerhard Mohr
244		Speckswinkeler Str. 3	Erwin Weber
245		Pfaffenhöfer Str. 14	Leonhard Sack
246		Neustädter Str. 25	Ludwig Stark
247		Gartenstraße 22	Willi Tschuppik
248		Hardtweg 1	Ludwig Pack
249		Gartenstraße 20	Herbert Drescher
250		Spichenweg 6	Helmut Pantel

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 9

Alomberger Schulgeschichte

Schule und Schulverhältnisse in Momberg

Teil I: Von den ersten Hinweisen einer Schule 1549 bis 1945

Die ersten Hinweise über Lehrer und Schule erscheinen in den ältesten Kirchenkastenrechnungen von Momberg. So wird 1549 der „alte Oppermann“ erwähnt, ebenso 1554 unter Ausgabe Geld: „dem Oppermann die Uhrzeit zustellen“. Als Oppermann (Opfermann) bezeichnete man früher den Kirchendiener und Lehrer. Zwar kann man das damalige Schulwesen nicht mit dem heutigen vergleichen, waren doch die Lehrer früher in erster Linie Helfer vom Pfarrer, also im Kirchendienst tätig. Sie versahen das Küsterdienst, waren zuständig für die Sauberhaltung der Kirchenwäsche und Geistlicher Gerätschaften und übten das Amt des Orgelspielens, soweit diese vorhanden, aus. Nebenbei übernahmen sie die „Kinderlehre“ und zwar das lernen und üben der kirchlichen Gesänge sowie der „christlichen Lehr“. So gesehen war der Schullehrer oftmals nur ein „einfacher Bauersmann“, der wie es vielfach heißt „im Lesen und Schreiben etwas geübt und auch im geistlichen Gesang geübt“ war, weswegen man ihn zur Kinderlehre heranzog und ihm dafür neben geringe Geldmittel auch einige Grundstücke zur Nutzung überließ.

Im Laufe der Jahrzehnte und der Jahrhunderte legte die Obrigkeit auch immer mehr Wert auf die Bildung der Kinder sowie die Ausbildung der Lehrer. Die Lehrkräfte wurden durch Visitationen öfter geprüft und ihre Kenntnisse auch oftmals bemängelt.

Im 19. Jahrhundert erfolgte eine gründliche Ausbildung der angehenden Lehrer. Die Momberger Anwärter besuchten fast ausschließlich das katholische Lehrer-Seminar in Fulda.

Aus den Momberger Kirchenrechnungen ist weiterhin zu erfahren das 1558 „3 Albus und 2 Heller uff dem Christag dem Schulmeister und Schülern verthan“.

1568 ist zu lesen unter Ausgabe Geld: „Schulmeister und Schüler und dem Pfarrherrn zur Kirmes nach alter Gewohnheit“.

1574 ist zu erfahren „für 4 maß Wein wie man den Schulmeister ahnnam“. In diesem Jahr wurde demnach ein neuer Lehrer verpflichtet.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnte werden immer wieder Ausgaben in Geld und Naturalien für Schulmeister und Opfermann erwähnt.

1618 wird in einer Urkunde **Johannes Kuhn** als Opfermann genannt, damit ist er der erste namentliche erwähnte Momberger Lehrer. Wie aus Kirchenbüchern zu ersehen ist, übte Kuhn auch über mehrere Jahre das Amt des Castendieners (Kirchenrechner) aus.

Vermutlich war **Johannes Zimmermann** Nachfolger des Johannes Kuhn als Lehrer.

Zimmermann war 1605 in Neustadt geboren. Im Rechnungsheft von 1621 ist folgende Ausgabe vermerkt: „10 alb haben Oppermann und Kastendiener zu Ahmelburg (Amöneburg) verzehrt, sein wegen Hans Zimmermann der Schulhalber vor dem Herrn Dechandt gewesen“. Demnach wurde Hans Zimmermann noch im jugendlichen Alter von 16 Jahren hier angestellt. Vermerk 1622: „1 Gulden und 10 Albus für zwo maß Wein wie Hans Gimpel (Ortsbürger) den Acker kauft wegen Hans Zimmermann“.

In einer Auflistung der Schulen im Amte Amöneburg aus dem Jahre 1661 verwahrt im Stiftsarchiv Amöneburg finden sich folgende Ausführungen: „Schul der Filiale Momberg (nach Neustadt gehörig): Johannes Zimmermann von der Neustadt, seines alters Fünzigsechsjahr, in teutschen Gesängen undt Schreiben ziemlich versieret, ist albereits dreißig Jahr Schuelmeister daselbsten.“

Schuelhauß: Alda ist zwar ein Schuelhauß auf dem Kirchhoff, darin Schuel gehalten wirdt, aber mag nit bewohnet werdt, undt wohnet der Schuelmeister in seinem eigenen Haus.

Schuelbesodtung: Drey gülden außem Casten (Kirchenkasten) wegen Opferdienstes. Acht gülden gibt Ihm die Gemeindte daselbst. Sechzehen Albus von der Kirchenwäsch undt Kerzen zu machen. De Baptismis (Taufen) Zwölff pfennig. Von Hochzeiten: Fünff albs. neben Suppen undt Fleisch. Von Begräbnüßen: Fünff albs. Ein leib brodt, von Jung undt Alten.

Dreyzehn albs. undt Ein mesten Korn jedeß hauß, auß welchem Kinder zur Schuel geschickt werdt. Eß seye darnach gleich Einß oder mehrere Kindter.

Ein möth Korn, ein möth Hafer gibt die Kirche daselbst wegen der Schuel. Undt hat ein Schuelmeister daselbst die Personal Freyheytt, und solle die Gemeindt dem Schuelmeister ein Paar Schwein undt Rindtvieh an hüten frey lassen".

Soweit dieses Schreiben aus dem Archiv. Wie daraus zu ersehen ist, hatte der Schulmeister damals doch ein geringes und nicht gesichertes Einkommen, er war allerdings vom „Hütelohn“ befreit, so durfte er sein Vieh kostenlos mit zur Weide treiben lassen.

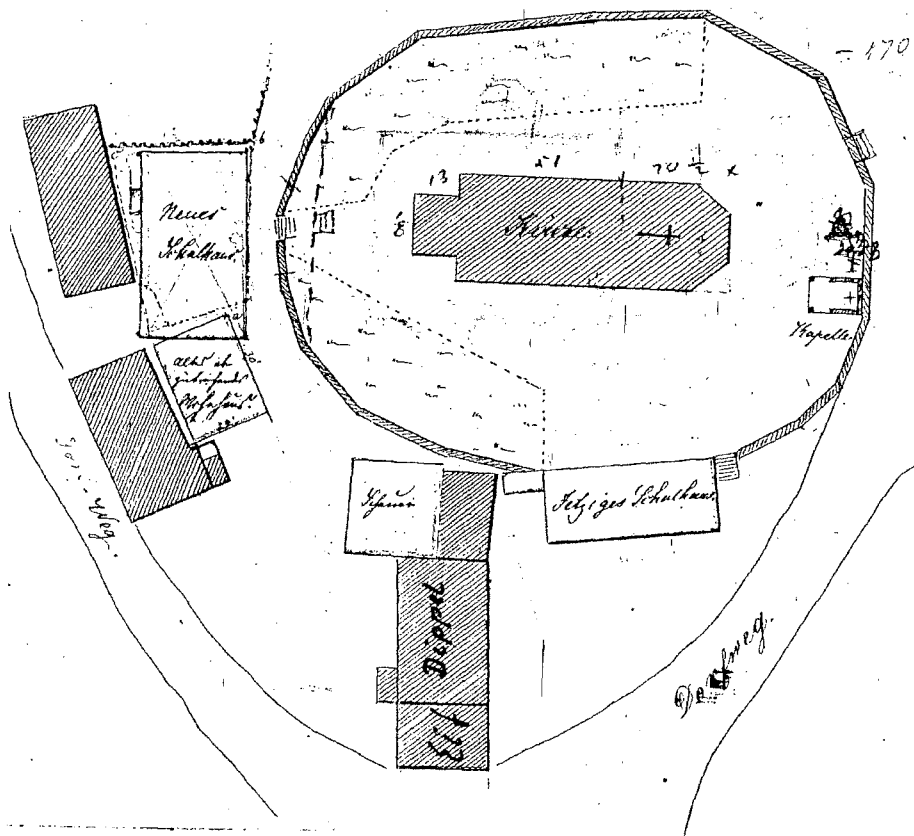
Auf das Schulgebäude weist ein Hinweis in einer Vorbeschreibung von 1665 hin:

„Das Pfarrhaus ist in Schul verwandelt, da Pfarrer nunmehr in Neustadt wohnt".

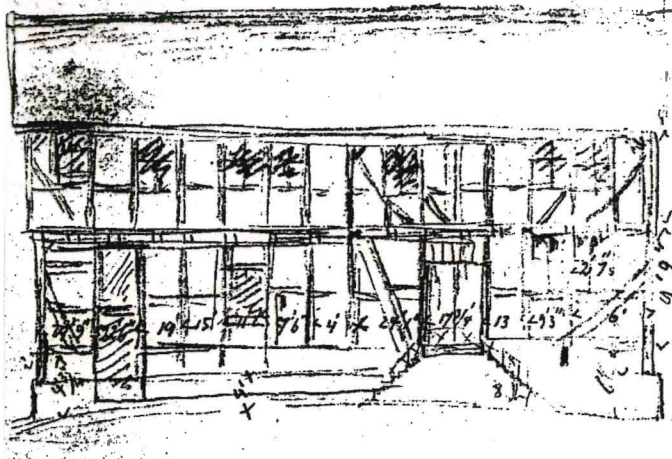
Als Schulhaus wurde also das 1509 erbaute Pfarrhaus genutzt, nachdem der Pfarrer 1525 nach Neustadt verzogen war und von dort aus Momberg mitbetreut wurde.

Über die Lage des alten Pfarrhauses bzw. Schulhauses sowie über Größe, Form und Aussehen informieren uns Zeichnungen und Schriftstücke die in den Jahren um 1860 entstanden, denn damals befasste man sich mit dem Bau eines neuen Schulgebäudes. Wie aus der Lageskizze ersichtlich, stand das Schulhaus direkt an der Friedhofs und Kirchenmauer, dem jetzigen „Schmedshaus (Kömpf)“ gegenüber. Die Größe des Gebäudes wird mit 51 Fuß lang, 28 Fuß tief, die untere Stockwerkhöhe 10 Fuß, die obere mit 9,5 Fuß angegeben. Die Dachhöhe beträgt 13 Fuß. Legt man diesen Angaben das Kurhessische Maß zugrunde, gleich 1 Fuß = 28,70 cm, so ergeben sich folgende Gebäudemaße: länge 14,64 m, breite 8,04 m, untere Stockwerkhöhe 2,87 m, obere Stockwerkhöhe 2,73 m, Dachhöhe 3,73 m.

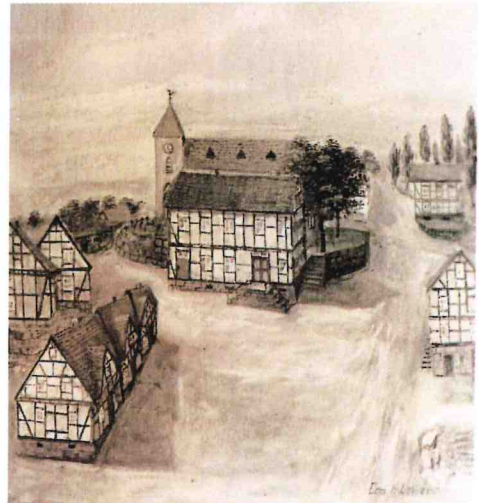
Im Obergeschoß wird ein Schulsaal, ein Stube und zwei Kammern, im Unterteil zwei Stuben, zwei Kammern, ein Hauskeller und Stallungen genannt.



Situationsplan um 1860 angelegt,
zu dieser Zeit befasste man sich mit dem Bau eines neuen Schulhauses



Skizze der Schule aus dem Jahr 1836



Zeichnung von Hieronymus Lecher

Johannes Zimmermann, Lehrer zu dieser Zeit, starb laut Eintrag im Totenbuch am 2. Dezember 1680 als Ludimagister (Lehrer) in Momberg, 75 Jahre alt.

Wer in den ca. 3 Jahren bis zur Einstellung des Johannes Huber hier die Kinder unterrichtete ist nicht bekannt.

Johannes Huber kam vermutlich 1683 im Alter von 20 Jahren nach Momberg, denn nach seiner Probezeit wurde er am 19. Mai 1686 offiziell eingestellt, Verheiratet war Huber in 1. Ehe mit Anna Elisabeth (Nachname ist unbekannt). In 2. Ehe heiratete er am 29.10.1691 Anna Gertrud Pempes aus Neustadt, die 1723 verstarb.

Als Kinder werden im Kirchenbuch genannt:

1. Elisabeth geb. 05.06.1684, gest. 27.07.1693, 2. Laurentius geb. 19.05.1686, 3. Engelhard geb. Okt. 1688, 4. Anna Margarethe geb. Juli 1691, 5. Joh. Georg geb. Jan. 1694, 6. Johannes Mathias geb. 09.09.1698 (Vater des späteren Schulmeisters Wilhelm Huber)

Eintrag im Totenverzeichnis der Pfarreien Neustadt und Momberg:

Verstorben am 28. März 1701 Johannes Huber aus Austria (Österreich) in Egenburg (heutige Egenburg in Niederösterreich) stammend, 38 Jahre alt, 17 Jahre Lehrer in Momberg.

Nachfolger des verstorbenen Lehrers Johannes Huber wurde **Johannes Schmitt** aus Momberg, geb. 1673. Er heiratete am 28. Okt. 1693 in Momberg Katharina Happel, Tochter des Ludwig Happel. Aus ihrer Ehe gingen 4 Kinder hervor.

Im Jahre 1715 erfolgte eine Beschwerde des Gemeindevorstands an das Kommissariat in Amöneburg das ihr derzeitige Schullehrer nicht fähig sei, ihre Kinder in Latein, Schreiben, Rechnen und guten Sitten zu unterrichten und baten darum, in zu entlassen.

Johannes Schmitt antwortete darauf, daß die Gemeinde bei seiner Anstellung wohl gewusst habe, dass er im Lateinischen nicht erfahren sei, dies sei auch von keinem „Dorf- und Bauernschulmeister“ zu fordern, er könne aber genugsam schreiben und rechnen, in den guten Sitten als auch im Katechismus sei die Jugend gut instruiert und er wolle es auf eine Visitation ankommen lassen. Das Kommissariat entschied das der Schulmeister Schmitt weiter unterrichten solle.

1716 gab es weitere Differenzen zwischen Schullehrer und Gemeinde als der Lehrer höhere Beiträge an Frucht und Schulholz anmahnte. Wie diese Auseinandersetzung endete geht aus den Akten nicht hervor.

Johannes Schmitt war als Lehrer in Momberg von 1701 bis 1748 tätig. Er starb als Witwer 83jährig am 16. Okt. 1756 in Momberg

Nachfolger des Johannes Schmitt wurde **Wilhelm Huber**, geb. am 30.Nov.1724 in Neustadt, Sohn des Johannes Matthias Huber und seiner Ehefrau Katharina. Er war ein Enkel des im Jahre 1701 verstorbenen Momberger Schulmeisters Johannes Huber.

Da auch Pfarrer Johann Konrad Schick sich dafür aussprach, wurde Huber geprüft und tauglich befunden.

Ab 1745 ist Wilhelm Huber Schulgehilfe bei vorgenanntem Lehrer Schmitt. Der Schuldienst in Momberg wurde ihm am 20.Aug.1748 übertragen, jedoch unter der Bedingung, sich in der „Orgelkunst und im Rechnen noch zu qualifizieren“.

Am 10.9.1748 heiratete er Anna Elisabeth Schmitt, eine Enkelin seines Vorgängers im Schuldienst. In zweiter Ehe heiratete Witwer Huber am 22.Jan.1775 Anna Katharina Lotter. Elf seiner Kinder aus beiden Ehen verheirateten sich wieder. So stammen alle Momberger mit dem Namen Huber von Wilhelm Huber ab.

Lehrer Huber wird in Schriften jener Zeit zuerst Scholar, Magister, später Ludimagister (Lehrer) und Ludirector (Schulleiter) genannt.

Wilhelm Huber setzte das von seinem Großvater begonnene „Momburger Geschichtsbuch“ ab 1748 fort und hat in den folgenden Jahren zahlreiche Ereignisse und Zusammenhänge überliefert, so auch über die Umwandlung in eine freie Schule 1753 das der Verfasser der Neustädter Chronik, Pfarrer Malkmus, 1904 in der Neustädter Chronik niedergeschrieben hat.

Dieses Originalheft wird heute im Staatsarchiv Marburg aufbewahrt.

Es folgt der Wortlaut der Urkunde:

„Actum Momberg d. 05. Februar 1753: Demnach die Gemeinde Momberg gern gesehen hätten, dass sie in ihrer Gemeinde eine freie Schul haben mögen; sodann sie den zeitlichen Magister Huber dessentwegen angesprochen, ob er zufrieden, er gleich mit ihnen accordiret; so sie es solcher Gemeinde solches vorgestellt, welches die ganz Gemeinde wohl zufrieden gewesen ist, so haben sich die dazumal im Amt stehende Herrn mit ihrem Magister zu Ihro Hochwürden Herrn Commissario Rhiel zu Amöneburg begeben, solches ihm vorgestellt, dass der Magister zufrieden wäre und die ganze Gemeinde Momberg, dass sie eine freie Schul des ganzen Jahres hindurch zu halten, außer den Augustmonat sollen die Kinder Spieltag haben, wäre die Gemeinde gesinnt, weilen der Magister 20 Gulden. haben wollte, 10 Gulden aus der Gemeind(kasse) zu nehmen, die der zeitliche Greb (Bürgermeister)geben müsse, und 10 Gulden aus ihrem Gotteskasten, so der Kastenmeister geben müsse. Welcher Vorschlag Ihro Hochwürden H. Commissario Rhiel wohlgefallen und gleich noch 2 Geistliche von dem Stift Amöneburg zu sich rufen lassen und solches ihnen vorgestellt, welche waren, H. Canonicus Schick und H. Jacobi jun., diese Wohlmeinung auch gefallen, sodann gleich beschlossen worden und ... zu Protocol geführt worden:

So gibt nun kein Nachbar kein Schulgeld mehr, sondern bekommt der zeitliche Magister 20 Gulden und Zins vom Almosengeld, so bei unterschiedlichen Leuten stehet, und von jedem Kind sein Schulholz, Neujahr und Feuergeld, wonach sich dann ein jeder Nachbar und zeitlicher Magister zu richten weiß ...“.

Mit diesem Vertrag bekam der örtliche Schulmeister nun ein festes Einkommen aus der Gemeindekasse sowie dem Gottes(Kirchen)kasten in barem Geld. Er war nun ein vollwertiger, unabhängiger Bürger des Ortes, und sein Ansehen ward gehoben.

Schulmeister Huber nahm auch aktiv am Gemeindeleben teil, was folgende Anekdote in Auszüge dargestellt zeigt. Speckswinkeler und Erksdorfer Bürger hatten auf Momberger Gemarung in Richtung Speckswinkel nach Momberger Auffassung zu Unrecht eine Brücke errichtet. Im Jahre 1748 zu Hubers Hochzeit „.....ist die ganze Gemeinde und dessen Neustädter Hochzeitsgäste mit 7 Studenten hingegangen und haben sie dermaßen eingeschlagen und ruiniert, daß sie nicht wieder aufzubauen war. Ist hernach eine große Visitation (Besichtigung) gewesen von Mainzer und Hessischer Seite“. Dabei wurde festgestellt das die Brücke zu Unrecht errichtet war und somit die Speckswinkeler und Erksdorfer die Unkosten bezahlen mussten.

Ebenfalls hatte Wilhelm Huber 1753 eine Auseinandersetzung mit der Gemeinde wegen des Orgelspiels und entstandener „Unordnung in der Kirch zu Momberg“, weswegen sowohl der Gemeindevorstand, Schulmeister Huber als auch der Orgelmacher Thies am 17. Sept. vor den Kommissariat nach Amöneburg bestellt wurden.

Hier fragte man zunächst den Gemeindevorstand, „warum sie eigenmächtig ihrem dermaligen Ludirector Huber die Orgel hinweg genommen, dieselbe aber dem Orgelmacher Thies zu schlagen gegeben?“ Darauf antworteten diese, „daß ihr dermaliger Ludirector ... mit dem Orgelschlagen noch nicht recht könnte fortkommen; habe auch selbiger selbst dem Greben die Schlüssel zur Orgel ins Haus gebracht; und seye diese ganze Unordnung daher entstanden, weil ihr Ludirector Huber am festo St. Bartholomaei (24. August) in der Mittagskirch berauscht vom Brandewein mit der Orgel grob umgegangen und mit Fäusten auf selbige geschlagen, auch sogar, da ihm nach der Mittagskirch ihm ein solches verwiesen worden, ermelter Ludirector in dem Rausch den einen Vorsteher Conrad Ebel einen Laus-Kerles nicht nur nennen, sondern auch denselben mit denen Kirchen-Schlüssel im Gesicht zu verwunden unterstanden', daher dann fast die ganze Gemeinde gegen diesen Ludirector aufgestanden und ihm die Orgel zu benehmen entschlossen".

Huber äußerte sich zu diesen Vorwürfen und „war geständig, das er auf einer Kindtauff gewesen und vor der Mittags-Kirch sich etwas berauscht habe. Hätte aber nichts an der Orgel verdorben, in dem dieselbe jizzo wie zuvor annoch lauthen thäte, auch de facto noch geschlagen würde, ohne daß das mindeste daran corrigiret worden sei. Habe aber die Schlüssel dem Greben übergeben, damit sie sehen könnten, das er nichts an der Orgel verdorben habe..." An dem Tumult, der am Montag nach Kirchweihe in Momberg „in der Kirch vorgegangen“, habe er (Huber) keine Schuld. Was aber den Streit mit dem Gemeindevorsteher Ebel angehe, so habe ein Wort das andere ergeben, "und sei er auch von dem selbigen gestoßen worden, wobei er die Schlüssel in der Hand gehabt....; hätten sich auch beide mit einander vertragen und einer dem anderen seinen begangenen Fehler nachgelassen".

Danach lenkte der Gemeindevorstand ein und führte aus, ihr Schulmeister habe ja doch seinerzeit mit dem „Orgel-Macher" Johannes Thies wegen des Orgelschlagens einen „jährlichen Accord gemacht"; auch habe sich Thies der Gemeinde gegenüber verpflichtet, die Orgel in gutem Stand zu halten und Kleinigkeiten unentgeltlich zu beseitigen. Bei diesem Vorteil wolle man es belassen. Auch hätte ja Huber bei seiner Anstellung zum Schuldienst versprochen, dass, wenn er das Orgelspielen beherrschen werde, „er einen andern auf seine Kosten stellen wolle".

Anschließend gab der Gemeindevorstand aber noch weitere Gründe an, die den „Orgelstreit" weiter ausgedehnt hatten. Der aus Neustadt stammende Benefiziat Georg Löw hätte im Beisein des aus Neustadt mit erschienenen und dort tätigen Knabenlehrers Martin Gies „auf unanständige Art und Weiß die Schlüssel zur Orgel von dem Vorsteher Georg Ebel gefordert, und da dieser denselbigen nicht extradiren (herausgeben) wollen, zu ihm überlaut gesagt: „Du Kerles sollst die Schlüssel herausgeben. Ich sags, geb die Schlüssel herauß. Worauf er, Vorsteher Ebel, von dem Orgel-Haus herab gegangen, worauf die Leuthe in der Kirch gesprochen: „Die Neustädter haben nichts über die Orgel zu befehlen; wann sie nicht wollen heruntergehen, so schlägt sie herunter“ .

Daraufhin beschloss das Kommissariat sowohl Löw als auch Gies sowie Vorsteher Ebel als auch Orgelbauer Thies zum 17. Oktober 1753 vorzuladen.

Löw beklagte sich darüber, die Momberger würden die ganze Schuld "bey entstandenem Kirchentumult" auf ihn schieben; er habe keinen "bey der Orgel einen Kerles genannt", sondern mit "Gelassenheit die Schlüssel zur Orgel begehret". Vorsteher Ebel hätte sich nach "verschiedener Aufforderung dazu verstehen wollen, worauf aber der Orgelmacher Jo(hann)es Dis aufgesprungen und angefangen zu tumultieren und zu schreyen: „Nichts, nichts, absolute soll die Orgel nicht auffgemacht werden, er wäre ein Gemeinds-Mann und von der Gemeind geschicket, daß die Orgel nicht sollte auffgeinacht werden. Die Gemeinde hätte über die Orgel zu

sagen, und Ihr nichts, wodurch ein ganzer Tumult von dem Volcke in der Kirch entstanden, welchen zu stillen Hr. Pfarrer vor deme Altar ... ermeltem Jo(hann)es Thies alles Ernstes ermahnet, in der Kirch keinen solchen Tumult zu erwecken, worauf ermelter Thies auch dem Pfarrer an dem Altar insultired" (beleidigte).

Diese Aussage wurde dem Magister Gies als Zeugen vorgelesen, der sie durch Handgelöbniß bestätigte. Über den weiteren Verlauf dieser Auseinandersetzung liegen dann keine Einzelheiten mehr vor.

Danach hören wir Ende Januar 1754 von einem „ärgerlichen Tumult", der sich während des Gottesdienstes zwischen Schulmeister Huber und "Orgel-Macher" Thies abgespielt hatte. Dazu wurde der Ortsvorstand vor dem Kommissariat am 30. Januar 1754 vernommen. Dieser sagte nach Handgelöbniß aus: "Da ihr Ludirector habe ein Lied anfangen wollen und ein solches dem Johannes Thies, Orgel-Macher, zu verstehen gegeben habe, habe dieser gegen den Ludirector unter der Elevation (Erhöhung/Emporheben) überlaut anfangen: „Du Kerles, du hast mir nichts zu befehlen..“ worüber sämptliche in der Kirch in ihrem Gebet gestöret worden". Nach diesen Unstimmigkeiten scheint Ruhe eingekehrt zu sein, denn Weiteres findet sich nicht mehr.

Vom September des Jahres 1758 liegt ein schriftlicher Bericht vor, in dem die Gemeindevorsteher von Momberg auf die Fragen der übergeordneten Schulbehörde antworten. Diese Fragebogenaktion des Commissariates aus Amöneburg gibt tiefen Einblick in das damalige Schulwesen.

Zunächst sind darin Angaben über den Schulmeister, Wilhelm Huber, der zu dieser Zeit hier tätig war. Dann werden Fragen über die Art der Besoldung beantwortet, sei es in Geld, Naturalien oder Accidentalien (andere Einnahmen). Antwort: Dessen Besoldung besteht in 20 Kreuzer für Haltung der freien Sommer- und Winterschule, in 12möth Korn wegen Kirchenbedienungen sowohl dem Gewitterläuten; mit zu Kranken zu gehen; und besondere Kirchendienste. 8 Gulden wegen Gemeinen Schreibereien durchs Jahr hindurch, 6 Gulden als Ausgleich wegen sehr schlechtem Land.

Zu weiteren Fragen wird bejaht das die Schul eine freie Schul ist, und das die Schulkinder frei sind aber Holz zur wärmen der Stuben im Winter müßte jedes ein Holz bringen". Weiterhin wird beantwortet, daß die Knaben und Mädchen zusammen in einem Zimmer sitzen und durch den Schulmeister gelehret werden. Auf die Frage, ob man die Knaben und Mädchen nicht getrennt unterbringen könne, wird von den Gemeindeoberen geantwortet: „Diese Unterscheidung kann sich in diesem Orth nicht wohl schicken, weil der Schullohn schon schlecht auch niemand nicht wohl die Mädgen instruieren kann". Über den damaligen Unterrichtsstoff soll folgende Frage mit anschließender Beantwortung Aufschluss geben.

Frage: „Dabey anzuführen, wie bishero an jedem Orth die Schul gehalten worden ob darinnen zugleich der lateinische Sprach, der Choral undt nebst dem Lesen und Schreiben allenfalls auch das Rechnen mitgelehrt werden?"

Antwort: „Die Schul ist bishero wohl in lesen und schreiben versehen worden, das Latein wirdt auch gelehret darin, sofern die Eltern sowohl als auch Kinder Lust dazu tragen,

Choral aber wird in hiesigem Orth nicht gesungen und auch nicht vonnöten, Rechnen so ein Kindt Lust hat, wird daselbst unterrichtet".

Soweit dieses von Gerichtsschöffe, Bürgermeister und Vorsteher der Gemeinde unterzeichnetem Schreiben.

Lehrer Wilhelm Huber erwarb oder baute als Ruhestandssitz „Kalinehaus“ in der Wagnergasse, das 1978 abgebaut wurde. Er war bis zu seinem Tode Schulmeister in Momberg; und starb am 25. Januar 1793.

Hubers Nachfolger wurde **Johann Heinrich Kranz** aus Seibelsdorf, der schon bei Wilhelm Huber als Schulgehilfe tätig war. Er war ein Sohn von Jodocus Kranz und Maria Katharina, geb. Pfeffer in Seibelsdorf, und am 8. August 1771 dort geboren. Am 9. November 1793 heiratete er Maria Elisabeth Euler, Tochter von Johannes und Barbara Euler, geb. Keifler, aus Momberg; aus der Ehe gingen 12 Kinder hervor, die von 1794 bis 1813 geboren wurden; von diesen starben 6 bald nach der Geburt oder im frühen Kindesalter. Der einzige männliche Nachkomme, Wilhelm Kranz, geboren am 3. April 1804, war später Lehrer in Neustadt. Über die Anstellung von Johann Heinrich Kranz erfahren wir aus einem Brief, den er am 17. Juni 1794 an das Kommissariat schrieb. Darin teilt er mit, er habe bei Antritt des Schuldienstes „gewisse Bedingungen ... eingehen müssen“:

1. Er hätte des verstorbenen Schullehrers hinterlassene Tochter (Maria Elisabeth Huber) heiraten sollen oder aber müsse dieser einen bestimmten Abtrag erstatten. Er habe versprechen müssen, ihr auf 12 Jahre jährlich 12 Mesten Korn zu liefern.
2. Bisher seien aus jedem Hause eine Meste Korn (dem Lehrer) „zugeflossen“. Nun wohnten aber in einigen Häusern zwei Familien, doch erhalte er lediglich eine Meste.
3. Ehedem habe jedes Schulkind täglich ein Scheit Holz zur „Wärmung“ der Schulstube mit gebracht, jetzt liefere die Gemeinde einen Stecken Buchen- und Eichenholz samt dem Reisig als Schulholz.

Nach dem weiteren Sachverhalt ging es vor allem um die noch ausstehende Abrechnung Schulmeisters gegenüber den Erben seines am 25. Januar 1793 verstorbenen Vorgängers, die Jahresrechnung wurde in der Regel von Martini (11. November) bis Martini geführt.

Dazu hatte das Kommissariat „nach eingeholter Erkundigung“ bereits am 12. Februar 1794 Stellung genommen und festgestellt, dass „observanzmässig Festum S. Michaelis“. d. h. nach überkommener Regel der "Michelstag" (29. September) der Tag der Fälligkeit sei. Hierbei galt der Grundsatz: „Michaelis wird gemahnt - Martini wird gezahlt“, wonach man den Pflichtigen ein Zahlungsziel von rund 6 Wochen einräumte.

Mit Brief vom 2. Juli 1795 schaltete sich auch der Neustädter Pfarrer Adam Bossenberger und ein und berichtete dem Kommissariat, der Momberger Schullehrer habe, „umb den dasigen zu gewinnen und den Schuldienst zu erhalten, ... sich darzu verstanden, wo 2 Haushaltungen in einem Haus, nur eine Hausmeste zu nehmen; auch mit 2 Stecken Holz statt der Scheiter sich zu begnügen. Der Vorstand hat ihn hintergangen...“ Dann: „Die 2 Stecken Holz sind zu wenig und gar kein äquivalent gegen das Scheitholz, so der Vorige bekommen, denn Schulstube (sei) gros (und) von unten und beiden Seiten Luft und Kälte ausgesetzt“. Er schlage vor, das Kommissariat möge ein Dekret erlassen, dass „weder Schullehrer noch Gemeind befugt seyen, den Gehalt eines zeitlichen Schullehrers eigenmächtig zu verschmälern“. Was das Schulholz betreffe, so seien mindestens 4 Stecken mit dem nötigen Reisig notwendig.

Am 13. Dezember 1796 wandte sich Kranz nochmals an das Kommissariat und brachte seine bereits am 17. Juni 1794 erbetenen Verbesserungen in Erinnerung; dabei stützte er sich auf eine Entscheidung des Neustädter Amtskellers Loskandt vom 24. Mai 1713, nach der „jedem Nachbarn zu ... Momberg ... bei Vermeidung der Execution anbefohlen“ wurde, "dem Schulmeister jedes Jahr auf ein gewissen Tag nach Michaelis eine Meste Korn in guter, reiner-Frucht zu liefern". Danach war die Lieferung der „Schulmeste" nicht mit dem Haus verbunden, sondern richtete sich nach der Anzahl der diesem lebenden Nachbarn oder nutzungsberechtigten Familien.

Kranz bat daher, die damals getroffene Regelung dem Momberger Vorstand in Erinnerung zu „ansonsten würde hiesiger Ortsvorstand glauben, sie könnten und dürften mit dem machen wie und was sie wollten“.

Schließlich sei noch eine Eingabe des Lehrers vom 14. August 1801 an das Kommissariat erwähnt, durch die ein bisher nicht bekannter Sachverhalt mitgeteilt wird. Er habe den Pfarrer in Neustadt gefragt, „ob die unehelich vergangen Personen einem zeitlichen Schullehrer

etwas wegen Vergehungs schuldig seyen". Dieser habe geantwortet, „daß der uneheliche Vergehungsfall nur in den ersten Jahren seines Daseins (als Pfarrer) geschehen, und seye Ihm von jener Zeit nichts mehr bekannt, was damals bezahlt worden seye; ganz sicher wären sie zu zahlen schuldig" gewesen. Er (Kranz) solle sich "an anderen Orten erkundigen, wie es alldorten gehalten würde, so seye es auch dahier".

Kranz schreibt dann weiter, dass die Schullehrer von Allendorf und Ruhlkirchen „von jeder Vergehungs 1/3 soviel als der Pfarrer beziehen, und auch in Kurfürstl(ichem) Oberamt Amöneburg jeder Schullehrer 1 fl. 30 xr von unehelicher Vergehungs. Deswegen auch er „in diesem Jahr dahier unehelich vergangen und niedergekommenen Personen 1 fl. zu zahlen angesagt, welche sich aber gänzlich etwas zu zahlen mit noch unanständigen Ausdrücken geweigert" .

Er bitte daher das Kommissariat, „vorstehende Sache nach Gutachten (zu) regulieren, wie und von wem ich etwas zu fordern berechtigt bin".

Wie sich das Kommissariat dazu äußerte, ist nicht bekannt, da ein Antwortschreiben nicht vorliegt.

Heinrich Kranz starb am 7. November 1830 als Lehrer in Momberg, seine Frau am 1860 in Neustadt.

Sein Nachfolger in Momberg wurde **Johannes Joseph Unger**, geboren am 23. Juni 1808 in Rüdigheim als Sohn des Johannes Unger, Schuhmacher zu Rüdigheim und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Kißner aus Ginseldorf. Lehrer Unger heiratete am 14. Februar 1831 Maria Barbara Kranz, geb. am 6. März 1806, Tochter seines Amtsvorgängers Heinrich Kranz.

Aus dieser Zeit liegt ein Bericht der Schulstelle mit Einkommen des Lehrers vor, der hier vollständig wiedergegeben werden soll.

Schul – Compotenz zu Momberg vom 16. April 1832 -----Lehrer Unger

Knaben und Mädchen Lehrer

A) An Gehalt an barem Geld aus der Gemeindekasse

- a) Gehalt 20 fl,
- b) Almosengeld und Schulgeld 6 fl, 56 xr

B) Wohnung

Zu Aufschlag und mit Benutzung des alten Totenhofes 12 fl

C) Grundstücke

- a) Garten: So Meine Vorfahren vertauscht mit
- b) Ackerland: 5 – 6 Morgen, welche mein Vorfahren wegen ihrer schlechten Lage und Unergiebigkeit, schon mehrer Jahre wüst liegen lassen, und jetzt des Anbaues unfähig sind und einen großen Kostenaufwand erfordern.

D) Holz

Eine Klafter Buchen Schnittholz forst frei von der Herrschaft 1 fl, 48 xr

Ein Gemeinde Loosholz 1 fl, 30 xr

4 Klafter Buchenscheit zur Heizung der Schulstube
die auch klein gemacht wird von der Gemeid

E) Früchte

F) Schulgeld

G) Accidenz (keine regelmäßige Einnahme)

Ein Neujahrsgeschenk für Einheizung

Begräbnisgebühr Kind 15 xr, Erwachsene 40 xr

Taufgebühr 6 xr

Kopulationsgebühr 10 xr, Sacktuch 30 xr

H) Gemeindenutzungen

Sämtliches Vieh im Herrschaftlichen und Gemeindskasse

A) Als Organist und Küster

- a) Gehalt aus dem Kirchenkasten 4 fl, 24 xr
- b) von Legaten 22 fl, 49 xr
- c) aus der Gemeind von Legat 1 fl

B)

Aus dem Kirchenkasten 2 Viertel 10 ½ Möth Korn, == 5 fl
1 Viertel 5 Mesten Hafer == 2 fl == 13 fl, 45 xr

Von jedem Gemeinde Nachbar für Krankenbedienungen, läuten usw.

1 Mest Korn mithin 108 Mesten == 13 Viertel 4 Mesten == 81 fl

Eine Wachskerze auf Lichtmeß

Auf Weihnachten ½ maas Wein

Summa 178 fl, 39 xr

Maria Barbara Unger geb. Kranz, die Ehefrau des Momberger Lehrers, starb am 21.Okt.1833 im Alter von 27 Jahren im Wochenbett. Ihr Mann Johannes Joseph Unger starb 10 Tage später am 31.Okt. 1833 im Alter von 25 Jahren. Als Todesursache ist im Totenbuch Auszehrung (Tuberkulose) vermerkt.

Vom 1. Nov. 1833 – 31. März 1834 hielt Schulamtskandidat Peter Ramb von Momberg als Aushilfe den Schulunterricht aufrecht. In einem Schreiben an das Schulamt bittet er um „Entschädigung für das interimistische Versehen der hiesigen Schulstelle“. Im Antwortschreiben wird dem Kandidat Ramb aufgefordert, sich gütlich mit dem neuen Schullehrer Wieber zu einigen.

(Schulkandidat Peter Ramb geboren am 7.Juli 1814, seine Eltern waren:

Johannes Josef Ramb °1810 Maria Anna geb. Schmitt

Peter Ramb heiratete am 29.10.1835 in Vockenrod Maria Anna Kreiter aus Vockerod

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- vom 01.11.1833 bis 31.03.1834 als Schulkandidat in Momberg zur Aushilfe
- vom 12.07.1835 bis 06.04.1870 Lehrer in Vockenrod
- vom 07.04.1870 bis zu seinem Tode am 01.02.1877 Lehrer in Seibelsdorf)

Franz Wieber, geb. am 5.Sept. 1805 in Niederklein, als Sohn der Eheleute Peter Joseph Wieber und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Naeth. Seine erste Lehrerstelle war Ginseldorf die er ab dem 06.April.1826 antrat. Dort heiratet er Anna Maria geborene Ruhl aus Ginseldorf.

Nach Ginseldorf trat er am 01.April 1834 seinen Schuldienst in Momberg an.

Das Ehepaar Wieber hatte 4 Kinder:

1. Heinrich geb. 1827 in Ginseldorf verh. 1858 mit Anna Elis. Lotter aus Momberg
2. Hieronymus war später Lehrer in Niederklein
3. Franz geb. 1832. verheiratet 1866 mit Theresia Lotter
4. Peter geb.1836 verheiratet .1864 mit Maria Barbara Ebel

Alle Momberger Namens Wieber sind Nachkommen des Lehrers Franz Wieber bzw. seiner Söhne Heinrich und Franz.

Inventarlisten aus den Jahren 1835 und 1837 vom damaligen Lehrer Franz Wieber verfasst, zeigt nach heutiger Auffassung die mehr als dürftige Schulausstattung, für die Anzahl der 102 Schüler. In der Schule befinden sich für die Schulkinder 9 Schulbänke und in denselben 24 Tintengläser, eine schwarze Tafel auf einem Gestell, 1 Tisch und 1 Stuhl für den Lehrer. Weiterhin werden aufgelistet: 1 schwarze Tafel, 3 Landkarten: von Europa; Deutschland und Kurhessen; 1 Tabelle über Obstbaumzucht, 1 Fibel, Rechenbuch mit: 150 Vorlageblätter, 1 Exemplar die hl. Schriften, das neue Testament, Liederkränze, Beschreibungen der Giftpflanzen und eine Lehrtafel über die deutsche Rechtschreibung

Über den allgemeinen Schulunterricht berichtet Lehre Wieber folgendes: „Für jetzt werden täglich 6 Stunden Schul gehalten, Mittwoch und Sonnabend nur 3 Stunden. Für die erste Klasse zum Lesebuch das neue Testament, für die 2. Klasse die biblische Geschichte und für die 3. Klasse das A-B-C-Buch“. Soweit der Bericht des damaligen Lehrers.

Am 04.05.1840 starb Lehrer und Kirchendiener Franz Wieber im Alter von 34 Jahren.

Seine Witwe Anna Maria Wieber erwarb und zog im Juli 1845 mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Momberg vom Schulhaus in das Haus in der Arenecke mit der Nr. 34/24, spätere Bezeichnung Arenecke 7, „Wiebershaus“. Weiterhin unterrichtete sie die Mädchen in Handarbeit und Sticken und die Gemeinde ließ sie als Hebamme ausbilden. (Über die Handarbeits- und Strickschule wird gesondert berichtet).

Wie aus einer schriftlichen Mitteilung des Landrates von Kirchhain vom 29.05.1840 an den Vorgesetzten der Momberger Schulstelle Lokalschulinspektor Pfarrer Wiegand von Neustadt zu ersehen ist, meldeten sich um die vakante Stelle zwei Lehrer: Dippel zu Himmelsberg und Helfrich zu Rüdigheim, letzterer wurde dann auch Stelleninhaber.

Ebenfalls bewirbt sich in einem Gesuch vom 01.06.1840 noch Schulgehilfe J. Hirsch aus Margarethenhaun.

(Lehrer Georg Dippel geb. am 17.10.1814 in Momberg, besuchte die Knabenschule in Fulda und wurde hier am 01.09.1837 mit bestandener Prüfung entlassen. Am 15.02.1838 bekam er eine Anstellung in Himmelsberg. Er heiratete am 24.05.1839 zu Himmelsberg Theresia Feußner aus Stausebach. Am 25.06.1840 wechselte er nach Rüdigheim und ist hier am 24.02.1845 verstorben).

An dieser Stelle soll kurz auf die Ausbildung der damaligen Lehrkräfte eingegangen werden. In Fulda wurde 1836 das Fuldaer Lehrer-Seminar gegründet, welches fortan für die katholischen Lehrerbewerber die wichtigste Ausbildungsschule für die Diözese Fulda wurde. Der vorgenannte Georg Dippel war 1837 der erste von insgesamt 22 Momberger Schülern die bis 1886 ihre Prüfung für das Lehramt ablegten. Dies ist eine große Prozentuale Anzahl aus unserem Ort, denn insgesamt wurden in den 50 Jahren 530 Schüler ausgebildet. In den ersten Jahren dieser Schule wurden jährlich nur 8 bis 10 neue Seminaristen aufgenommen, die durch eine strenge Aufnahmeprüfung, aus einer in der Regel doppelt so vielen Anwärtern, ausgewählt wurden. Die Schüler lebten dort im Internat damals Anstalt genannt. Von den Eltern musste Schulgeld und Verpflegungsgeld bezahlt werden. Beim Eintritt in das Seminar hatte jeder Zögling 12 Hemden, 6 Paar Strümpfe, 6 Sacktücher, eine Kleider- und Schuhbürste, ein Stöckchen zum Ausklopfen der Kleider und ein Federmesser mitzubringen. Das Leben und die Ordnung in der Anstalt galten als sehr streng. Einen Einblick soll ein normaler Werktag im Sommer geben: 4 Uhr aufstehen, um 4 ½ Uhr Morgengebet, um 5 Uhr Besuch der Messe, um 5 ¾ Uhr Frühstück, um 6 Uhr Beginn des Unterrichtes, um 7 Uhr Privatstudium. Tagsüber folgten normale Unterrichtsfächer, bevor des Abends von 8-9 Uhr Privatstudium folgte. Um 9 Uhr Abendgebet und um 9 ½ Uhr Bettgang.

Soweit diese kurze Beschreibung des Fuldaer Lehrer-Seminars.

Bevor Momberg 1821 dem Bistum Fulda eingegliedert wurde, wurden die Lehrer vermutlich in Mainz ausgebildet.

An der Adolphsuniversität zu Fulda (1734 – 1805) ist im Studentenmatrikel nur ein Momberger Student immatrikuliert: Konrad Mager, Nr. 2505, 09. Aug. 1734

Nach dem Tode des Lehrers Franz Wieber bis zur Einstellung eines Nachfolgers hat Lehrerswitwe Anna Maria Wieber, geb. Ruhl mit Unterstützung der Gemeinde und zusätzlicher Hilfe eines Lehrers von Neustadt den Schulunterricht aufrechterhalten. Seitens des Landratsamtes wird in einem Schreiben vom 16.06.1840 darauf gedrungen, dass die Gemeinde und

der Lokalschulinspektor von Neustadt sich alsbald für einen Nachfolger für den verstorbenen Lehrer Wieber entscheiden mögen.

Wie zuvor erwähnt übernahm **Johannes Jakob Helfrich** die Schulstelle in Momberg.

Lehrer Helfrich geboren am 21.07.1816 in Hattendorf wird am 30.07.1835 in Seibelsdorf angestellt. Von hier wechselt er Ende November 1837 als Lehrer nach Rüdigheim.

Ab dem 24.07.1840 übernimmt er die Schulstelle in Momberg

Verheiratet war Johannes Jakob Helfrich mit Anna Maria geb. Schlitt aus Seibelsdorf.

Das Ehepaar Helfrich hatte 9 Kinder davon die letzten fünf in Momberg geboren wurden.

1. Karl Helfrich, Professor der Theologie, Dechant, geb. 04.04.1838;

2. Konrad Helfrich, Pfarrer in Bockenheim, geb. 01.11.1839;

3. Emil Helfrich, Jurist,

4. Friederike Kath. Elis. geb. am 10.12.1841, geheiratet in Neustadt am 25.11.1869;

5. Lucia Caroline geb. 30.07.1843,

6. Josefine geb. 09.05.1845;

7. Heinrich Josef geb. 17.11.1846,

8. Ottilia Veronika Victoria geb. 07.12.1850, gestorben am nächsten Tag, dem 08.12.1850;

9. August geb. 12.07.1852. Er starb als Pfarrer in Poppenhausen (Rhön) am 11.06.1896.

Vom Schulleiter Joh. Jakob Helfrich liegt ein Bericht über die Jahreseinkünfte der Schulstelle Momberg vom 08.02.1848 vor, der hier auszugsweise wieder gegeben werden soll.

Der Lehrer erhielt danach aus der Gemeindekasse für Unterricht der Kinder, sowie aus der Kirchenkasse für kirchliche Dienste Einkünfte, die in etwa gleich hoch waren.

Aus der Gemeindekasse erhielt er den Jahresgehalt und Schulgeld, an Naturalien von den 106 Nachbarn/Nutzungsberechtigten je eine Meste Korn, sowie aus dem Gemeindewald 4 Klafter Holz. Ebenso erhält er den Gemeindennutzen wie jeder Berechtigte: 1 Holzlos, Mastberechtigung usw. Über das Einheizen der Schule schreibt Lehrer Helfrich: „Jedes der Schulkinder bringt in der Regel 1 Silbergroschen mit, viele aber auch nichts, im Ganzen ungefähr 3 Taler und 10 Silbergroschen fürs Brennmaterial“.

Aus der Kirchenkasse erhielt der der Lehrer im Jahr 1848 an ständigen Einnahmen von 73 heiligen. Messen; und von 36 singenden Jahrtagen 16 Taler, 8 Silbergroschen, des weitere Geld fürs Orgelspiel, für Taufen, Beerdigungen und Copulationen, sowie 1 Flasche Wein zu Weihnachten und eine Lichtmeßkerze deren beider Wert mit 11 Silbergroschen und 6 Heller angegeben wird. Soweit diese Auszüge aus dieser Aufstellung.

Lehrer Helfrich wurde im März 1854 nach Neustadt versetzt, wo er erster Stelleninhaber wurde. Am 38 August 1874 starb Johannes Jacob Helfrich in Neustadt an wiederholten Schlaganfällen nachdem er zwei Jahre Dienstunfähig gewesen war. (Neustädter Schulchronik)

Ihm folgte als Schulstellenleiter **Johannes Both** geboren am 21.04.1827 in Marbach. Die Ausbildung erhielt Johannes Both am Fuldaer Lehrer-Seminar, von der er am 10.06.1847 erfolgreich entlassen wurde. Die erste Lehrerstelle war Sindersfeld, wo er am 15.08.1847 angenommen wurde. Ab dem 14.04.1854 wurde ihm die hiesige Kirchendiener und Lehrerstelle übergeben. Geheiratet hat er am 27.06.1853 zu Sindersfeld die am 26.09. 1827 in Schröck geborene Anna Maria Schüler. Auf die 8 Kinder der Eheleute Both soll etwas näher eingegangen werden, weil zwei Töchter sich in Momberg verheirateten.

1. Heinrich geb. 19.05.1854 in Momberg, Beruf Lehrer ab 01.06.1874 in Rintel, ab 16.10.1875 nach Fulda

2. Wilhelm geb. 08.04.1856, gest. 14.02.1859

3. Christoph geb. 16.11.1857 in Momberg, Beruf Lehrer, ab 16.04.1879 in Simmershausen, ab 01.02.1882 in Mardorf, ab 16.02.1883 in Roßdorf, ab 01.10.1889 in Pilgerzell

4. Thekla geb. 29.07.1859, heiratete am 26.07.1885 in Schröck Laurentius Faßelabend sie starb am 12.11.1922 in Schröck

5. Therese geb. 10.02.1861, heiratete am 01.08.1889 in Momberg Franz-Josef Schmitt
sie starb am 06.10.1919 in Momberg
6. Victoria geb. 07.07.1864 heiratete am 06.02.1893 in Momberg Franz Pfeiffer,
sie starb am 20.11.1948
7. Wilhelm geb. 20.03.1867 in Schröck, war später Musikdirektor und Professor in Wien. Im
letzten Lebensjahr zog er zurück nach Schröck wo er am 02.11.1941 verstarb.
8. Katharina geb. 22.01.1869 in Schröck

An dieser Stelle soll ein Vorgang eingefügt werden, der nur indirekt mit der Schule zutun hat, mir aber doch interessant scheint und nicht vorenthalten werden soll. In einem Schreiben vom Bischöflichen Domkapitel vom 12. Febr. 1855 an Pfarrer Dempt zu Neustadt wird dieser angewiesen, die bisherige Regelung des Unterrichtes der Erstkommunionkinder von Momberg fortzuführen. Damals wollte der Pfarrer und Kaplan den Kommunionunterricht in Neustadt durchführen, was auf erheblichen Widerstand der Momberger Bevölkerung stieß, die sich durch den Bürgermeister an übergeordneter Stelle nach Fulda wandten. Sie fordern das weiterhin die Kommunionkinder durch den Kaplan in Momberg unterrichtet werden sollten und zwar, wie bisher in der Wohnstube des Lehrers oder in der darüber befindlichen obere Stube, welche als Kaplanzimmer gilt. Um um 11 Uhr in Neustadt zu sein, müßten die Kinder schon um 10 Uhr von Momberg abgehen und würden auch noch eine Stunde Schulunterricht versäumen, abgesehen davon, daß sie dann erst gegen 1 Uhr heimgehen könnten.

Auch Fulda sieht keinen dringenden Grund, die Kinder in Neustadt unterrichten zu lassen heißt es in dem Antwortschreiben vom Bischöflichem Domkapitel Fulda.

Lehrer Johannes Both beendete seine Momberger Lehrtätigkeit am 30.09.1865 und war anschließend für ein Jahr bis zum 30.09.1866 in Bauerbach. Ab dem 01.10.1866 bis zum 30.09.1898 unterrichtete er in Schröck, wo er auch im August 1897 für sein 50jähriges Dienstjubiläum geehrt wurde. Nach seiner Pensionierung 1908 verzog Johannes Both nach Amöneburg, wo er 92jährig am 09.05.1919 verstarb.

Nachdem Lehrer Johannes Both nach Schröck versetzt war, folgte ihm als Lehrstelleninhaber in Momberg **Karl Anselm Schick**, geboren am 26.09.1831 in Amöneburg als Sohn des Lehrers Ludwig Schick und seiner Ehefrau Katharina geb. Bicker.

Lehrer Karl Anselm Schick war vom 04.09.1855 bis 30.09.1866 als Lehrkraft in Ohmes tätig. Hier im Katzenberg heiratete er am 01.02.1857 in Ruhlkirchen Eva Kipp geb. am 28.09.1836. In Momberg wirkte er ab dem 01.10.1866 bis Nov. 1883.

Von seinen insgesamt 9 Kindern wurden 5 in Ohmes und 4 in Momberg geboren, von denen allerdings 3 im Kindesalter starben.

Auszüge von einer von Lehrer Karl Anselm Schick sehr ausführliche und detaillierte Beschreibung der Schulstelle um 1872 sollen im Folgenden wiedergegeben werden.

„Die Schule zu Momberg zählt gegenwärtig mit Israeliten, welche jedoch mit dem achten Lebensjahr die israelitische Schule in Neustadt besuchen, 136 Schüler worunter 69 Knaben und 67 Mädchen sich befinden. Diese Schüler werden unterrichtet von 1 Lehrer in einer nach Alter getheilten Schule, in der die Schüler von 10 – 14 Jahren von Vormittag 8 – 11 Uhr, die von 6 -10 Jahren , Nachmittags von 1 – 4 unterrichtet werden. Ausgenommen von dieser Schulzeit ist Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Unterrichtszeit auf 4 Stunden reduziert ist, wovon 2 Stunden auf die obere Klasse, 2 Stunden auf die II. Klasse kommen. Von den 136 Schülern sind 132 Katholisch, 1 Evangelisch, und 3 Juden“.

Des Weiteren listet Lehrer Schick die einzelnen Klassenstärken auf und fährt dann im Text fort:

„Die Schülerzahl soll in früheren Jahren auf 160 gestiegen sein; ob sich dieselbe wieder mehreren wird ist nicht zu ermitteln, jedoch nicht sehr wahrscheinlich, da sich die Seelenzahl seit der vorletzten Volkszählung über 100 Seelen vermindert hat. Da die Einwohner von Momberg durchschnittlich, wenn auch nicht reich, doch wohlhabend und für das Wohl ihrer Kinder bedacht sind, so ist die Stellung des Lehrers zur Gemeinde keine schwierige und die, wenn auch große Arbeit, doch keine zu große zu nennen, ganz besonders nicht, wenn der zu entwerfende Gehalt der Arbeit entsprochen wird, und derselbe den Lehrer in den Stand setzt, frei von allen bangen Sorgen sich lediglich seiner Schule mit Liebe widmen kann und widmet“.

Danach schreibt er über die Dienstvorrichtungen des Lehrers im kirchlichen Bereich.

„Begleiten des Gesanges während des Gottesdienstes mit der Orgel und Vorsingen bei demselben,

die Bedienung des Geistlichen bei demselben, und anderer kirchendienstlichen Verrichtungen,

die Aufbewahrung der Paramente und kirchlichen Gerätschaften,

das Öffnen, Schließen u. Reinigen der Kirche und was dazu gehört.

die Besorgung der Uhr ect.

das Abhalten einer Betstunde an Sonn- und Festtagen,

das tägliche und gottesdienstliche Läuten ect“.

Danach folgt im Bericht von Lehrer Karl Anselm Schick Angaben über seine Einkünfte und sein Salär. Wie schon in den Berichten seiner Vorgänger setzt sich sein Einkommen aus dem Gehalt aus der Gemeinde- sowie Kirchenkasse und Gebühren für kirchliche Dienste zusammen. Ebenso erwähnt er Fruchtbesoldung, Holzlieferung und der Ertrag von den Grundstücken. Am Ende des Berichtes schreibt er noch:

„Ein Gärtchen beim Hause, gehörte zum Kirchhof, ist durch den neuen Kirchenbau verloren gegangen. Der Lehrer ist aber nicht entschädigt worden, weil Reinertrag unbedeutend war. Die Lehrerwohnung ist, weil eine Stube nebst Kammer für den Geistlichen reserviert ist, beschränkt.

Die Scheune ist vom Hause entfernt zur Hälfte der Gemeinde, die der Lehrer pachten muß.

Schullokal sehr geräumig und gesund gelegen“.

Soweit die Beschreibung der Schulstelle von Lehrer Karl Anselm Schick.

Im November 1883 endet die Lehrtätigkeit von Karl Anselm Schick in Momberg. Über seinen weiteren Werdegang liegen mir keine Angaben und Unterlagen vor.

Ferdinand Mehler, war 1883 und 1884 als Lehrperson in Momberg. Geboren war er in Seiferts am 07. Juli 1855, besuchte die Knabenschule in Fulda und legte dort am 18. Febr. 1876 sein Examen ab. Sein Werdegang als Lehrer war zunächst 1876 Bockenheim; Fulda und Elters; 1877 in Thaiden und Oberbimbach; 1878 in Weidenau und 1882 in Cassel bei Gelnhausen und Großenlöder. Lehrer Mehler kam von Großenlöder, war ledigen Standes und wurde Dienstlich nach Momberg versetzt

In einem Schreiben des Bischöflichen Generalvikariat Fulda vom 19. Nov. 1883 heißt es: „Zugleich teilen wir Ihnen mit, daß wir wegen eines beklagenswerten Vorfalls, den Lehrer Mehler in Großenlöder sich gegen ein aber auch der Schule entlassenes Mädchen zu Schuld hat kommen lassen, was zu seiner Versetzung geführt haben“.

Weiterhin wird der Lokalschulinspektor Pfr. Hoffmann von Neustadt als Vorgesetzter des Lehrers in einem Schreiben vom 29.11. 1883 angehalten zu veranlassen daß:

1. Lehrer Mehler keine Schulmädchen zur Verrichtung häuslicher Dienste zu bedienen;
 2. sich sehr sorgfältig vor unnötigen Wirtshausbesuchen und Wirtshaussitzen zu hüten;
 3. sich sorgfältig der leichfertigen Schulden machen und borgen zu enthalten;
 4. gütlich die vorgeschriebenen Schulstunden Vor- u. Nachmittags in Momberg einzuhalten
- Soweit das Schreiben vom damaligen Königlichen Oberschulinspektor Pfr. Breidenbach zu Roßdorf an den Lokalschulinspektor Pfr. Hoffmann zu Neustadt

Lehrer Ferdinand Mehler muss sich aber nicht sonderlich an diese Verordnungen gehalten haben, wie einige Protokolle vom Schulinspektor dies belegen. Deshalb wurde er auch nach kurzer Tätigkeit in Momberg versetzt, denn ein Schreiben vom Landsratsamt in Kirchhain mit Datum vom 27.08.1884 bestätigt seinen Abgang.

Nach Momberg war Mehler einige Jahre Schulbruder in Belgien, von 1888 an Lehrer der Stadtschule in Schulitz an der Weichsel und ab 1890 Lehrer an der Stadtschule in Gönsawa in der Provinz Posen.

Neubau des Schulgebäudes 1883

Schon um 1860 befasste man sich mit dem Neubau einer Schule, denn die alte Schule war für die gestiegenen Schülerzahlen viel zu klein. Auch die bauliche Verfassung des als Schulhaus genutzten Gebäudes, das wie auf Seite 2 erwähnte frühere Pfarrhaus, lies viel zu wünschen übrig. Damals muss wohl die Grundstückssuche für ein neues Schulgebäude von enormer Schwierigkeit gewesen sein, sollte doch auch die Schule, weiterhin Zentral gelegen und in der Nähe der Kirche sein.

Die Pläne und Skizzen aus dem Jahre 1860 zeigen einen Neubau westlich der alten Kirche. An dieser geplanten Stelle des Schulneubaues errichtete man einige Jahre später die Notkirche, in der während der Zeit des Abriss der alten Kirche sowie des Neubaues in den Jahren 1867 - 1870 der Gottesdienst gehalten wurde. Dieses Gebäude war später Hirten- u. Nachtwächterhaus sowie Armenhaus der Gemeinde. Der seitliche Teil, die so genannte Schulscheuer, wurde als Holzlager für die Schule genutzt. Nach dem II. Weltkriege diente das Haus als Wohnung für Heimatvertriebene. (Das Gebäude wurde Mitte der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts von Herbert Müller von der Gemeinde gekauft und von ihm vollständig umgebaut).

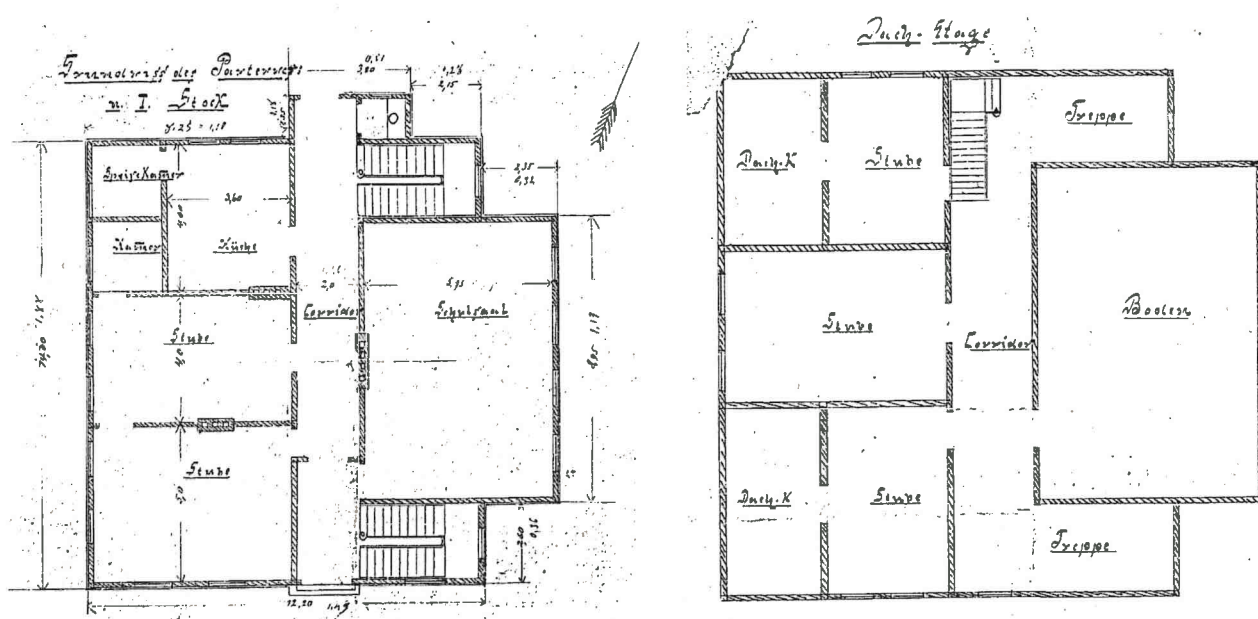
Nachdem sich die finanziellen Möglichkeiten nach dem Kirchenneubau erholt hatten, wurde der schon lange ins Auge gefasste Neubau wieder akut. Wiederum stand die Standortsuche für ein Gebäude im Mittelpunkt. Nachdem nun laut Grundbucheintrag vom 24.04.1882 das Ehepaar Joseph Dippel, Maurer, und seine Frau Maria Katharina geb. Groß „ihr Grundstück im Dorfe vor der Kirche samt darauf befindlichem Wohnhaus und Scheune für die Schule zu Momberg“ übereignen, ist auch die Standortfrage geklärt. Nun konnten diese Gebäude abgebaut, und mit dem Bau eines neuen stattlichen Fachwerkbauwerks begonnen werden. Leider liegen mir, außer der Bauzeichnung, keine Rechnungen bzw. sonstige Unterlagen über den Neubau vor. Nach mündlicher Überlieferung wurde das zum Fachwerk und Dachstuhl benötigte Holz vom Gemeindewald Riedstrauch genommen, der zu diesem Zwecke vollständig abgeholzt wurde. (Die Größe dieses Wäldchens ist im Steuerkataster von 1818 mit $21 \frac{3}{10}$ Acker = ca. 5,11 ha angegeben. Staatsarchiv Marburg)

Das neue Schulgebäude war vollflächig unterkellert. In Parterre sowie im 1.Stock befanden sich je ein Schulsaal und eine Lehrerwohnung. Das Dachgeschoß wurde ebenfalls als Wohnraum genutzt. Doch schon 1907 musste die erste bauliche Veränderung vorgenommen werden, denn es wurde ein 3. Schulraum benötigt für die beabsichtigte, und von der überörtlichen Schulleitung geforderte, gesonderte Mädchenklasse. Diesen weiteren Schulsaal gewann man dadurch, indem in der Parterrewohnung die Zwischenwand in den zwei Räumen zur Wagnergasse hin herausnahm, einen Träger unterzog und mit einer Säule stützte. Durch diese Maßnahme schuf man drei gleichgroße Schulsäle, hatte allerdings eine Lehrerwohnung verloren. Nun standen nur noch zwei Lehrerwohnungen, im I. Stock und die Dachwohnung, zur Verfügung.

Vielen Momberger ist dieses stattliche Schulgebäude das 1882/83 errichtet wurde und im Nov./Dez. 1969 zum Bedauern vieler Bürger abgerissen wurde noch in guter Erinnerung.



Die 1885 errichtete ehemalige Momberger Schule, wurde 1969 abgebaut.



Planskizze des ehemaligen Schulgebäudes von 1883

Auf den unrühmlich ausgeschiedenen Lehrer Mehler folgte **Peter Josef Schmitt**, geboren am 11.12.1857 in Allendorf (heute Stadtallendorf)

Nach Besuch der Knabenschule in Fulda und Ablegung der Prüfung am 07.02. 1878 wurde er am 08.04.1878 in seiner Heimatgemeinde angestellt. Nachdem er die zweite Lehrerprüfung 1881 mit der Note sehr gut abgeschlossen hatte erfolgte seine Momberger Lehrtätigkeit am 16.10.1884 und ab 1885 nach Einrichtung einer zweiten Schulstelle als 1.Schulstelleninhaber tätig.

Am 09.07.1885 heiratete Lehrer Schmitt die am 09.04.1862 in Momberg geborene Elisabeth Schmitt aus Kastemesterschhaus. Von ihren sieben Kindern starben drei im Säuglingsalter.

1. Ludwig geb. 18.08.1887 von Beruf ebenfalls Lehrer ist im ersten Weltkrieg am 15.09.1915 gefallen.

2. Richard geb. 02.03.1889 heiratete am 19.09.1922 die Mombergerin Thekla Groß (Bergemestersch)

3. Josepha geb. 23.06.1892 heiratete am 05.01.1923 den gebürtigten Momberger Lehrer August Huber (Hubershaus Wagnergasse). Sie wohnten später in Großenlöder.

4. Maria Anna geb. 19.04.1895, gest. 1912.

Die Ehefrau des Lehrers Peter Josef, Elisabeth Schmitt geb. Schmitt starb im Alter von 39 Jahren am 11.05..1901.



In diesem Zeitraum von fast 39 Jahren in denen Lehrer Schmitt hier wirkte, soll an dieser Stelle auf einige Veränderungen die sich im Schuldienst vollzogen, eingegangen werden. Auch beginnt mit dem Wirken von Lehrer Schmitt die vorhandene Schulchronik, die die Grundlage für die weiteren Daten und Berichte bietet.

Da die räumlichen Voraussetzungen durch den neuen Schulbau gegeben waren, wurde am 15.05.1885 die bisherige einklassige Schule mit einem Lehrer in eine zweiklassige mit zwei Lehrkräften eingerichtet und mit einem I. und II. Lehrstelleninhaber besetzt. (Auf die Inhaber der II. Lehrstelle wird später eingegangen).

Nach 3 Jahren wurde dieses zweiklassige Schulsystem am 15.10.1888 in eine Schule mit drei Klassen und zwei Lehrkräften umgewandelt und zwar in eine Ober-, Unter- und Mittelklasse,

In einem Schreiben vom 25.03.1891 sind folgende Angaben über Schulverhältnisse niedergeschrieben. Daraus einige Angaben.

Zahl der Schulkinder 152, 80 Jungen, 72 Mädchen

2 Lehrer, 1 Handarbeitslehrerin ungeprüft

Vom 19.01. - 29.01.1894 war die Schule wegen Masern geschlossen

In einem Schreiben des Lehrers Josef Schmitt vom 26..04.1897 an das bischöfliche Generalvikariat zu Fulda, das hier vollständig wiedergegeben wird, erhalten wir einen Überblick über die damalige Organisten und Küstertätigkeit.

Betr. Festsetzung des Organisten und Küstergehaltes

Bezugnehmend auf das Versprechen des Herrn Ministers daß „in jedem einzelnen Falle die örtlichen Verhältnisse genügend Berücksichtigung finden würden“ erlaube ich mir hier durch Hochwürdigstes General-Vikariat ganz gehorsamst zu bitten, bei Festsetzung der Höhe des Organisten und Küstergehaltes für den Inhaber der hiesigen I. Schulstelle hochgeneigtest berücksichtigen zu wollen, daß ich, wenn auch Lehrer in einer Filialgemeinde, doch dieselben Dienste und zwar in demselben Umfange wie der Lehrer eines Pfarrortes zu verrichten habe. Denn wie dieser habe ich nicht bloß an Sonn- u. Feiertagen, sondern auch während der regel-

mäßig täglich stattfindenden Gottesdienstes das Orgelspielen zu versorgen, habe ganz dieselben Küsterarbeiten zu verrichten, dieselben Nachmittags- und Abendandachten abzuhalten, wobei ich, was jener nicht braucht, noch vorzubeten habe, muß ebenso durch Gesangsübungen während und außerhalb der Schulzeitzeit für ein gutes :Kirchengesang wirken, habe bei der gleichen Anzahl von Prozessionen den Gesang zu leiten, muß ebenso bei nöthigen Versöhnungen den Priester begleiten.. Habe in den letzten Tagen der Karwoche die sämtlichen Arbeiten und muß ebenso die Tauf- Sterbe- und Trauungsbücher führen, kurz ich habe dieselben Arbeiten in demselben Umfang zu verrichten wie die Lehrer eines Pfarrortes.

Deshalb erlaube ich mir hierdurch ganz gehorsamst zu bitten Hochwürdigster General-Vikariat wolle hochgeneigtest das Organisten und Küstergehalt für den Inhaber der I. Schulstelle in gleicher Höhe wie das eines Lehrers eines Pfarrortes von gleicher Einwohnerzahl wie beispielsweise Nieder Klein ansetzen.

Mit großer Ehrerbietung

Hochwürdigster General-Vikar

(Unterschrift) Josef Schmitt Lehrer

Wie diese Bitte auf Gehaltserhöhung beschieden wurde, ist aus den Akten nicht zu ersehen.

1904 übernahm Bernhard Weber die Küstersteile von Lehrer Josef Schmitt.

Bernhard Weber geboren am 19.08.1874, von Beruf Schneider starb am 17.03.1952

Mit Schreiben vom 06.03.1911 bittet Weber um Erhöhung des Gehaltes des Küsterdienstes der bisher (letzten 7 Jahre) 80 Mark betrug Weber sieht sich nicht imstande für diesen Betrag die vielfältigen Aufgaben des Kirchendienstes weiterhin zu verrichten.

In den Jahren 1920 - 1922 erfolgte ein reger Schriftverkehr zwischen Gemeinde, Schule und Kirche um die Trennung von Kirchendienst/Küsterdienst und Schuldienst auch rechtlich und finanziell zu regeln. Schließlich enden diese Bemühungen im Auseinandersetzungsvertrag vom 18.Mai 1922 in dem sich die verschiedenen Gremien:

a) Kirchenvorstand und Kirchengemeindevertretung b) Gemeindevorstand und Landgemeindevvertretung c) Schulvorstand wie folgt einigten:

1. Das um das Jahr 1550 die Stelle eines Küsters (Opfermann) in eine Schul und Küstersteile umgewandelt worden ist. Seit 1551 wird ein Schulmeister bzw. Opfermann erwähnt, diesem ist natürlich ein Haus zum Schulhalten und Wohnung für beide Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Demnach steht die Hälfte des Schulhauses mit Platz und Nebengebäude der Kirche zu.

2. Der Schulverband verzichtet bei der Trennung der Küsterstelle und Organistensteile vom Schuldienst auf die bisher von der Kirchenkasse geleistete jährliche Summe von 113 Mark, die der Stelleninhaber für kirchliche Dienste erhält.

3. Das infolge Ablösung des schon um 1551 gelieferte Läutekorns angelegte Kapital, das auf 650 Rentenbriefe 3600 Mark Kriegsanleihe aus 3377,95 Mark bei der hiesigen Darlehnskasse besteht, wird bei Trennung alleiniges Eigentum der Kirche zur Besoldung des Organisten und des Küsters.

Soweit dieser Auseinandersetzungsvertrag zwischen Schule und Kirche.

Am 1. Juni 1903 wurde die I. Schulstelle in eine Hauptlehrerstelle umgewandelt; von nun an Hauptlehrer.

Ab Nov. 1910 wurde die Mädchenklasse gesondert geführt, so daß eine dritte Lehrkraft eingestellt werden mußte. Die räumliche Voraussetzung wurde, wie schon beim Abschnitt Schulneubau erwähnt, durch Schaffung eines dritten Klassenraumes gegeben. Diese Umbaumaßnahmen schlugen im Etatjahr 1910 der Gemeinde mit 2759,90 Mark zu Buche, die durch eine Anleihe von 3000,- Mark gedeckt wurde.

Zu Ostern 1911 hatte Momberg nun eine Schule mit 3 Lehrkräften; die obere Knabenklasse gleich die letzten 4 Jahrgänge, die obere Mädchenklasse bildete die letzten 4 Jahrgänge, die unteren Jahrgänge werden zu je 2 Klassen gemeinschaftlich unterrichtet. Die Schülerzahl betrug 171 Kinder

An Renovierungsarbeiten wurden in diesem Zeitraum ausgeführt:

Nov. 1902: Einen Ofen gesetzt u. geschwärzt, 13 m Windleisten angebracht.

März 1903: Den Schornstein gemacht einschl. Materiallieferung

Okt. 1912: 2 Öfen anders gesetzt 2 Schamotsteine geliefert in den Ofen in d. Mädchenklasse

Aug. 1913: In der Schule geweißt, tapeziert und Fußböden gestrichen.

Okt.: 1913: Den Ofen in der Mädchenklasse gesetzt

(Quelle: Kassenbuch v. Maurermeister Karl-Georg Huber, Momberg)

Hauptlehrer Peter- Josef Schmitt wirkte bis zu seinem Ruhestand am 31.03.1923 fast 39 Jahre lang in Momberg. Er starb am 23.05.1930 in Sindelsfeld, wurde aber auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt.

Nach Einführung der zweiklassigen Schule 1885 bzw. drittklassigen 1888 mit zwei Lehrkräften (wie zuvor schon erwähnt) unterrichteten an der hiesigen Schule folgende Lehrpersonen:

August Görge von 1883 - 1891

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 15.05.1885 - 30.04.1891.

Geboren am 03.11.1864 als Sohn des Friedrich Görge und Ehefrau Josefa geb. Schmitt in Allendorf. (Stadtallendorf) Er heiratete am 12.01.1888 Helene Dietz aus Neustadt.

Als Kinder sind im Momberger Taufbuch vermerkt:

1. Robert geb. 12.04.1889, gest. 12.05.1889, 2. Martha Elisabeth geb. 18.12.1890

Ab 01.05.1891 trat August Görge eine Lehrerstelle in Großauheim an.

Franz Jacob Lambert von 1891 - 1896

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 01.05.1891 - 10.05.1896.

Lehrer Lambert wurde am 09.10.1870 in Kassel als Sohn des Weichenstellers Cornelius Lambert und Frau Ida Maria geb. Möller geboren.

Eintritt in den öffentlichen Schuldienst am 18.08.1890. Nach seiner ersten Lehrtätigkeit in Fritzlar wurde er 1891 an der hiesigen Volksschule angestellt. 1898 wurde Lehrer Lambert nach Neustadt versetzt, wo er am 09.11.1898 Helene Katharina Huber heiratete.

Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst wirkte er als Lehrer in Neustadt. Er starb im 76. Lebensjahr am 10.04.1946 und wurde in Neustadt beigesetzt.



Ferdinand Hillebrand von 1896 - 1900

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 10.05.1896 - 31.01.1900

Hillebrand war in Poppenhausen bei der Wasserkuppe geboren. Er war maßgebend an der Gründung des damaligen Radfahrervereins „Blitz“ beteiligt, deren erster Vorsitzender er auch war. Am 29.07.1924 starb Lehrer Hillebrand in Hilders (Vermeldungsbuch)



Adam Knippler von 1900 - 1902

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 01..02.1900 - 30..11.1902

Lehrer Adam Knippler stammte aus Oberreifenberg/Nassau und war vor seiner Momberger Anstellung vom 01.07.1897 - 31.01.1900 Lehrer in Erfurtshausen. Ab 01.12.1902 erhielt er eine Lehrerstelle in Fechenheim.

August Vering von 1902 - 1906

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 01.12.1902 - 30.09.1906

Lehrer August Vering war in Volkmarsen geboren.

Johannes Schmitt von 1906 - 1908

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 01.10.1906 - 15.04..1908

Lehrer Johannes Schmitt stammte aus Gelsenkirchen und wurde auch wieder nach dort versetzt.



Frl. Luise Kathrein 1908

Vertretung der II. Lehrstelle vom 01.06. - 30.09.1908 (Angaben zur Person folgen bei zweiter Anstellung).

Karl Kathrein von 1908 – 1946

Zunächst Inhaber der II. Lehrstelle vom 01.10.1908 – 31.03.1923 und nach dem Ausscheiden des bisherigen Schulleiters Josef Schmitt, dessen Nachfolger als

I. Stelleninhabers und Hauptlehrer ab dem 01.04.1923.

Karl Kathrein, geb. am 23.12.1885 in Amöneburg war der Sohn des Karl Kathrein und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Gies aus der Riedmühle bei Momberg, also kehrte er als Lehrer in den Geburtsort seiner Mutter zurück. Lehrer Kathrein heiratete am 24.05.1919 die Mombergerin Thekla Mohr geb. 1898, gest. 1970. Das Ehepaar hatte zwei Kinder: Maria *1920 und Oswald geb.1928.

Nachdem die Familie Kathrein jahrzehntelang in der Lehrerwohnung im Schulhaus gewohnt hatten, bauten sie im Jahre 1932 „Kathreinshaus“ in der Gartenstraße (heute Familie Grill)



Ebenfalls mit in das neue Haus zogen die beiden Schwestern von Hauptlehrer Kathrein, Lehrerin Luise Kathrein und die ledige Schwester Ottilie geb. 1881, gest. 1960.

Das Amt des Organisten übte Kathrein über 23 Jahre aus, ab dem Ausscheiden seines Vorgängers im Schuldienstes Josef Schmitt, denn dieser Kirchendienst blieb Privileg des I. Stelleninhabers.

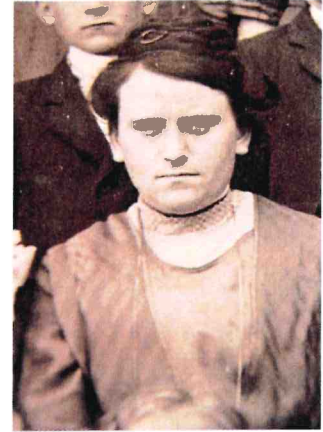
Karl Kathrein starb nach 39 jähriger Lehrertätigkeit in Momberg am 08. 08.1946 und wurde hier auf dem Friedhof beigesetzt".



Fräulein Luise Kathrein 1910 – 1948

Dritte Lehrkraft für die neu eingerichtete Klasse für Mädchen
Luise Kathrein war geboren am 30.12.1888 in Amöneburg, eine Schwester des vorgenannten Lehrers Karl Kathrein. Nachdem Luise Kathrein 1908 schon 4 Monate als Aushilfe an der hiesigen Schule gewirkt hatte, wurde sie 1910 wieder hierher berufen, wo sie als Lehrerin und Erzieherin 38 Jahre wirkte. Sie leitete vom 01.11.1910 bis 1934 die Mädchenklasse, das heißt die Mädchen der Schuljahre 5 - 8

Von 1934 bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst am 31.03.1948 unterrichtete sie die Grundschüler. Sie starb 69-jährig am 19.03.1958 und wurde hier in Momberg zur letzten Ruhe gebettet.



Anton Hinz von 1923 - 1926

Inhaber der II. Lehrerstelle vom 01.04.1923 - 1926

Lehrer Anton Hinz geboren am 16.07.1892 in Ostpreußen wurde von Hainzell Krs. Fulda ab dem 01.04.1923 nach hier versetzt. Verheiratet war er mit Klara geb. Kramuschke die aus Oberschlesien stammte. Das Ehepaar hatte vier Kinder:

Gretel geb. 1920, Gisela geb. 1922,

Günter geb. 1924, Erika.

Von Momberg erfolgte für Lehrer Anton Hinz 1926 die Versetzung nach Hanau, wo er am 28.05.1965 verstarb und auch beerdigt wurde.



Lehrer Kaib 1927

Inhaber der II. Lehrerstelle

(Über Lehrer Kaib liegen mir keine Angaben vor. Auch aus der Schulchronik ist diesbezüglich nichts zu erfahren).

Otto Burghard von 1928 - 1936

Inhaber der II. Lehrerstelle,

Lehrer Otto Burghardt, geb. 24.04.1895 in Erfurt,

Sohn der Eheleute Johannes Friedrich Burghardt und Friederike.

Kriegsfreiwilliger am 1. Weltkrieg, kam 1928 nach Momberg.

Hier lernte er auch seine spätere Frau Elisabeth (Ellen) Meinert, geb. 02.10.1899, aus Amöneburg kennen, die hier kurze Zeit als Lehramtsbewerberin angestellt war. Das Ehepaar heiratete im

Juli 1930 und hatte zwei Kinder, Amalie *1932, und Armin *1938

Bei der Rheinlandfeier am 01. Juli 1930 in Neustadt platzte beim Böllerschießen ein Böller und traf Lehrer Burghardt so unglücklich, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt.

Von Momberg wurde das Lehrerehepaar Burghardt 1936 nach Schwarzbach/Rhön versetzt. Den Vorruhestand, bedingt durch die Kopfverletzung, verbrachte das Ehepaar in Amöneburg, wo Otto Burghardt am 26.06.1952 verstarb. Seine Frau Ellen starb im 93. Lebensjahr am 02.02.1992 und wurde ebenfalls in Amöneburg beigesetzt.



Paula Gordes 1929

Hilfslehrerstelle vom 17.04.1929 – 30.09.1929

Paula Gordes geb. 1898 half in Momberg für 5 Monate im Schuldienst aus.

Sie wurde anschließend nach Oberufhausen und danach von 1930 – 1933 nach Mardorf versetzt.

Elisabeth (Ellen) Meinert 1929/30

Hilfslehrerstelle vom 01.10.1929 – 30.04.1930

Elisabeth Meinert geboren in Fulda, war Lehramtsbewerberin, kam aus Amöneburg, von hier versetzt nach Eiterfeld, Krs. Fulda (Sie heiratete im Juli 1930 den vorgenannten Lehrer Otto Burghardt)

Lehrer Dietrich von 1937 - 1939

Inhaber der II. Lehrerstelle

Lehrer Dietrich war verheiratet und hatte drei Kinder: zwei Söhne und eine Tochter

Während des zweiten Weltkrieges waren in Momberg nur zwei Lehrerstellen besetzt:

1. Stelleninhaber und Hauptlehrer Karl Kathrein
2. Stelleninhaber Fräulein Luise Kathrein

Leider ist es mir nicht möglich, mehr Informationen aus der Zeit von 1933 bis 1945 über Lehrer und Schulbetrieb in Erfahrung zu bringen, denn Einträge aus diesem Zeitraum sind später aus der Schulchronik herausgetrennt worden.

Schülerzahlen

Leider fehlen in Momberg lückenlose Angaben über Schülerzahlen. Vereinzelt finden sich in alten Akten Angaben von Lehrern über Klassenstärken, die hier aufgelistet werden sollen.

1758 = 69 Schulkinder 43 Knaben 26 Mädchen

1835 = 102 Kinder

1844 = 128 Kinder, 71 Knaben 57 Mädchen

1848 = 152 Kinder 94 Knaben. 58 Mädchen

1868 = 136 Kinder 69 Knaben 67 Mädchen

Bei diesen Zahlen ist auffallend, dass bis ca. 1850 doch viel mehr Jungen als Mädchen sind, die die Schule besuchen. Also schickten nicht alle Eltern ihre Töchter zur Schule. Ebenfalls ist bei dieser großen Anzahl von Schülern zu bedenken, dass sie nur von einem Lehrer unterrichtet wurden. Erst ab 1885 waren zwei und ab 1910 drei Lehrkräfte angestellt mit folgenden Schülerzahlen:

1885 = 151 Schulkinder, 1891 = 151, 1896 = 152, 1897 = 143, 1900 = 155, 1901 = 156, 1908 = 167, 1910 = 172, 1911 = 171, 1915 = 182, 1917 = 180, 1920 = 183, 1923 = 170, 1926 = 138, 1929 = 129, 1932 = 136, 1935 = 139, 1938 = 127, 1941 = 102, 1944 = 150, 1945 = 163

Bei dieser Aufzählung der Klassenstärke sollte allerdings berücksichtigt werden, dass ab den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts auch hiesige Schüler weiterführende Schulen besuchten, die in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt werden können. Besonders die Mittelschule in Neustadt hatte jährlich Anmeldungen aus Momberg.

Teil II: Kriegsende 1945 bis zum Zusammenschluss der Grundschulen von Momberg und Mengersberg im Jahre 1978

Nach dem Einmarsch der amerikanischen Truppen am Karfreitag, den 31. März 1945 fanden in den Schulsälen russische und polnische Kriegs- und Zivilgefangene Unterkunft.

Im Mai 1945 war das Schulgebäude sowie die drei Gastwirtschaften mit insgesamt 170 Mann amerikanischen Truppen belegt, so dass während dieser Zeit der Schulbetrieb gänzlich Ruhte.

Im Oktober 1945 wurden die Schulräume, nach Freigabe der amerikanischen Militärbehörde gründlich renoviert so konnte am 11. November 1945 der Unterricht mit 163 Schülern wieder aufgenommen werden.

In der Zeit vom 11.11.1946 – 16.04.1948 waren für 175 Kinder nur ein Lehrer und eine Lehrerin vorhanden.

Nach Zunahme der Bevölkerung durch Heimatvertriebene und Flüchtlinge stieg die Zahl der Schulkinder - 1947 bis 1950 betrug die Schülerzahl 194 Schüler - so dass wieder eine 3. Schulstelle sowie noch eine 4. Stelle eingerichtet werden musste. Diese 4. Schulstelle war vom 01.04.1948 bis zum 30.10.1954 mit Lehrer Helmut Streichert besetzt.

Ab 01.11.1954 bis 31.03.1955 war sie unbesetzt und wurde dann aufgehoben.

An dieser Stelle noch einige Eintragungen zum Schulbetrieb aus der Schulchronik

So gab es ab dem 15.01.1948 Schulspeisung für Kinder durch amerikanische Hilfe.

Vom 16.01.1948 – 23.01.1948 war die Schule wegen einer Masernepidemie geschlossen.

Im Februar 1948 wurde die Volksbücherei eröffnet, deren Leiter lange Jahre Hauptlehrer Ludwig Pack war.

Am 16.04.1948 führte das Gesundheitsamt Marburg bei den Schulkindern eine Behandlung mit D.D.T. Puder gegen Kopfläuse durch.

Durch Erlass vom 18. August wird der Schulbeginn wieder auf das Frühjahr verlegt. Das Schuljahr beginnt am 01. April jeden Jahres und endete am 31. März.. Im Herbst 1948 werden keine Kinder aufgenommen, es finden keine Versetzungen statt. Sämtliche Schüler verbleiben in ihren Klassen. Dadurch wird das Schuljahr um ein halbes Jahr verlängert. Entlassen können die Kinder werden, die im Herbst ihre achtjährige Schulpflicht erfüllt haben. (Zwei Schüler machen von diesem Recht gebrauch).

Beschluss des Hessischen Landtags vom 13.04.1950:

Die Schulpflicht für alle Kinder, die in den Kalenderjahren 1942 – 1947 mit dem Besuch der Volksschule begonnen haben, dauert 8 ½ Jahre und endet in den Jahren 1951 - 1956 mit dem 31. März.

1951 wurden von der Gemeinde für die Oberklasse neue Schulmöbel gekauft:

10 Schultische, 50 Drehstühle, 1 Schulschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, zum Gesamtpreis von 2063,75 DM.

Im Sept. und Okt. 1951 wird eine Außenrenovierung des Schulgebäudes vorgenommen, ebenfalls wird der Kellerflur neu drainiert und mit einer Betondecke befestigt.

Am 16. und 17. März 1952 veranstaltete die Oberstufe einen Vortragsabend für die Eltern.

Zur Aufführung gelangten mehrstimmige Lieder sowie 3 Märchenspiele: Dornröschen; Tischlein deck dich; der Hasenhirt.

Im folgenden Jahr am 15. und 16. März 1953 führten die Schüler der 7. und 8. Klasse im Saal der Gastwirtschaft Bieker wiederum 3 Theaterspiele auf: Prinzessin und der Mond; Rumpelstilzchen und Schulze Hoppe.

Im Herbst 1955 grassierte eine Grippewelle unter den Schülern, anschließend Gelbsucht und Nierenerkrankung.

Nach und dem Tode des langjährigen Hauptlehrers Karl Kathrein am 04.08.1946 und Beendigung der Dienstzeit der Lehrerin Luise Kathrein am 31.03.1948 wurde ein neues Lehrerkollegium erforderlich.

Ludwig Pack 1946 bis 1963

Hauptlehrer und I. Stelleninhaber

Ludwig Pack war geboren am 16.12.1899 in Dortmund, nach Abitur, Kriegsdienst und Teilnahme am 1. Weltkrieg legte er 1921 die erste Lehrerprüfung in Hamm ab, es folgten neun Jahre im kaufmännischen Beruf, 1929 Hilfslehrerstelle in Großkrotzenburg, nach zweiter Lehrprüfung von 1931 - 1942 Anstellung in Himmelsberg und Stausebach, 5 Monate Kriegsdienst ab Nov.1939.

Ludwig Pack wurde mit Wirkung vom 16.08.1946 nach Momberg versetzt und übernahm die Hauptlehrerstelle.

Der Umzug der Familie Pack erfolgte am 1. November 1946 weil die Lehrerwohnung in dem Schulhaus noch als Flüchtlingsunterkunft diente.

Er heiratete am 25.05.1925 Emma geb. Rademacher geb. am 26.06.1905.

Das Ehepaar hatte 7 Kinder:

1. Gisela Pack geb. 07.06.1926 in Dortmund, gest. 18.11.1980 ;
2. Ursula Pack geb. 27.03.1932 in Himmelsberg;
- 3: Ludwig Pack geb. 13.04.1933 in Himmelsberg, gest. 17.05.1985 in Momberg;
4. Winfried Pack geb. 03.12.1934 in Himmelsberg;
5. Maria Pack geb. 08.01.1939 in Himmelsberg;
6. Wolfgang Pack geb. 30.08.1946 in Momberg;
7. Elisabeth Pack geb. 10.10.1950 in Momberg

Nach dem frühen Tode von Frau Emma Pack am 29.08.1956, heiratete Schulleiter Pack am 25.09.1957 die seit dem 1. Oktober 1956 hier tätige Lehrerin Maria Paul zu Emsdorf geboren.. Gemeinsam erbauten sie das Haus am Hardtweg 1 beim Kriegerehrenmal, das sie am 15. Juni 1959 beziehen

Verabschiedet in den Ruhestand wurde Hauptlehrer Pack in einer Feierstunde im Saal der Gastwirtschaft Schmitt am 31. März 1965

Als Organist war er in Momberg von 1946 bis zum 10.07.1978 tätig, nachdem er schon 1921 die Organistenprüfung abgelegt hatte. Für diesen Dienst wurde er 1959 zum Kantor ernannt, sowie erhielt er vom Bischof für seine Tätigkeit in Musica sacra Orden und Ehrenzeichen.

Von 1947 – 1964 war Ludwig Pack Chorleiter des Männergesangverein Momberg, und wurde bei seinem Ausscheiden zum Ehrenchorleiter ernannt.

Nach schwerer Krankheit musste Ludwig Pack seine letzten Lebensjahre im Rollstuhl verbringen.

Am 15.11.1981 verstarb Ludwig Pack und wurde unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft in Momberg beigesetzt.



Karl Schlüter 1948 – 1960

Inhaber der II. Schulstelle

Lehrer Karl Schlüter, Junggeselle, geboren am 02.04.1899 in Altenbüren, Kreis Brilon, war vom 03.03.1948 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 01.12.1960 in Momberg wirkend.

Zuvor war er ab dem 01.04.1929 Inhaber der II. Lehrerstelle in Emsdorf, wo er auch am 22.11.1929 seine 2. Lehrprüfung absolvierte.

Er wohnte zunächst bei Franz/Ewald Schmitt diel, später zog er in die Zweitzimmerwohnung im Backhaus in der Dorfmitte um.



Nach seiner Pensionierung kehrte er in seine Heimat nach Nehden bei Brilon zurück, wo er am 19.07.1977 verstarb und dort beerdigt wurde.

Mit Übernahme der I. Klasse des neuen Lehrers Karl Schlüter zum Schulbeginn 1948 wurde auch die Zeichen/Gebärdensprache zum Erlernen der Buchstaben des A B C eingeführt. Jeder Buchstabe hatte ein eigenes Zeichen, das mit den Fingern zu dem jeweiligen Laut dargestellt wurde. Auch die spätere Lehrerin Frau Pack hielt an dieser Form der Unterrichtung bis zum Geburtsjahrgang 1960/61 fest

Im Amtlichen Dekret heißt es zu dieser Ausbildungsform unter anderem: „Die Gebärdensprache soll helfen, Buchstaben und deren Laute nicht nur über die akustische Wahrnehmung zu erlernen, sondern durch optische Darstellung und Bewegungen begreifbar und einprägsam zu machen. Jedem Buchstaben wird ein Handzeichen zugeordnet. Zentrales Arbeitsmittel ist die Anlauf- und Buchstabentabelle. Hierin sind alle Buchstaben durch Bilder und damit durch Wörter repräsentiert, die mit dem jeweiligen Buchstaben bzw. Anlauf beginnen“.

Soweit der Auszug aus dieser Verfügung.

Für uns A B C Schüler, die mit dieser Gebärdensprache lernten, gab es oftmals Heiterkeit und Frohsinn beim Einüben der Handzeichen. Dass diese Zeichen sehr Einprägsam waren, zeigt dass sie heute noch nach über 65 Jahren von damaligen Schülern dargestellt werden kann.

Agnes Möschl 1947 – 1956

Inhaberin der III. Schulstelle

Lehrerin Agnes Möschl geb. Kraus war am 05.10.1911 in der Tschechoslowakei geboren. war zunächst vom 16.04.1947 – 15.09.1947, ab diesem Datum in Amöneburg und weiterhin vom 01.04.1948 – 17.08.1956 in Momberg tätig. Sie wohnte in Neustadt, wo sie mit ihrer Familie nach der Vertreibung ein neues Zuhause gefunden hatte und kam täglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad nach hier.

Mit ihrem Ehemann Rudolf geb. 07.09.1912 hatte sie zwei Söhne. Nach ihrer Momberger Tätigkeit wurde sie nach Neustadt versetzt. Frau Agnes Möschl starb am 08.08.1982 in Neustadt und wurde in Haibach bei Aschaffenburg beigesetzt.



Helmut Streichert 1948 – 1954

Inhaber der IV. Schulstelle, die nach seinem Weggang wegen geringer werdender Schülerzahlen wieder gestrichen wurde.

Lehrer Helmut Streichert, geboren am 02.03.1919 in Troppau/Sudetenland. Nach schwerer Verwundung im Ostfeldzug (untere Beinamputation), Internierung in Posen, Zwischenaufenthalt in Bayreuth und Abschluss der Lehrerausbildung in Borken, Seine erste Lehrerstelle vom 01.04.1948 - 01.11.1954 hatte er in Momberg inne.

Am 29.11.1951 legte Streichert seine zweite Prüfung ab. Er hielt drei Lektionen: Geschichte, Deutsch und Zeichnen

Familie Streichert wohnte während der Momberger Lehrertätigkeit in der oberen Lehrerwohnung im Schulhaus.

1954 wechselte Helmut Streichert an die Realschule nach Neustadt, wo er ab 1971 Schulleiter wurde. Ab dem 01.04.1979 wurde er Direktor der Gesamtschule Neustadt und als solcher am 23.06.1981 in den Ruhestand verabschiedet.



Maria Paul/Pack 1956 - 1980

Zunächst Inhaberin der III. Schulstelle,
später Hauptlehrerin und Schulleiterin.

Lehrerin Maria Paul, geboren am 23.01.1917, entstammte einer
kinderreichen Familie aus Emsdorf.

Von 1928 bis 1937 besuchte sie das Institut St. Maria der Englischen
Fräulein zu Fulda. Nach Besuch des Lehrerseminars in Hirschberg /
Schlesien war sie als Lehrerin an mehreren Orten tätig, so 1940 in
Niederaula, 1941 in Unterschönau, Krs. Schmalkalden und
Herrenbreitungen sowie ab 1942 wieder in Hirschheim und später
wieder in Sondheim.

Nach dem Kriege unterrichtete sie ab 1946 zunächst in Sondheim,
Emsdorf und Lohra, von 1948 bis 1952 in Roßdorf, anschließend
bis 1956 in Mardorf und Rauischholzhausen.

Am 01.10.1956 übernahm Lehrerin Maria Paul eine Stelle an der hiesigen Grund- und Haupt-
schule.

Hier heiratete sie am 25.09.1957 ihren Kollegen und Vorgesetzten, den Witwer Hauptlehrer
Ludwig Pack.

Nach dem Ausscheiden ihres Mannes aus dem Schuldienst, übernahm sie ab 01.04.1965 die
Dienstgeschäfte als Schulleiterin und sie wurde nach der Organisationsänderung in Schul-
verbund Momberg-Mengsberg zu deren Leiterin ernannt.

Nach fast 25-jähriger Tätigkeit als Lehrerin und Pädagogin trat sie am 31.07.1980 in den Ru-
hestand.

Lehrerin Frau Maria Pack starb am 13.07.1989 im Krankenhaus in Marburg-Wehrda und
wurde neben ihrem Ehemann Ludwig auf dem Momberger Friedhof beigesetzt.

**Wolfgang Schmalfuß 1961 (5 Monate)**

Inhaber der III. Schulstelle

Wolfgang Schmalfuß geboren am 07.06.1927 in Amalienfelde/Kremmen. Er war Landwirt-
schaftslehrer in der ehemaligen DDR und flüchtete aus politischen Gründen nach West-
deutschland.

Herr Schmalfuß kam am 09.01.1961 und unterrichtete hier 25 Std. in der Woche. Nach nur
5monatiger Lehrtätigkeit wurde er zum 01.06.1961 nach Großseelheim versetzt. Später war er
Schulleiter der Landgräfin-Elisabeth-Schule in Stadtallendorf bis zu seiner Versetzung in den
Ruhestand.

Pädagoge Wolfgang Schmalfuß starb am 13.04.2003.

Rosemarie Braun 1961 – 1965

Inhaberin der III. Schulstelle

Apl. Lehrerin Rosemarie Braun, geboren am 09.11.1937 in Insterburg/Ostpreußen war ab dem
01.06.1961 hier angestellt. Am 31.10.1964 verließ die Junglehrerin Momberg, über ihre wei-
tere Lehrtätigkeit sagt die Schulchronik nichts aus.

An dieser Stelle sollen wieder einige Änderungen im Schulbetrieb und Schulorganisation an-
geführt werden.

Schon Ende der fünfziger Jahre war durch die Aufhebung der Residenzpflicht, das heißt die
Lehrpersonen waren nicht mehr verpflichtet am Dienstort zu wohnen, eine einschneidende
Wirkung im Schulwesen eingeführt worden. Durch die Entwicklung in der Motorisierung
wurden den Schulorten nach dem Unterrichtsbedarf der Kinder die erforderlichen Lehrkräfte
zugeteilt, so dass nun ein oftmaliger Wechsel der Lehrpersonen sowie Anstellung von Teil-
lehrkräften eintritt. Auf diese Teillehrkräfte soll an späterer Stelle eingegangen werden.

Vom 01.04.1965 an erfolgte die Verlängerung der Schulzeit von bisher 8 Schuljahren auf nunmehr 9 Schuljahre. Die Momberger des 9.Schuljahres besuchen ab o. g. Datum die Volksschule in Neustadt.

Am 14.06.1965 schließt die Gemeinde Momberg mit der Stadt Neustadt einen Vertrag, daß ab sofort die Kinder des 7. und 8. Schuljahres den Unterricht in Neustadt besuchen sollen.

Am 18.06.1965 begann für die 10 Kinder des 7. Schuljahres und für die 18 Kinder der 8 Klasse der Unterricht in Neustadt.

Nach Beschluss der Länderregierungen auf ein einheitliches Schuljahr vom 1.August jeden Jahres bis 31. Juli waren zwei so genannte Kurzschuljahre erforderlich. Mit folgender Regelung wurde dieses erreicht;

1. Kurzschuljahr vom 01.04.1966 – 30.11.1966

2. Kurzschuljahr vom 01.12.1966 – 31.7.1967

Zum 01.08.1967 wurden schulpflichtig alle Kinder, die bis zum 30.06.1967 das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Schülerzahlen von 1945 - 1978

Nach dem 2. Weltkrieg waren durch die gestiegenen Schülerzahlen 4 Lehrkräfte erforderlich. (4. Schulstelle Lehrer Helmut Streichert, wie vor beschrieben) Ab 01.11.1954 war diese Stelle nicht mehr besetzt und wurde 1955 wieder aufgehoben.

1947 = 194 Schulkinder

1950 = 194 Schulkinder

1953 = 165 Schulkinder

1956 = 158 Schulkinder

1957 = 144 Schulkinder 73 Jungen, 71 Mädchen

1958 = 178 Schulkinder 75 Jungen, 71 Mädchen

1959 = 131 Schulkinder 71 Jungen, 66 Mädchen

1961 = 136 Schulkinder 67 Jungen, 69 Mädchen

1963 = 135 Schulkinder 65 Jungen, 70 Mädchen

1965 = 112 Schulkinder nach Abgang des 7. 8. und 9. Schuljahrgangs nach Neustadt

Am 03.03.1969 begann auch für das 5.und 6.Schuljahr der Unterricht in Neustadt einschließlich des Klassenlehrers Ottmar Schick

Die Anzahl der Schulkinder den Klassen 1. – 4. betrug in den folgenden Jahren:

1970/71 = 104 Schulkinder

1971/72 = 92 Schulkinder

1972/73 = 79 Schulkinder

1973/74 = 74 Schulkinder

1975/76 = 74 Schulkinder

1977/78 = 74 Schulkinder

Ab dem 01.09.1978 erfolgte eine Änderung im Schulwesen sowie des alleinigen Standortes, der **Schulverbund Mengersberg - Momberg** wurde vertraglich gegründet.

Stellenübersicht Momberger Lehrkräfte ab 01. August 1946 bis 30.08.1980

Änderung	Hauptlehrer	2. Stellen- inhaberin	3. Stellen- inhaber	4. Stellen- inhaber	Technische Lehrerin
bis 01.08.1946	Karl Kathrein	Luise Kathrein			Maria Rösler
18.08.1946	Lothar Babst	Luise Kathrein			Maria Rösler
30.08.1946	Ludwig Pack Lothar Babst	Luise Kathrein			Maria Rösler
15.11.1946	Ludwig Pack	Luise Kathrein	<u>Eingerichtet</u> 01.02.1947		Maria Rösler
06.04.1947	Ludwig Pack	Luise Kathrein	Agnes Möschl		Maria Rösler
16.9.1947	Ludwig Pack	Luise Kathrein	Katharina Cimiotti		Maria Rösler
01.01.1948	Ludwig Pack	Luise Kathrein	Agnes Möschl		Maria Rösler
03.03.1948	Ludwig Pack	Luise Kathrein	Karl Schüter		Maria Rösler
1.04.1948	Ludwig Pack	Agnes Möschl	Karl Schüter	<u>Eingerichtet</u> 01.04.1948	Maria Rösler
16.06.1948	Ludwig Pack	Agnes Möschl	Karl Schüter	Helmut Streichert	Maria Rösler
31.08.1948	Ludwig Pack	Agnes Möschl	Karl Schüter	Helmut Streichert	Maria Rösler
01.01.1952	Ludwig Pack	Agnes Möschl	Karl Schüter	Helmut Streichert	
01.11.1954	Ludwig Pack	Agnes Möschl	Karl Schüter		
01.08.1956	Ludwig Pack		Karl Schüter		
01.10.1956	Ludwig Pack	Maria Paul	Karl Schüter		
01.12.1960	Ludwig Pack	Maria Pack	unbesetzt		
01.01.1961	Ludwig Pack	Maria Pack	Wolfgang Schmalfuß		
10.05.1962	Ludwig Pack	Maria Pack	Rosemarie Braun		
01.11.1964	Ludwig Pack	Maria Pack	Rosemarie Braun		
01.03.1965	Ludwig Pack	Maria Pack	Rosemarie Braun	Otmar Schick	
01.04.1965	Maria Pack	Otmar Schick	Elfriede Hohmann		
14.06.1965	Maria Pack	Otmar Schick	Elfriede Hohmann	18.06.1965 7 u.8 Neustadt	
03.03.1969	Maria Pack	Elfriede Hohmann		5.u.6. Schulj. nach Neustadt	O. Schick nach Neustadt
01.01.1969	Maria Pack	Dorothee Richter			
02.08.1976	Maria Pack	Heide Witte			

Ab dem Schuljahr 1978/79 Verbundschule Mengersberg Momberg

Errichtung eines neuen Schulgebäudes in Fertigbauweise

Schon seit längerem plante man den Neubau eines Schulgebäudes.

Hauptlehrer Ludwig Pack berichtete in der Schulchronik schon am 01. September 1949 das sich am Schulgebäude der Hausschwamm zeige. Besonders stark sei der Befall an der Nordseite im Schulsaal an der Südostseite. Ganze Balken sind vom Schwamm zerstört. Eine Besichtigung durch das Hochschulbauamt Marburg ergab dringend eine gründliche Reparatur. Da der Gemeinde in diesem Jahr keine Geldmittel zur Verfügung standen, sollen die Arbeiten im nächsten Jahr ausgeführt werden. Soweit der Eintrag in der Chronik.

Im Sept. und Okt. 1951 fand eine gründliche Außenrenovierung des Schulgebäudes statt. Ob die Schule tatsächlich vom Hausschwamm befallen war lässt sich im Nachhinein nicht mehr feststellen, viele Bürger zweifelten an dieser Behauptung und meinten das normale Holzschäden die Balken zerstörten.

Am 19.07.1964 fand eine Besprechung über die Errichtung einer Unterstufenschule statt. Das 5. und 6. Schuljahr sollte dann in Neustadt unterrichtet werden. Die folgenden Abschnitte sind im vollen Wortlaut der „Schulchronik von 1965 – 1980“ entnommen. Schulleiterin Maria Pack notierte:

11.01.1967 Heute fand in der Schule eine Besichtigung statt durch den Kreisvorsitzenden des Kreiselternbeirates Roeder. Die Einladung veranlasste er Bürgermeister (Leonhard Sack), ohne die Schulleiterin davon in Kenntnis zu setzen. Der eingesandte Bericht vervollständigt die Feststellung, dass die Schule in einem sehr schlechten Zustand ist

07.02.1968 Das Gesundheitsamt Marburg überprüfte auf Veranlassung der Schulbehörde die Zustände in der Schule. In dem Bericht werden die seit Jahren bestehenden Mängel noch einmal festgehalten.

06.03.1968 Vertreter der Regierung in Kassel und des Kreisschulamtes in Marburg besichtigen mit Bürgermeister und Gemeindevertretung noch einmal die Schule und treffen sich anschließend im Gemeinschaftshaus, um grundlegende Fragen des beabsichtigten Schulneubaus zu besprechen. Die Gemeinde ist an einer Instandhaltung des Altbaus nicht mehr interessiert, zumal schon viel früher das staatliche Hochbauamt solchen Plänen nicht mehr zugestimmt hat. Es soll eine neue Schule gebaut werden.

Da die Gemeinde bereits am 18. August 1965 sich bereit erklärt hat, das 5. und 6. Schuljahr nach Neustadt zum Unterricht zu schicken, kommt nur eine zweiklassige Grundschule in Frage für das 1. – 4. Schuljahr. Die Regierung verlangt eine neue Schule in Fertigbauweise. Die Gemeinde hatte gehofft, den Bau in alter Bauweise durch Momberger Unternehmer und Bauhandwerker errichten zu lassen. Sie muß schweren Herzen der Regierung nachgeben.

22.02.1969 Einweihung der neuen Schule.

Die Schulleiterin (Maria Pack) erhielt von den Gästen der Feier wertvolle Geschenke zur Ausstattung der Schule. Die Gemeinde Momberg hatte für die neue Schule neue Schulmöbel angeschafft. Die Kirchengemeinde schenkte 2 Kreuze für die Schulsäle. Die Stadt Neustadt schenkte 50,- DM. und die Gemeinde Speckswinkel überreichte einen 1. Hilfe Kasten. Die Raiffeisenkasse schenkte der Schule einen Leuchtglobus. Von der Kreissparkasse bekam die Schulleiterin 200,- DM. für Lehrmittel.

In der Woche vom 24.02. – 01.03.1969 wurde die Schule endgültig eingeräumt und die Lehrmittel aus der alten Schule in die Neue geschafft.

Soweit der Bericht der Schulleiterin Maria Pack aus der Schulchronik.

Noch einige Angaben zur Errichtung der neuen Schule in Fertigbauweise.

Das Grundstück „Im Kleegarten“ in der Gartenstraße ist Gemeindeeigentum

Baubeginn mit Ausschachtung der Fundamente am 12. August 1968

Ausschachtungsarbeiten Firma Konrad Schomber, Cölbe

Grundsteinlegung durch Bürgermeister Leonhard Sack am 20. August 1968

Ausführung der Maurerarbeiten durch Maurermeister August Dippel, Momberg
 Fertigbauteile hergestellt und montiert durch Firma OFRA in Beverungen/Weser
 Bauleitung Architekt Elmar Helfenritter, Neustadt
 Gesamtkosten wurden auf 269.000,- DM veranschlagt,
 Zuschüsse: Landkreis Marburg 25.600,- DM, Landesregierung 120.000,- DM,
 Restbetrag Gemeinde Momberg

Die Einweihung erfolgte am 22. Februar 1969, wie schon in der Schulchronik erwähnt.
 Den Weiheakt nahm Pfarrer Hermann Mühl vor.
 Zu den anwesenden Gästen gehörten: Landrat Dr. Burghard Vilmar; Schulrat Rudolf Sieber;
 Dechant Otto Fangohr; Bürgermeister Grosch, Neustadt; Bürgermeister Heinrich Naumann,
 Speckswinkel; Bürgermeister Schaub, Wiera.



Die in Fertigbauweise errichtete neue Grundschule wurde am 22. Febr.1969 eingeweiht

Am Montag, den 3. März 1969 begann für das erste bis vierte Schuljahr der Unterricht in der neuen Schule.

Im November – Dezember 1969 ließ die Gemeinde das alte, stattliche Schulgebäude bei der Kirche abbauen. Frau Pack schreibt zu diesem Vorgang in der Schulchronik: „Die Unkosten des Schulhausabbau sollen sich auf 6.000,- bis 7.000,- DM belaufen. Der Wunsch vieler Momberger ist erfüllt, die ältere Generation bedauert es“.



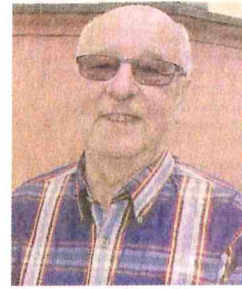
Abbau der ehemaligen Schule, Aufnahme Dezember 1969

Wir fahren fort mit den Lehrpersonen die zu dieser Zeit in Momberg Unterrichteten.

Otmar Schick 1964 – 1969

Lehrer Schick geboren am 14.11.1939 in Mardorf, war vom 03.11.1964 bis zum 02.03.1969 in Momberg tätig.

Lehrer Schick ging mit dem 5. und 6. Schuljahr, das ab diesem Datum in Neustadt unterrichtet wurde, als Klassenlehrer mit nach Neustadt



Elfriede Hohmann 1965 – 1970

Lehrerin Elfriede Hohmann geboren am 09.12.1941 in Hünfeld, trat am 20.05.1965 ihren Schuldienst in Momberg an.

Im November 1969 heiratete sie den jur. stud. Jürgen Lipinski. Ab 01.01.1970 erfolgte ihre Versetzung nach Heckershausen Kreis. Kassel



Dorothee Richter 1970 – 1976

Fräulein Dorothee Richter geboren am 25.01.1947 in Oberursel trat ihre erste Lehrerstelle am 01.01.1970 als Nachfolgerin von Frau Elfriede Hohmann an.

Am 11.06.1976 heiratete sie den Personalchef Paulo Sylla und ließ sich daraufhin nach Frankfurt-Nord versetzen. Ihre Momberger Schultätigkeit endete am 16.06.1976



Heide Witte 1976 – 1978

Lehrerin Heide Witte geboren am 07.02.1937 in Gießen war Momberg ab dem neuen Schuljahr 1976/77 zugeteilt. Frau Witte war bis zu diesem Zeitpunkt 16 Jahre im Schuldienst und zuletzt 4 Jahre in Uganda(Afrika) tätig. Zuvor war sie an der Gesamtschule in Kirchhain tätig und unterrichtete dort das 8. Schuljahr

Im Juli 1978 heiratete Frau Witte und trägt nun den Namen Heitzmann.

Am 08.August 1978 endete ihr Momberger Schuldienst und sie wurde an die Grundschule Kirchhain versetzt.



Teillehrkräfte oder Lehrkräfte die einige Monate oder Wochen in Momberg lehrten, oder auch nur einige Wochenstunden hier unterrichteten.

Katharina Cimiotti aus Amöneburg vom 16.09.1947 – 31.12.1947

Lehrer Mühlen im Jahre 1949

Lehrerstudent Lothar Babst geb. 13.11.1915, vom 01.08.1946 - 15.11.1946

Lehrer im Ruhestand Wilhelm Sack, Momberg, 1956 = 14 Wochenstunden
geb.12.02.1889, gest. 19.03.1965

Lehrer Ludwig Stark, wohnhaft Momberg, Lehrkraft an der Schule Neustadt leitete
1956 - 1960 den Turnunterricht der Oberklassen
Lehrer Luzius Lehmann wohnhaft in Momberg, von der Schule Neustadt
ab 09.02.1970 für 10 Wochenstunden, ab 09.01.1975 für 17 Wochenstunden abgestellt.
Lehrerin Agnes Möschl, Neustadt, im Schuljahr 1970/71 lehrte 6 Wochenstunden.
Lehrer Horst-Günther Freund, Speckswinkel, von der Schule Neustadt
Schuljahr 1972/73 für 4 Wochenstunden abgestellt
Lehrerin Hildegard Behrens aus Geeste Kreis Meppen
vom 1.09.1976 - 30.09.1976
Lehrerin Elvira Görge geb. Groß, Stadtallendorf, in Momberg geboren,
vom 01.02.1977 - 30.06.1977 zugeordnet
Lehrerin Freund, Speckswinkel, 1977 - 15.02.1978 = 4 Wochenstunden
Lehrerin Raabe-Layda ab 15.02.1978 = 12 Wochenstunden
Lehrer Herr Wormsbächer (unterrichtete im Schuljahr 1975)

Katholischen Religionsunterricht gaben folgende Momberger Priester:
Kuratus Otto Fangohr von 1950 - 1956
Kuratus Rudolf Faulstich 1956 - 1964
Pfarrer Hermann Mühl 1964 – 31.05.1974
Pfarrer Wilhelm Gerlach 01.06.1974 – Aug. 2003

Teil III Vom Schulverbund Mengersberg - Momberg 1978 bis zum Ende des Schulstandortes Momberg Ende Juli 2015

Da die Schülerzahlen merklich zurückgingen, wurden Seitens des Schulträgers Überlegungen laut, Momberger und Mengersberger Schüler in einem Schulverbund gemeinsam zu unterrichten. Am 15.01.1978 fand im Momberg diesbezüglich ein Bürgerausspracheabend mit dem Schuldezernenten und erster Kreisbeigeordneter des Kreises Marburg Dr. Christian Wagner statt. Die öffentliche Meinung konnte sich für den Vorschlag nicht begeistern.

Am 08.03.1978 hatte das Schulamt zu einer Gesprächsrunde ins Landratsamt geladen.

Teilnehmer waren: Schuldezernent Dr. Wagner, Oberamtmann Henkel, Schulamtsdirektor Eßbach, Neustadts Bürgermeister Mütze, die beiden Ortsvorsteher von Momberg und Mengersberg, Schulleiterin Frau Pack und die beiden Elternbeiratsvorsitzenden Wagner von Mengersberg und Werner Gleim von Momberg. Übereinkunft wurde erzielt, das 1. und 2. Schuljahr solle jeweils vor Ort unterrichtet, und die Klassen 3 und 4 aus Schülern beider Orte gebildet werden. Weitere ungelöste Fragen sollen in späteren Gesprächen geklärt werden.

Die Momberger Seite legte an diesem Abend abermals dar, dass es ihr Wunsch sei, dass der gestellte Antrag auf Erweiterung oder Anbau am Schulgebäudes zwecks Gymnastik/Turnhalle positiv bewertet würde.

Wie wir im Nachhinein erfahren mussten, war eine kleine Turnhalle für Momberg nur Wunschdenken, die Schulleiterin bemerkt am 01.12.1978 dazu, „Leider wird aus dem Versprechen nichts, der Anbau soll 50.000,- DM kosten“.

Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues des Dorfgemeinschaftshauses im Oktober 1981 wurde der große Saal von der Schule als Übungsraum mitbenutzt.

Die Vorbereitungen und Voraussetzungen für einen Zusammenschluss beider Grundschulen zum Schuljahresbeginn 1978/79 laufen zügig voran.

Ab 1. September 1978 besteht die **Verbundschule Mengersberg – Momberg**.

Schulleiterin ist die Hauptlehrerin Maria Pack. Zum Kollegium gehören Frau Brigitte Hornberger, Herr Berthold Möller, Herr Winfried Krapp. Außerdem gibt Pfarrer Wilhelm Gerlach katholischen Unterricht in Momberg, Pfarrer Walter unterrichtet Religion in Mengersberg. Frau Thiem unterrichtet in Handarbeit und Textiles Werken.

Am 05.09.1978 wurden 15 Kinder in Momberg und 10 Kinder in Mengersberg eingeschult. Die Gesamtschülerzahl des neuen Verbundes wird uns in diesem Jahr in der Schulchronik nicht mitgeteilt.

Im Dezember 1978 beklagt die Schulleiterin Maria Pack das bei den Fahrten zwischen den beiden Standorten viel Zeit verloren geht, die Kinder hätten keine richtigen Pausenzeiten mehr.

Das Schuljahr 1979/80 begann am 26.08.1979 mit 113 Schülern.

Soweit die Eintragungen aus der Schulchronik II von 1965 – 1980.

Am 31. Juli 1980 endet die Dienstzeit von Schulleiterin Maria Pack geb. Paul.

Sie war ab dem 01. Okt. 1956 an der Schule in Momberg tätig und ab dem 01. April 1965 als Hauptlehrerin und ab 1970 als Schulleiterin.

Zu Beginn des Schuljahres 1980/81 übernahm Lehrerin Brigitte Hornberger die Kommissarische Schulleitung.

Ab 01.04.1981 wurde Berthold Möller zum Leiter der Verbundschule berufen.

1985 wurden die Schulhöfe neu gestaltet. Dabei fassten viele Eltern mit Hand an – Holz holen, schälen, lagern, zuschneiden aufstellen und streichen.

Seit 1995/96 gibt es an der Grundschule das „Monatstreffen“. Hier singen die Kinder, spielen miteinander und füreinander, führen Theaterstücke auf und tragen Gedichte vor. Alle Eltern sind dazu immer herzlich eingeladen und nehmen dies rege in Anspruch. Im August 1997 wurde die Kunststoffbahn fertig gestellt und dadurch einen Beitrag für die sportliche Betätigung gesichert.

Am 1. Februar 2002 wurde die „Mundart-AG“ ins Leben gerufen und wird von Frau Ellen Staufenberg geleitet. Der Dialekt ist ein Dauerbrenner und wird von den Kindern sehr gut besucht. Frau Staufenberg erhielt für Ihr Engagement die Ubbelohde-Auszeichnung von Landrat, Herrn Fischbach, überreicht.

Im Herbst 2003 wurde in Mengersberg die Kletterwand erstellt. Dabei halfen wieder viele Eltern mit. Seit dem Schuljahr 2002/2003 hat die Schule das Betreuungsangebot, welches von Frau Urich geleitet wird.

Im Juli 2004 wurden der Schulleiter Bertold Möller und die Kollegin Oppen in einer Feierstunde von der ganzen Schulgemeinde würdig verabschiedet. Vertreter des Schulamtes, des Kreises, der Stadt und der Nachbarschulen bedankten sich für die jahrelange aufopferungsvolle Tätigkeit und Zusammenarbeit von Herrn Möller und Frau Oppen mit den Institutionen.

2004 wurde Frau Regina Kirchner zur Schulleiterin kommissarisch ernannt. Im Jahre 2005 erhielt sie die Ernennung zur Schulleiterin.

Im Jahre 2004 und 2005 wurden die Schulhöfe in Mengersberg und Momberg umgestaltet. Dabei unterstützten uns viele Eltern mit eigenen Händen, aber auch mit großen Maschinen. Dadurch entstanden interessante Schulhöfe mit einer großen Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten. An jedem Standort wurde ein Spielhaus aufgestellt, wo die Kinder selbst das Spielmaterial ausgeben und auf Ordnung achten.

Das Lesen steht an der Grundschule im Mittelpunkt. Deshalb werden verschiedene Aktionen regelmäßig in jedem Schuljahr durchgeführt, wie Lesewoche, Besuch der Gemeindebibliotheken, Vorlesen im Kindergarten und jede Woche das Vorstellen eines Buches und Vorlesen der Geschichte vor den Mitschülern. An jedem Schulstandort wurde eine Schulbibliothek eingerichtet. Die Schülerinnen und Schüler können hier Bücher ausleihen. An den verschiedenen Vorleseaktionen beteiligten sich ehemalige Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitglieder der Gemeinden und verschiedene Autoren.

Außerdem wurde und wird die Zertifizierung „bewegte Schule“ angestrebt. Durch die Zusammenarbeit „Schule und Verein“ entstanden Tanzgruppen. Sie treffen sich regelmäßig in der Woche und trainieren. Bei Schulfesten und Monatsfeiern zeigen sie ihr Können. Auch bei Veranstaltungen innerhalb der Gemeinden, Wettstreiten sowie Vereinsjubiläen präsentieren sie ihre Tänze.

Seit dem Schuljahr 2008 wird der Schulwegeplan genutzt. Er wurde von einigen Eltern, Lehrern und Schulleitung entwickelt und gestaltet. Durch einen Aktionstag haben sich alle Schülerinnen und Schüler mit dem Schulweg, deren Gefahren und Möglichkeiten auseinandergesetzt. Das Ziel besteht darin, dass die Schüler wieder zur Schule laufen, sich mit anderen Schülern austauschen und sich treffen können.

Die 4 Bänden umfassende Schulchronik ab 1980/81 finden sich zum Schuljahresbeginn jeweils Schülerzahlen, die Klassen und ihre Lehrer. Des Weiteren werden Aufzeichnungen über die Aktivitäten wie Monatsfeiern, jährliche Schulfeste, Theaterbesuche, Projektwochen, Sponsorenläufe und dergleichen aufgeführt und dies alles mit Zeitungsartikel und vielen Fotos umfangreich belegt.

Schülerzahlen/Klassenstärken

In den ersten Jahren wurden die Kinder in 4 Klassen unterrichtet, bis Mitte der neunziger Jahre eine 5. Klasse eingerichtet werden musste.

Als die Schülerzahl 1997/98 auf 114 angestiegen war, wurde für 4 Jahre noch eine 6. Klasse angelegt.

Die Schüleranzahl betrug in diesem Schuljahr 1997/98

Klassenstärke und Lehrer

Klasse 1a = 17 Kinder Herr Krapp,	Klasse 1b = 17 Kinder Frau Zinser,
Klasse 2 = 24 Kinder Frau Hornberger,	Klasse 3 = 24 Kinder Herr Möller,
Klasse 4a = 17 Kinder Frau Pasenow,	Klasse 4b = 15 Kinder Frau Oppen,

Zum Vergleich noch einige andere Jahrgänge

Schuljahr 2000/01

Klassenstärke und Lehrer

Klasse 1: 20 Kinder Frau Ahlgrimm,	Klasse 2a: 14 Kinder Frau Pasenow,
Klasse 2b: 15 Kinder Frau Rauch,	Klasse 3: 21 Kinder Frau Oppen,
Klasse 4a: 18 Kinder Herr Krapp,	Klasse 4b: 17 Kinder Frau Zinser,

Schuljahr 2009/2010

Klassenstärke und Lehrer

Klasse 1: 18 Kinder Frau Rauch,	Klasse 2: 18 Kinder Frau Zinser
Klasse 3: 17 Kinder Frau Schwalm	Klasse 4: 20 Kinder Frau Kirchner

Schuljahr 2013/2014

Klassenstärke und Lehrer

Klasse 1: 12 Kinder Frau Rauch	Klasse 2: 18 Kinder Herr Novosad
Klasse 3: 18 Kinder Frau Schwalm	Klasse 4: 15 Kinder Frau Zinser

Lehrer/innen die längere Zeit im Schulverbund Mengersberg/Momberg tätig waren.

Berthold Möller 1978 - 2004

geboren am 13.10.1940 in Oberbimbach Kreis Fulda.

Lehrer Möller ist verheiratet mit Josefine Möller geb. Gies. Das Ehepaar hat zwei Söhne und eine Tochter und ihren Wohnsitz in Neustadt.

Werdegang:

Studium der Fächer Deutsch, Religion und Musik für Grund Haupt- und Realschule in Gießen
Erste Lehrerstelle an der Haupt und Realschule in Neustadt.

Nach einer mehrjährigen Tätigkeit an der Mittelpunktschule Wetter kam Berthold Möller 1978 an die Grundschule Mengersberg.

Ab dem 1. April 1981 wurde er Leiter der Verbundschule Mengersberg – Momberg.

Nach einem Jahr Altersteilzeit schied Berthold Möller am 15. Juli 2004 als Leiter der Grundschule Mengersberg-Momberg aus dem Schuldienst aus.

Als Chorleiter stand er über viele Jahre dem Männergesangsverein Mengersberg vor, sowie dirigierte er den katholischen Kirchenchor Neustadt.

Brigitte Hornberger 1971 - 2000

1962 erste Lehrerverprüfung,

Ab 01.08.1962 Lehrerin an der Sonderschule in Kalmendorf in Idstein

Danach Volksschule in Bad Schwalbach, ab 1963 auch evangelischen Religionsunterricht

1967 Ablegung der II. Staatsprüfung

Ab Februar 1967 nach Itzenhain und Gilserberg was weitere Stationen ihrer Schullaufbahn sind. Von August 1980 bis April 1981 leitete sie die Grundschule Mengsberg, ehe Mengsberg und Momberg einen Verbund eingingen.

Im Februar 1971 kam Brigitte Hornberger an die Schule in Mengsberg, und war dort 29 Jahre tätig.

Im Juli 2000 wird Lehrerin Brigitte Hornberger in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet.

Hedi Opper 1965 - 2004

geboren am 23.02.1941, war ab 1965 Lehrerin in Mengsberg

Ab 1. August 1981 an der Grundschule Mengsberg-Momberg

Sie wurde am 15. Juli 2004 gemeinsam mit Berthold Möller in den Ruhestand verabschiedet.

Winfried Krapp 1978 - 2012

geboren am 20.06.1951 in Neustadt

seit 01.09.1978 im Schuldienst,

Seine erste Stelle war die neu eingerichtete Verbundschule Mengsberg-Momberg.

Winfried Krapp ist verheiratet mit der Lehrerin Christiane Krapp und wohnt in Neustadt

Im Juli 2012 wurde er in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet

Brigitte Pasenow 1993 - 2010

wohnhaft in Roßdorf

Mit Beginn des Schuljahres 1993/94 kam Frau Brigitte Pasenow als Lehrkraft an unsere Grundschule

Frau Pasenow war als Junglehrerin von 1970 bis 1981 im Märkischen Viertel in Berlin tätig.

Danach war sie für 12 Jahre beurlaubt (Mutterschaftsurlaub)

Nach Erteilung des Beamtenstatus im Schuldienst Hessen wurde ihr nach den Sommerferien 1993 eine Stelle an der Grundschule Mengsberg-Momberg zugewiesen.

Hier unterrichtete Lehrerin Brigitte Pasenow bis zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand am 26. März 2010.

Pfarrer **Wilhelm Gerlach** gibt ab Juli 1974 katholischen Religionsunterricht

Er wird am 17. Juli 2003 aus dem Schuldienst verabschiedet

Teillehrkräfte oder Lehrkräfte die einige Monate oder Wochen in Momberg lehrten, oder auch nur einige Wochenstunden hier unterrichteten.

Frau Thiem Textilgestaltung von 1980/81 bis zur Verabschiedung am 17.07.1996

Frau Hett

Frau Perthen-Decher Vertretung Verabschiedung am 16. Juni 2000

Frau Höck

Frau Polenz

Frau Gruß

Frau Ellen Staufenberg, Leiterin der Mundart AG

Herr Yigit (türk. Muttersprache)

Frau Laukel für 1 Schuljahr 2006/07

Frau Jasmin Ahlgrimm für 1 Schuljahr 2000/01 Verabschiedung im Mai 2001

Lehrerkollegium der Grundschule Mengersberg-Momberg
von 1978/79 bis 2014/15

01.09.1978	Frau Pack	Frau Hornberger	Herr Möller	Herr Krapp	
01.09.1979	Frau Pack	Frau Hornberger	Herr Möller	Herr Krapp	
1980/81	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1981/82	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1982/83	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1983/84	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1984/85	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1985/86	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1986/87	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1987/88	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1988/89	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1989/90	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1990/91	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1991/92	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	
1992/93	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	Frau Pasenow
1993/94	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	Frau Pasenow
1994/95	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	Frau Pasenow
1995/96	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper	Frau Pasenow
1996/97	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
1997/98	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
1998/99	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
1999/2000	Herr Möller	Frau Hornberger	Herr Krapp	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
2000/01	Herr Möller	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
2001/02	Herr Möller	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
2002/03	Herr Möller	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
2003/04	Herr Möller	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Opper Frau Zinser	Frau Pasenow
2004/05	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Zinser	Frau Pasenow
2005/06	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Zinser	Frau Pasenow
2006/07	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Laukel	Frau Pasenow

2007/08	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Zinser	Frau Pasenow
2008/09	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Zinser	Frau Pasenow
2009/10	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Zinser	Frau Pasenow
2010/11	Frau Kirchner	Frau Rauch	Herr Krapp Fr. Schwalm	Frau Zinser	
2011/12	Frau Kirchner	Frau Rauch	Frau Schwalm	Frau Zinser	
2012/13	Frau Kirchner	Frau Rauch	Frau Schwalm	Frau Zinser	
2013/14	Frau Kirchner	Frau Rauch	Frau Schwalm	Frau Zinser	Herr Novosad
2014/15	Frau Kirchner	Frau Rauch	Frau Schwalm	Frau Zinser	Herr Novosad



**Lehrerkollegium der Grundschule Mengsb.-Momberg im Juli 1990
Winfried Krapp, Brigitte Hornberger, Hedi Oppen, Berthold Möller**



Lehrerkollegium der Grundschule Mengersberg-Momberg im Jan. 2001
1. Anette Zinser, 2. Pfarrer Gerlach, 3. Berthold Möller, 4. Jasmin Ahlgrimm,
5. Sabine Rauch, 6. Brigitte Pasenow, 7. Hedi Oppen, 8. Winfried Krapp



Letzter Schultag 2007,
von links: 1. Frau Laukel, 2. Frau Zinser. 3. Frau Cardinal, (kanad. Austauschlehrerin)
4. Referendar Herr Dallkowski, 5. Frau Staufenberg, (Leiterin der Mundart AG)
6. Herr Wagner, (Hausmeister) 7. Herr Krapp, 8. Frau Schwalm, 9. Frau Pasenow,
10. Frau Rauch, stehend Schulleiterin Frau Kirchner

Lehrerkollegium der Grundschule Mengsberg-Momberg
im Jahre 2015



Schulleiterin
Regina Kirchner



Sabine Rauch



Anette Zinser



Dirk Novosad



Birgit Schwalm

Regina Kirchner kam 2004 zur Grundschule Mengsberg-Momberg als kommissarische Schulleiterin. Im Jahre 2005 erhielt sie die Ernennung zur Schulleiterin.

Sabine Rauch ab dem zweiten Schulhalbjahr 2000/01 an der Grundschule tätig.

Anette Zinser ab dem Schuljahr 1996/97 an der Grundschule Mengsberg-Momberg berufen

Birgit Schwalm kam als Referendarin im zweiten Halbjahr des Schuljahres 1999/2000 zur Grundschule. 2007 erfolgte ihr 2. Staatsexamen, das sie mit sehr gut absolvierte

Dirk Novosad gibt ab dem Schuljahr 2013/14 hier Unterricht

Neubau der Grundschule Momberg 2001/02



Bereits 1994 hatte der Elternbeirat der Grundschule Mengersberg - Momberg unter Hinweis auf steigende Schülerzahlen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf als Schulträger vorgeschlagen, das 1968 von der damals noch selbständigen Gemeinde Momberg in Fertigbauweise erstellte und seit dem 01.02.1969 genutzte Schulgebäude um einen zusätzlichen Trakt mit zwei Klassenräumen und mit einer kleinen Halle für den Schulsport zu ergänzen. Diesem Wunsch wurde zunächst nicht entsprochen, da die Schülerzahlprognose 1994 keinen zusätzlichen Raumbedarf begründete. Doch schon einige Jahre später, durch steigende Schülerzahlen und den baulichen Zustand des Pavillons der als verbesserungsbedürftig bezeichnet wurde, änderte der Schulträger seine Meinung. Die Gesamtanierung wurde auf ca. 150.000,- DM veranschlagt die nicht mehr zu verantworten sei und man neige zu einem Neubau. Im Investitionsprogramm der Jahre 2000/2001 wurden die Kosten eingeplant und vom Kreistag beschlossen. Im November 2000 wurde mit dem Winkelförmigen Neubau in Massivbauweise begonnen. Das Richtfest der Grundschule mit Grundsteinlegung wurde am 08.Mai 2001 festlich begangen. Die Grundsteinlegung wurde vollstreckt, indem eine Platte in Wand eingesetzt wurde. Neben den Liedbeiträgen der Grundschüler wurden Ansprachen und Redebeiträge von Landrat Robert Fischbach, Neustadts erster Stadtrat Werner Kappel, Ortsvorsteher Reinhold Lotter Pfarrer Wilhelm Gerlach und Schulleiter Berthold Möller an die anwesende Gäste gerichtet. Den Richtspruch sprach Herr Theis von der Firma Lambrecht, Treysa. Nach Fertigstellung der Schule wurde sie am Samstag, den 26. Januar 2002 in einem Festakt feierlich eingeweiht.

Laut Programm wirkten beim Festakt mit:

1. Begrüßungslied der Grundschüler
2. Begrüßung und Ansprache des Landrats Fischbach
3. Schülerdarbietungen
4. Jugendchor Momberg
6. Grußworte der Gäste: Bürgermeister Hoim; Ortsvorsteher Reinhold Lotter;
Stadtverordnetenvorsteher Thomas Groll
7. Schülerdarbietungen
8. Grußworte der Gäste: Schulamtsdirektor Dilling; Elternbeiratsvorsitzende Dr. Huth;
Pfarrer Gerlach; Staatssekretär Gotthardt; Schulleiter Möller

9. Kinderchor Momberg

10. Gebäudeweihe durch den Ortspfarrer Gerlach

11. Schlusswort des Schulleiters Möller

Die Kosten des Schulneubaues betrugen 910.000,- €. Die Hauptnutzfläche beträgt rund 235 qm und umfasst insgesamt 2 Klassenräume a' 60 qm, einen Mehrzweckraum von 60 qm, ein teilbares Schulleiter/Lehrerzimmer von rund 35 qm, einen Lehr- und Lernmittelraum von 20 qm und einen Putz- und Geräteraum und die Toiletten.

Einer der beiden Klassenräume und der Mehrzweckraum sind durch eine flexible Trennwand unterteilt, um diesen Raum bei Bedarf bei Schulveranstaltungen nutzen zu können.

Abbau des Schulgebäudes



Nach Fertigstellung des neuen Schulgebäudes wurde die am 22. Februar 1969 eingeweihte in Fertigbauweise errichtete Schule im Jahre 2003 abgebaut



Zusammenlegung der Schulstandorte Momberg und Mengsberg

Im Februar 2014 schreibt die Presse, dass eine Zusammenlegung der Schulstandorte Momberg und Mengsberg aufgrund zurückgehender Kinderzahlen in den Orten unumgänglich sei. Zu dieser Sachlage erklärt die Schulleiterin Regina Kirchner: „Ich möchte den Schulstandort an sich erhalten, ob nun Momberg oder Mengsberg den Zuschlag erhalte sei egal“.

Bisher gehen die Erst- und Zweitklässer am Standort Momberg und die Dritt- und Viertklässler am Standort Mengsberg zur Schule. Da die Schülerzahlen auch in Zukunft rückläufig sind, werden in den kommenden Jahren Kombiklassen gebildet werden müssen. Von Kombiklassen wird gesprochen, wenn zwei Jahrgänge zusammengelegt werden, weil die Klassenstärke von 13 Schülern in einem Jahrgang nicht erreicht wird.

Im Dezember 2014 waren die Gespräche soweit fortgeschritten dass der Kreistag beschloss dass Mengsberg der zukünftige Standort der Grundschule Mengsberg-Momberg sei.

Eine Raumbestandsanalyse ergab für Mengsberg geringere Umbau- und Anbaumaßnahmen als für Momberg es der Fall wäre. Auch die Nähe des Schwimmbades und zur Sportanlage waren dabei positiv im Gespräch. Bei diesen Überlegungen spielt das Alter der erst im Jahre 2002 eingeweihten Momberger Schule keine Rolle.

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2015/16 am 7. September 2015 werden die Schulkinder der Grundschule nur noch am Schulstandort Mengsberg unterrichtet.

Der Name „Grundschule Mengsberg – Momberg“ soll weiterhin geführt werden

**Mit Beginn der Sommerferien am 24. Juli 2015 endet eine Tradition,
Schulkinder aus Momberg werden nicht mehr
in ihrem Heimatort Momberg unterrichtet.
Der Schulstandort Momberg existiert nicht mehr,
Momberg hat keine eigene Schule mehr.**



Teil IV Handarbeits- und Strickschule in Momberg

Vermutlich wurde in Momberg 1827 eine Strick- und Nähsschule eingerichtet, denn aus diesem Jahre existieren diesbezüglich erste Unterlagen.

So bekam ab Januar 1827 Maria Barbara Kranz, geb. am 6. Aug. 1806, Tochter des Momberger Schullehrers Johannes Heinrich Kranz und seiner Ehefrau Maria Elis. geb. Euler, mit knapp 21 Jahren eine Anstellung als Leiterin der Strick- und Nähsschule und zwar 3 Std. wöchentlich. Als Entgelt für diese Tätigkeit erhielt sie aus der Gemeindekasse für 3 Monate 3 Frankfurter Gulden. Die Anzahl der damaligen Schulumädchen wird mit 62 angegeben, davon haben ab Jan. 27 Mädchen, ab April 1827 34 Schulumädchen und zwar die Größeren am Strickkurs teilgenommen. Gestrickt wurden damals Jacken, Strümpfe, Handschuhe und Ärmel für Jacken.

Maria Barbara Kranz heiratete 1831 den Nachfolger ihres Vaters der Schulstelle Momberg, den Lehrer Johann Joseph Unger. Im Alter von nur 27 Jahren starb sie am 21.10.1833

Wer nach ihrem Tode die Strickschule leitete, ist aus den schriftlichen Unterlagen nicht zu ersehen, doch im September 1837 wird die Frau des damaligen Schullehrers, Anna Maria Wieber geb. Ruhl angestellt. Über die wöchentliche Stundenzahl des Unterrichts, Schülerinnenzahlen und dergleichen ist uns nichts bekannt. An Besoldung erhielt sie aus der Gemeindekasse halbjährlich 6 Florentiner Gulden. Wie lange Frau Wieber die Handarbeitsschule leitete, geht aus den vorliegenden Unterlagen nicht hervor, doch ist anzunehmen, das sie auch nach dem frühen Tode ihres Mannes 1840 weiterhin unterrichtete, waren doch diese Lehrerswitwen, die in der Regel ohne Grundbesitz waren, auf etwas Einkommen angewiesen. So ließ die Gemeinde sie auch als Hebamme ausbilden, denn 1861 wird sie als solche erwähnt.

Nachfolgerin von Anna Maria Wieber war vermutlich Christina Rhein geb. Huber aus Momberg, geb. 1848, gest. 1922, verh. 1874 mit Johann Joseph Rhein. Der mündlichen Überlieferung nach hat sie die Mädchen in Handarbeit unterrichtet, doch fehlen hierzu jegliche schriftliche Aufzeichnungen.

In einem Schulbericht aus dieser Zeit vom 25.05.1891 ist „eine ungeprüfte Handarbeitslehrerin“ aufgeführt, wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Person um Christina Rhein.

Am 01.11.1910 wurde Fräulein Luise Kathrein aus Amöneburg für die neu eingerichtete Mädchenklasse der Schuljahre 5 – 8 berufen. (Im Jahre 1878 kamen die ersten Lehrerinnen in den Schuldienst, zunächst nur ledige Frauen (Fräulein Lehrerinnen))

Fräulein Kathrein übernahm auch fortan die Unterweisung der Schülerinnen in Handarbeit und Kochen.

Während des II. Weltkrieges wurde der Kochunterricht in einem Raum des Nebengebäudes der Schule, im gemeindeeigenen, so genannten Wachhaus durchgeführt. Früher war es das Armen- und Hirtenhaus der Gemeinde, später wurde das Gebäude an- und umgebaut und diente beim Kirchenbau als Notkirche und ab 1924 der rechte Teil als Schulscheune nebst weiterhin als Notunterkunft bzw. als Dienstunterkunft für Nachtwächter und Gendarmen. (Dieses Gebäude wurde 1969 von Familie Müller von der Gemeinde erworben, die dieses abbauten und in der jetzigen Form neu errichteten)

Zur Jahresmitte 1946 wurde Fräulein Maria Rösler als technische Lehrerin in Momberg eingesetzt. Sie erteilt 8 Wochenstunden Handarbeits- und Turnunterricht. Außer Momberg gibt Fräulein Rösler noch in Speckswinkel und Neustadt Unterricht.

Am 03.02.1949 legt Frau Maria Rösler ihre zweite Prüfung als technische Lehrerin ab.

Der Schulchronik entnehmen wir das Maria Rösler von Ostern 1951 bis 01. Januar 1952

18 Wochenstunden Unterricht erteilte, ab dem 01.01.1952 nur noch 12 Stunden in Hauswirtschaft, Handarbeit und Mädchenturnen

Der Kochunterricht wurde nach Kriegsende wieder im Schulgebäude durchgeführt.

Am 01.04.1953 schreibt Hauptlehrer Ludwig Pack in der Chronik über einen Erlass des hessischen Kulturministers dessen Absatz im Wortlaut wiedergegeben wird, weil der Verfasser dieser Zeilen unmittelbar davon betroffen war.

„Die Fächer weibliche Handarbeit und Hauswerk sollen nach einer Anregung des Herrn Ministers aus ihrer isolierten Randstellung gelöst und unter dem neuen Sammelnamen Familienhauswesen in innige Beziehung zum gesamten Lehrplan gebracht werden.

Da die Forderung, die Fächerung des Unterrichts aufzugeben und in Ganzheiten zu unterrichten, immer dringender wird, fällt dem Familienhauswesen eine besondere Bedeutung zu.

Beginnend Ostern 1953 sollen auch die Jungen an der Arbeit Familienhauswesen teilnehmen.

Im neuen Schuljahr werden erstmalig die Jungen des 2. Schuljahres geschlossen an dem Unterricht teilnehmen, der bisher in der Fächerung den Mädchen vorbehalten war. Die Arbeit soll Jahr für Jahr weiter geführt werden, sodass schließlich alle Jungen daran teilnehmen.

Die weiblichen Lehrkräfte sollen, wenn möglich, den Unterricht übernehmen“.

Diese Unterweisung der Jungen in Handarbeiten wurde für 6 Schuljahrgänge durchgeführt (Geburtsjahrgänge 1944/45 – 1949/50) bevor diese Verordnung wieder in der Versenkung verschwand.

Ab 01.03.1954 wurde die Stundenzahl der technischen Lehrerin Rösler auf 9 Stunden gekürzt. Wiederum gekürzt wurde die Stundenzahl am 21.05.1954 auf nunmehr 8 Stunden

Im Sommer 1958 heiratet Maria Rösler den Witwer Hauptlehrer Schkölziger in Speckswinkel

Im Juni 1959 bezieht Hauptlehrer Ludwig Pack sein neues Haus. Dadurch werden 2 Dienstwohnungen im Schulhaus frei. Durch ein Übereinkommen zwischen politischer Gemeinde und der Schulbehörde werden 3 Räume von der bisherigen Wohnung des Hauptlehrers für den Hauswirtschaftlichen Unterricht genutzt.

Im April 1961 kauft die Gemeinde für die Schule 40 Stück Stühle und 8 Schultische.

Zu diesem Vorgang schreibt ein offensichtlich zufriedener Schulleiter: „Der Unterricht in Handarbeit kann nunmehr ordnungsgemäß erteilt werden, weil nun ordentliche Stühle und Tische vorhanden sind. Für die Kochschule ist ein Elektroherd mit den notwendigen Töpfen und Pfannen angeschafft worden“.

Weiterhin unterrichtet die technische Lehrerin Frau Maria Rösler/Schkölziger die Mädchen in Momberg. Durch die Verringerung der Schülerzahlen vor allem durch die Weiterunterrichtung der 7. und 8. Klasse ab 18.06.1965 bzw. des 5. und 6 Schuljahres ab 03.03.1969 in Neustadt wurde auch die Wochenstundenzahl der Handarbeits- und Kochlehrerin verringert.

Wie lange Frau Schkölziger hier lehrte konnte ich nicht ermitteln, 1965 wird sie in der Schulchronik noch geführt.

In den folgenden Jahren ist keine technische Lehrerin bei den Lehrpersonen aufgeführt.

Ab den Schuljahren 1971/72 und 1972/73 erteilt Frau Weibezahn aus Kirchhain 6 Stunden. Turnen und Nadelarbeit an unserer Schule.

Ab 1974 wird ausdrücklich erwähnt, dass keine technische Lehrerin mehr an der Grundschule Momberg tätig ist.

Ab dem 15.02.1977 gibt Frau Thiem von der Schule Neustadt 2 Stunden Nadelarbeit wöchentlich für die Mädchen und desgleichen weiterhin im Schuljahr 1977/78

Zu Beginn des Zusammenschlusses Mengsberg-Momberg im Schuljahr 1978/79 zur Verbundschule unterrichtete Frau Thiem in Momberg Nadelarbeit für das dritte, und in Mengsberg Textiles Werken für das vierte Schuljahr.

Fortan unterrichtete und unterweist Frau Thiem die Schülerinnen der Grundschule im Schulfach Textilgestaltung bis zur ihrer Verabschiedung am 17. Juli 1996.

Quellenverzeichnis:

Schulchronik Momberg 1884 – 1965;
Schulchronik Momberg 1965 – 1980;
Chronik der Verbundschule Mengersberg-Momberg: Bände I - IV;
Internetseite der Grundschule Mengersberg- Momberg;
Staatsarchiv Marburg: Gemeinde Momberg: „Währschaftsbücher“ 1818–1848 in 7 Bänden;
Rechnungen der Gemeinde Momberg;
Brand- Versicherungs-Kataster der Gemeinde Momberg von 1875 – 1925;
Pfarrarchiv Momberg: Akte „Schulwesen, Lehrer und Kirchendiener“ von 1827 - 1920;
Pfarrarchiv Momberg: Kirchenbücher zu Momberg aus den Jahren 1682 - 1900;
Pfarrarchiv Momberg: Kirchenrechnungen ab 1540 bis 1865;
Geschichte des Fuldaer Lehrer-Seminars von 1836 – 1886 von Georg Flügel, Fulda, 1867;
Foto/Bilder aus eigenem Archiv;
Persönliche Daten aus Zeitungen, Geburts- und Sterbeanzeigen usw.;
Freundliche Auskünfte nach persönlichen Befragungen;

Dieser Bericht über das Schulwesen in Momberg wurde
im Sommer 2015 zusammengestellt.

Kunibert Schmitt

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 10

Lehrer in Alomberg 1800-1950

Lehrer aus Momberg

Konrad Sack *10.10.1771, +26.05.1807 in Schröck

Eltern: Johannes Heinrich Sack °° Maria Elisabeth (ohne Zuname genannt)

1.° 20.04.1801 in Schröck

Anna Maria Schreiner aus Schröck

*23.01.1783, +12.04.1804

2.° 30.10.1805 in Schröck

Anna Schreiner (Schwester seiner ersten Ehefrau Anna Maria Schreiner)

*30.12.1887, +11.08.1806 im Kindbett

3.° 09.02.1807 in Schröck

Anna Bieker aus Schröck

* +27.02.1812

die Witwe Anna Sack geb. Bieker heiratete in Ehe zwei am 28.11.1811

Johannes Konrad Nau aus Schröck

Lehrer Konrad Sack war von 1800 bis 1807 Lehrer in Schröck

(Im Momberger Taufbuch wird er am 02.09.1801 Ludimagister als Pate bei einer Taufe genannt)

Aus "Die Schulverhältnisse in den mainzischen Ämtern Amöneburg und Neustadt" von Dr. Alfred Schneider, Amöneburg, hier die Schule in Schröck, Seite 108 und 109: „Am 28. Januar 1800 bewarb sich der Schulamtskandidat Konrad Sack aus Momberg um die vakante Schulstelle in Schröck. Beigefügt ist dem Schreiben die beglaubigte Abschrift seines Zeugnisses der Mainzer Normalschule, das hier im Wortlaut wiedergegeben wird und damit auch eine Aussage über die Ausbildung der Lehrer um 1800: „Das Kandidat Konrad Sack von Momberg die Kurfürstliche Normalschule zu Mainz von 1796 bis 1797, folglich ein Jahr, besucht, sich immer rechtschaffen und untadelhaft aufgeführt, vielen Fleiß angewandt und in den einem Triviallehrer notwendigen Gegenständen der Glaubens- und Sittenlehre, der biblischen Geschichte, Pädagogik, Deutscher Sprache, Rechnen und Briefschreibekunst hinlänglichen Fortgang und bei der öffentlichen Prüfung 1797 sich Ehre gemacht habe; das er überdies Musikkennntnisse besitze, Choral singe, auf der Orgel und sonstige Musik spielen, folglich für eine Normalschule hinlänglich befähigt sei. Dieses wird ihm vom Kurfürstlichen General-Schulkommission bezeuget, weil es der Wahrheit gemäß ist.

Mainz, den 15ten September 1797“

Am 4. Juni 1800 wurde Lehrer Konrad Sack vom Gemeindevorstand geprüft und erhielt daraufhin die Anstellung.

Peter Schmitt *27.10.1782, +17.12.1847 in Amöneburg,

Eltern: Johannes Schmitt °° 1782 Anna Katharina geb. Schlitt

1.° 25.11.1817

Elisabeth Hisserich aus (Stadt)allendorf

*um 1781 +07.09.1823 in Sindorsfeld im Alter von 42 Jahren

2.° 29.07.1824

Anna Maria Nau aus Schröck

Sohn aus 1.°: Heinrich Schmitt *07.09.1823 in Sindorsfeld, ebenfalls Lehrer

°°15.10.1848 in Niederklein Susanna Elisabeth Erd aus Fritzlar *1820

Werdegang und Lehrtätigkeit des Lehrers Peter Schmitt:

- Lehrer in Sindelsfeld,
- vom 10.05.1828 bis Ende des Jahres 1833 in Erfurtshausen
- ab Jan. 1834 bis 1847 an der Mädchenschule in Amöneburg, wo er im Dezember des Jahres 1847, nach 30 Jahren im Schuldienst, verstarb.

Peter Schmitt *09.08.1813, + 22.03.1905 in Ginseldorf

Eltern: Andreas Schmitt °°1809 Maria Barbara geb. Stark
*1787, +1850 *1780, +1859

1.°° 02.08.1836 in Ginseldorf

Elisabeth Bauerbach aus Ginseldorf +1845

2.°° 1846

Anna Katharina Bauerbach aus Ginseldorf (Schwester der ersten Ehefrau)

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Peter Schmitt war von 1834 bis 1887 Lehrer in Ginseldorf und lebte danach noch 18 Jahre im Ruhestande, bis er 1905 im Alter von 91 Jahren verstarb. Der Kirche stiftete er die Orgel, zwei Glocken, die Seitenaltäre und den Kreuzweg.

Peter Ramb *07.07.1814, +01.02.1877 in Seibelsdorf

Eltern: Johannes Josef Ramb °°1810 Maria Anna geb. Schmitt
*1783, +1868 *1784, +1856

°° 29.10.1835 in Vockenrod

Maria Anna Kreiter aus Vockerod

*02.10.1814, +30.05.1861 in Vockenrod

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- vom 01.11.1833 bis 31.03.1834 als Schulkandidat in Momberg zur Aushilfe
- vom 12.07.1835 bis 06.04.1870 Lehrer in Vockenrod
- vom 07.04.1870 bis zu seinem Tode am 01.02.1877 Lehrer in Seibelsdorf

Georg Dippel *17.10.1814, +24.02.1845 in Rüdigheim,

Eltern: Johannes Dippel °°2. 1813 Katharina Anna geb. Schmitt
*1772, +1847 *1793, +1878

°°25.05.1839 in Himmelsberg

Theresia Feußner * in Stausebach, + 09.01.1841 in Rüdigheim

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 01.09.1837.
- von 1831 bis 1834 in Ginseldorf als „Provisor“ (Vertreter)
- ab 15.02.1838 in Himmelsberg als Lehramtskandidat angestellt.
- vom 17.04.1839 bis 25.06.1840 Lehrer in Himmelsberg tätig.
- nach Beschwerden gegen die Gemeinde wegen des Schulholzes und andere Einkünfte bat er um seine Versetzung nach Rüdigheim.
- vom 25.06.1840 bis zu seinem Tode am 24.02.1845 war er Lehrer in Rüdigheim.

August Weber *06.07.1828 +03.09.1887 in Fulda

Eltern: Johannes Weber °1817 Anna Elisabeth Schmitt

*1785, +1847

*1790, +1833

Die Familie wohnte in Hausnummer 138, heute Am Kirchberg 5, „Males“

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 09.06.1849
 - vom Okt. 1849 – 1850 Schulamtskandidat in Mardorf,
 - vom Mai bis Nov. 1851 Schulamtskandidat in Mackenzell,
 - vom Febr. 1852 bis Ende 1855 Schulamtskandidat in Giesel,
 - ab 01.01.1856 Lehrer in Flieden,
 - ab 01.06.1863 Lehrer dem Dompfarrlichen Knabenschule in Fulda
- Infolge eines Herzleidens ließ er sich mit dem 01.04.1887 pensionieren
-

Stephan Groß *24.03.1830, +11.09.1898 in Neustadt

Eltern: Peter Groß °1825 Katharina geb. Kirchner

*1801, +1880

*1805, +1880

Die Familie wohnte in Hausnummer 101, heute Hauptstr.7, „Kerchhinnersch“

1.° 06.02.1855 Brigitte Lotter

*08.12.1832 in Momberg, +1864 in Sindersfeld

2.°

Pauline Nees aus Neustadt

Tochter Emma Groß

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 10.06.1850,
 - ab 01.05.1851 Schulverweser in Neustadt,
 - ab 21.11.1851 Schulamtskandidat in Schröck,
 - ab 23.11.1854 Lehrer in Sindersfeld,
 - ab 15.04.1866 Lehrer in Eiterfeld,
 - ab 15.09.1874 Lehrer in Dietges, Krs. Gersfeld,
 - ab 15.04. 1877 Lehrer in Stausebach,
- Mit dem 01.01.1893 wurde er pensioniert und verbrachte seinen Ruhestand in Neustadt
-

August Schmitt *04.01.1833, +03.10.1906 in Emsdorf

Eltern: Peter Schmitt °1833 Maria Barbara geb. Schneider

*1807, +1871

*1805, +1873

Die Familie wohnte in Hausnr. 6, später „Lehmannshaus“ heute Stallgebäude Diel

1.° 07.05.1855 Maria Theresia Groß

*07.03.1829 in Momberg +03.02.1865 in Allendorf, 3 Kinder

2.° 08.11.1866 Katharina Botthof

*11.05.1839 in Allendorf +17.03.1884 in Allendorf, 5 Kinder

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 10.06.1850,
 - Hauslehrer bei Ökonom Jüngrich auf Hof Etzgerode bei Momberg,
 - ab 01.06.1853 Gehilfe bei Lehrer Stumpf in Marburg,
 - ab 01.09.1855 Lehrer in Dammersbach,
 - ab 01.12.1858 bis zum Ruhestand im Jahre 1903 war er Lehrer in (Stadt)Allendorf
-

Valentin Ebel *16.11.1834, +31.05.1908 im Pfarrhaus in Neustadt
(gestorben bei seinem Sohn Pfarrer August Ebel)

Eltern: Georg Josef Ebel °°1824 Maria Kath. geb. Schmitt
*1800, +1852 *1801, +1865

Die Familie wohnte in Hausnummer 86, heute Hauptstr. 19, „Jopps“

°°08.02.1864 in Ungedanken

Theresia Lecher *30.09.1835 in Momberg, +13.11.1903 im Pfarrhaus zu Neustadt
Kinder:

1. Joseph Ebel *28.10.1864 in Ungedanken,
Prüfung zum Lehrerexamen am 20.03.1884 in Fulda, Hilfslehrer in Fritzlar und
Hünfeld, ab 15.05.1886 Lehrer in Kassel.
2. Georg Ebel *30.06.1866 in Ungedanken, +03.10.1932 in Fulda
Lehrer, Konrektor, unterrichtete 45 Jahre lang an der Knabenschule in Fulda
war verheiratet mit Johanna Auguste Ebel geb. Reuss, *30.09.1873 in Fulda,
+11.03.1942 in Fulda, in Neustadt beerdigt
3. August Ebel, Pfarrer, *21.03.1868 in Ungedanken, +14.01.1942 in Neustadt
Pfarrer und Dechant, war von 1903 bis 1938 Pfarrer in Neustadt, hier beerdigt
4. Maria Magdalena Ebel *14.09.1870 in Amöneburg, +19.09.1931 in Neustadt
war Haushälterin bei ihrem Bruder Pfarrer August Ebel
5. Basilius Ebel, Benediktinerpater,
war 1941 Abt von St. Matthias in Trier und nahm zu dieser Zeit am
07.12.1941 die Altarweihe in der renovierten Kirche in Momberg vor,
später wurde er zum Abt des Benediktiner Kloster Maria Laach berufen.

Werdegang und Lehrtätigkeit des Valentin Ebel:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 02.06.1856
- vom 01.01.1858 bis Ende Aug. 1860 Hauslehrer auf Hof Ellenbach in der Nähe von
Kassel bei Rittmeister Freiherrn von Amelunxen,
- vom 27.11. bis 30.04.1861 Gehilfe des Lehrers Helfrich in Neustadt,
- ab 14.05.1861 Lehrer in Ungedanken,
- ab 01.11.1868 Lehrer in Mardorf,
- ab 01.01.1870 Lehrer in Amöneburg
- ab 01.10. 1874 bis zum Ruhestand 1901 wiederum Ungedanken.

Hieronimus Wieber *02.03.1839,

Eltern: Franz Wieber °° Anna Maria geb. Ruhl aus Ginseldorf
*1805 in Niederklein, +1840

Franz Wieber war Schullehrer in Momberg, die Familie wohnte zunächst im
Schulhaus, später in „Wiewerschhaus“ in der Arenecke

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 07.06.1858
- vom 07.04. bis 01.09.1861 Schulverweser in Wölf,
- vom 01.09. bis 01.11.1861 Schulgehilfe in Hainzell,
- vom 01.11. bis 31.12.1864 in Hofbieber,
- ab 01.01.1865 Lehrer in Höf und Heid,
- ab 15.08.1867 Lehrer in Lahrbach,
- ab 01.04.1879 Lehrer in Hofbieber,
- ab 01.10.1893 Lehrer in Allmus, Krs. Fulda

Augustin Lecher *28.08.1840 +07.02.1907 in Niederklein

Eltern: Georg Lecher °°1832 Elisabeth geb. Schmitt

*1804, +1874

*1810, +1886

Die Familie wohnte in Hausnummer 145, heute steht hier das Pfarrhaus

°°1866 Josefa Brigitta Schmitt

*30.07.1844 in Momberg

Das erste Kind, Tochter Bertha Schmitt wurde am 18. April 1867 in (Stadt) Allendorf geboren.

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 27.06.1859
 - ab 01.07.1864 als Hilfslehrer und
 - ab 06.10.1866 Lehrer in Allendorf
 - ab 15.05.1871 Lehrer in Niederklein
-

Johannes Josef Sack *26.12.1840 in „Stoffelshaus“ Tränkbach

Eltern: Peter Sack °°1840 Barbara geb. Ebel

*1809, +1879

*1817, +1890

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 27.06.1859
 - ab 04.04.1861 Substitut in Geisa,
 - ab 01.01.1862 Vikar in Buttlar,
 - ab 10.03.1862 Lehrer in Wiesenfeld
 - ab 01.04.1883 Lehrer in Buttlar
-

Franz Karl Weber *22.04.1845

Eltern: Heinrich Weber °°1842 Anna geb. Lotter

*1815, +1878

*1819, +1892

Die Familie wohnte in Hausnummer 111, „Wewersch“ an der Kreuzung

°° Katharina

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 03.06.1861
 - ab 01.11.1865 Stipendiat der Knabenanstalt,
 - ab 01.11.1867 Lehrer in Oberbimbach
 - ab 01.04.1869 Lehrer in Burghaun,
 - vom 01.05.1874 bis zum 15.04.1876 Hilfslehrer des Seminars,
 - danach eine Lehrerstelle in Kassel an der kath. Pfarrschule,
 - 1888 Rektorenprüfung in Kassel,
 - ab 1890 Rektor der kath. Bürgerschule in Kassel
-

Franz Karl Ramb *21.06.1846 +10.11.1924 in Horas bei Fulda

Eltern: Johannes Ramb °°1845 Barbara geb. Schmitt

*1815, +1864

*1820, +1849

Die Familie wohnte in Hausnummer 144, heute Treysecke 1, „Rambes“

°°1871

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen am 01.06.1866,
 - ab 01.04.1867 Gehilfe in Elters,
 - ab 01.05.1867 Verweser in Kämmerzell,
 - ab 01.08.1867 Verweser in Rommerz
 - ab 01.10.1869 Lehrer in Madlos,
 - ab 01.06.1870 Lehrer in Eckweisbach,
 - ab 01.10.1876 bis 1912 Inhaber der ersten Lehrerstelle in Horas/ Fulda.
- Während seiner gesamten Zeit in Horas übte er das Amt des Organisten sowie des Kirchenrechners aus.
-

Peter Josef Chrysostomus Ramb 26.01.1850

Eltern: Peter Ramb °°1 1845 Maria Katharina Weber

*1819, +1867

*1821, +1865

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen 07.04.1869
 - ab 01.06.1869 Lehrer in Naumburg,
- 1921 wird Peter Josef Ramb als Ehrenbürger von Naumburg nach 52 Jahren Schuldienst in den Ruhestand verabschiedet.
Seinen Lebensabend verbrachte er in der Rhön.
-

Franz Mohr *02.09.1852, +28.11.1880 in Müschede

Eltern: Adolf Mohr °°1851 Maria Eva geb. Schlitt

*1829, +1909

*1829 +1866

Die Familie wohnte in Hausnummer 43 in der Arenecke, das 1917 abbrannte.

°°15.05.1877 in Hüsten

Anna Maria Sophia Stockebrand *28.09.1854 in Hachen

3 Kinder: Franz Mohr *24.12.1877 in Müschede, ledig,

+01.10.1943 in Bad Oeynhausen,

beigesetzt am 05.10. 1943 in Hachen

Karl Egon Mohr *05.09.1879 in Müschede

°°15.11.1906 Anna Rosenthal au Holzzipper

+08.09.1947 in Drolshagen

Sophia Mohr *29.05.1881 in Müschede, +05.06.1881, 8 Tage alt

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen 03.05.1872,
- war kurze Zeit Lehrer in Niederschleiden (Waldeck)
- ab 1874 Lehrer in Müschede bei Arnsberg, heute Stadtteil von Arnsberg.

Am 17.03.1874 erteilte ihm der Paderborner Bischof die „missio canonica“, die Lehrerlaubnis für den katholischen Religionsunterricht.

Am 28.Nov.1880 infolge eines Herzschlags verstorben.

Dr. Friedrich Stark *30.06.1853,

Eltern: Peter Stark °2 1844 Maria Anna geb. Groß Wwe. Ramb

*1817 +1892

*1817 +1875

Die Familie wohnten in Hausnummer 73, Hauptstr. 36, heute Friedhelm Sack

Doktor Friedrich Stark war Kreisschulinspektor.

Peter Joseph Schmitt *23.12.1853 +08.04.1897 in Voosen-Rheindahlen

Eltern: Silverius Schmitt °°1853 Amalia geb. Schmitt diel

*1828, +1871

*1832, +1872

Die Familie wohnte in Hausnummer 71, heute Hauptstr. 25, „Hinnersch“

°°17.10.1887 in Voosen-Rheindahlen

Anna Katharina Franken

*29.10.1865, +21.01.1926 in Voosen-Rheindahlen

Das Ehepaar Schmitt hatte 4 Kinder:

Klara Franziska Schmitt *18.12.1887, +14.03.1965, ledig

Heinrich Schmitt *28.01.1889, +10.01.1963, war verheiratet.

Katharina Schmitt *16.08.1890 +28.02.1959, ledig

Anna Schmitt * 06.01.1895, +19.11.1944, ledig

Nachkommen wohnen noch heute im Großraum

Mönchengladbach



Aufnahme 1882

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen im Herbst 1874
 - von 1878 bis Januar 1897 Elementarlehrer (Grundschullehrer) in Günhoven-Rheindahlen bei Mönchengladbach
-

Valentin Lotter *13.02.1854 +09.02.1941 in Weyhers

Eltern: Johannes Lotter, (Lornzes) °°1850 Maria geb. Schwarz aus Neustadt

*1821, +1901

*1828, +1897

°° Leopoldine Frohnäpfel

Das Ehepaar hatte 3 Kinder:

Marie Lotter *1877, +22.03.1902 in Weyhers,

Joseph Lotter +23.12.1879, später Rechtsanwalt
in Niederhausen

Karl Lotter *16.11.1886 in Weyhers, +31.03.1918 bei
Chauny-Frankreich gefallen



Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda,
 - Examen 16.04.1874,
 - ab 01.06.1874 Schulverweser in Finkenhain,
 - ab 25.02.1876 Lehrer in Finkenhain
 - ab 01.02.1878 Lehrer in Kleinsassen,
 - ab 01.07.1886 bis 31.03.1921 Lehrer und Organist in Weyers.
- Er übte viele Nebentätigkeiten aus: Dirigent, Gemeinderechner, usw.
-

Heinrich Joseph Both *18.05.1854

Eltern: Johannes Both, °1853 in Sindorsfeld Anna Maria geb. Schüler
*1827, +1919 in Amöneburg *1827 in Schröck

Vater Johannes Both war Lehrer in Momberg von 1854 – 1866

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen 16.04.1874,
- ab 01.06.1874 Lehrer der kath. Schule in Rinteln,
- ab 16.10.1875 Lehrer in Fulda

Heinrich Joseph Both hat in Fulda ein eigenes Haus besessen und ist vermutlich in Fulda verstorben.

Karl Mohr *06.06.1857

Eltern: Adolf Mohr °1851 Maria Eva geb. Schlitt
*1829, +1909 *1829, +1866

Die Familie wohnte in Hausnummer 43 in der Arenecke, das 1917 abbrannte.

°° Elisabeth Hofmann

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen 20.03.1877,
 - ab 01.05.1877 Schulgehilfe in Hosenfeld,
 - ab 01.06.1878 Lehrer in Schweben bei Flieden,
 - ab 01.12.1882 Lehrer in Niederkahlbach
-

Christoph Both *16.11.1857

Eltern: Johannes Both °1853 in Sindorsfeld Anna Maria geb. Schüler
*1827, +1919 in Amöneburg *1827 in Schröck

Vater Johannes Both war Lehrer in Momberg von 1854 – 1866

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen 06.03.1879
 - ab 16.04.1879 in Simmershausen,
 - ab 01.02.1882 in Mardorf,
 - ab 16.02.1883 in Roßdorf,
 - ab 01.10.1889 in Pilgerzell
 - später soll er in Würzburg gewirkt haben
-

Franz Xaver Schmitt *17.08.1858 +24.10.1928 in Wirtheim

Eltern: Silverius Schmitt °1853 Amalia geb. Schmitt
*1828, +1871 *1832, +1872

Die Familie wohnte in Hausnummer 71,
heute Hauptstr. 25, „Hinnersch“

°15.10.1885 in Poppenhausen

Justina Schmitt geb. Gensler

*24.04.1862 in Hohenstegsmühle-Poppenhausen
+10.02.1941 in Wirtheim



Aufnahme um 1895

- Kinder: 1) Mathilde Maria *04.09.1886 in Wirtheim, +14.04.1888 Wirtheim
2) Franz Joseph *29.01.1888, Wirtheim, +22.03.1888 Wirtheim
4) Rudolf (Rudi) Stephan *31.01.1889, +1973/74, ledig, Beruf Handelslehrer
3) Hugo Richard Schmitt *10.07.1892 in Wirtheim, 14.10.1918, Kriegsopfer

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda, Examen 07.02.1878,
- ab 01.05.1878 Hilfslehrer in Poppenhausen,
- ab 05.08.1881 Lehrer in Poppenhausen,
- ab 01.09.1885 war er erster Lehrer in Wirtheim und schied am 1. Okt.1923 mit 65 Jahren als Hauptlehrer aus dem Schuldienst aus.

Ebenfall übte er während dieser Zeit das Amt des Organisten aus und wurde deshalb 1923 mit dem Titel eines Kantors geehrt.

August Stark *02.09.1861

Eltern: Peter Stark °1844 Maria Anna Groß
*1817, +1892 *1817, +1875

August Stark war verheiratet mit Maria geb. Stange

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda am 23.02.1881
- ab 01.05.1881 Lehrer an der kath. St. Josephsschule in Frankfurt
- ab 01.05.1882 Lehrer an der kath. Schule in Bockenheim (noch 1895 dort)

Josef Lotter *15.07.1862

Eltern: Johannes Lotter, (Lornzes) °1850 Maria geb. Schwarz aus Neustadt
*1821, +1901 *1828, +1897

Die Familie Lotter wohnte in Hausnummer 72, heute Hauptstr. 38

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda am 20. März 1884
 - 01.09.1884 Schulverweser in Momberg
 - 16.10.1884 Gehilfe in Neustadt
 - 08.01.1885 Gehilfe in Elters
 - 16.04.1885 Lehrer in Stellberg
 - 01.03.1889 Lehrer in Körnbach
 - 01.02.1898 Lehrer in Aufenau
-

Joseph Lecher *13.10.1866

Eltern: Anton Lecher °1859 Maria Katharina geb. Kranz
*1827, +1906 *1835, +1892

Die Familie Lecher wohnte in Hausnummer 70, heute Hauptstr. 27

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Knabenkonvikt und Lehrerseminar in Fulda,
 - von Juli – Dezember 1887 für 6 Monate in Ginseldorf
- Ab dem 01.01.1888 war er als Lehrer in Sindorsfeld angestellt.

Heinrich Schlitt *08.03.1870, + um 1954

Eltern: Heinr. Josef Schlitt °1859 Antonia geb. Schmittiel
*1831, +1908 *1829, +1893

Die Familie Schlitt wohnte in Hausnr. 9, Tränkbacher Weg 5, „Schmittels“

- 1.° 1897 Helene Sack aus der Riedmühle
- 2.° Christine Mank aus Duterstadt

Kinder aus zweiter Ehe:

- 1. Paul Schlitt wanderte nach Amerika aus,
- 2. Rudolf Schlitt war Lehrer in Neustadt,
im II. Weltkrieg gefallen
- 3. Margarethe Schlitt

Lehrer Heinrich Schlitt war unter anderem als Rektor in Volkmarshausen tätig und ist vermutlich dort verstorben



Hochzeitsfoto 1897

Karl Lotter *18.07.1873

Eltern: Ludwig Lotter °1868 Regina geb. Dippel
*1832, +1923 *1845, +1910

Die Familie wohnte in Hausnummer 100, Gasse, das Haus wurde 1958 abgebaut.

1.° NN. Putz

2.° 1911 Elisabeth Putz (Schwester der ersten Frau laut Mitteilung vom 22.Juni 1911 an das Pfarramt Mombach)

Als Kinder sind bekannt zwei Söhne und eine Tochter.

Als Schulumkandidat war Karl Lotter vom 22.Jan. - 15. Mai vertretungsweise in Weyhers

Später war Karl Lotter Lehrer in Dortmund

Josef Sack *19.09.1877, +23.02.1940 in Frankfurt Höchst (Krankenh.)

Eltern: Konstantin Sack °1858 Klara geb. Dippel
*1829 +1880 *1832 +1918

Die Familie Sack wohnte in Hausnummer 82, Hauptstr. 23, Haus wurde 1983 abgebaut. (Dippels-Klares)

Lehrer Josef Sack war verheiratet

Seine letzte schulische Position war eine Rektorstelle in Frankfurt/Schwanheim

Josef Hermann *30.08.1880, +23.12.1937 in Fulda
Eltern: Matthäus Hermann °1873 Maria Regina geb. Schmitt
*1840, +1933 *1848, +1918

Die Familie Hermann wohnte in Hausnummer 115, heute
Speckswinkeler Str. 8, (Hausname Hermanns)

°12.07.1904 Fulda Frauenberg
Maria Theresia Schmitt aus Allendorf
*13.05.1876

Tochter: Anna Maria Hermann
*25.04.1905 in Emsdorf +12.08.1976 in Bimbach
°1926 in Bimbach
Klemens Weißmüller, Gastwirt, Gasthaus „Zur Linde“

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- Josef Hermann war als Lehrer vom 16.05.1903 – 30.09.1921 in Emsdorf angestellt,
dazwischen nahm er an dem I. Weltkriege vom 01.10.1916 bis Kriegsende 1918 als
Soldat teil.

- vom 01.10.1921 Hauptlehrer in Bimbach bis zu seinem Tode mit 57 Jahren.
Er starb nach kurzer Krankheit an einer Bauchspeicheldrüsenerkrankung in der Fuldaer
Elisabethenklinik, und wurde auf dem Friedhof in Bimbach am 26.12.1937 beigesetzt.



Anna Ramb*02.02.1883 in der Trümpermühle, +29.04.1963 in Momberg
Eltern: Athanasius Ramb °1881 Josefina geb. Sack
*1854, +1921 *1859, +1931

ledig

Anna Ramb war als Lehrerin tätig in:

Mardorf 1907 (Mardorfer Chronik);

Rintel,

Ulbach Krs. Schlüchtern,

Mit 44 Jahren schied sie im Jahre 1927 wegen Krankheit
aus dem Schuldienst aus;

und wohnte fortan bis zu ihrem Tode in Momberg.



Heinrich Lotter *04.08.1884, +22.05.1968 in Frankfurt a. M.
Eltern: Ludwig Lotter °1868 Regina geb. Dippel
*1832, +1923 *1845, +1910

Die Familie wohnte in Hausnummer 100, Gasse,
das Haus wurde 1958 abgebaut

°17.05.1914 in Bieber
Paula Kramer, war ebenfalls Lehrerin
*31.05.1887 in Fulda



Heinrich Lotter war Lehrer in Frankfurt/Eschersheim
Die Eheleute Lotter hatten zwei Kinder,
einen Sohn, der im II. Weltkrieg gefallen ist, sowie Tochter Gertrude (Gerda), später
verheiratete Schiebener-Lotter, +2002 (ohne Nachkommen)

August Stark *24.3.1885

Eltern: Bonifatius Stark °1876 Therese geb. Schmitt
 *1851 +1935 *1854, +1906

Die Familie Stark wohnte in Hausnummer 73, Hauptstr. 36,
heute Friedhelm Sack

°° 17.04.1911 in Gießen
J. Ottilie geb. Görge

August Stark war Lehrer in Frankfurt.
In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit der Ortsgeschichte von Momberg und mit Erstellen von Stammtafeln der ortsan-sässigen Familien.



Ludwig Schmitt *18.08.1887, +13.09.1915 bei Talutycyl/Rußland
Junglehrer Kriegsoffer, wurde in der Heimat begraben
Eltern: Lehrer Peter-Joseph Schmitt, °1885 Elisabeth geb. Schmitt
 *1857 +1930 +1862 +1901

Wilhelm Sack *12.02.1889,
+19.03.1965 in Frankfurt

Eltern: Gervatius Sack °1888 Maria geb. Nahrgang
*1861 +1931 *1864 +1917

Die Familie Sack wohnte in Hausnummer 68,
„Schmeds“ heute Hauptstr. 29,

°°19.08.1919

Käthe geb. Mann

***04.02.1892 in Neustadt +15.01.1970 in München**

Kinder: Elmar Sack, *1920, +seit 1941 vermißt
Rudolf Sack, *1925, +1974 in München
Heinrich Sack, *1927, +1993 in München
Norbert Sack, *1934, +2014 in Braunschweig



Wilhelm Sack war Lehrer in Finkenhain-Dipperz, sowie in Steinau Krs. Fulda.

Später in Marbach-Fulda, und in Speckswinkel

Im Ruhestand 1955 verlegte er seinen Wohnsitz nach Momberg, wo er im Schuldienst im Vertretungsfall aushalf.

Im Jahre 1964 erfolgte der Umzug von Momberg nach Frankfurt zu seinem Sohn Heinrich (Heinz) Sack.

Nach dem Tode von Wilhelm Sack verzog die Witwe Käthe Sack geb. Mann nach München zu Sohn Rudolf, wo sie 1970 verstarb.

Paul Stark *14.03.1890

+26.07.1916 starb als Leutnant und Kompanie-Führer bei Thiaumont bei Verdun-Frankreich

Eltern:

Bonifatius Stark °°1876 Therese geb. Schmitt
*1851 +1935 *1854, +1906

Die Familie Stark wohnte in Hausnummer 73, Hauptstr. 36, heute Friedhelm Sack
Paul Stark war als Junglehrer in Dietjes/Rhön angestellt.

Joseph Stark *13.07.1892, + Okt.1974 in Wirtheim-Biebergemünd

Eltern: Bonifatius Stark °°1876 Therese geb. Schmitt
*1851 +1935 *1854, +1906

Die Familie Stark wohnte in Hausnummer 73,
Hauptstr. 36, heute Friedhelm Sack

°°02.04.1921 in Hattenhof

Maria Luise geb. Zorbach (Lehrerin)

Eine Tochter Ruth Stark *22.01.1922, später
verheiratete Krieger

Werdegang und Lehrtätigkeit:

- 1906 - 1909 in Knabenschule Fritzlar,
- 1909 – 1912 im Lehrerseminar Fulda,
- 1912/13 Lehrervertreter in Bad Orb,
- 1914 in Sarrod,
- 1915/16 Kriegsteilnahme und Verwundung
- 01.01.1917 – 1930 in Döllbach
- 1931 – Eintritt in den Ruhestand 1954 in

Wirtheim (Ortsteil von Biebergemünd)

Lehrer Joseph Stark war: - Ehrenbürger der Stadt Wächtersbach

- engagiert und fachlich bekannt als Heimatforscher,
 - diverse Fachartikel im Fachbereich Geschichte,
 - 1970 Erstellung der „Dorfchronik von Wirtheim“.
-



Otto Pfeiffer *23.12.1893 +06.08.1980 in Viersen

Eltern: Franz Pfeiffer °1893 Victoria Veronika geb. Both

*1861, +1947

*1864, +1948

Die Familie Pfeiffer wohnte in Hausnummer 123, Mengersberger Str. 8, „Hannjerjes“

°° im Juli 1923

Margarethe geb. Prange

Kinder: Wolfgang Pfeiffer *1928

Rosemarie Pfeiffer

Lehrer Otto Pfeiffer war zunächst angestellt
in Königsgnade, Kreis. Deutschkron/Pommern,
durch Flucht und Vertreibung kehrte die Familie nach dem Kriege in das Elterhaus
nach Momberg zurück,
für kurze Zeit hatte Otto Pfeiffer eine Anstellung in Ronshausen bei Bebra,
danach unterrichtete er in Tönisvorst, zwischen Krefeld und Viersen gelegen.
Seinen Ruhestand erlebte er bei seinem Sohn Wolfgang.

August Huber *13.12.1894 +1972 in Großenlütder

Eltern: Wilhelm Huber °1882 Justine Schmitt

*1852, +1933

*1856, +1907

Die Familie wohnte in Hausnummer 95, heute Hauptstr. 14

°°06.05.1923

Josefa geb. Schmitt *23.06.1892 in Momberg, +19.12.1978 in Großenlütder

Tochter des Momberger Hauptlehrer Josef Schmitt

Kinder: Lothar Huber, *04.05.1927, +17.05.1985

Egon Huber, *01.02.1930, +04.12.1989

August Huber war Lehrer in Sindersfeld, danach
erfolgte die Versetzung nach Großenlütder.
In Großenlütder errichtete er ein eigenes Wohnhaus,
das nach seinem Tode auf seinen Sohn Lothar
überging.



Grabstein, Aufnahme April 2003

Dr. Bernhard Mohr *02.09.1895 +25.04.1982 beerdigt in Momberg

Eltern: Friedrich Mohr °1891 Brigitte geb. Decher

*1861, +1929

*1866, +1945

Die Familie Mohr wohnte in Hausnummer 42, heute
Arenecke 4, Stallgebäude

°°10.11.1925

Josefine Lecher *28.11.1896 in Momberg, +02.06.1986

Die Ehe der Eheleute Mohr blieb kinderlos.

Dr. Bernhard Mohr war Lehrer für Mathematik und Französisch
in Wiesbaden, danach war er Studienrat in Schmallingenberg



Da er kein Parteimitglied war, erfolgte die Zwangsversetzung nach Ostpreußen, verbrachte aber seine Ferien regelmäßig in Momberg, da auch seine Frau während des Krieges in ihrem Elternhaus in Momberg wohnte. Nach Ende des II. Weltkrieges war er als Lehrer in Gießen angestellt.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Bernhard Mohr mit seiner Frau Josefine geb. Lecher in Kassel bei seinem Neffen Adolf Mohr, beide Eheleute wurden allerdings in Momberg beerdigt.

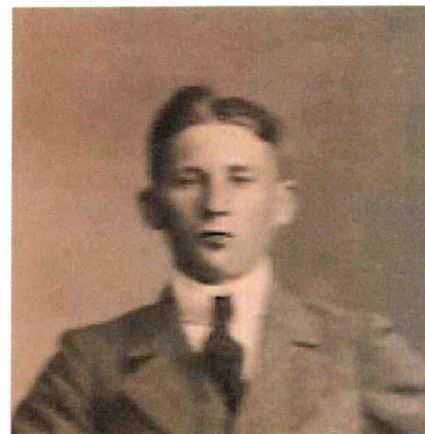
Karl Dippel *10.11.1900 +27.08.1929 nach längerer Krankheit

Eltern: Hieronymus Dippel °°1899 Katharina geb. Schmidt
*1864, +1954 *1870, +1942

Die Familie wohnte in Hausn. 62a, „Dippelroons“, ledig
Lehrerausbildung:

- von Jan. 1916 – Abgangsprüfung 1918 in Fritzlar
- weitere Ausbildungsjahre in Fulda,
- Anstellung als Diplom-Handelslehrer an einer Privatschule in Frankfurt,

Karl Dippel starb im Alter von 29 Jahren nach übergangener Grippe, folgender Lungenentzündung und innerer Krankheit im Jahre 1929 und wurde hier in Momberg beigesetzt.



Wilhelm Krieger *10.12.1902

Eltern: Heinrich Krieger °°1886 Josefine geb. Wieber
*1865, +1950 *1865, +1933

Die Familie wohnte in Hausnummer 175,
heute Zimmererstr.1

°° Lina Auth
*1911 in Rommerz
Kinder: 1 Tochter
1 Sohn

Werdegang und Ausbildung:

- Schulbesuch in Amöneburg u. Einjährige 1918 in Fulda,
- weitere Studien in Fulda,

Wilhelm Krieger war Lehrer in Rommerz und Reulbach/Rhön



August Joseph Schmitt *23.10.1903 +13.01.1933

Eltern: Hieronymus Schmitt °°1900 Veronika Wieber (Wiewersch)
*1869, +1951 *1873, +1933

Die Familie wohnte in Hausnummer 34, heute Areneck 7,
2009 abgebaut.

Augustin Schmitt war Junglehrer.



Werdegang und Ausbildung:

- Schule der Fuldaer Franziskaner in Watersleyde in Holland,
 - Katholisches Gymnasium zu Hadamar mit Abitur 1926,
 - Noviziatsjahr in Salmünster bei dem Orden der Franziskaner,
 - Fortsetzung der weltlichen Studien,
 - Prüfung in Latein, Deutsch u. Religion 1932 in Kassel,
 - Mitteilung zur Anstellung an der Mittelschule zu Neustadt,
- Augustin Schmitt starb im Krankenhaus Treysa-Hephata infolge einer Gehirngrippe.
-

Ludwig Stark *28.12.1918 +10.10.2003 in Fulda
beerdigt in Hünfeld

Eltern: Heinrich Stark °°1913 Emma geb. Ramb
*1889, +1978 *1887, +1978

Die Familie wohnte in Hausnummer 69, Bogenweg 5

°°1953 Liselotte Stohwasser *1924

Werdegang und Lehrtätigkeit:

Ludwig Stark besuchte als Schüler die Winfriedschule in Fulda und absolvierte nach dem Abitur ein Studium an der Hochschule für Lehrerbildung in Bonn.

Bei Kriegsbeginn im September 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen; 1944 geriet er verwundet in russische Gefangenschaft, aus der er erst 1949 heimkehrte. Er trat daraufhin in den Schuldienst ein, zunächst in Sichertshausen und Neustadt, schließlich als Hauptlehrer in Nieder Klein. Am 1. Februar 1962 wurde er zum Rektor der Johann-Adam-Förster-Schule in Hünfeld berufen, die seit 1974 als Haupt- und Realschule geführt wird und seit 1980 den Namen „Jahnschule“ trägt. Fast 23 Jahre leitete Ludwig Stark diese Schule, in der zeitweise mehr als 1600 Schüler in 49 Klassen unterrichtet wurden.

Auch außerhalb seiner schulischen Tätigkeit, die mit seiner Pensionierung im Jahre 1984 endete, engagierte sich Ludwig Stark im öffentlichen Leben von Hünfeld, wo er 42 Jahre lebte. Von 1968 bis 1972 war er Abgeordneter des Hünfelder Kreistages und elf Jahre lang, bis 1991, Vorsitzender des Hünfelder Sportvereins. Für seine vielfältigen Aktivitäten im Dienst an der Allgemeinheit wurde er mehrfach ausgezeichnet.

In Momberg errichtete er in den Jahren 1959/60 ein Eigenheim an der Neustädter Straße.

Das Ehepaar Ludwig und Liselotte Stark hat 4 Kinder.



Werner Jörg *20.03.1920 in Marburg, +23.01.2009 in Wilhelmshaven

Eltern: Konrad Jörg 2.° 1919 Anna Victoria Schmitt

*1879, +1950

*1892, +1976

Die Familie wohnte in Hausnummer 169,
heute Wieraer Str. 37

1.° 05.10.1948

Lina Ramb aus Momberg

*28.02.1924 +19.02.1971 in Kirchhain

2.° 30.12.1971

Irene Mitterer

*11.2.1937 in Pfarrkirchen

Kinder aus 1.°:

1) Horst *1949

2) Monika *1952

3) Klaus *1960



Werdegang und Lehrtätigkeit:

1938 Abitur, anschließend Arbeitsdienst am Westwall,

1938 Rekrut in Pinneberg bei Hamburg,

von 1939 - 1944 im Kriegseinsatz in Frankreich, Polen, Russland,

1944 Gefangennahme an der Westfront, Gefangenschaft, Entlassung im März 1945

1947 Hospitation in Neustadt, und Wabern,

Schulhelfer in Mardorf, Studium, (1.Ausbildungslehrgänge in Borken)

1948 1. Lehrerexamen, Vertretungsstelle in Himmelsberg,

1948 – 1957 Inhaber der 2.Lehrerstelle in Kleinseelheim,

1957 – 1963 Schulleiter in Erfurtshausen,

1963 – 1967 Hauptlehrer in Niederklein

1967 – 1972 Rektor an der Gesamtschule Kirchhain (zuständig für Grund- u.

Hauptschule mit ca. 900 Kindern),

1973 Ausgliederung der Grundschule, Schulleiter und Rektor,

1963 – 1972 auch Hauptseminarleiter der Lehrerbildung,

1982 Pensionierung,

1983 Verkauf des Wohnhauses in Kirchhain,

Am 5.Jan.1986 Umzug in das neuerbaute Eigenheim nach Momberg, Hauptstr.2

Verkauf dieses Hauses in Momberg zum 1. Okt.2006 und Umzug nach Wilhelmsha-

ven in ein Heim mit betreutem Wohnen in deren Nähe auch Sohn Klaus wohnt.

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 11

Heimatvertriebene und Flüchtlinge im Jahr 1950

Heimatvertriebene und Flüchtlinge in Momberg im Jahre 1950

Hs. Nr.

- 2 Grundis, Anna *25.05.1882, Witwe
Kujusch, Irma *15.09.1906, Haushälterin

- 3 Weinert, Josef *02.02.1896
Hedwig *20.11.1898
Ehepaar Weinert wechselte im Nov.1950 nach Hs. Nr. 101

- 4 Stowasser, Emil *02.07.1903 in Chotiesheim Krs. Mies, ledig,
Emil Stowasser verzog am 31.01.1957 von Hs. Nr. 230 nach Marienborn, Kreis Siegen

- 9 Klein, Frieda *16.11.1924, ledig, Landw. Gehilfin
Tippner, Emma *10.04.1934, ledig, Landw. Gehilfin

Ewald, Reinholdine *08.07.1910, verh. Hausfrau +22.05.1951
Erich *18.03.1930, ledig, Sohn
Gustav *07.09.1919, gesch.

- 11 Uhlig, Valerie Hausfrau,
Uhlig, Helga *22.04.1940, Tochter
wechselten im Juli 1952 nach Nr. 155, (Erwin Kaufmann)

- 12 Schaller, Franz

- 13 Laxa, Johannes *20.12.1878, verh.
Anna verh.
Das Ehepaar Laxa verzog im Juli 1951 nach Berlin

Zwiorek, Paul *18.01.1898 in Gleiwitz, verh.
Hildegard geb. Laxa *04.04.1901 in Laband, verh.
Wenglorz; Gertrud geb.Zwiorek, *12.03.1923 in Gleiwitz, verwitwet,
Lydia *25.07.1942 in Seibersdorf, Enkelin
Sieglinde *05.01.1944 in Birkenau Krs. Gleiwitz, Enkelin
Haferburg, Walter *20.1.1920, ledig, Untermieter, Beruf: Musiker
Fam. Zwiorek und Wenglorz verzogen am 14.11.1956 nach Bottrop

- 14 Schröter, Charlotte *15.07.1927, ledig

- 15 Feurer, Anton *08.11.1901, verh. +17.03.1952
Anna *23.01.1913, verh.
Maria *01.03.1933
Anna *16.11.1936
Adolf *07.11.1938
Walter *05.04.1940
Berta *07.11.1941
Herbert *09.10.1944
Rudolf *25.07.1946

- 20 Lipke, Alfons *07.11.1909, verh.
Irmgard geb. Schmidtner *16.04.1923, verh.
Karl-Heinz *11.01.1949
Schmidtner, Hans *17.12.1942
- 24 Wiese, Willy *18.09.1906 in Warwitz, Krs. Landsberg, verh.
Emma *23.03.1907 in Krs. Wohlau, verh.
Helga *14.04.1941 in Wierzebaum, Tochter
Wiese, Ursula *30.03.1933 in Wierzebaum, Krs. Schwerin, Tochter
verheiratete Schäfer, verzog im Juli 1952 nach Oberhausen
Familie Wiese wohnte 1939 in Wierzebaum Krs. Schwerin
Familie Wiese verzog am 13.09.1958 nach Neustadt
- 25 Dotzauer, Anton *22.12.1925, verh. +30.06.1996 in Neustadt
Gisela geb. Schäfer *25.02.1925, verh.
Die Familie ist im Jan. 1955 von Hs. Nr. 171 nach Neustadt verzogen
- 26 Lange, Käthe *27.03.1913 in Keilchensee, Krs. Schwerin/Warthe, Witwe
Gisela *23.02.1937 in Schweinert, Schwerin/Warthe,
Hartmut *19.05.1942 in Schweinert, Schwerin/Warthe,
Fam. Lange im Okt.1956 nach Treysa verzogen
- Purkel, Maria *05.09.1898, Witwe
Josef *09.01.1929, Sohn, ledig
- 27 Bärreiter, Johanna *25.07.1919, verheiratet, getrennt lebend
Günter *04.01.1948, Sohn
Lipke, Ingeborg *22.01.1935, Tochter
Vogelsang, Katharina *15.04.1883, Mutter
- Fleissner, Josef *10.12.1896 in Komotau/Sudetenland, verh.
Paula *18.08.1904 in Komotau/Sudetenland, verh.
Ehepaar Fleissner verzog im September 1958 nach Darmstadt
Fleissner Gerhard *06.11.1928,
Fleissner Agnes geb. Mühlen *09.01.1927
Brigitte *13.10.1953
Das Ehepaar Gerhard Fleissner mit Tochter Brigitte verzog im Dez. 1953 nach Frankfurt.
- Fleischmann, Günter *21.05.1919 in Breslau
- 27a Siebiger, Wenzel *17.05.1878, verh.
Anna *31.05.1890, verh.
- Palitschka, Hedwig geb. Renger *12.09.1895 +09.02.1959, verw., Schwägerin
Karl *02.05.1920, ledig, Neffe
- 29 Beck, Josef *02.06.1915 in Hoslau Krs. Bischofteinitz, verh.
Maria *17.05.1925 in Lichtenstadt, verh.
Günther *10.02.1945 in Lichtenstadt

- 30 Köhler, Adolf *18.11.1894, verh.
Auguste *16.03.1897, verh.
Das Ehepaar Köhler verzog im Jan.1954 nach Frankfurt
- 32 Riedel, Maria *02.10.1888, verw.
- 37 Göttlicher, Franz *19.10.1919 in Hausdorf, verh.
Kuchta; Johann *04.06.1904 in Sgiesinka Krs. Neudomischl, verh.
Katharina *25.11.1900 in Klassowitz Krs. Birnbaum, verh.
Leo *14.10.1931 in Schwerin/Warte, ledig, Sohn
Martha *09.07.1935 in Schwerin/Warthe, ledig, Tochter
Leis, Reinhold *22.12.1931, Schwiegersohn. Zuzug im Okt.1954,
Abmeldung des Ehepaares Leis aus Momberg im Jan. 1955
Ehepaar Kuchta und Sohn Leo verzogen am 20.10.1958 nach (Stadt)allendorf
- 39 Bertl, Emma *04.01.1905, ledig,
- 47 Schmitt, Max *10.08.1885, verh.
Otilie *26.10.1881, verh.
Christa *19.11.1926, in Schwerin/Warthe, ledig, Tochter
- 49 Letzelter, Phillipp *15.04.1900, verh.
Elisabeth *31.07.1896, verh.
Das Ehepaar verzog im August 1951 nach Lambrecht
- 50 Rate, Fritz *18.01.1906, verh.
Maria *12.09.1913, verh.
Liane *13.01.1935, Tochter
Wohnungswechsel im Jan. 1951 nach Hs.Nr.82, (Klara Keifler)
- 52 Tittl, Fritz *08.08.1919, in Kriegern Krs. Podersam, verh.
Ida *20.10.1920, in Lichtenstadt Krs. Karlsbad,verh.
Erhard *10.08.1940 in Lichtenstadt Krs. Karlsbad,
Fritz *20.03.1945 in Lichtenstadt Krs. Karlsbad,
Waltraud *09.01.1949 in Momberg
- 53 Willaczek, Agnes ledig, Landw. Gehilfin
- 58 Kroh, Anna *26.08.1898 in Plöß, verw. Wohnort 1939: Sparitz Komotau-Sudetenland
Frau Kroh verzog im Mai 1957 nach Schönsee, Kreis Oberviechtach
- 61 Steinbrecher, Karl *29.05.1892, verh.
Theresia *09.08.1896, verh.
- 62½ Zillgith, Artur *03.11.1902, verh.
Lotte *10.04.1905, verh.
Hildegard *07.05.1932, Tochter
Kurt *22.07.1933, Sohn
Erika *06.10.1934, Tochter
Helga *15.09.1937, Tochter
Pauline *20.08.1871, Mutter
Familie wechselte im Dez. 1950 nach Hs. Nr. 169 (Wieraer Str. Adalbert Sack)

- 63 Mottner; Georg *04.12.1915 in Schwerin (Warthe), verh.
 Klara *26.12.1920 in Deutsch-Krone, verh.
 Günter *27.06.1939 in Schwerin, Sohn
 Jürgen *02.11.1941 in Schwerin, Sohn
 Heidelinde *08.04.1944 in Schwerin, Tochter
 Gerd *24.08.1953 in Treysa
 Uwe *10.09.1955 in Treysa

Wohnungswechsel der Familie Mottner im Januar 1951 nach Hausn. 62½, Jahre später wechsel in Hausnr. 212, in das Haus Reumschüssel, von hier im Nov. 1957 nach (Stadt)Allendorf

- Hirschfelder, Karl *15.09.1893, +1950
 Martha *23.09.1893, Ehefrau
 Mottner, Horst *12.08.1920
 Mottner, Hans *31.12.1921

- 64 Kosche; Lothar *08.05.1908, verh. +1950
 Erna *26.07.1912, verh.
 Erhard *06.06.1936, in Schwerin/Warthe, Sohn
 Detlef *27.06.1939, in Schwerin/Warthe, Sohn

- 70 Klier; Reinhold *11.02.1894
 Theresia *20.02.1887
 Neumann, Julia *17.04.1914
 Horst *05.10.1940

- 73 Nühs, Karl *14.02.1895, verh.
 Anna *17.09.1892, verh.
 Gerhard *06.12.1927 in Schwerin/Warthe, ledig

- 75 Joksche, Roman *25.06.1913 in Lauske Krs. Schneidemühl,
 Elisabeth *07.10.1915 in Schwerin/Warthe
 Gisela *12.12.1936 in Schwerin/Warthe
 Erhard *02.05.1938 in Schwerin/Warthe
 Günter *06.07.1940 in Schwerin/Warthe
 Helga *06.12.1941 in Schwerin/Warthe
 Horst *12.04.1950 in Momberg

Familie Joksche wechselte im Okt. 1950 von Hs.Nr. 101 (Kerchhinnersch) in Hs.-Nr. 75 (Judenh. Heinemanns)

- Weigel, Rudolf *24.03.1905, verh.
 Martha *13.10.1911, verh.
 Wilhelmin *20.08.1930, Tochter

Ehepaar Weigel wechselte 1953 in Hs.Nr. 55

- Bärreiter, Karl *07.03.1922, verh., getrennt lebend
 Bärreiter, Max *30.04.1896 in Lichtenstadt, verh.
 Elisabeth *19.11.1896, in Lichtenstadt, verh.
 Marianne *18.03.1933, in Lichtenstadt, Tochter

Familie Bärreiter wechselte im Okt. 1950 von Hs. Nr. 112 (Dippel / Mai) in Nr. 75

- 75 Materne, Anna *15.11.1900, verw.
Materne, Adolf *30.10.1928 in Lichtenstadt, Sohn
- 77 Lauber, Maria geb. Michl *10.07.1894, verw.
Egon *01.05.1929 in Lichtenstadt, ledig Sohn
Ewald *28.12.1930 in Lichtenstadt, ledig Sohn
Waschina, Irma geb. Lauber *26.01.1918 in Lichtenstadt, verw. Tochter
Egon und Mutter Maria Lauber wechselten im April 1957 zu Erwin Weber, Nr.244
- Nowak, Georg *04.02.1910, verh. Metzger
Annemarie *10.10.1918, verh.
Ulrich *08.05.1948, Sohn
Angelika *17.02.1952 in Momberg, Tochter
Hochmuth, Franz *06.10.1883, Schwiegervater
Die Familie Nowak verzog im März 1953 nach Münchehof
- 78 Görl, Karl *19.02.1888 in Taschritz/Karlsbad, verw.
Bertha *13.08.1920 in Taschritz/Karlsbad, Tochter
Rudolf *18.10.1942 in Taschritz, Enkel
Im Nov.1957 verzog die Familie Görl nach (Stadt)Allendorf
- 79 Lauber, Eduard *11.10.1914 in Allersgrün Krs. St. Joachimstal, verh.
Anna geb. Jielg *24.09.1913, verh.
Erika *28.01.1940 in Lichtenstadt Tochter
Brigitta *19.01.1946 in Karlsbad Tochter
Hain, Renate *03.04.1933, Untermieterin
Familie Lauber wechselte im Aug. 1956 in Hausnr. 135 (Jostes)
- 82 Barth, Wilhelm *14.12.1886, verh.
Anna *20.05.1893, verh.
Franz *23.02.1928, Sohn
Ernst *14.12.1935, Sohn, verzog im Febr.1954 nach Höxter
- 84 Loos, Simon *08.04.1890, verh.
Anna *17.06.1905, verh.
Simon *12.10.1942, Sohn
Heinz *18.10.1945, Sohn
Maras, Rosemaria *03.12.1939, Tochter
Familie Loos wechselte im April 1953 in Hs.-Nr.168, (Borweschuster) und im Dez. 1953 nach Nr. 175, (Adolf Krieger). Im Aug. musste die Familie wiederum wechseln, nun in Hs.-Nr. 52, (Karl Bieker)
- Klabe, Fritz *11.05.1892, verh. Ofensetzer
Elisabeth *21.10.1910, verh.
Klausmeyer, Johanna *30.01.1939, Tochter
Familie Klabe wechselte im April 1953 in Hs.-Nr. 25 (Karl Groß)
- 86 Nemetz, Anton *18.09.1906, ledig, nach Allendorf verzogen
- 88 Urban, Herbert *14.11.1919, verh.
Irma *13.02.1921, verh.

- 89 Helmut Streichert, *23.3.1919 in Katharein Krs. Troppau, Sudetenland
 Gertrud geb. Fischer, *09.11.1923 in Katharein Krs. Troppau, Sudetenland
 Brigitte *18.01.1948 in Marburg
 Gerhard *30.01.1951 in Momberg
 Hartmut *18.12.1954 in Momberg
 Familie Steichert verzog am 01.06.1956 vom Momberger Schulhaus nach Neustadt
- 93 Urban, Bernhard *20.05.1917, verh.
 Olga *22.12.1918, verh.
 Bernd *20.07.1949 in Momberg, Sohn
- 94 Polzar, Josef *20.02.1905, verh., +11.02.1952
 Margarethe geb. Kassecker *16.02.1909 im Komotau, verh.
 Margarethe Polzar im Jan.1956 nach (Stadt)Allendorf
 Kleinmann, Inge geb Polzar *17.01.1931, Tochter, nach Neustadt
- 94½ Krause, Hieronymus *22.06.1896, verh., +27.09.1957 in Momberg
 Martha geb. Schache*13.06.1896 Eichenvorwerk Krs. Schwerin/Warthe, verh.
 Hans *03.11.1924 in Eichvorwerk Krs. Schwerin/Warthe, Sohn
 Margarethe *16.09.1931, in Gurkov Krs. Frankfurt/Oder Tochter
- 99 Kriegelstein, Eduard *28.10.1893 in Matzelbach/Eger, verw., Drogist
 Günter *06.12.1929, Sohn, ledig, nach Marburg
 Vater Kriegelstein verzog im Dez.1958 nach Zweibrücken
- 101 Jordan, Anna *28.06.1898, ledig, 1951 nach Amöneburg
- 106 Szaukellis, Martin *09.11.1886, verh.
 Anna *22.11.1887, verh.
 Michael *09.08.1914, Sohn
 Michael Szaukellis verzog mit Ehefrau Frieda,*16.11.1924, im Febr.1953 nach Frankfurt
- 108 Fischer, Hertha *02.03.1920 in Komotau, verw.
 Monika *15.05.1940 in Dux, Tochter
 Günter *22.07.1942 in Komotau, Sohn
 Patzel, Ferdinand *08.07.1904 in Karbitz Krs. Aussig, gesch., Untermieter
 Ferdinand Patzel meldete sich im Okt. 1955 nach Frankfurt ab.
 Familie Fischer verzog im August 1956 nach Bad Vilbel.
- 109 Schäfer, Paul *29.11.1899, verh.
 Rosa *04.11.1903, verh.
 Gisela *25.02.1925, Tochter
 Dieter *26.12.1932, Sohn
 Rosemarie *14.04.1935, Tochter
 Hans-Joachim *21.10.1937, Sohn
 Christa *31.10.1939, Tochter
 Erhard *31.10.1939, Sohn
 Marialuise *04.11.1941, Tochter
 Klaus *112.06.943, Sohn
 Jürgen *12.06.1943, Sohn

- 111 Münzberg, Friedrich *27.06.1920, verh.
 Irmgard *12.04.1920, verh.
 Günther *25.12.1948, Sohn
 Familie verzog im Mai 1954 nach Frankfurt
- 113 Mai, Rudolf *17.05.1893, verh. + in Momberg Kaufmann
 Franziska *31.07.1911 in Kutfaschin/Komotau, verh.
 Kurt *26.06.1921, Neffe, wohnungswechsel nach Hs.Nr.112
 Tippner, Adolf *05.09.1939 in Kaaden/Komotau, Neffe
 Rudolf und Franziska Mai wechselten im Jan. 1957 in Hs.Nr. 75
 Nach dem Tod ihres Mannes wohnte Franziska Mai geb. Tippner mit ihrem Neffen
 Adolf in Hs.Nr. 71 (Eugen Dippel)
 Franziska Mai verzog im August 1960 nach Kirchen Krs.Koblenz
 Adolf Tippner verzog am 31.Jan. 1961 nach Neustadt
- 114 Bartl, Albert *17.05.1897 in Sonnenberg, verh.
 Maria *10.10.1901 in Heidenstein, Krs. Tetschen/Sudetenland, verh.
 Das Ehepaar Bartl kam am 22.04.1946 von Komotau nach Momberg und verzogen von
 hier im Juli 1951 nach Platting, Krs. Deggendorf
- Wolf, Josef *24.10.1881, ledig, wechselte in Hs. Nr. 105 (zur Schwester Maria)
- 115 Blomann, Josepha *14.04.1879, verw.
- 118 Münzberg, Friedrich *07.07.1883 in Losdorf Krs. Tetschen/Sudetenl., verh.
 Auguste *07.04.1884 in Heidenstein Krs. Tetschen/Sudenland, verh.
 Das Ehepaar verzog am 02.12.1955 nach Hasloch, Krs. Markheidenfeld
- 119 Donderski, Horst *20.07.1924, verh.
 Franziska *01.05.1922, verh.
 Das Ehepaar Donderski ist im Juli 1952 verzogen
- 120 Griesel, Erna geb. Münzberg *23.04.1911 in Loosdorf, Krs. Tetschen verw.
 Renate *30.11.1943 in Tetschen, Tochter
- 123 Reiche Franz *07.10.1890, verh.
 Maria *05.12.1893, verh.
 Helmut *24.10.1925 in Schwerin/Warthe, Sohn
- 125 Mayer, Ernst *17.09.1893, verh.
 Helena geb. Blechschmidt *26.04.1894, verh.
 Sauer, Elfriede geb. Mayer *07.04.1923 in Lichtenstadt, verh.
 Aloys *04.05.1924 in Kaaden, verh. Musiker
 Familien Mayer und Sauer verzogen im Sept. 1952 nach (Stadt)Allendorf
- 127 Pantel, Josef *21.05.1897 in Fleming, verh.
 Hedwig geb. Mischke *05.10.1904 in Derz, verh.
 Lothar *12.01.1944 in Fleming, Sohn

- 129 Nowack, Franz *10.10.1911 landw. Gehilfe
- Wartak; Anton *10.06.1900 verh.
 Katharina *21.11.1906, verh.
 Anton *31.08.1927, Sohn
 Theresia *26.02.1931, Tochter im Juli 1951 nach Kaiserslautern
 Inge *25.07.1942, Tochter
 Gerda *01.05.1944 Tochter
 Anita *14.02.1949 Tochter im Juli 1951 nach Kaiserslautern
 Die Eltern Anton und Katharina Wartak mit den Töchtern Inge und Gerda wechselten im April in Hs.Nr.145 (Karl Rhein)
- 132 Lutz, Maria *16.05.1885, verw. nach Hs.Nr.200
- 133 Langer, Margarete *12.05.1924 in Rotental, Kreis Ratibor
- 134 Jilg, Anna geb. Mayer *26.11.1887, verw.
- 136 Jilg, Oswald *22.8.1925 in Zeschdorf, Krs. Sternberg
- Kirscht, Florian *09.09.1864, verh., +15.02.1956 in Hs. Nr. 106 Momberg
 Auguste *28.06.1872, verh., + in Hs. Nr. 146 in Momberg
 Das Ehepaar wechselte im Feb. 1953 nach Hs. Nr. 106 (Gemeindehaus)
- 138 Hahn, Günter *17.03.1911 in Breslau, verh.
 Rosa *11.09.1919 in Kassel, verh.
 Willius, Hildegard *11.08.1940 in Kassel
 Hahn, Richard *22.08.1942 in Kassel
 Hahn, Horst *17.06.1945 in Bürgeln
 Helga *03.09.1947 in Momberg
 Gisela *21.10.1948 in Momberg
 Waltraud *19.01.1950 in Momberg
 Monika *19.01.1950 in Momberg
 Helmut *04.10.1951 in Momberg
 Jürgen *14.04.1956 in Momberg
 Cornelia * 10.07.1958 in Momberg
- 138 Krolík, Johannes *30.07.1911 in Schwerin/Warthe, verh.
 Gertrud *04.07.1914 in Althöfchen/Schwerin verh.
 Horst *20.09.1939 in Schwerin/Warthe, Sohn
 Werner *18.01.1950 in Momberg, Sohn
- 140 Köhler, Else *21.10.1926 ledig
 Ingeborg *30.09.1947 Tochter
 Waltraud *30.11.1950 Tochter
- 141 Westius, Walter 01.12.1918 in Birnbaum/Warthe, verh.
 Anna geb. Bartkowiak *05.06.921 in Wierzebaum, verh.
 Hans *23.11.1944 in Schwerin/Warthe, Sohn
 Wolfgang *20.08.1943 in Schwerin/Warthe, Sohn
 Udo *05.06.1949 in Momberg, Sohn
 Die Familie Westius verzog nach Marburg

- 142 Wolf, Maria *24.03.1892, ledig, Wohnungswechsel in Hs. Nr. 105
- 144 Wolf, Adolf *01.05.1877
(Bruder und Schwester in Hs. Nr. 105)
- 145 Dr. Cropp, Dietrich *08.17.1917, verh., Arzt
 Maria *14.06.1919, verh.
 Gerhard *12.12.1944, Sohn
 Gisela *29.10.1949, Tochter
 Die Familie Cropp ist nach Wetzlar verzogen
- Mühlen, Hermann *21.03.1894, Lehrer
 Helene *15.06.1896
 Margot *12.06.1925, Lehrerin
 Familie Mühlen verzog im Dez.1953 nach Neustadt
- 147 Herfert, Frieda *20.05.1906, verw.
 Brigitte *24.02.1932 in Schwerin/Warthe, Tochter
 Rosemarie *18.06.1935 in Schwerin/Warthe, Tochter
 Dieter *18.09.1938 in Schwerin/Warthe, Sohn
 Karl-Heinz *08.07.1940 in Schwerin/Warthe, Sohn
 Peter *08.07.1940 in Schwerin/Warthe, Sohn
 Hannelore *11.11.1942 in Schwerin/Warthe, Tochter
- 151 Siebiger; Gertrud *24.07.1906 in Loosdorf Krs. Tetschen, ledig, landw. Gehilfin
- Streichert; Rosa geb. Spachofsky *28.09.1892, verw., Pensionärin, 1956 nach Neustadt, dort 1975 verstorben.
- 152 Dörre, Ignatz *14.06.1890, ledig, Invalide
- 156 Pantel, Hedwig *25.08.1926, ledig, landw. Gehilfin
- 159½ Rafael, Anna *11.04.1904, verw.
 verzog im Juli 1955 nach Neustadt
- 160 Banik, Maria *22.7.1905 in Schomberg, Krs. Beuthen, verw.
 Ewald *08.06.1931 in Beuthen, Sohn, ledig
 Ingrid *01.06.1943 Beuthen, Tochter
 Familie Banik verzog im Dez. 1958 nach Gießen
- 166 Schulz, Erna *06.06.1914 in Babusch Krs. Schlochau, verw.
 Gisela *02.06.1938 in Meseritz Krs. Schwerin, Tochter
 Mechthild *17.01.1940 in Schwerin/Warthe, Tochter
 Damerau, Antonia *11.02.1882 in Bukowitz Bez. Strasburg/Westpreußen, Mutter
- 167 Charnetzki, Gertrud *11.11.1921, ledig

- 168 Kleinstück; Ulrich *26.02.1927, landw. Gehilfe
 Brettinger; Karl *31.07.1909, verh.
 Albine *06.09.1903, verh.
 Ingeborg *07.12.1934, Tochter
 Karl *02.10.1940, Sohn
- 172½ Stowasser; Otto *26.11.1895, verh.
 Josefa *14.11.1900 in Görgau/Komotau, verh.
 Liselotte *08.02.1924 im Komotau, Tochter Lehrerin
- Lauer; Anna *08.10.1880, verw., im Mai 1951 nach Binsförth
- 175 Kraus, Wenzel *18.01.1896, verh.
 Anna *19.02.1897, verh.
 Heinz *07.08.1929, Sohn
- 177 Schieder, Rudolf *07.04.1897, verh.
 Hermine *28.09.1904, verh.
 Robert *24.08.1932, Sohn
 Liane *09.04.1940, Tochter
 Christel *18.11.1942, Tochter
 Edith *14.03.1944, Tochter
 Familie Schieder wechselte in Hs.Nr.211, Schützenhaus, von hier im Dez. 1957 nach
 (Stadt)Allendorf
- 178 Kraus, Rudolf *01.03.1894, verh.
 Anna *16.03.1895, verh.
 Wohnsitzwechsel im Okt. 1956 nach Hausn. 109, Husslig
- 179 Nemetz, Therese *18.03.1875, verw. im März 1953 nach Münchhof
 Anton *1906, Sohn, von Hs. Nr. 86
- 180 Niess, Emma *07.02.1882, verw.
 Herfert, Horst *29.09.1933, Enkel
- 182 Liebscher; Anton *22.02.1897, Wohnungswechsel im Dez. 1955 in das DGH.
 Wilma *01.05.1901,
 Weigel, Wilhelmine *20.5.1872, verw., Mutter, +11.05.1951
- 183 Kluth Anton *11.06.1926 in Kalkstein Krs. Heilsberg
- Schäfer, Günther *25.09.1926, verh.
 Traudl *21.12.1929, verh.
 Paul, *04.06.1950 in Momberg, Sohn
- 187 Hurtig, Maria *25.11.1920, verw.
 Klaus *17.12.1941, Sohn
- 189 Sobeck, Bruno *02.01.1884 in Althöfchen, verh.
 Martha *20.12.1886 in Schwerin, verh.
 Das Ehepaar Sobeck verzog im Okt. 1958 nach Neustadt

- 192 Noack, Martha *03.06.1900, in Wierzebaum/Schwerin, verw.
 Waltraud *21.12.1928, ledig, Tochter
 Brigitte *27.03.1933, ledig, Tochter
 Günter *04.01.1926, ledig, Sohn, nach Steindorf
 Gudrun *09.09.1946, Enkel
 Martha Noack und Enkelin verzogen im Nov. 1956 nach Neustadt
- 193 Patzel, Anna *23.06.1907, verw. +13.07.1956 in Momburg
 Roland *27.12.1930, ledig, Sohn
 Inge *01.04.1942 in Komotau, Tochter, am 18.07.1956 nach Nürnberg
- 194 Böhm, Maria *17.09.1899, verw.
- 195 Zimmermann, Hermann *21.04.1905, verh.
 Therese *18.06.1909, verh.
 Horst *8.05.1930, Sohn nach Iserlohn verzogen
 Margret *10.01.1933, Tochter
 Artur *28.05.1938, Sohn
- 196 Stock, Franz *04.02.1899 in Breslau, verh.
 Käthe *01.08.1914 in Gelsenkirchen-Horst, verh.
 Eberhard *05.09.1935 in Leobschütz/Oberschlesien, Sohn
 Siegfried *01.11.1936 in Leobschütz/Oberschlesien, Sohn
 Annemarie *22.03.1938 in Leobschütz/Oberschlesien, Tochter
 Anneliese *26.09.1940 in Leobschütz/Oberschlesien, Tochter
 Klaus *26.02.1943 in Leobschütz/Oberschlesien, Sohn
- 203 Laxa, Luise *04.05.1919, gesch.
 Zacharias, Silvia *31.05.1950, Tochter
- 205 Pietza, Helga *25.04.1930, verh.
 Tippner, Waltraud *21.5.1949, Tochter
 Pietza, Werner *28.06.1950, Sohn
 Familie verzog im Juli 1956 nach Oberhausen
- Schiller, Alfred *15.02.1896 in Komotau, verh.
 Leopoldine *11.02.1902 in Komotau, verh.
 Roland *14.12.1934 in Komotau
 Seitz, Edith geb. Schiller *24.07.1922 in Komotau, verw., Tochter
 Friederike *16.12.1940 in Komotau, Enkelkind.
- 206 Dotzauer, Richard *26.02.1923, verh.
 Anneliese *03.05.1924, verh.
 Edeltraud *16.06.1948, Tochter
- 211 Bungartz, Bernhard *06.05.1894, verh.
 Luise *14.01.1894, verh.
 Das Ehepaar Bungartz verzog im Dez. 1950 nach Köln
- Kohout, Josef *19.05.1888 in Münchsdorf Krs. Bischofdeinitz, verh.
 Aloysia *08.03.1888 in Reichsdorf Krs. Bressnitz, verh.

212 Reumschüssel, Kurt *03.02.1898, verh., +13.08.1953 in Momberg
 Charlotte *01.11.1901, verh.
 Kurt *23.01.1938, Sohn
Bimmel Monika *15.01.1942
Familie verzog im Mai 1954 nach Köln-Deutz

Priesen, Günther *13.02.1926

212 a Müseler, Emil *19.04.1894 +09.07.1957
 Maria geb. Schröder *25.08.1897, +1976

Inhaltsverzeichnis

der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge in Momberg um 1950

Name	Haus-Nr.	Name:	Haus-Nr.	Name:	Haus-Nr.
Banik	10	Kosche	5	Reiche	8
Bärreiter	3	Kraus	11	Reumschüssel	13
Barth	6	Krause	7	Riedel	4
Bartl	8	Kriegelstein	7	Sauer	8
Beck	3	Kroh	4	Schäfer G.	11
Bertl	4	Krolik	9	Schäfer P.	7
Bimmel	13	Kuchta	4	Schaller	2
Blomann	8	Kujutsch	2	Schieder	11
Böhm	12	Lange	3	Schiller	12
Brettinger	11	Langer	9	Schmidt	4
Bungart	12	Lauber E.	6	Schmidtner	3
Charnetzki	10	Lauber M.	6	Schröter	2
Cropp, Dr	10	Lauer	11	Schulz	10
Damerau	10	Laxa L.	12	Seitz	12
Donderski	8	Laxa J.	2	Siebig G.	10
Dörre	10	Letzelter	4	Siebig W.	3
Dotzauer R	12	Liebscher	11	Sobeck	11
Dotzauer A.	3	Lipke	3	Steinbrecher	4
Ewald	2	Loos	6	Stock	12
Feurer	2	Lutz	9	Stowasser O.	11
Fischer	7	Mai	8	Stowasser E.	2
Fleischmann	3	Materne	6	Streichert	7
Fleissner	3	Mayer	8	Szaukellis	7
Görl	6	Mottner	5	Tippner W.	12
Göttlicher	4	Münzberg F.	8	Tippner E.	2
Griesel	8	Münzberg F.	8	Tittl	4
Grundis	2	Müseler	13	Uhlig	2
Haferburg	2	Nemetz Th.	11	Urban B.	7
Hahn	9	Nemetz A.	6	Urban H.	6
Herfert	10	Neumann	5	Vogelsang	3
Hirschfelder	5	Niess	11	Wartak	9
Hochmut	6	Noack	12	Weigel W.	11
Hurtig	11	Nowack	9	Weigel R.	5
Jilg	9	Nowak	6	Weinert	2
Joksch	5	Nühs	5	Wenglortz	2
Jordan	7	Palitschka	3	Westius	9
Kirscht	9	Pantel	8	Wiese	3
Klabe	6	Patzel A.	12	Willaczek	4
Klausmeyer	6	Patzel F.	7	Wolf	10
Klein	2	Pietza	12	Zacharias	12
Kleinstück	11	Polzar	7	Zimmermann	12
Klier	5	Priesen	13	Zilgith	4
Köhler E.	9	Purkel	3	Zwiorek	2
Köhler E.	4	Rafael	10		
Kohout	12	Rate	4		

Haus-Nr. gültig bis 1963	Heutige Straßenbezeichnung	Hausname
1	Riedmühle	Engersche
2	Trümpermühle	Naazes
3	Tränkbacher Weg 2	Hanse- Thresche
4	Tränkbacher Weg	Deises
5	Neustädter Str. 3	Diels
6	Neustädter Str.	heute Stall v. J Diel
7	Tränkbacher Weg 1	Stoffels
8	Tränkbacher Weg 3	Borwes-Stoffels
9	Tränkbacher Weg 5	Schmittels
10	Tränkbacher Weg 7	Drescher
11	Tränkbacher Weg 9	Joppjersch
12	Neustädter Str. 7	Kastemestersch
13	Neustädter Str. 9	Decherands
14	Neustädter Str. 11	Borwes
15	Neustädter Str.	Schneidersch
16	Neustädter Str. 15	Scheinersch
17	Neustädter Str. 17	Schreinersch
19	Neustädter Str. 18	Schneidersch
20	Neustädter Str. 16	Brands-Stocks
23	Neustädter Str. 8	Kappegroßes
24	Neustädter Str. 6	Vivats
25	Neustädter Str. 4	Scholzes
26	Neustädter Str. 2	Scholzes-Burnse
26½	Schützenstraße 6	Bergersch
27	Hauptstraße 50	Judenhaus Spier-Lion
27½	Hauptstraße 52	Tante Kathrinchen
28	Hauptstraße 48	Neklose
29	Hauptstraße 46	Blases
30	Zu den Steingärten 1	Kuhs
31	Arenecke	Matzehaus, Stall, Theo Sack
32	Arenecke 3	Kuhshinnersch
33	Arenecke 5	Wew:ersch
34	Arenecke 7	Wiebersch
35	Arenecke	Scheune zu Arenecke 7
36	Arenecke 9	Großes
37	Arenecke 11	Dippels-Göttlicher
38	Arenecke	Hennesies abgebaut um 1948
39	Arenecke 13	Dippels Ludwig
40	Arenecke 17	Mösches, abgebaut 1993
42	Arenecke 4	Mohrns, heute Stallgeb.

Haus-Nr. gültig bis 1963	Heutige Straßenbezeichnung	Hausname
43	Arenecke	Mohrns, abgebrannt
44	Arenecke	Schäfershaus, abge-
45	Arenecke 2	Schmittjes
	Arenecke	Neben Schmitties ab-
46	Arenecke	Judenhaus Eisigs, abgeb. 1958
47	Hauptstraße 42	Judenhaus Spier, Großes
48	Hauptstraße 44	Eherm. Dechers, Postwieber
49	Hauptstraße 37	Judenhaus Gerschings
50	Burgasse 2	Bäckersch, Reiche
51	Burgasse 4	Bäckersch, Kosche
52	Hauptstraße 35	Hinnepetersch. heute Back
53	Burgasse 1	Gasthaus LotterlBieker
55	Burgasse 6	Preuß
56	Burgasse 8	Andreses
57	Burgasse 10	Svnagoge
58	Burgasse 12	Rees
59	Burgasse 14	Gasthaus „Harmonie“
59½	Burgasse 16	Schmeds AugustlGerhard
60	Burgasse 7	Magersch
60½	Burgasse 9	Mösch
61	Burgasse 11	Kaufmanns
62	Burgasse 13	Wieber Franz
63	Burgasse	Jerjes, heute Raiffeisen
64	Bogenweg 9	Großewillhelms, Drescher Franz
65	Hauptstr.33	Hubersch
66	Bogenweg 7	Konz
67	Hauptstr. 31	Judenhaus, Schwesternhaus
68	Hauptstr. 29	Schmeds
69	Bogenweg 3 u. 5	Peegs
70	Hauptstr. 27	Wiebersch
71	Hauptstr. 25	Hinnersch
72	Hauptstr. 38	Lornzes
73	Hauptstr. 36	Sack Friedhelm
		Schmitt, abgebaut um 1870
		Wagner, abgebaut um 1850
74	Hauptstr. 34	Tittl
75	Hauptstr. 32	Judenh. Heinemanns, Schmitt
76	Hauptstr. 28	Weese
78	Hauptstr. 26	Gieses
79	Hauptstr. 24	Mertins
80	Hauptstr. 22	Jergs

Haus-Nr. gültig bis 1963	Heutige Straßenbezeichnung	Hausname
81	Hauptstr. 20	Bauersch, Dohmgörge
82	Hauptstr. 23	Dippel Klares, abgebaut 1983
83	Bogenweg 1	Judenhaus Worsche, Jul K.-H
84		Berzhaus, abgebaut um 1955
85		Valtins, abgebaut um 1955
86	Hauptstr. 19	Jobbs
87	Treysecke 17	Bengersch
88	Hauptstr. 18	Bäckersch - Wolf
89		Schule
91		Kirche
92	Hauptstr. 12	Lechersch
93	Wieraer Str. 33	Haaries
93½	Wieraer Str. 35	Adolfs
	Schulplatz v. d. Kirche	Joh. Sack abgebaut 1882
	Schulplatz v. d. Kirche	Josef Dippel, abgebaut 1882
94	Neue Straße 9 u. 11	Schorsche Wilhelms
95	Hauptstr. 14	Hubersch
96	Hauptstr. 12	Borns
97		Konz, abgebaut 1929
98	Hauptstr. 10	Kenigs
99	Hauptstr. 8	Gritts- Thekla
100	Hauptstr. 6	Lornzes, abgebaut 1958
101	Hauptstr. 7	Kerchhinnersch
102	Hauptstr. 9	Dippelsburg
103	Hauptstr. 11	Kalines, abgebaut 1978
104	Hauptstr. 13	Hann-Jerges, abgebaut 1978
105	Am Kirchberg 10	Hannjerje Theodor
106	Am Kirchberg 8	Gemeide-Hirtenhaus,
107	Am Kirchberg 6	Schorsch
108	Am Kirchberg 4	Scholzjergs
109	Hauptstr.5	Hannpetersch, Husslig
110	Hauptstr.4	Ewels
111	Hauptstr. 1	Wewersch
112	Speckswinkeler Str. 2	Dippels, Mai
113	Speckswinkeler Str. 4	Dippels, Kaufmann
114	Speckswinkeler Str. 6	Schlossersch
115	Speckswinkeler Str. 8	Hermanns
116	Speckswinkeler Str. 10	Piuses
117	Speckswinkeler Str. 12	Peegs
117½	Speckswinkeler Str. 5	Hannpetersch
118	Speckswinkeler Str. 14	Berjemestersch
119	Mengsberger Str. 1	Kiehards

Haus-Nr. gültig bis 1963	Heutige Straßenbezeichnung	Hausname
120	Mengsberger Str. 3	Juls
122	Mengsberger Str. 10	Leopolds
123	Mengsberger Str. 8	Hannjerges
124	Mengsberger Str. 6	Philipps
125	Mengsberger Str. 4	Hubersch
126	Mengsberger Str. 2	Diels
127	Wieraer Str. 1	Benedsenes
128	Wieraer Str. 3	Hennesjes
129	Hardtmühle	
130	Neue Straße 2	Bahnwärtersch
131	Neue Straße 4	Hubersch, Schustersch
132	Neue Straße 1	Dippelhannesse
133	Wieraer Str. 2	Wirtshaus
134	Am Kirchberg 2	Bäckeppersch
135	Wieraer Str. 4	Jostes
136	Am Kirchberg 1	Schlitts
137	Am Kirchberg 3	Stoffels
138	Am Kirchberg 5	Males
139	Am Kirchberg 7	Eckestorches
140	Am Kirchberg 9	Wigberts
141	Am Kirchberg 11	Eilersch
	Neben Eulersch Haus	Abgebaut vor 1878
142	Am Kirchberg 15	Schmeds
143	z.Z.Scheune K-H.Ramb	Kaufmanns-Ebel
144	Treysecke 1	Rambes
145	Hauptstraße 17	Pfarrhaus, früher Lecherjerjes
146	Treysecke 15	Rees
147	Treysecke	Schlittshubersch
148	Treysecke 3 und 5	Krieger Berth. und Stoffels
149	Treysecke 7	Brands
150	Treysecke 9	Schmeds
151	Treysecke	Appells
151	Wieraer Straße 10	Antons
152	Treysecke	Bergersch
155	Neue Straße 3	Kenigs
156	Neue Straße 6	Bäcker Lotz
157	Neue Straße 8	Mersch
158	Neue Straße 10	Appels
159	Neue Straße 7	Peffersch
159½	Wieraer Straße 39	Wiewersch Ottmar
160	Wieraer Straße 6	Wigberts
160½	Wieraer Straße 8	Brands Heinz
161	Wieraer Straße 9	Bernhards
161½	Wieraer Straße 11	Males

Haus-Nr. gültig bis 1963	Heutige Straßenbezeichnung	Hausname
162	Wieraer Straße 31	Haaries Richard
163	Querstraße 1	Petersch
164	Wieraer Straße 29	Mieles
165	Neue Straße 12	Schreinersch
166	Wieraer Straße 12	Bäckepetersch
167	Wieraer Straße 27	Bärz/Tulay
168	Burgasse 24	Borwes
168½	Wieraer Straße 16	Haaries
169	Wieraer Straße 37	Barons
169½	Wieraer Straße 41	Hubersch Erich
170	Wieraer Straße 19	Austins
171	Wieraer Straße 17	Rittersch
172	Wieraer Straße 15	Rittersch
172½	Wieraer Straße 13	Oberferstersch
174	Wieraer Straße 25	Schuster Ernst
175	Zimmererstraße 1	Krieger/Diele
177	Mengsberger Straße 12	Mertins
178	Hauptstraße 4	Ewels
179	Wieraer Straße 7	Jostes
180	Querstraße 3	Konstanz
181	Querstraße 5	Bauersch
182	Neue Straße 16	Bengersch
183	Neue Straße 18	Valtins-Richard
184	Querstraße 7	Wäwersch Heinrich
185	Speckswinkeler Straße 11	Born-August
186	Speckswinkeler Straße 15	Frieds
187	Wieraer Straße 43	Konz
188	Mengsberger Straße 7	Kaufmanns
189	Burgasse 5	Tanzmeistersch
191	Mengsberger Straße 11	Mager Josef
192	Tränkbacher Weg 6	Drescher August
193	Gartenstraße 2	Ferstersch
194	Speckswinkeler Straße 7	Keifler August
195	Speckswinkler Straße 9	Mohrns
196	Gartenstraße 1	Wäwersch Ludwig
197	Speckswinkler Straße 13	Born-Ludwig
198	Pfaffenhöferstraße 2	Bärz
199	Mengsberger Straße 9	Juls
200	Treysecke 11	Schmeds-Otto
201	Tannenbergstraße 4	Hannjerjes
203	Gartenstraße 4	Schreinersch
204	Gartenstraße 6	Kathreins
205	Wieraer Straße 24	Engersches
206	Wieraer Straße 32	Kaufmanns Hermann
207	Gartenstraße 10	Valtins
208	Wieraer Straße 26	Stoffel-Jopp
210	Wieraer Straße 28	Konstands-Richard
212	Neustädter Str. 23	Tschanter

Ausgebombte und Evakuierte

- 19 Beckmann, Wilhelm *21.11.1890 in Soest verh. Familie
Maria *10.07.1890 in Dortmund verh. nach Hs.Nr. 216
Franziska *30.07.1930 ledig Tochter (Aloys Ramb)
Pschribubla, Margret geb. Beckmann *09.08.1921 gesch.
- Kaiser, Peter *17.07.1904 in Frankfurt, verh.
Luise geb. Kosanetzky *06.09.1904 in Warstein Krs. Arnsberg verh.
Thea *30.01.1933 in Frankfurt Tochter
Heinz *09.01.1936 in Frankfurt Sohn
Das Ehepaar Kaiser mit Sohn Heinz verzog im April 1956 nach Frankfurt
Kaiser, Thea *30.01.1933 in Paderborn Tochter am 29.01.1958 nach Köln
- 124 Gerke, Maria geb. Schütz *30.05.1911 in Kassel, verh.
Erika *05.10.1939 in Kassel, Tochter
Hannelore *29.06.1944 in Karlshafen, Tochter
- Pawlik; Egon *30.04.1924, verh., Kriegs-Inval. +23.11.1956
Hildegard *03.02.1923 in Gelsenkirchen. verh.
Dieter *31.10.1948 in Momberg, Sohn
Monika *24.05.1952 in Momberg
Jürgen *18.03.1953 in Momberg
Ute *22.01.1955 in Momberg
Rainer *31.05.1957 in Momberg

Wohnortveränderungen in den Jahren 1955/56

Demschuk/Mirek: 21.07.1952 Einzug von Gertrud Mirek in Nr. 40 (Mösch) zu Semen Demschuk

Abmeldung am 20.04.1956 von Hs.-Nr. 40, (Demschuk/Mösch)

Günter Mirek, *26.11.1929 in Schwerin nach Rübenach Krs. Koblenz

Von Wolle Krs. Gifhorn nach Momberg am 24.09.1955

Herholz; Elisabeth *20.02.1920 Witwe Haush.- Vorstand

Werner *03.05.1941 Sohn

Gröning, Manfred *11.09.1945 Sohn

Gröning, Berta *11.09.1881 Mutter

Von Neustadt, Eichendorff-Str. 10 Antrag nach Momberg am 29.10.1955

Schindler, Karl *27.03.1924

Martha *12.02.1929

Christa *11.05.1954

Hs. Nr. 152 (Berjersch, Mengersberger Str.) im Jahr 1956

Pawlik, Hildegard *03.02.1923

Dieter *31.10.1948

Monika *24.05.1952

Jürgen *18.04.1953

Ute *22.01.1955

Rainer *31.05.1957

Von Hs. Nr.114 (Schlossersch) in das Dorfgemeinschaftshaus im Dez.1955

Wolt, Josef *02.12.1919

Gertrud *14.06.1920

Anita *22.12.1948

Sonstiger Personenkreis – eventuell Einfügen

Zuzug zwischen 1950 und 1960

- 03.10.1958 Paul Fuchs, geb. 19.02.1899 in Gleiwitz, und
Anna Fuchs geb. Widera, geb. 23.02.1898 in Makoschau beide von Roten
burg/Flüchtlingslager in Nr. 27 Haus Lion, Wohnort 1939: Gleiwitz-Sosnitz
- 16.11.1958 Franz Puscher, geb. 08.10.1899 in Schönwald Krs. Gleiwitz und
Karoline Puscher geb. Polifka geb. 07.06.1893 in Schönwald von Stuttgart in
Nr. 29, Haus Hedwig Nahrgang
- 11.11.1958 Günter Maslowski geb. 07.04.1936 in Dahme Krs. Luccau
Eltern: Paul Maslowski geb. 27.10.1903 in Schwebendorf Wohnort 1938: Dahme
Anna Maslowski geb. Pietzener geb. 24.12.1900 in Herbersdorf
- 10.09.1956 Eva Pauline König geb. Hinke, geb. 04.04.1922 in Brandenburg, verheiratet,
Dieter König geb. 25.10.1943 in Brandenburg
Reinhard König geb. 28.04.1948 in Kirchmöser
Rosemarie König geb. 15.10.1950 in Kirchmöser
Kurt König geb. 10.06.1922 in Wittenberg
Ilona König geb. 12.01.1957 in Momberg
Familie König wohnte bei Josef Kuhn, Hausn. 30, heute Zu den Steingärten 1
Nach nur einem Jahr in Momberg verzog diese Familie am 17.09.1957 nach (Stadt)allendorf
- 01.09.1956 Anton Hain geb. 09.09.1888 in Altrohlau/Sudetenland
Anna Hain geb. 28.01.1889 in Chodan/Sudetenland
Ernst Hain geb. 17.12.1910 in Fischern
Theresia Hain geb. 31.10.1914 in Gfell
Ralph Hain geb. 17.3.1955 in München
Familie Hain kam aus Fischbachau und wohnte in Hs.Nr.135, Eugen Schmitt
- 03.05.1956 Karl Schindler geb. 27.03.1942 ?? in Niklasdorf
Martha Schindler geb. Kessler, geb. 12.02.1929 in Große Jägerndorf
Zuzug von Neustadt, Eichendorfstr.
- 05.07.1956 Oswald Kessler geb. 05.11.1887 in Große/Sudetenland
Maria Kessler geb. 06.03.1893 in Große/Sudetenland
- Okt. 1958 Josef Tschuppik geb. 20.10.1883 in Siertsch
Emilie Tschuppig geb. 07.09.1899 in Nosadel
zuletzt wohnhaft in Kleinkagen Krs. Meißen
- 19.12.1956 Gustav Grabbau geb. 02.08.1928 in Schleibnitz
Theresia Grabau geb. Auer geb. 27.5.1931 in Nasefeditz
Reinhilde Grabbau geb. 03.11.1955 in Momberg
Christa Grabbau geb. 05.12.1956 in Momberg

25.04.1958 Josef Tschanter geb. 28.6.1931 in Endersdorf Krs. Freiwalde
Mutter Ida Tschanter geb. Proske geb. 18.05.1899 in Obergrund
Krs. Freiwalde, Witwe des verstorbenen Ehemannes: Severin Tschanter geb.
28.05.1902 in Obergrund, vermisst
von Willingshausen als Eigentümer in Hs.-Nr.212

07.10.1957 von Seligenstadt Krs. Offenbach
Mathilde Jilg geb. Steiner, * 13.04.1871 in Zeschdorf Krs. Sternberg/Sudetenland
verstorbene Eltern: Karl Steiner *03.07.1840 in Zeschdorf, + in Zeschdorf
Mathilde Steiner geb. Theimer, * 10.08.1846 in Domeschau, + in Zeschdorf

03.02.1959 von Schrecksbach
Josef Freudl, *04.08.1935 in Seibersdorf Krs. Landskron/Sudetenland und
Eltern: Josef Freudl, *04.10.1905 in Seibersdorf
Christine Freudl geb. Antes, *10.11.1905 in Michelsdorf

03.09.1960 von Dorf-Erbach Flüchtlingsl. am 13.05.1960 aus Falkenau/CSSR, ausgewiesen
Josef Brandl, *08.03.1887 in Grün/Sudetenland
Maria Brandl *22.09.1900 in Liebenau
Josef Brandl *29.09.1937 in Falkenau

Juni 1955 in Hs.-Nr. 134, Siebenborn
Johannes Rabenstein, *08.09.1878 in Böhmisches-Wiesental
Gisela Rabenstein, *01.04.1895, +21.10.1955 in Momberg
Johannes Rabenstein am 05.05.1956 von hier nach Neustadt

Anmeldung am 11.10.1956 aus Amerika, Nord Carolina, Sprink Lake
Luise Bertha Manwarren geb. Zacharias, *14.05.1919 in Schwerin/Warthe
Silvia Manwarren *31.07.1950 in Miesau/Pfalz, Amerikanische Staatsangehörige
Abmeldung am 19.5.1958 zurück in die USA.

Anmeldung am 19.12.1956 vom Pflegeheim Maberzell
Rudi Klotzberg; *10.09.1945 in Karlsbad/Sudetenland in Hausn. 37, Areneck, Göttlicher
Eltern: Vinzens Klotzberg; *14.09.1902 in Drahowitz, Landarbeiter
Anna Klotzberg geb. Otto, *27.08.1911 in Ottowitz

Anmeldung am 01.11.1959 aus Gödenroth Krs. Simmern/Hunsrück in Waldstraße 1, später
Erwerb der Schulscheuer und deren Umbau
Herbert Müller *21.04.1922 in Dortmund
Waltraud Müller geb. Berg *01.06.1927 in Kümbdchen
Inge Müller *10.08.1949 in Kümbdchen
Jürgen Müller *07.01.1958 in Gödenroth

Eltern von Herbert Müller
August Müller, geb. in Dortmund, gest. in Dortmund
Berta Müller geb. Kettermann, geb. in Enkirch, gest. in Dortmund
Eltern von Inge Müller geb. Berg
Wilhelm Berg, geb. 03.8.1899 in Kümbdchen, gest. in Kümbdchen
Margarethe Berg geb. Steffen, geb. 19.06.1902 in Ravengiersburg, gest. in Kümbdchen

Abmeldung am 30.05.1960 nach Arzell Krs. Hünfeld von Hs.-Nr.216
Klara Hohmann, *29.12.1898 in Arzell, ledig, wohnte 1939 in Gersfeld

Zuzug im Juli 1952 zu Ludwig Sack, Nr. 197 (Born-Ludwig)
Aloys Metz * 18.04.1915 in Diedorf Krs. Mühlhausen, Beruf Lehrer
Ruth Metz geb. Golmann, *24.01.1924 in Diedorf Krs. Mühlhausen
Ilse Metz, *01.08.1950 in Diedorf
Barbara Metz, *08.10.1953 in Momberg
Elmar Metz, *14.11.1954 in Momberg
Martin Metz, *23.12.1957 in Momberg
Pauline Goldmann, *22.03.1989 Krs. Heiligenstadt
Abmeldung am 31.03.1960 nach Kempen-Krefeld, von Spichenweg 2, (Egon Lauber)

Abmeldung am 02.08.1961 von Hs.-Nr. 6, Ludwig Diel, (Lehmannshaus)
Else Köhler, *21.10.1926 in Frankfurt
Ingeborg Köhler, *30.08.1947 in Fritzlar
Waltraud Köhler, *30.11.1950 in Momberg
Monika Köhler, *14.11.1954 in Treysa

Abmeldung am 10.12.1960 nach Nehden, Krs. Brilon
Karl Schlüter, Lehrer, *02.04.1899 in Altenbüren Krs. Brilon

Anmeldung am 0.08.1961 von Remsfeld Krs. Fritzlar-Homberg
Rosemarie Braun, apl. Lehrerin, *09.11.1937 in Insterburg/Ostpreußen

Abmeldung im Okt. 1957 von Nr. 62½ (Franz Dippel) nach Allendorf
Thea Pust, *04.07.1920
Heidelinde Pust, *18.07.1945

Anmeldung am 12.05.1956 von Kirchmöser/Havel Krs. Brandenburg in Nr. 30, Kuhn
Erwin Fiebiger, *06.01.1924 in Kampe Krs. Züllichau
Helene Fiebiger geb. Schilling, *24.12.1919 in Schneidemühl
Bernd Fiebiger, *25.06.1948 in Kirchmöser
Abmeldung am 01.09.1956 von Nr. 30, Kuhn, nach Allendorf

Anmeldung und Zuzug im Febr.1956
Pfarrer Rudolf Faulstich, *14.12.1914,
Berta Faulstich, ledig, Haushälterin, *10.04.1922 in Blankenau Kreis Fulda

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 12

Auswanderer aus Alomberg

1. Auswanderer aus Momberg nach Amerika

Diese Zusammenstellung derjenigen Momberger, die nach Amerika ausgewandert sind, wurde aus den Kirchenbüchern entnommen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Eintragungen der Pfarrer bzw. Kapläne hierzu sind in dem jeweiligen Tauf-, Trauungs- oder im Familienbuch vermerkt, soweit die Geistlichen davon Kenntnis bekamen. Es gibt im Momberger Pfarrarchiv keine Listen oder amtliche Abmeldungen der Auswanderungswilligen. Auch weiterführende Nachforschungen im Staatsarchiv Marburg hatten geringen Erfolg, denn hier sind in der „HESAUS“-Liste (Hess. Auswanderungsliste) nur einige aus Momberg aufgeführt, die allerdings schon größtenteils namentlich bekannt waren.

Was trieb diese Menschen dazu, in ein fremdes Land zu gehen, mit einer ungewissen Zukunft?

Im 19. Jahrhundert war es bei vielen die schlechte soziale Lage. Zu nennen ist zum einen die Verarmung der Bauern, da im Erbfall die landwirtschaftlichen Flächen unter den Kindern gleichmäßig aufgeteilt wurden, die Betriebe dadurch immer kleiner wurden, mit der Folge, dass sie nicht mehr existenzfähig waren.

Auch wurden durch die einsetzende Industrialisierung viele alte Handwerksberufe unrentabel.

In dieser Liste der Auswanderer sind etliche aus erster Ehe Geborene, die nach Wiederverheiratung eines Elternteils oft wegen häuslicher Schwierigkeiten nach Übersee zogen.

Eine wichtige Voraussetzung zur Auswanderung war die Änderung der kurhessischen Verfassung vom 8. Jan. 1831. Diese brachte das Recht auszuwandern und zwar in alle Welt. Zuvor war eine Auswanderung ausdrücklich untersagt.

Nur bei vereinzelt Auswanderern ist in den Kirchenbüchern das Jahr der Auswanderung angegeben, so dass hierzu keine allgemeine Aussage gemacht werden kann. Auch der Zielort in Amerika ist von nur einigen wenigen bekannt, etwa von denjenigen, die später Briefkontakt mit Verwandten in der alten Heimat hatten.

Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge, die Auswanderer sind fettgedruckt.

Bieker, Otto Kinder der Eheleute Lorenz Bieker *1807 +1871
 *25.06.1831 °°1 1830
Bieker, Josef Maria Eva geb. Weber *1806 +1831
 *18.12.1838, 1854 mit 50 Taler ausgewandert °°2 1834
Bieker, Franz Maria Magd. geb. Dauzenrodt *1810 +1838
 *17.03.1849 °°3 1840
Bieker, Friedrich Maria Therese geb. Pfeiffer *1817 +1877
 *28.08.1852
Bieker, Regina
 *16.12.1858

Diese Familie wohnte in „Wigbertshaus“, alte Hs. Nr. 140, Am Kirchberg 9.
 Alle Kinder dieser Familie sind nach Amerika ausgewandert. Die Eltern sind in Mombert
 verstorben.

Burger, Franziska Tochter der Eheleute Peter Burger *1784 +1859
 *22.07.1828 °°1812
 wanderte 1854 mit 60 Taler Vermögen aus Anna Kath. geb. Weber *1794 +1864
 Die Familie Burger wohnte in Hs. Nr. 79/59 alt, heute Hauptstr.24, „Märtins“ im Dorf. (von Martin)

Burger, Georg Mutter: Anna Burger
 *1852 in Hs. Nr. 52/72 (Lornzes) zur Miete *14.05.1823
 +06.06.1896 im Armenhaus

Decher, Johannes °°1 1801 Maria Barbara geb. Sack *1776 +1819
 *01.04.1777 °°2 1819 Maria Elisabeth geb. Drescher *1786 +1828
 +1838 in Detroit (Todesschein vom 05.10.1840)
 Im Jahre 1832 wanderte Johannes Decher nach dem Tode seiner zweiten Ehefrau Maria Eli-
 sabeth geb. Drescher mit seinen beiden Kindern nach Detroit/Amerika aus.
 Kinder:
Decher, Josef *03.03.1813 + Aug.1832 in Detroit
Decher, Maria Katharina *13.09.1821
 Familie Decher wohnte in Hs. Nr.48, heute steht hier „Postwiebershaus“, Hauptstr. 44

Diel, Heinrich Josef, Schneider Sohn der Eheleute Josef Diel *1796 +1864
 *05.11.1839 °°1827
 1856 mit 50 Taler nach Amerika Magdalena geb. Gies *1802 +1876
 Die Familie Diel wohnte in Hs. Nr. 85, Hauptstr. „Valtinshaus“, um 1955 abgebaut

Dippel, Karl Sohn der Eheleute Konrad Dippel *1807 +1881
 *13.08.1839 °°1833
 Maria Katharina geb. Pfeiffer *1810 +1874
 Linie Schmeds – Dippel. Diese Familie wohnte bis um 1855 in Hs.Nr.32 alt in der Arenecke
 neben „Schmittjes“, Das Haus ist abgebaut worden.

Dippel, Wendelin, Schneider
*02.12.1836

Sohn der Eheleute Peter Dippel *1805 +1875
°1 1833

wanderte 1856 mit 50 Taler nach Amerika aus Maria Elis. geb. Schmitt diel +1810 +1848
Familie Peter Dippel wohnte in Hs. Nr. 26/37, Arenecke „Dippels/Göttlicher“

Drescher, Peter
*08.02.1816

Sohn der Eheleute Engelhard Drescher *1779 +1830
°1806

Beruf Schuster

Elisabeth geb. Ramb *1799 +1852

wanderte im Jahre 1852 nach Baltimore /Amerika aus

Ebel, Konrad *04.12.1748
°27.02.1770

Sohn der Eheleute Johannes Ebel +1766
°1739

Maria Barbara verw. Freidhof

Eva geb. Euler *1715 +1779

Sohn **Johannes Ebel** *16.10.1775

Konrad Ebel aus Ebelshaus in der Gasse heiratete am 27.02.1770 die Witwe und Hardtmühlenbesitzerin Maria Barbara Freidhof, deren erster Mann Johannes Freidhof im Okt. 1767 bei einem Unfall bei Holzfällerarbeiten ums Leben kam. Die Eheleute Ebel bewirtschafteten die Hardtmühle bis 1784. Im Juli 1784 wurde sie wegen Überschuldung versteigert. Daraufhin wanderte die Familie Ebel nach Amerika aus. (mündliche Überlieferung)

Ebel, Josephine
*29.09.1866

Tochter der Eheleute Leopold Ebel *1830 +1877
°1860

wanderte am 28.04.1883 nach Amerika aus,

Theresia geb. Weber *1833 +1922

gestorben 1933 als Wwe. Hammann in Amerika (Taufbuch Pfarrarchiv)

Die Familie Ebel (Bahnebel) wohnte zuerst in Hs.Nr.98, heute Hauptstr. 10, „Kenigs“ Gasse. (im Elternhaus der Theresia Ebel geb. Weber), später in verschiedenen Bahnwärterhäuser in der Nähe Neustadts.



Josefine Hammann geb. Ebel (Bildmitte stehend im weißen Kleid) im Kreise ihrer Geschwister und Verwandten beim Deutschlandbesuch im Jahre 1934



Josefine Hammann geb. Ebel

Ebel, Georg Gustav Kinder der Eheleute Martin Ebel *1807 +1887
*06.05.1840 Tagelöhner, 1860 nach Amerika °°1837
Ebel, Margarethe Maria Anna geb. Sack *1806 +1873
*03.11.1844

(Linie Klara, Emma, Anna Ebel, Karoline Ebel)

Diese Familie wohnte zur Miete in verschiedenen Häusern. So wurde Georg in Nr. 14 Tränkbach („Borwes“) geboren, Margarethe Ebel in Nr. 56, heute Tittl.

Ebel, Friedrich Sohn der Eheleute Georg Ebel *1826 +1868
*21.09.1849 °°1848
wanderte im 31. Lebensjahr um 1880/81 nach Amerika aus. Mathilde geb. Lotter *1826 +1896
Familie Ebel wohnte in Haus-Nr. 11, heute Tränkbacher Weg 9, „Joppjerjes“
Friedrich Ebel heiratete in Amerika Theresia Groß aus dem Schwarzwald
und sie hatten gemeinsam zwei Kinder.

1920 kehrte der mittlerweile verwitwete Friedrich Ebel in die Heimat zurück und wohnte im Neustädter Schwesternhaus. Hier starb er im Alter von 77 Jahren am 25. Sept. 1926.
Nachkommen des Friedrich Ebel aus Batavia/Ohio meldeten sich im Jahre 2010 und halten regen Kontakt zu den entfernten Verwandten in Momberg und Neustadt.

Feldpausch, Katharina Töchter der Eheleute
*09.10.1845 Franz Feldpausch *1813 +1858
Feldpausch, Franziska °°1841
*11.01.1851 Magdalena geb. Burger *1820 +1882
Familie Feldpausch wohnte in „Märtinshaus“ Hs.Nr.79, Hauptstr.24,
(Seitenlinie: Schwägerinnen des Konstantin Schmitt diel)

Gies, Georg Sohn des Riedmüllers
*03.06.1847 Joh. Adam Gies *1810 +1887
 °°1837
 Katharina geb. Groß *1813 +1872

1866 nach Amerika ausgewandert
Bei der Teilung der Ländereien der Riedmühle im Jahre 1877 lebte Georg Gies in Louisville in Amerika.

Gies, Johannes Sohn des Johannes Georg Gies *1755 +1837
*18.03.1785 °°1778
°°1818 Maria Barbara geb. Ebel *1762 +1821

Elisabeth geb. Koch aus Niederklein
mit ihren 3 Kindern: **Johannes** *16.12.1819
 Magdalena *30.01.1822
 Elisabeth *15.09.1824

Diese Familie Gies erbaute 1820 das Haus in der Wagnergasse, Hs.Nr.109, heute Hauptstr. 5, Keifler/Husslig (Balkeninschrift). Vor 1830 wanderte Familie Gies nach Amerika aus.

Gies, Peter Söhne der Eheleute Johannes Laurentius Gies *1784 +1857
 *23.08.1818 °°ca. 1808
Gies, Lorenz Maria Elis. geb. Kaufmann *1775 +1839
 *10.06.1809 Diese Familie Gies wohnte in Hs. Nr. 134, heute Siebenborn/Lecher
 °°04.07.1837
Gies, Maria Elisabeth geb. Gies Tochter der Eheleute Johannes Heinrich Gies *1756 +1830
 *ca.1813 °°1807
 Maria Elis. geb. Schmitt *1757 +1814
 Diese Eheleute Gies sind im April 1838 mit 400 Gulden ausgewandert

Am 01.06.1975 meldete sich Frau Jean Olson aus Girardare in Michigan/USA schriftlich beim Pfarramt Momberg mit der Bitte um Auskunft über ihren Vorfahren Peter Gies *1818

Gies, Peter Sohn der Eheleute Conrad Gies *1787 +1851
 *14.03.1824 °°1 1823
 Anna Maria geb. Huber *1790 +1841
 Seitenlinie der Momberger Familie mit dem Hausnamen „Konz“
 Er stammte aus dem Haus mit der Nr. 97, das alte „Konzhaus“ in der Wagnergasse, Haus ist 1929 abgebaut worden.

Gies, Johannes Heinrich Sohn der Eheleute Conrad Gies *1741 +1798
 *07.02.1785 °°1 1769
 °°25.09.1817 Maria Barbara geb. Mohr *1747 +1785
 Maria Elisabeth geb. Huber
 *03.09.1789 +02.02.1829 in Momberg
 Kinder: **Peter** *25.02.1822
Maria Elis. *29.02.1824
 Die Familie wohnte in der Arenecke Hs. Nr. 32 alt, die Gebäude standen in „Schmittjes“ Garten und sind um 1860 abgebaut worden.
 Der Familienvater verkaufte nach dem Tode seiner Frau am 27.04.1831 sein Anwesen und ging mit seinen beiden Kindern nach Amerika.
 Diese Familie Gies war eine Seitenlinie der Momberger Familie mit dem Hausnamen „Konz“

Gies, Franz, Müller
 *um 1809
 Im Mai 1839 als Familie mit 2 Personen und 500 Gulden n. Amerika ausgewandert.(StAM.)

Groß, Franz

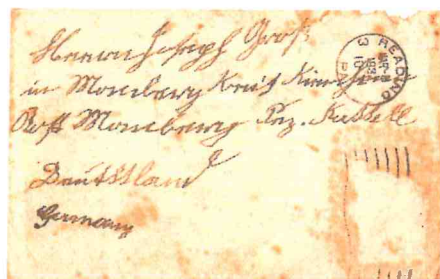
*29.04.1855

+um 1938

aus Hs. Nr. 109, Am Kirchberg 4, „Scholzejergs“

Franz Groß lebte in Reading, Pennsylvania, USA, war dort verheiratet und hatte drei Kinder: zwei Töchter und einen Sohn Wilhelm. Dieser Sohn Wilhelm Groß, auch wohnhaft in Reading, war im Juni/Juli 1961 in Momberg zu Besuch, ihn zeigt das untenstehende Foto. Franz Groß hatte Briefkontakt mit seinen Angehörigen in Momberg. Das letzte Schreiben von dem damals schon 83jährigen ist vom 8. Okt. 1937 datiert.

Der letzte Brief von Franz Groß



Sohn der Eheleute Johannes Georg Groß

*1826 +1880

°°1852

Regina geb. Keifler *1822 +1902

Sohn Wilhelm Groß



Enkel Robert Dantert



Groß, Franz *21.08.1827

°° in Amerika

Kinder der Eheleute Peter Groß *1801 +1880

°°1825

Amalie Groß *26.03.1835, 1856 mit 35 Taler ausgew. Katharina geb. Kirchner *1805 +1880

Dominikus Groß *05.08.1841, 1856 mit 50 Taler nach Amerika

Peter Groß (genannt Hauptmann), war um 1850 Hauptmann der Bürgerwehr und wohnte in Hs. Nr. 101, Hauptstr. 7, „Kerchhinnersch“

Groß, Regina

*27.12.1853

Kinder der Eheleute Johannes Groß, *1825 +1882

Groß, Josef

*07.01.1856

°°27.10.1853

Groß, Maria Theresia *16.05.1858

Maria geb. Kaufmann *1824 +1870

Groß, Dominikus

*01.10.1863 am 25.05.1881 mit seiner Schwester Maria nach Amerika

Groß, Maria

*14.09.1866 am 25.05.1881 nach Amerika

Diese Geschwister Groß waren Nichten und Neffen des vorgenannten Franz Groß.

Pf. Hoffmann, Neustadt, schreibt 1883: Johannes Groß „...seine Kinder sind nach Amerika“.

Groß, Karl Anselm, Schneider,

*02.10.1828, im März 1845 mit 100 Taler ausgewandert

Kinder der Eheleute Peter Groß *1798 +1871

°°1 1827

Groß, Alexander, Schneider,

*20.05.1831, im März 1848 mit 100 Taler ausgewandert

Maria Barbara geb. Lotter

°°2 1843

Groß, Emil

*28.11.1835, 1852 mit 60 Taler ausgew.

Wwe. Maria Kath. Lecher

Groß, Paul

*01.07.1838, 1854 ausgewandert

geb. Euler

Groß, Kath. Rosalie *04.07.1842, 1856 mit 50 Taler ausgewandert

Alle Kinder aus der ersten Ehe des Peter Groß sind nach Amerika ausgewandert. Diese Familie wohnte in Hs. Nr. 46, abgebaut, („Eisigshaus“ heute Stall v. Norbert Lotter). Peter Groß war von Beruf Trachten-Kappenmacher. Sie verkauften das alte Haus an den Juden Eisig Blumenfeld und erwarben das Hs. Nr. 23, Neustädter Str. 8, „Kappegroßes“.

Groß, Konrad
*18.02.1831

Sohn der Eheleute Johannes Peter Groß *1804 +1882
°1827

Maria Franziska geb. Schäfer *1804 +1880
aus Hs. Nr. 36, Arenecke 9, Groß in der Arenecke aus Emsdorf

Huber, Hieronymus
* vor 1756

Sohn der Eheleute Wilhelm Huber, Lehrer, *1726 +1793
°1 1748

Anna Elisabeth geb. Schmitt *1723 +1774

Wohnhaus des Lehrers war das Schulhaus, 1791 errichtete Lehrer Huber im Ruhestand das Hs. Nr. 103, Hauptstr.11, „Kalinehaus“, im Mai 1978 abgebaut.

Kaufmann, Peter
*ca. 1817

Sohn der Eheleute Johannes Kaufmann *1792 +1867
°1814

Maria Elisabeth geb. Ramb *1794 +1873

Er wohnte in Hs. Nr. 81, Hauptstr. 20, „Bauersch/Domgörgen“. Seine Schwester Regina Kaufmann ging ebenfalls nach Amerika (siehe unter Friedrich Schmitts Ehefrau).

Kaufmann, Friedrich
*26.03.1833

Sohn der Eheleute Georg Kaufmann *1798 +1849
°1825

Katharina geb. Groß *1801 +1865

Aus Hs. Nr.100, Wagnergasse, um 1958 abgebaut, heute Stallgebäude Helmut Ebel.
Diese Linie Kaufmann ist seit 1865 in Momberg ausgestorben.

Kaufmann, Karl
*15.11.1833

Söhne der Eheleute Joh. Heinrich Kaufmann *1802 +1860
°1824

Kaufmann, Johannes Josef

Maria Elisabeth geb. Sack *1804 +1881

*11.07.1837 1852 mit 80 Taler ausgewandert

Diese Familie Kaufmann wohnte in Hs. Nr.94, und blieb in Momberg ohne Nachkommen.
Das Haus wurde 1866 von Familie Ramb (Schorschewilhelms) gekauft, und brannte bei dem Großbrand im Mai 1905 ab.

Ehemann und Vater Keller
°°

Josefine Keller geb. Gies
*30.04.1873

Tochter des Riedmüllers Friedrich Gies *1841 +1902
°1872

Kinder: 1) **Lisa Keller**
2) **Lucie Keller**

Elisabeth geb. Schlitt *1840 +1916



Vater Keller



Mutter Josefine geb. Gies



Lisa und Lucie Keller

Diese vierköpfige Familie wanderte zunächst nach England aus, wo sie einige Jahre wohnte. Um 1917 wollten sie weiter nach Amerika, sind aber vermutlich auf einem Schiff auf der Überfahrt zwischen England und der USA umgekommen. Nachforschungen von Momberger Familienangehörigen nach dem 1. Weltkrieg blieben erfolglos.

Keifler, Franz
*28.01.1834

Sohn der Eheleute Peter Keifler *1804 +1849
°°1826

Katharina geb. Mohr *1803 +1876

Familie Keifler wohnte in Hs. Nr.109, Hauptstr.5, „Hannpetersch“

Lecher, Georg, Schuster
*06.01.1787
°°1816

Sohn der Eheleute Johannes Lecher *1756 +1796
°°1 1786

Maria Barbara geb. Sack *1763 +1796

Lecher, Elisabeth geb. Schmitt *19.05.1790

Söhne: 1) **Johannes Lecher** *09.12.1817 am 3 Juni 1834 nach Amerika (Taufbuch)

2) **Paul Lecher** *13.11.1828 wanderte 1833 nach Amerika aus (Taufbuch)

Georg Lecher verkaufte 1833 seine Ländereien für 380 Gulden und emigrierte mit Frau und Sohn Paul nach Amerika. (StAM.) Sohn Johannes Lecher reiste am 3. Juni 1834 seinen Eltern, die schon nach Amerika übergesiedelt waren, nach. (Taufbuch im Pfarrarchiv Momburg)

Lecher, Franz Konrad, 1856 mit 50 Taler nach Amerika
*04.12.1839

Lecher, Anton, Schuhmacher
*22.10.1827,
+06.06.1906 in Momburg

Söhne der Eheleute Andreas Lecher *1796 +1842
°°1822

Maria Katharina Euler *1803 +1876
°°2 1843 Peter Groß

Die Familie des Andreas Lecher wohnte in Nr. 70, Hauptstr.27, „Wieberschhaus“ heute Anft.

Anton und Franz Lecher waren Neffen des vorgenannten Georg und folgten ihrem Onkel nach Amerika nach. Anton ging im März/April 1846 mit 100 Talern nach Amerika. Hier arbeitete er zuerst als Hafenarbeiter, danach war er Holzfäller. Zuletzt war Anton Lecher Goldgräber und Goldwäscher an einem kleinen Nebenfluss des Sacramento in Kalifornien. Nach zwölf Jahren kehrt er 1858 mit ansehnlichem Vermögen nach Momburg zurück. Nach seiner Rückkehr heiratete er am 17.11.1859 in Momburg Katharina Kranz *1835 +1892 aus Neustadt, Tochter des ehemaligen Momberger Schullehrers Kranz.

(Ausführlicher Bericht in „Chronik Momburg“ von Willy Schmitt, auf Seite 195, „Anton der Amerikaner“)

Im Jahre 1900 (Sockelsteininschrift) erbaute Anton Lecher mit Sohn Heinrich eine neue Hofanlage an der Wieraer Straße 10, Hausname „Antons“, heutiger Besitzer Hermann Sack.



Lecher, Johannes Georg Timotheus Sohn der Eheleute Georg Lecher *1804 +1977
*23.01.1838 °1832
1854 mit 50 Talern nach Amerika Maria Elis. geb. Schmitt *1810 +1886
Die Familie wohnte in Hs. Nr.84alt/105, Am Kirchberg 10, „Hannjerjes“, später in „Lecher-
jerjeshaus“, heute steht hier das Pfarrhaus.

Mager, Johannes Georg Sohn der Eheleute Johannes Peter Mager *1770 +1823
*04.12.1804 °1 1795
°17.10.1839 Maria Elis. geb. Mager *1769 +1804
Schmitt, Maria Elisabeth Tochter der Eheleute Andreas Schmitt *1770 +1823
*29.08.1810 +26.04.1846 °1800
Sohn **Wilhelm Mager** 17.04.1843 Anna Elis. geb. Burger *1780 +1844
Johannes Georg Mager wanderte 7 Jahre nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1853 mit 134
Taler Vermögen nach Amerika aus. Diese Familie wohnte in Hs. Nr.97, Gasse, dem späteren
„Konzhaus“, das Haus ist 1929 abgebaut worden

Mohr, Adolph Mutter: Sophie Mohr *1827 +1890
*14.01.1852 Vater: Ludwig Ohmberg aus Amöneburg
Sie wohnten in Hs. Nr. 13, Neustädter Str.9, heute „Decherrands“
Mohr, Aegidius Sohn der Eheleute Heinrich Mohr *1803 +1864
*06.10.1841 °1826
Tagelöhner, 1859 nach Amerika ausgewandert Katharina geb. Schmitt *1804 +1874
Die Familie Mohr wohnte in Hs. Nr. 13, Neustädter Str.9, heute „Decherrands“

Pfeiffer, Lorenz Sohn der Eheleute Joh. Heinrich Pfeiffer *1771 +1834
*22.08.1827 °3 1804
von Beruf Leineweber Maria Kath. geb. Euler *1780 +1836
Lorenz Pfeiffer ging im Alter von 18 Jahren gemeinsam mit seinem Freund Anton Lecher im
März/April 1846 mit 80 Talern nach Amerika.
Die Familie wohnte in Hs. Nr. 152, Treysecke, spätere „Bergerschhaus“, um 1925 abgebaut.

Pfeiffer, Ida *19.10.1831 Tochter u. Sohn der Eheleute Johannes Pfeiffer *1791 +1848
1854 mit 80 Talern nach Amerika °1815
Pfeiffer, Heinrich *03.12.1825 Anna Kath. Kirchner *1787 +1851
°05.10.1850
Pfeiffer, Katharina geb. Sack *22.01.1826
Kinder: **Elisabeth Pfeiffer** *22.12.1851
 Theodor Pfeiffer *07.10.1853
Die Familie des Heinrich Pfeiffer wanderte 1854 nach Amerika aus.

Pfeiffer, Maria Kath. *06.08.1834 Kinder der Eheleute Johannes Pfeiffer *1806 +1856
Pfeiffer, Peter Franz *17.02.1837 °1 1833
Pfeiffer, Friedrich *04.03.1840 Barbara geb. Groß *1812 +1849
Pfeiffer, Joh. Martin *12.11.1842 °2 1850
Pfeiffer, Konrad *05.04.1851 Katharina geb. Sack *1816 +1889
Die Familie Pfeiffer wohnte in Hs. Nr.98, Hauptstraße 10, „Kenigs“ in der Gasse.

Pfeiffer, Katharina *22.12.1867 Tochter der Eheleute Wilhelm Pfeiffer *1836 +1911
um 1885 ausgewandert °°1864
°° in Amerika mit Wilhelm Lotz aus Amöneburg Sophia geb. Groß *1845 +1889
+1950 Katharina Lotz geb. Pfeiffer in Amerika verstorben (Kirchliches Vermeldungsbuch)
Katharina Pfeiffer meldete sich am 20.10.1890 bei der hiesigen Behörde ab und ging gemein-
sam mit ihrem Freund Wilhelm Lotz aus Amöneburg nach Amerika. Dort verheirateten sie
sich und hatten gemeinsam 10 Kinder. (mündl. Überlieferung)
Die Familie Pfeiffer wohnte in Hs. Nr. 23, Neustädter Str.8, „Kappegroßes“

Ramb, Peter Sohn der Eheleute Johannes Ramb *1768 +1830
*12.10.1801 °°1794
°°25.11.1830 Anna Elis. geb. Mohr *1767 +1830
Ramb, Maria Elisabeth geb. Möller aus (Stadt)Allendorf
Die Familie wohnte in Hs. Nr. 146, Treysecke15, „Reeshaus“ und verkaufte dieses laut Ur-
kunde vom 02.08.1831. Diese Seitenlinie Ramb ist in Momberg seit 1831 ausgestorben.

Ramb, Augustin Sohn der Eheleute Heinrich Ramb *1800 +1867
*21.08.1841 °°1825
1860 nach Amerika Magdalena Kaufmann *1800 +1855
Diese Familie Ramb wohnte in Hs. Nr. 18alt/28neu, „Neklosehaus“, heute Hauptstr.48.

Ramb, Konrad Sohn der Eheleute Johannes Ramb *1768 +1830
*21.10.1856 +27.02.1896 in Momberg °°2 1849
aus Hs. Nr. 144, Treysecke 1, „Rambes“ Anna Christ. geb. Sack *1822 +1888
°° in Amerika

Ramb, Elisabeth geb. Schmitt Tochter der Eheleute Peter Schmitt, Wirt, *1821 +1881
*26.10.1862 °°1849
aus dem Momberger Wirtshaus Elisabeth geb. Gnau *1827 +1864



Das Ehepaar Konrad und Elisabeth Ramb betrieb in New York, Amerika, eine Gastwirtschaft. Ihre Ehe blieb kinderlos.
Nach Verschlechterung des Gesundheitsstandes von Konrad Ramb kehrten beide wieder nach Momberg zurück. Hier ver-
starb Konrad Ramb am 27.02.1896 in Haus Nr.73, heute Hauptstr. 36, (früher Bonishaus, heute Friedhelm Sack)
Nach dem Tode ihres Mannes Konrad heiratete die Witwe Eli-
sabeth Ramb geb. Schmitt in zweiter Ehe den Lehrer und eben-
falls Witwer Eduard Gorge, gebürtig aus (Stadt)Allendorf.
(Der Sohn aus 1. Ehe des Eduard Gorge, Paul Gorge, aus Wup-
pertal-Barmen, war über Jahrzehnte Jagdpächter in Momberg.
Die Tochter des Eduard Gorge, J. Ottilie Gorge, heiratete 1911
den Momberger August Stark, Lehrer in Frankfurt).

Sack, Andreas Sohn der Eheleute Andreas Sack *1766 +1849
*24.05.1802 °°1795
am 3.Juni 1834 nach Amerika Anna Maria geb. Schmitt *1771 +1838

Sack, Heinrich Söhne der Eheleute Johannes Sack *1789 +1855
 *02.09.1817 °°1816
 °°13.05.1834 Maria Elis. geb. Kuhn *1792 +1833
Sack, Anna Katharina geb. Schmitt Diese Familie Johannes Sack wohnte in
 *27.08.1806 Hs. Nr. 29 Hauptstr. 46, „Blasehaus“
Sack, Peter Josef Eltern der Anna Kath. Schmitt: Joh. Peter Schmitt *1773 +1835
 *08.10.1824 °°1 1795
Sack, Hugo Maria Elis. Lecher *1773 +1819
 *25.09.1826
 °°25.06.1857
Sack, Sophie geb. Ebel Tochter der Eheleute Konrad Ebel *1778 +1838
 *22.05.1827 °°1803
 Das Ehepaar Hugo Sack wanderte 1857 aus. Anna Elis. geb. Schmitt *1733 +1861
 Die Familie Ebel wohnte in Hs. Nr. 65, Hauptstr.33, „Hubersch“.

Sack, Heinrich Sohn der Eheleute Johannes Heinrich Sack *1770 +1814
 *19.11.1804 °°1797
 °°13.05.1834 Magdalena geb. Schmitt *1772 +1824
Sack, Anna geb. Schmitt Tochter der Eheleute Joh. Peter Schmitt *1773 +1835
 *22.08.1806 °°1 1785
 Maria Elis. geb. Lecher *1773 +1819
 Die Familie wohnte in Hs. Nr. 63, Burgasse, ehemaliges „Jerchjeshaus“, 1972 abgebaut. Die-
 se Linie Sack ist in Momberg ausgestorben.

Sack, Johannes Romualtus Sohn der Eheleute Joh. Heinrich Sack *1797 +1875
 *07.02.1835 °°1827
 1854 mit 49 Taler nach Amerika ausgewandert Elisabeth geb. Ramb *1805 +1887
 Die Familie wohnte in der Gasse in Hs. Nr. 69alt/93, 1905 abgebrannt, „Haaries“.

Sack, Franz Sohn der Eheleute Peter Sack *1810 +1866
 *24.12.1844 °°1837
 Im Jahre 1879 ausgewandert Maria Elis. geb. Pfeiffer *1816
 Die Mutter von Franz Sack
Sack, Maria Elisabeth geb. Pfeiffer *23.09.1816, wanderte mit ihrem jüngsten Sohn
Sack, Karl *02.01.1863 am 10.05.1880 ebenfalls nach Amerika aus.
 Die Familie Peter Sack wohnte in Hs. Nr. 10, Tränkbacher Weg 7. Heute wohnen hier „Dre-
 schersch“. Familie Sack hat keine Nachkommen in Momberg.

Sack, Elisabeth Tochter der Eheleute Hieronymus Sack *1841 +1878
 *28.07.1870 + Nov. 1931 in Chicago °°1868
 Ordensschwester Magdalena Stanislaus Helene geb. Dippel *1843 +1924
 Elisabeth Sack war sowohl eine Nichte des vorgenannten Johannes Romualtus Sack. (Bruder
 des Vaters) und auch Tante des nachfolgenden Ludwig Sack (Schwester des Josef Sack).

Sack, Ludwig

*20.09.1907

°°20.09.1930 in Chicago

Emmi Rosenau

Ludwig Sack wanderte am 23. Juni 1928 nach Chicago/USA aus, späterer Wohnort war Lyons/Oregon.

Die Eltern des Ludwig Sack wohnten in Hs. Nr. 168½, Wieraer Str. 16, Hausname „Haaries“, heutiger Besitzer Walter Sack, ein Neffe des Ludwig Sack.

Vorgenannte Elisabeth Sack, Ordensschwester Stanislaus, war eine Tante von Ludwig Sack.

Alle drei Personen, Johannes, Elisabeth und Ludwig Sack sind aus der Linie „Haaries“

Ludwig Sack besuchte 1948 und im Juni 1979 seine Heimatgemeinde Momborg.



von links: Ludwig Sack, seine Ehefrau Emmi Sack und Josef Schmitt (siehe Seite 11)

Sack, Johannes Emil

*24.11.1835

Beruf Schreiner, 1854 nach Amerika

Mutter Maria Anna Sack *1806 +1873

Vater Johannes Schultheis *1809 (auch nach Amerika)

Scheurer, Franz Wilhelm

*13.05.1835

war Knecht bei dem Gastwirt Peter Schmitt in Momborg, im Alter von 18 Jahren ging er 1853 mit 40 Talern Reisegeld nach Amerika.

Mutter: Elisabeth Groß *1804 +1871

Vater: Andreas Scheurer aus Mengersberg

Schlitt, Joseph

*01.12.1807

+Juli 1859 in Baltimore

aus Hs. Nr. 88, Hauptstr. 18, „Bäckersch“ am 3. Juni 1834 nach Amerika (mit Andreas Sack)

°°1838 in Baltimore Maria Elisabeth Treulieb, *14.04.1820, 1837 emigriert. +1898 in Baltimore, Tochter der Eheleute Christian Treulieb und Maria Elis. geb. Hill aus Gelhausen, (?)

Provinz Kurhessen. Lebenslauf des Joseph Schlitt: Als Soldat in Florida im Krieg gegen die Indianer, danach Geschäftsmann in Baltimore. Sohn John Melchior, *05.2.1843, °°23.2.1868.

Im Jahre 1990 kam eine Anfrage eines Nachfahren dieses Josef Schlitt aus den USA an das Pfarramt Momborg zwecks Auskunft über Geburtseintragung, Eltern usw. des Josef Schlitt.

Sohn der Eheleute Johannes Schlitt *1761 +1827

°°1786

Anna Kath. geb. Lecher *1766 +1831

Schlitt, Heinrich

*21.06.1833

Schlitt, Wilhelm

*26.05.1838

aus „Schlittshaus“ Hs. Nr.136, Am Kirchberg 1

Söhne der Eheleute Johannes Schlitt *1808 +1882

°°1 1832

Katharina geb. Gies *1807 +1838

Schmitt, Katharina

*19.02.1822

am 3.Juni 1834 nach Amerika ausgewandert

Die Familie Schmitt wohnte in Hs. Nr. 45, Areneck 2, „Schmittjes“

Tochter der Eheleute Johannes Schmitt *1774 +1848

°°1802

Elisabeth geb. Kaufmann *1777 +1841

Schmitt, Friedrich

*25.03.1837

°°28.09.1858

Schmitt, Regina geb. Kaufmann Tochter der Eheleute Johannes Kaufmann *1792 +1867

*07.01.1833

Kinder: **Wigbert Schmitt** *19.02.1859

Valentin Schmitt *20.09.1861

Die Familie Friedrich Schmitt erbaute zwischen 1862 und 1864 das Haus hinter der Tränk-
bach mit der Hs. Nr. 23, Neustädter Str. 8, „Kappegroßes“. Sie wanderten aus wirtschaftlichen
Gründen nach Amerika aus.

Die Familie Ludwig (Leweg) Schmitt wohnte in Hs. Nr. 54 alt, das Haus wurde um 1864 ab-
gebaut, es stand auf der Dorfstraße etwas unterhalb dem heutigem Haus Tittl.

Die Familie Johannes Kaufmann wohnte in Hs. Nr. 81, Hauptstr. 20, „Bauersch/Domgörgen“.

Schmitt, Andreas, *18.11.1802

°°26.11.1827

Schmitt, Elisabeth geb. Schultheis *06.07.1806

Kinder: 1) **Konstantin Schmitt** *18.12.1828

2) **Wilhelm Schmitt** *01.05.1832

Die Familie Andreas Schmitt kaufte am 25.11.1841 das Haus mit der Nr. 14, heute Neustädter
Str. 11, „Borwes“. Im Jahre 1852 wanderten sie mit 100 Talern Reisegeld nach Amerika aus.

Sohn der Eheleute Johannes Schmitt *1776 +1827

°°1801

Anna Elis. geb. Ramb *1778 +1827

Schmitt, August Josef

*25.10.1835 Schneider, 1854 ausgewandert

Schmitt, Johannes Stephan

*05.05.1841

Die Familie Schmitt wohnte in Hs. Nr. 45, Areneck 2, „Schmittjes“.

Söhne der Eheleute Johannes Peter Schmitt *1802 +1876

°°2 1831

Maria Elis. geb. Kaufmann *1805 +1835

Schmitt, Josefine

*15.07.1831

Schmitt, Peter

von Beruf: Siebmacher, genannt „der Holländer“

*30.07.1796

°°2 07.02.1826

Schmitt, Maria Katharina Wwe. Schlitt geb. Werner

aus Vockenrod

Kind aus °°1 1821 **Schmitt Katharina** *19.02.1822

Kind aus °°2 1826 **Schmitt Wilhelm** *13.02.1833

Die Familie Peter Schmitt wanderte am 03.06.1834 nach Amerika aus.

Kinder der Eheleute

Joh. Peter Schmitt *1773 +1835

°°1 1795

Maria Elis. geb. Lecher *1773 +1819

°°2 1821

Elisabeth geb. Rhein *1791

Schmitt, Josef

*24.07.1900 +24.05.1981 in Chicago
 1923 nach Chicago/USA ausgewandert
 °°1925 in Chicago

Sohn der Eheleute Emil Schmitt *1874 +1921
 °°1897

Theresia geb. Sack *1873 +1918

Elfriede Scheffner aus Danzig, Josef Schmitt wanderte im Jahre 1922 nach Amerika aus.
 Josef Schmitt war mehrmals zu Besuch in seiner Heimatgemeinde Momborg, 1932 sowie
 1967, 1969 und 1973

Die Familie Emil Schmitt baute 1903/04 Haus mit der Nr. 162, Wieraer Str.31, „Haaries“



Josef Schmitt 1923



Josef Schmitt mit seiner Frau Elfriede geb. Scheffner
 beim Heimatbesuch im Jahre 1967

Schmitt, Johann Josef

*13.05.1823

Sohn der Eheleute Andreas Schmitt *1770 +1823
 °°1800

1857 mit 134 Talern Reisegeld nach Amerika

Anna Elisabeth geb. Burger *1780 +1844

Familie Schmitt wohnte in Hs. Nr. 96/77alt, Hauptstr. 12, „Borns“

Zwei verheiratete Schwestern des Johann Josef Schmitt, Maria Elisabeth Todtenbier geb.

Schmitt und Maria Theresia Mager geb. Schmitt wanderten mit ihren Familien ebenfalls nach
 Amerika aus.

Schmitt, Andreas, Kuh- und Schweinehirt

*01.07.1807

°°22.11.1836

Schmitt, Anna Elisabeth geb. Schmoes

*10.02.1809

Sohn der Eheleute

Johannes Martin Schmitt *1776 +1827

°°1803

Maria Kath. geb. Mösch *1775 +1836
 in Hs. Nr. 13, „Dechershaus“

Kinder: 1) **Eduard Schmitt** *27.09.1837

2) **Leonhard Schmitt** *22.11.1839

3) **Regina Schmitt** *18.11.1844

4) **Peter Damian Schmitt** *27.02.1846

Andreas Schmitt wohnte mit seiner Familie in Hs. Nr. 85/106, im Gemeindegirtenhaus.

Die Familie Andreas Schmitt ist im Frühjahr 1852 mit seinen Kindern, ausschließlich seines
 ältesten Sohnes Eduard, welcher wegen nicht ausreichenden Reisegeldes zurückbleiben muss-
 te, nach Amerika ausgewandert. (Trauungsbuch im Pfarrarchiv)

Sohn Eduard folgte seinem im Jahre 1852 ausgewanderten Vater Andreas Schmitt im April
 1853 in Richtung Detroit nach, am 16.06.1853 meldete er sich aus New York (Aus dem Tauf-
 buch im Pfarrarchiv)

Schmittdiel, Franz Söhne der Eheleute Adolph Schmittdiel *1800 +1871
*18.09.1833 °°1828
Schmittdiel, Peter Josef Bartholomäus Anna Kath. geb. Dippel *1806 +1882
*23.08.1836
Die Familie wohnte in Hs. Nr. 9, Tränkbacher Weg 5, „Schmittels“

Schultheis, Johannes Söhne der Eheleute Joh. Georg Schultheis *1777 +1834
*12.06.1809 °°1805
Schultheis, Heinrich Maria Kath. geb. Pfeiffer
*02.05.1812 aus Emsdorf
Schultheis, Johannes Georg °°in Amerika
*27.03.1821
Die drei vorgenannten Brüder wanderten 1837 nach Amerika aus.
Ihr Bruder Peter Schultheis folgte ihnen mit seiner Frau und Kind später nach.
Schultheis, Peter
*08.12.1816
°°28.09.1843
Schultheis, Katharina geb. Sack *1820/21 Mutter: Katharina Sack
Tochter **Wilhelmina Schultheis** *10.08.1844
Die Familie Schultheis wohnte in Nr. 83, (63 alt) heute Bogenweg 1, (ehemaliges Judenhaus)
später Karl-Heinz Weber. Peter Schultheiß erbaute mit seiner Frau Katharina geb. Sack das
Haus mit der Hs. Nr. 29 alt/42, heute Areneck 4 (Stallgebäude Mohr)

Stark, Heinrich Josef Söhne der Eheleute Joh. Heinrich Stark *1810 +1881
*07.01.1838, 1854 mit 50 Talern ausgewandert °°1834
Stark, Hieronymus, Schneider Maria Barbara geb. Sack *1808 +1883
*08.08.1841, 1860 mit 100 Talern ausgewandert
Stark, Franz
*30.05.1845, 1879 ausgewandert
Die Familie Stark wohnte in Hs. Nr. 78, Hauptstr.26 (Tilli Gies).
Alle drei Söhne dieser Familie sind ausgewandert, somit gibt es keine Nachfahren dieser Familie in Momberg.

Todtenbier, Heinrich *1805 in Neustadt, von Beruf Zimmermann
°°1834
Todtenbier, Maria Elis. geb. Schmitt Tochter der Eheleute Andreas Schmitt *1770 +1823
*01.09.1803 °°1800
Kinder: Karl Heinrich Todtenbier *20.04.1834 Anna Elis. geb. Burger *1780 +1844
Georg Matern Todtenbier *31.03.1837
Maria Theresia Todtenbier *10.08.1842
Die Familie Todtenbier/Schmitt wohnte in Hs. Nr. alt 77/neu 96, Hauptstr.12, „Borns“.
Dieses Ehepaar Todtenbier wanderte mit seinen Kindern im Jahre 1852 mit 360 Talern Reise-
geld nach Amerika aus.

Weber, Leonhard
*12.06.1835

Söhne der Eheleute Johannes Weber *1804 +1839
°°1830

Maria geb. Volpert *1800 +1877
aus Emsdorf

Weber, Heinrich Josef
*22.02.1837

Die Familie wohnte in Hs. Nr. 98, Hauptstr.10, „Kenigs“

Weber, Anna
*19.09.1863

Tochter der Eheleute August Weber *1832 +1877
°°1861

am 28.04.1883 nach Amerika

Karoline geb. Kaufmann *1832 +1908

Die Familie Weber wohnte in Hs. Nr. 98, Hauptstr.10, „Kenigs“.

Anna Weber war eine Nichte der vorgenannten Brüder Leonhard und Heinrich Josef Weber.

Weber, Elisabeth
*25.09.1853

Tochter der Eheleute Johannes Weber *1812 +1896
°°1840

wanderte im Jahre 1877 nach Amerika aus

Margarethe Drescher *1812 +1865

Diese Familie Weber wohnte in der Arenecke, ehem. Hausn. 44/30½ alt, dieses Haus ist 1917 abgebrannt.

Weber, Eduard
*12.10.1857

Sohn der Eheleute Heinrich Weber *1815 +1878
°°1842

Anna geb. Lotter *1819 +1892

Eduard Weber in New York war im Okt.1893 Pate bei der Taufe seines Neffen Eduard Weber (Taufbuch Pfarrarchiv, siehe auch folgende Eintragung)

Die Familie Heinrich Weber wohnte in Hs. Nr. 90/111, an der Kreuzung, heute Hauptstraße 1, „Wewersch“

Weber Eduard
*13.10.1893

Sohn der Eheleute Peter Josef Weber *1843 +1917
°°1874

Veronika geb. Pfeiffer *1853 +1924

war Patenkind und Neffe des vorgenannten Eduard Weber

aus Emsdorf

Familie wohnte wie vor in Hausnr. 111, Hauptstr.1. „Wewersch“



Eduard Weber ging 1912 nach Amerika, war dort verheiratet, seit 1924 erhielten seine Verwandten in Momborg kein Lebenszeichen mehr.

Aus „Emsdorfer Chronik“ Auswanderung Seite 306

Bechthold, Peter, Hs.Nr.26 in Emsdorf

*09.06.1822

°°11.11.1844

Bechthold, Katharina geb. Sack

*17.08.1820 in Momberg

Familie mit 5 Kinder nach Amerika ausgewandert

Eltern: Johannes Sack *1789 +1865

°°21.05.1815

Katharina geb. Ebel *1793 +1879

2. Auswanderungen von Momberg nach Ungarn und an die Wolga

Aus Momberg sind 4 Personen (ohne Namen und Zielgebiet) in der Zeit von 1740 bis 1750 nach Ungarn ausgewandert. (aus „Amöneburger Blätter“ Jahrgang 2002, Nr.4)

Auswanderer von Momberg an die Wolga

Von August Stark (Lehrer und Heimatforscher aus Momberg) in „Geschichte der Familie Kuhn“:

„Damals sandte die Kaiserin von Russland Werber aus, die deutsche Bauern an die Wolga ansiedeln sollten. Obwohl der Kurfürst von Mainz die Auswanderung seiner Untertanen verbot, folgten aus Momberg 3 Familien den Werbern und suchten ihr Glück in Russland. Die Familien: 1) Johannes Heinrich Kuhn, 2) Johannes Heinrich Stark, 3) Konrad Adam Man hat nie wieder etwas von ihnen gehört“.

zu 1) Johannes Heinrich Kuhn *1725, °°14.04.1757 Wwe. Anna Elisabeth Ebel *1734

Kinder: 1) Johannes *06.02.1758

2) Maria Katharina *10.10.1761

3) Joh. Heinrich *14.10.1763

Nachkommen der Familie des Johannes Heinrich Kuhn waren als Spätaussiedler aus Kasachstan im Jahre 2003 in Momberg und suchten hier Spuren ihrer Vorfahren.

zu 2) Johannes Heinrich Stark *1730 °°23.10.1754 Wwe. Elisabeth Loskandt

zu 3) Konrad Adam °°29.04.1763 Anna Katharina Mösch

Kind: Elisabeth *14.06.1764

3. Jüdische Auswanderer aus Momberg

Von den ansässigen jüdischen Momberger Einwohnern konnten einige rechtzeitig auswandern und so dem Naziregime entkommen. Nachfolgend werden diese Personen aufgelistet, ihre Häuser in Momberg werden genannt und ihre Anschrift - soweit bekannt - angeführt. Ebenfalls wird Frau Gisela Spier erwähnt, die das KZ-Mauthausen überlebte und heute in Kanada lebt.

Neun jüdische Einwohner sind bekannt, die bei der großen Auswanderungswelle des 19. Jahrhunderts nach Amerika auswanderten.

Die Familie **Alexander** wohnte in Hs. Nr. 67, Hauptstr. 31, das spätere Schwesternhaus:
Selig (Seligmann), Alexander *20.09.1861

oo

Regina geb. Katzenstein *24.09.1867 in Frankenau
und Sohn

Samuel (Schmul) Alexander *29.01.1909
oo 12.09.1933

Lotte geb. Weiler *10.01.1913 in Neustadt
mit Sohn

Hans Josef Alexander
*19.04.1934

Diese 5 Mitglieder der Familie Alexander wanderten am 14.09.1936 nach Südafrika aus.

Die Familie Katz zog am 27.03.1936 von Jesberg nach Momberg.
(Frau Rosa Katz geb. Alexander war eine Tochter der vorgenannten Eheleute Selig und Regina Alexander).

Jakob Katz *14.04.1895 in Jesberg
oo

Rosa Katz geb. Alexander *18.01.1896 aus Nr. 67, Hauptstr.31

Kinder: 1) **Susi Katz** *13.07.1924

2) **Franzi Katz** *11.01.1926

3) **Ruth Katz** *09.06.1928

Familie Katz wanderte gemeinsam mit Familie Alexander am 14.09.1936 nach Südafrika aus.

Die Familie Blumenfeld (Gerschings) wohnte in Hs. Nr. 49, Hauptstr. 37 (heute Diel)

Witwe **Berta Blumenfeld geb. Alexander** *16.10.1859

Sohn **Friedrich Blumenfeld** *07.12.1888

oo 26.10.1921

Lina Blumenfeld geb. Neuhaus *19.09.1894 in Baumbach bei Rotenburg/Fulda

Kinder: 1) **Grete Blumenfeld** *21.08.1922

2) **Günther Blumenfeld** *22.02.1925

Die Familie Blumenfeld ist am 13.01.1939 in die USA ausgewandert.

Zu Kind (1) Grete Blumenfeld, verheiratet, Adresse: Mr. u. Mrs. Joseph Hamburger
150 Bennet Ave Apt.26, New York Ny 10040

Die Familie des 1931 verstorbenen Abraham (Abche) Blumenfeld (Hausname Eisegs) wohnte in Hs. Nr. 46, Arenecke, dieses Haus wurde 1958 abgebaut (heute steht hier der Stall und das Scheunengebäude von Norbert Lotter).

Die Frau des verstorbenen Abraham Blumenfeld, Sophie Blumenfeld geb. Mansbach, konnte mit ihren Nachkommen auswandern.

Witwe **Sophie Blumenfeld geb. Mansbach** *17.03.1873 in Maden bei Fritzlar

Sohn **Hugo Blumenfeld** *07.11.1905

oo

Frau (NN)

Sohn **Julius Blumenfeld** *21.01.1910

oo

in Holland

(NN) geb. Blumenfeld * in Neustadt

Beide Familien wanderten am 03.03.1936 nach Lexington – Kentucky /USA aus.

Die Witwe Sophia Blumenfeld geb. Mansbach hatte nach dem 2. Weltkrieg noch regen Briefkontakt mit der Nachbarsfamilie Augustin Lotter sowie mit der ledigen Klara Lotter.

Auch Tochter **Frieda Weinberg geb. Blumenfeld** *02.03.1904 in Momberg, verh. 08.07.1927 mit Josef Julius Weinberg in Hameln konnte in die USA auswandern.

Die Familie des Moritz Blumenfeld (Heinemann) wohnte in Hs. Nr. 75, Hauptstr.32

Moritz Blumenfeld *07.10.1887

oo 29.12.1924

Sophie Blumenfeld geb. Spier *28.06.1894 aus Nr.47, Hauptstr.42

Kinder: 1) **Ursula Blumenfeld** *28.10.1927

2) **Ruth Blumenfeld** *14.02.1930

3) **Werner Blumenfeld** *07.01.1933

Die Familie ist am 05.03.1940 in die USA ausgewandert.

Auch die Schwester von Moritz Blumenfeld, **Toni Schuster geb. Blumenfeld** *21.09.1885 in Momberg, verheiratet mit Moses Schuster in Schlüchtern, konnte in die USA ausreisen.

Die Familie des Hermann Blumenfeld (Worsches) wohnte in Hs. Nr. 83, Bogenweg 1.
Von den fünf Kindern der Familie Hermann und Ida Blumenfeld wanderten nur zwei Söhne rechtzeitig aus.

Max Blumenfeld *17.04.1913 wanderte um 1937 nach Palästina aus.

Alfred Blumenfeld *23.04.1915 wanderte am 23.06.1936 nach Südafrika aus.

1852 wanderte die dreiköpfige Familie Goldschmidt nach Amerika aus

Abraham Goldschmidt

Helene Goldschmidt

und Sohn NN

Familien Spier

Von den drei Töchtern von Isaac und Johanna Spier in Hs. Nr. 27, Hauptstr.50, kehrte die am *19.01.1909 geborene Ruth (Röschen) Spier, verheiratete Lion, nach dem 2. Weltkrieg nach Momberg zurück (+19.11.2002).

Sidonie (Toni) Spier *05.09.1906 °°1933 Ernst Jakob aus Schmalkalden
ist im Jahre 1936 nach Palästina ausgewandert.
Käthe Spier *29.07.1907 °°1934 Rene Gregoria in Frankreich

Die Familie des Siegfried Spier wohnte in Hs.-Nr.47, Hauptstr.34 (Große-Jopp).
Von der vierköpfigen Familie des Siegfried Spier überlebte nur Tochter Gisela Spier das KZ.
Gisela Spier *29.11.1928
1945 aus dem KZ Mauthausen (Österreich) befreit, danach Eretz/Israel,
lebt mit ihrem Ehemann Irving Cohen in Kanada
3 Kinder: Sitta, Simeon und Michall (Missy)
Frau Gisela Spier war schon mehrmals auf Einladung der deutsch/jüdischen Gesellschaft
Marburg zu Besuch in Momberg.

Julius Spier *17.12.1889 in Momberg, Zahnarzt in Kassel (Onkel von Gisela Spier)
°° Grete geb. Salomon aus Bergsteinfurt, wanderte 1920 nach Amerika aus.

Aus dem Haus mit der Nr. 46 „Eisegs“ wanderten schon Mitte des 19. Jahrhunderts Personen
nach Amerika aus.

Gerson Blumenfeld *14.08.1835 wanderte 1853 aus, ebenfalls seine Schwester

Giedel Blumenfeld *10.06.1838 wanderte 1860 aus.

Sie waren Kinder der Eheleute Jakob und Frommet Blumenfeld geb. Isenberg °°1832.

Um 1900 wanderten die beiden Brüder Josef und Salomon Blumenfeld (Neffen der vorgenannten Gerson und Giedel Blumenfeld) ebenfalls nach Amerika aus.

Josef Blumenfeld *20.09.1879 und

Salomon Blumenfeld *23.12.1879 wanderten nach Amerika aus.

Sie waren Söhne der Eheleute Isaak und Biene Blumenfeld, geb. Rotschild °°1870.

Weitere jüdische Amerika-Auswanderer:

Jakob Spier *19.04.1846 °° **Pauline** geb. **Kronheimer**

aus Hs. Nr. 31, spätere „Matzebude“, heute Stall von Theobald Sack
wanderte mit der Familie nach Amerika aus.

Ebenfalls ist der Bruder des vorgenannten Jakob Spier,

Abraham Spier *09.12.1851, nach Amerika ausgewandert.

Auf den nächsten Seiten folgen Briefe von Amerika-Auswanderern an ihre Verwandten in der Heimat.

1) Seite 22: Der letzte Brief vom 83jährigen Amerika-Auswanderer Franz Groß an seinen Bruder Joseph Groß (Scholzejergs) im Jahre 1937

2) Seite 23 u. 24: Brief aus dem Jahre 1879 von Minna Sack, Tochter des Julius Sack, aus Amerika an ihre Großmutter Maria Sack, geb. Gies, in Momberg (Kuhshinnersch).

3) Seite 24 u. 25: Brief aus dem Jahre 1890 von Konrad und Elisabeth Ramb geb. Schmitt an den Bruder Eduard Ramb (Rambes) und dessen Tochter Thekla Ramb, die bald zur 1.hl. Kommunion geht und der mit diesem Brief ein Erstkommunionbüchlein übersandt wird.

4) Seite 28 u. 29: Brief vom 10.Sept.1929 der beiden Amerika-Auswanderer und Cousins Ludwig Sack und Josef Schmitt (Haaries) an den damaligen Hauptlehrer Karl Kathrein anlässlich der Ozean-Überquerung des deutschen Luftschiffes Graf Zeppelin.

1997
Receiving October 4
Lieber Joseph und Maria

ich habe mich so sehr freuen
dass ich nicht sagen kann
ich (denn) auch nicht mehr
gefasst was ich ^{als} ~~noch~~
erfahren sein. Ich bin
jetzt in der Familie
in April und auch im April
noch so sehr in der
stimmung und
noch in der
der Würdigung der
~~Werbung~~ ich habe
noch keine
noch keine

ich kann mich nicht mehr
zu dir
ich will

will dir

Francis Guss



New York 1. Januar 1879.

Meine Großmutter!

Der Santa hat fast das Heine
 Juleb, an unsern Tische serviert, und
 alle ein Zug. Der hat so wunderbar
 zueilt und mit der Gasimnische
 Kugel der Zukunft in sich bewegt,
 wackelt auf mein Herz und, dann
 Meine Großmutter, meine herzlich-
 sten Glückwünsche, und der Frau
 zu senden. Liebe Großmutter ich
 wünsche dir viel Glück und Segen
 im neuen Jahr und daß du dich
 stets einer guten Zeit

erkennt, müßt' mir, für's betreiben, mir köstliche
Zeit soll bei dir, für's nützen, und daß
du schon sag, mir recht lernst, im Leben
mir Linder nützen magst; das ist mein
herzlichster Wunsch von dir, daß du
es auch fandest.

In der Hoffnung, daß dir diese Zeilen,
mindestens, mir recht nützen.

Verbleibe ich

dein liebender

Freund

Winnert Post.

Wann'st du, wann'st du, wann'st du, wann'st du
Zeit, fassen am Abend, und frohlich am Morgen
Und laßt dich, zu weilen, mit sicherem Lichte
An dir, innig liebender, Winnert Post, zuweilen.

New York N. Y. 1. 16. 1868

Wm. G. Lusk

[illegible]

Dear Mr. G. H. Fox: I have the
 pleasure to inform you that your

Maria Gräfin von
Sachsen und Sachsen-Coburg

Bomb.

Chicago, Sept. 10. 1929

Grafen von Zepplin?

Unser deutsche Zeitung die "Wandpost"
mit dem ausgezeichneten Zeppelin-Korrespondenten werden
Sie ja schon lange in London haben. Weil ich
weiß, daß Sie sich sehr für den Flug auf dem neuen
Feldern haben müssen, daß ich mir diese kleine
Korrespondenz nicht entgehen und daß ich
auch wissen, daß Sie sich über solche ein klein wenig
gelesen haben. Der Flugzeug und die Luftschiffahrt
bringt es Ihnen ja nicht mehr zu sein, denn in
der Zeitung haben Sie ja auch schon gelesen, wie
ich es selber schreiben können, aber noch ich selbst selbst
haben werden ich Ihnen das erzählen. In der großen
Nordsee, das der "Graf" so niedrig überflogen hat
konnte ich nicht sein, weil er die Arbeit nicht machen
konnte. Es war nur 5 bis 6 Personen als ein
Arbeitskollekt war: "Hallo Boys" der "Graf Zeppelin"
kam. Die Maschinen wurden in sich geschaltet
und alles war dann sehr schnell und das Fieber
von der "Weltan-Wunder" Deutschlands Holz zu
haben. Und natürlich, mit dem Rest der so vielen
Fabriken auf der Süd-West-Seite von Chicago ging
der "Graf" ungeschädigt sein Leben, unversehrt von

weil ich Fliegengänge, und ich weiß Fliegen zu fassen die
an einer großen Lärmschale sitzen. In der Welt sind
Aubliks, daß unsere Augen ganz verwirrt sind. Ich
die Färbung der Fliegen an zu fassen, daß von dem
Färbung der Motten nicht mehr zu fassen war, alle färbung
und färbung der Lepidopteren die färbung der Motten. Mir
drücken in unserer Färbung sehr mit der Färbung
Deutschland, Deutschland über alles ... angestrichen und
färbung der Fliegen, dann das sind die färbung der Fliegen.
Auf der Färbung der Fliegen färbung zu fassen: „Well, Well that's
Germany.“ Das ist ein färbung ist, daß wir färbung eine
gute Nummer bei färbung färbung. Das man bei dem
Aubliks färbung färbung, ist in der Färbung färbung zu
färbung, färbung färbung. Mir färbung in der Färbung
färbung färbung in unserer färbung färbung, aber färbung alten
Motten färbung färbung wir färbung, was färbung färbung
färbung. Will man färbung färbung färbung färbung färbung
färbung färbung färbung färbung färbung färbung färbung.

Aber färbung färbung färbung färbung färbung färbung
färbung Ludwig Lach.

Färbung färbung an färbung färbung färbung
Werder Herr Hauptlehrer: färbung färbung.

Ludwig hat Ihnen ja von Lepidopteren alles geschrieben.
Ich möchte Ihnen nur die herzlichsten Grüße senden.

Joseph Schmitt

Die Auswanderer

von Ferdinand Freiligrath

1. Ich kann den Blick nicht von euch wenden,
Ich muß euch anschauen immerdar;
Wie nicht ihr mit geschäft'gen Händen
Dem Schiffe eure Habe dar!
2. Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
Die Körbe langt, mit Brot beschwert,
Das ihr aus deutschem Brot gebacken,
Geröstet habt auf deutschem Herd!
3. Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,
Ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank,
Wie sorgsam stellt ihr Krüg und Töpfe
Auf der Schalugge grüne Bank!
4. Das sind dieselben Töpf und Krüge,
Oft an der Heimat Born gefüllt;
Wenn am Missouri alles schwiege,
Sie malten euch der Heimat Bild:
5. Des Dorfes steingefasste Quelle,
Zu der ihr schöpfend euch gebückt,
Des Herdes traute Feuerstelle,
Das Wandgesims, das sie geschmückt.
6. Bald zieren sie im fernen Westen
Des leichten Bretterhauses Wand;
Bald reicht sie müden braunen Gästen
Voll frischen Trunkes, eure Hand.
7. Es trinkt der Tscherokese,
Ermattet, von der Jagd bestaubt;
nicht mehr von deutscher Rebenlese,
Tragt ihr sie Heim, mit Grün belaubt.
8. O sprecht, warum zogt ihr von dannen?
Das Neckartal hat Wein und Korn;
Der Schwarzwald steht voll finstrer Tannen,
Im Spessart klingt des Älplers Horn.
9. Wie wird es in den fremden Wäldern
Nach der Heimatberge Grün,
Nach Deutschlands gelben Weizenfelder,
Nach seinen Rebenhügeln ziehn!
10. Wie wird das Bild der alten Tagen
Durch eure Träume glänzend wehn!
Gleich einer stillen frommen Sage
Wird es euch vor der Seele stehn.
11. Der Bootsmann winkt! – Zieht hin in Frieden!
Gott schützt, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden
Und euren Felder Reis und Mais.

Beiträge zur Alomberger Dorfgeschichte



Kapitel 13

Quellenverzeichnis

Quellenverzeichnis:

Die Schulchronik Momberg, Teil 1: 1884-1965, Teil 2: 1965-1980

Chronik der Verbundschule Mengsberg-Momberg, Bände 1-4
und Website der Grundschule Mengsberg – Momberg

„Währschaftsbücher“ der Gemeinde Momberg 1818-1848, 7 Bände
Landesarchiv Marburg/Lahn

Rechnungen der Gemeinde Momberg
Landesarchiv Marburg/Lahn

Brand- und Versicherungskataster der Gemeinde Momberg 1875-1925
Landesarchiv Marburg/Lahn

Kirchenakte „Schulwesen, Lehrer und Kirchendiener 1827-1920
Pfarrarchiv der kath. Kirchengemeinde Momberg

Kirchenrechnungen Momberg 1540-1865
Pfarrarchiv der kath. Kirchengemeinde Momberg

Kirchenbücher Tauf-, Heirat- und Sterbeurkunden aus den Jahren 1682-1900
Pfarrarchiv der kath. Kirchengemeinde Momberg

Geschichte des Fuldaer Lehrer Seminars 1836-1886, Georg Flügel, Fulda

Chronik von Momberg, 1985, Willy Schmitt, Magistrat der Stadt Neustadt

Chronik von Neustadt, 1904, Ferdinand Malkmus, Neustadt

Chronik von Speckswinkel, 1973, Otto Knaak, Heinrich Naumann

Geschichte und Genealogie der jüdischen Familien im Landkreis Marburg
Dr. Alfred Schneider+, Amöneburg

Kulturdenkmäler in Hessen, Landkreis Marburg-Biedenkopf I, 2002, H.K. Stoffers
Theiss-Verlag

Website zur Familienforschung Neustadt (Hessen), Dr. Hartwig Faber
<https://familienforschung-neustadt-hessen.de>

Das Ortsfamilienbuch (OFB) von Neustadt (Hessen), Dr. Hartwig Faber
https://www.online-ofb.de/neustadt_hessen/

Das Ortsfamilienbuch (OFB) von Neustadt (Hessen), Dr. Hartwig Faber
https://gw.geneanet.org/faberh_w

Kunibert Schmitt hat über die oben genannten Quellen hinaus auch über viele Jahre Informationen aus seinem privaten Umfeld zusammengetragen. Dazu gehören Auskünfte von Momberger Bewohnern und Daten und Zeitungsausschnitten, die nicht explizit als Quellen genannt werden können.